This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07437315 4

DES

PUBLIUS VIRGILIUS MARO

WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

DES

PUBLIUS VIRGILIUS MARO

WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

ÄNEÏS VII — XII.

DRITTE AUSGABE.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXII.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
408250
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1927

ÄNEÏS.

SIEBENTER GESANG.

INHALT.

Nach Beſtattung der Amme Cajeta, fährt Äneas das Land der Circe vorbei, und läuft in den Tiberis, an deſſen öſtlichem Ufer, im Lande des laurentiſchen Königes Latinus, er ausſteigt. Des Latinus Tochter Lavinia war vom Schickſal einem Fremdlinge beſtimmt, aber von der Mutter Amata dem Rutulerkönige Turnus verheiſsen worden. Die Weiſſagung der Harpyen wird erfüllt. Äneas, während er ſich verſchanzt, bittet durch Geſandte den Latinus um Aufnahme in ſein Reich; der König bewilligt das Geſuch, und beut ihm die Tochter zur Gemahlin. Alekto, von Juno gereizt, entflammt die Amata und den Turnus zur Wut, und erregt einen Kampf der Troer und der laurentiſchen Hirten. Umſonſt widerſezt ſich Latinus der Kriegserklärung; Juno ſelbſt entriegelt die Januspforten, und mit Turnus vereinigen ſich die benachbarten Völker. Verzeichnis derſelben.

ÄNEÏS.

SIEBENTER GESANG.

Du auch haft, Cajeta, du Pflegerin einſt des Äneas,
Unſre Geſtad' im Tode mit ewigem Ruhme verherlicht.
Jezt noch bewahret den Siz die Verherlichung; und die Gebeine
Zeichnet, wenn Ehre das iſt, in der großen Hesperia, Name.
Doch wie der fromme Äneas nach Fug die Beſtattung vollendet,
Und den geordneten Hügel erhöht, jezt, als die Gewäſſer
Ruheten, ſpannt er die Segel zur Fahrt, und den Hafen verläſst er.
Kühlungen wehn ihm gegen die Nacht; auch der blinkende Mond nicht
Weigert den Lauf; es erglänzt im zitternden Lichte die Meerflut.
Nah izt werden geſtreift des circäiſchen Landes Geſtade:

Wo Sols prangende Tochter die unzugänglichen Haine
Immerdar mit Geſange durchhallt, und in ſtolzer Behauſung
Brennt zu nächtlichem Lichte die balſamduftende Ceder,
Ämſig das feine Geſpinnſt mit raſſelndem Kamme durchwebend.
Dorther ſcholl dumpfdröhnend der Zorn unwilliger Löwen,
Welche, der Band' unfroh, aufbrülleten ſpät in der Dämmrung;
Auch hochborſtige Säu' und eingeſtallete Bären
Wüteten; laut auch heulten die Bildungen mächtiger Wölfe:
Die aus Menſchengeſtalt die mit Giftkraut ſchaltende Göttin
Circe gräſslich verſchuf in zottigen Wuchs des Gewildes.
Daſs nicht ähnliche Gräuel erduldeten biedere Troer,
Eingeſteurt in die Bucht, und genaht den entſezlichen Ufern,
Füllete jezt Neptunus mit günſtigem Hauche die Segel,
Schnellte die Flucht, und trug ſie die brandenden Watten vorüber.
Schon erglänzt' in Röthe das Meer, am erhabenen Äther
Leuchtete gelb Aurora vom roſigblinkenden Zweiſpann;

Als ſich legten die Wind', und auf einmal alles Gefäuſel
Still war; ſchwer dann ringen in biegſamer Welle die Schaufeln.
Jezo erblickt Äneas den herlichen Hain aus dem Meere
Fernher; welchem entrollt der liebliche Strom Tiberinus,
Ungeſtüm mit Gewirbel, und gelb von wallendem Sande
Stürzt in das bläuliche Salz. Vielartig umher und darüber
Schweben, gewöhnt an die Bord' und das flutende Bette, die Vögel,
Die mit Geſang' einwiegen die Luft, und die Lauben des Haines.
Seitwärts lenken den Lauf, und zum Land' andrehen die Schnäbel,
Heiſst er, und kehret erfreut in die ſchattige Mündung des Stroms ein.
Auf nun, welche Gebieter, o Erato, welcherlei Zeiten,
Welcher Verhalt einſt war in Latium, als mit der Schifmacht
Erſt der Fremdlinge Zug anlegt' an auſoniſche Küſten,
Meld' ich, und rufe zurück den Beginn des erſten Gefechtes.
Du gieb, Göttin, dem Seher Begeiſterung. Grauliche Kriege
Red' ich, der Schlacht Heerſpizen, und Könige, ſtürmend in Blutdurſt,

Und tyrrheniſche Macht, und das ganz in Waffen empörte
Italerland. Mir enthüllt ſich gröſsere Folge der Thaten,
Gröſseres Werk wird gewagt. Der bejahrtere König Latinus
Lenkt' in daurender Ruh die friedſamen Felder und Städte:
Faunus Sohn; ihn gebar die laurentiſche Nymfe Marica,
Wie man erzählt. Den Faunus erzeugete Picus; und jener
Preiſt dich Vater, Saturnus; du ſelbſt Urahn des Geſchlechtes.
Keinen Sohn mehr gönnte, noch männlichen Erben, dem König
Göttergeſchick; er verwelkt' in zuerſt aufblühender Jugend.
Einſam hielt ihm das Haus und die räumige Wohnung die Tochter,
Schon dem Manne gereift, und ſchon volljährig dem Brautſchmuck.
Viel' auch warben um jen' aus Latium und der Auſonen
Ganzem Bezirk; doch warb vor den anderen allen der Schönſte,
Turnus, von edelen Ahnen entſproſst: den des Königes Gattin
Sich als Eidam wünſchte gefellt voll heftiger Sehnſucht.
Doch das hemmen die Götter mit vielfach ſchreckenden Wundern.

Mitten ſtand im Palaſt, umringt von Sälen, ein Lorber,
Heiliges Laubs, und geſchont ſeit grauenden Jahren mit Ehrfurcht.
Dieſen fand, da zuerſt er die Burg aufbaute, Latinus,
Saget der Ruf, ſelbſt weiht er ihn dann dem Apollo, der Vater,
Und gab Namen von ihm den laurentiniſchen Bürgern.
Dieſen umſchwärmt' einmal (o wunderbar!) Bienengewimmel,
Das mit lautem Geſumm herzog durch heiteren Äther,
Und auf den Wipfel ſich ſenkt'; und die Füſs' an einander geklammert,
Hing urplözlich der Schwarm an dem laubigen Zweige herunter.
Alſobald der Profet: Vom Ausland, ruft er, vom Ausland
Kommt, wir ſehn es, ein Mann, und der Zug von der ſelbigen Seite
Dringt zu der ſelbigen ein, und herſcht in der oberen Feſtung.
Hiernächſt, als den Altar er gehellt mit heiligem Kiene,
So wie Lavinia ſtand an des Königes Seite, die Jungfrau,
Schien ſie, o Graun! zu faſſen mit wallenden Locken das Feuer,
Und am ſämtlichen Schmuck in der knatternden Flamme zu lodern,

Brennend das königlich prangende Haar, und brennend das Stirnband,
Samt dem hellen Geſtein; und von Dampf und gelblichem Lichte
Eingehüllt, durch das Haus vulkaniſche Glut zu verbreiten.
Dies nun ward ein grauſes und ſchreckliches Wunder geachtet:
Denn zwar herlich durch Ruhm und Schickſale, ſagten die Deuter,
Werde ſie ſelbſt; doch dem Volke verkünde ſie Kriegesverheerung.
Aber der König erſchrak ob der Schau, und zu Faunus Orakel
Geht er, und forſcht in den Hainen des ſchickſalredenden Vaters,
An der Albunea Schlund; die, groſs vor den Nymfen der Wälder,
Rauſcht mit heiligem Quell, und dumpf mefitiſchen Dunſt haucht:
Wo der Italer Stämm', und rings die önotriſchen Lande,
Wankend in Noth, Antworten erſpähn. Wann Gaben der Prieſter
Dartrug, und in der Stille der Nacht auf geopferter Schafe
Ausgebreitete Vlieſs' hinſank, und pflegte des Schlummers;
Siehet er ſchweben umher viel ſeltſame Wundererſcheinung,
Und er vernimt vielfaches Getön, und hält mit den Göttern

Hehres Geſpräch, und redet zum Acheron tief im Avernus.
Hier nun forſcht' Antworten er ſelbſt, der Vater Latinus;
Hundert weiht' er der Schafe nach Fug, rechtaltrig und fehllos,
Und auf der dunſenden Schicht der gebreiteten Flauſche gelagert,
Ruhet' er. Plözlich erſcholl aus dem innerſten Haine der Ausruf:
Suche nicht für die Tochter latiniſcher Ehen Vereinung,
Sprößling meines Geſchlechts, noch traue bereiteten Kammern!
Auswärts nahn Eidame daher, die zum Himmel durch Abſtamm
Unſeren Namen erhöhn, und wovon aufblühende Enkel
Alles ſich unter dem Fuſs, ſo weit Sol ſteigend und ſinkend
Schaut des Oceanus Enden, beherſcht einſt ſehn und geordnet!
Dieſen Beſcheid, den Faunus, der göttliche Vater, ihm warnend
Gab in ſchweigender Nacht, verhehlt nicht ſelber Latinus;
Sondern ihn trug ringsher die auſoniſchen Städte hindurch ſchon
Fliegend der Ruf: als jezt die laomedontiſche Jugend
Band die gelandete Flott' am grafigen Walle des Ufers.

Dort Äneas, die Fürſten des Volks, und der ſchöne Ïulus
Senken im Laubgewölbe des luftigen Baumes die Glieder.
Mahlzeit ordnen ſie an, und ſpeltene Fladen im Graſe
Legen ſie unter die Koſt (ſo mahnete Jupiter ſelber),
Dann auf den Grund der Ceres erhöhen ſie ländliche Baumfrucht.
Als ſie verzehrt nun hatten das andere, und in der Ceres
Winzige Gabe den Biſs hinwendete Mangel der Speiſe,
Zwingend mit Hand zu verlezen und eifrigem Zahne die Ründung
Schickſaltragender Kruſt', und des Teigs vielrautigen Umfang:
Weh doch! ſelbſt ja die Tiſche verzehren wir! ſaget Ïulus,
Und nicht mehres, im Scherz. Dies Wort, dies brachte den Hörern
Ende zuerſt des Bedrangs, und zuerſt aus des Redenden Munde
Raſt' und hemmt' es der Vater, erſtaunt ob den Wegen der Gottheit.
Heil dir, rief er ſofort, o du Land, mir verheiſsen vom Schickſal!
Heil, Heil euch, o Penaten, die treu ihr folgtet von Troja!
Hier iſt Heimat und Haus! So meldete, jezo gedenk' ichs,

Mir mein Vater Anchises die dunkelen Winke des Schicksals:
Wann dich Hunger, o Sohn, wo zum Fremdlingsstrand du hinanfuhrst,
Einst nach geschmälerter Kost gar zwingt zu verzehren die Tische;
Dann erwarte den Siz, du Ermüdeter, und an dem Orte
Gründe zuerst mit der Hand, und befestige Häuser mit Erdwall.
Dies war also der Hunger, der uns am Ende bevorstand,
Um dem Verderb zu stellen ein Mals! . . .

Auf denn, und fröhlich sogleich mit der Sonn' auftagendem Schimmer,
Was für Ort' und Bewohner doch sein, wo die Mauern des Volkes,
Lasst uns spähn, und vom Hafen umher in die Gegenden wandern.
Jezo sprengt aus Schalen dem Zeus, und ruft den Anchises,
Unseren Vater, mit Flehn, und Wein stellt wieder dem Mahl auf.
Dieses gesagt, umflicht er mit laubigem Zweige die Schläfen;
Dann den Genius ruft er des Orts, und die erste der Götter
Tellus, die Nymfen zugleich, und die noch unerkundeten Ströme,
Flehend; die Nacht alsdann, und der Nacht aufgehende Zeichen;

Auch den idäiſchen Zeus, und die phrygiſche Mutter mit jenem,
Ruft er, und beid' im Himmel und Erebus wohnende Eltern.
Doch der allmächtige Zeus, dreimal aus heiterem Himmel
Donnert' er laut, und ein Stralengewölk, das im Lichte des Goldes
Funkelte, zeiget' er ſelbſt mit erſchütternder Hand von dem Äther.
Plözlich läuft das Gerücht durch die Dardanerſchaaren verbreitet,
Angenaht ſei der Tag, zu erbaun die verheiſſenen Mauern.
Eifrig erneun ſie das Mahl, und mit herlicher Vorbedeutung
Stellen ſie froh Miſchkrüge dem Schmauſ', und kränzen die Weine.
Als die folgende Frühe zuerſt mit der Fackel den Ländern
Leuchtete; jezo die Stadt, die Bezirk' und die Ufer des Volkes
Spähen ſie ringsumher: dort ſumpfe der Quell des Numicus,
Dort ſei der Thybrisſtrom, dort Wohnungen tapfrer Latiner.
Aber der Sohn des Anchiſes erwählt aus der ſämtlichen Ordnung
Hundert Frohnbotſchafter, zur ſtattlichen Veſte des Königs
Hinzugehn, ſie all' in der Hand Ölzweige der Pallas,

Daſs ſie Geſchenk' ihm bringen, und Fried' auswirken den Teukrern.
Jen' ungeſäumt vollziehn den Befehl, und geſchwungenes Schrittes
Eilen ſie. Selbſt ummarkt er mit niedrigem Graben den Anbau,
Und arbeitet den Ort: und den erſten Siz am Geſtade,
Gleich wie ein Lager des Kriegs, umſchanzt er mit Zinnen und Erdwall.
Schon durchmaſsen den Weg die Jünglinge, und der Latiner
Thürm' und ragende Dächer erblickten ſie, nahend den Mauern.
Dort vor der Stadt ſind Knaben geſchaart, und erblühende Jugend;
Einige tummeln die Gaul', und bändigen Wagen im Staube;
Andere ſpannen ſich ſtraffes Geſchoſs; da zucken ſie ſchwanke
Spieſs' in der Hand; da reizen mit Schlag ſie einander und Wettlauf.
Jezt auf beſchleunigtem Roſs zu des altenden Königes Ohren
Trägt ein Bote die Kund', es ſein groſsmächtige Männer,
Fremd an Kleidung, genaht. Er heiſst ſie herein in die Wohnung
Laden, und ſizt, von den Seinen umringt, auf dem Throne der Väter.
Groſs und feierlich ſtand, von hundert Seulen erhöhet,

Oben ein Haus in der Stadt, der Palaſt des laurentiſchen Picus,
Schauervoll durch Waldung und Religion der Erzeuger.
Königszepter alhier und Machtgebunde zu nehmen,
War heilahnender Brauch; hier war Rathstempel den Herſchern,
Hier dem heiligen Mahle der Siz; nach geopfertem Widder
Saſsen alhier die Väter an langgereiheten Tafeln.
Auch vormaliger Ahnen geſtellete Bilder in Ordnung,
Alt aus der Ceder gehaun, mit Italus, Vater Sabinus,
Pflanzer des Weins, dem die Hippe gekrümmt hängt unter dem Bildnis,
Auch Saturnus der Greis, und der doppelſtirnige Janus,
Standen am Eingang vorn; und andere Fürſten des Urſprungs,
Und wer im Heimatskampf mavortiſche Wunden erduldet.
Auch viel Kriegesgeräth, an den heiligen Pfoſten geheftet,
Hängt mit eroberten Wagen herab, und gebogene Äxte,
Wallende Büſche des Helms, und der Thor' unmäſsige Schlöſſer,
Schild' und blinkende Speer', und dem Kiel entſtümmelte Schnäbel.

Selber fafs er geſchmückt mit quirinaliſchem Krummſtab
In kurzſchöſsigem Mantel, und führt' an der Linken die Tartſche,
Picus, der reiſige Held: den, voll von Begierde, die Buhlin
Circe mit goldenem Stab' anrührt', und mit Säften des Zaubers
Wandelnd zum Vogel erſchuf, und bunt ihm ſprengte die Flügel.
In ſo ſtattlichem Tempel der Himmliſchen, dort auf dem Erbthron
Thronte Latinus, und lud die Teukrer herein in das Obdach;
Als ſie genaht, da ſprach er zuerſt mit ruhigem Antliz:
Sagt mir, Dardanionen, (denn fremd iſt weder die Stadt uns,
Noch das Geſchlecht, von dem Rufe verkündiget kommt ihr zur Anfuhrt)
Was ihr begehrt? was ſuchend die Flott', und weſſen bedürfend,
Sie zum auſoniſchen Strande ſo viel Meerwogen durchſchift iſt?
Ob durch Irre des Wegs, ob ihr durch Stürme verſchlagen,
(Welcherlei oft dem Segler im offenen Meere begegnet)
Hier in die Ufer des Stroms eingingt, und im Hafen euch ſeztet;
Unverzagt herberget bei uns, und verkennt die Latiner

Nicht, des Saturnus Geſchlecht, das zwanglos Billigkeit ausübt,
Und freiwillig ſich hält in der Sitte des altenden Gottes.
Noch gedenk' ich im Geiſt, (das Gerücht iſt dunkel von Jahren)
Daſs aurunkiſche Greiſ' erzähleten: Hier aus der Gegend
Drang einſt Dardanus fern zu Phrygia's Städten am Ida,
Und zur thraciſchen Samos, die nun Samothracia lautet.
Hier vom tyrrheniſchen Siz in Córythus wanderte jener,
Den auf dem Thron goldhell der Palaſt des ſternichten Himmels
Jezo empfäht, und Zahl den Altären der Ewigen zufügt.
Jener ſprachs; und ſogleich antwortet Ilioneus alſo:
König, des Faunus Geſchlecht, hochherlicher! weder ein Sturm zwang
Uns durch verſchlagende Wogen zur Einfahrt eueres Landes,
Noch auch teuſcht' ein Geſtirn von der Bahn, noch krümmendes Ufer.
Nein mit Vorſaz nahen wir all', und willigem Herzen,
Dieſer Stadt, aus dem Reiche verdrängt, das einſt ſo gewaltig
Schaute der kommende Sol vom öſtlichen Rand des Olympus.

Jupiter iſt Urheber des Stamms; ja dem Dardanervolk ward
Jupiter Ahn; und der König aus Jupiters oberſtem Urſtamm,
Troja's Held Äneas, entſandt' in deinen Palaſt uns.
Welch ein Kriegsunwetter, geſtürzt aus der grauſen Mycene,
Durch idäiſche Felder getobt; wie erregt von dem Schickſal
Aſia wild mit Europa, und Welt mit Welt ſich begegnet:
Solches vernahm, auch wen an Oceanus weiter Umſtrömung
Fernet das äuſserſte Land, auch wen abſondert im Mittel
Vier umgürtender Räume der Raum unerträglicher Sonne.
Jener Verſchwemmung entflohn durch unendliche Wüſten des Meeres,
Bitten wir mäſsigen Siz für die heimiſchen Götter, und harmlos
Bergenden Strand, und, was allen gemein iſt, Luft und Gewäſſer.
Nicht wird unſer ſich ſchämen das Reich, noch geringe ſich heben
Euer Ruhm, und verſchwinden der Dank ſo groſses Verdienſtes;
Nie wird, Troja zu hegen im Schooſs, die Auſonier reuen.
Traun, bei dem groſsen Geſchick und der mächtigen Hand des Aneas,

Ob durch Bund, ob einer in Krieg ſie erprobet und Waffen:
Viel der Völker bereits, ja viel (nicht ſein wir verachtet,
Weil wir von ſelbſt vortragen das Laub und bittende Worte!)
Haben gewünſcht und begehrt, uns eng zu verbinden ſich ſelber.
Aber der Götter Geſchick hat, euer Land zu erforſchen,
Uns getrieben mit Zwang. Von hier kam Dardanus, hieher
Ruft er zurück; her drängt der erhabne Befehl des Apollo
Zum tyrrheniſchen Thybris und ſumpfenden Quell des Numicus.
Ferner entbeut er dir vom vorigen Glück ein geringes
Ehrengeſchenk, Nachbleibſel aus Troja's Brande gerettet.
Hier aus dem Gold' hat einſt Anchiſes geſprengt am Altare.
Dies war Priamus Tracht, ſo oft er verſammelten Völkern
Recht ausſprach: dies Zepter der Macht, die geweihte Tiara,
Und kunſtreiche Gewande von iliſchen Fraun ....
Alſo redete dort Ilioneus; aber Latinus
Hält ſein Antlitz geſenkt, und ſchaut unverrückt auf den Boden,
Oft ſein ſtarrendes Auge gewandt. Nicht Purpur und Stickwerk

Rühret so sehr, nicht also des Priamus Zepter den König,
Als sein Herz ob der Ehe der Tochter Lavinia weilet,
Und das Orakel erwägt des alterthümlichen Faunus:
Dieser durch Schicksalsmacht von dem Ausland wandernde Fremdling
Sei als Eidam bestimmt, und dem Reich zu gemeinsamer Obhut
Auserwählt; dem werd' ein Geschlecht aufblühen, durch Tugend
Herlich und hehr, das völlig mit Kraft einnehme den Erdkreis.
Froh nun ruft er: Gesegnet, ihr Ewigen, unser Beginnen,
Euerer Winke Gebot! Dein Wunsch soll, Troer, gewährt sein,
Und unverschmäht das Geschenk. Niemals, weil herschet Latinus,
Soll reichschwellender Grund, noch Troja's Segen euch mangeln.
Selbst nur Äneas, wohlan, wenn uns so begierig er zustrebt,
Wenn Gastrecht zu vereinen er dringt, und Genoss mir zu heissen,
Komm' er daher, und tret' ungescheut vor das Antliz des Freundes.
Heiliger wird mir der Bund, wenn die Hand ich gerühret dem König.
Auf nun, eurem Gebieter auch mein Anliegen gemeldet.

Eine Tochter iſt mir, die in unſerem Volk zu vermählen,
Nicht das Vaterorakel erlaubt, noch himmliſcher Warnung
Häufige Schau: Eidame vom Ausland kommen mir, dies ſei
Latiums Loos, weiſſagt man, die einſt in dem Äther durch Abſtamm
Unſeren Namen erhöhn. Daſs ihn andeute das Schickſal,
Glaub' ich, und, hat vom Wahren mein Herz Vorahnungen, wünſch' ichs.
So der Vater, und wählte ſich Roſſ' aus der ſämtlichen Anzahl.
Schau, drei Hunderte glänzten, gepflegt an erhabenen Krippen.
Jeglichem Teukrer ſofort daherzuführen gebeut er
Flüchtige Gaule, mit Purpur gedeckt und prangendem Stickwerk;
Glanzvoll hangen von Golde herab an den Brüſten die Kettlein;
Goldgeſchirrt, käun alle das röthliche Gold mit den Zähnen.
Einen Wagen mit Doppelgeſpann dem entfernten Äneas,
Feuerſchnaubende Renner, gezeugt von ätheriſchem Samen,
Jenes Geſchlechts, das dem Vater die Kunſtvollenderin Circe
Heimlich entwandt, Baſtarde von untergeſchobener Mutter.

So mit Geſchenk und Worten des Königes gehen die Troer
Hoch auf Roſſen zurück, und verkündigen Frieden und Freundſchaft.
Siehe, von Argos zurück, der inachiſchen, eilete jezo
Jupiters grauſames Weib, und wehende Lüfte durchfuhr ſie.
Dort den frohen Äneas zuſamt der Dardanerflotte
Schaute ſie fern aus dem Äther vom Sikulerfelſen Pachynum.
Schon arbeitet er Häuſer empor, ſchon traut er dem Lande,
Schon ſind die Schiffe verſäumt. Still hält die Betroffene ſchmerzvoll;
Dann, mit geſchütteltem Haupt, entſtrömt ſie dem Buſen die Worte:
Ha, das verhaſste Geſchlecht, und unſerem Schickſal entgegnes
Schickſal des Phrygiervolks! O verſanks in ſigeïſchen Feldern?
War das gefangene ſelber zu fahn? in der flammenden Troja,
Brannt' es mit auf? Durch die Mitte der Schlacht, und die Mitte der Feuer,
Fanden die Männer den Weg! Doch nun lag meine Gewalt wol
Endlich erſchöpft? nun, ganz von dem Haſſe geſättiget, ruht' ich?
Nein, die dem Vatergefild' ich entjagt, die verfolgt' ich durch Wogen

Feindlich umher, und ſtellte den Flüchtlingen rings in der Flut mich!
Ganz ſind verwandt auf die Teukrer die Kräft' aus Himmel und Abgrund!
Was hat die Syrte gefrommt? was Scylla mir? was der Charybdis
Grauſiger Schlund? Ein gehn ſie nach Wunſch in das Bette des Thybris,
Sorglos all des Gewoges und mein! Mars hat zu vertilgen
Ungeheure Lapithen vermocht? In den Zorn der Diana
Ließ auch der Ewigen Vater die altende Kalydon ſchwinden:
Welches Vergehn der Lapithen ſo ſehr, und Kalydons rächend?
Doch ich hohe Gemahlin des Zeus, die nichts ungewaget
Ich Unſelige ließ, die ſelbſt ich zu allem mich wandte,
Bin von Äneas beſiegt! Wohlan, iſt meine Gewalt nicht
Mächtig genug; was zweiff' ich, ſie mir zu erflehen, woher auch!
Bleiben die Oberen mir unbewegt, in den Acheron ſtürm' ich!
Nicht iſt vergönnt, ihm zu wehren (es ſei!) die latiniſche Herſchaft;
Und unwandelbar bleibt durch Geſchick Lavinia Braut ihm:
Aber Verzug iſt erlaubt, und ſo herlicher Dinge Verſpätung!

Aber erlaubt, zu vertilgen den Königen beiden die Völker!
So zu der Ihrigen Heil verbünde ſich Schwäher und Eidam!
Brautſchaz ſei der Trojaner und Rutuler Blut dir, o Jungfrau;
Und Bellona der Eh' Einweiherin! Nicht mit der Fackel
War nur Hekuba ſchwanger, und rang die Feuergeburt aus;
Gleich ſo wird auch der Venus ihr Sproſs, und ein anderer Paris;
Und zum zweitenmal ſtürzt in Pergamus Brand der Verweſung!
Alſo redete jen', und zur Erd' hin lenkte ſie graunvoll.
Jezt Alekto, des Grams Unhold', aus der Diren Behauſung
Ruft ſie und tief aus den Nächten herauf: der traurige Fehde,
Zorn, nachſtellender Groll, und arge Beſchuldigung Freud' iſt.
Selbſt dem Pluto verhaſst, und ſelbſt den tartariſchen Schweſtern
Iſt das Scheuſal verhaſst: ſo wechſelt ſie gräſsliche Bildung,
So graunvolle Geſtalt; ſo ſchwarz keimt jene von Nattern!
Ihr nun ſchärft ſie die Wut, und beginnt, die herſchende Juno:
Eigne mir dieſes Beſtreben, o nachtentſproſſene Jungfrau,

Dieſen Dienſt, daſs die Ehr' ungekränkt uns, und unerſchüttert
Stehe der Ruhm, und nicht mit Bewerbung umgehn den Latinus
Mög' Äneas Geſchlecht, noch Italergrenzen erobern.
Du kannſt wafnen zur Schlacht einträchtige Brüder, und machtvoll
Häuſer zerrütten durch Haſs; du trägſt in die Wohnungen Geiſseln,
Du die Fackel des Todes; du, Tauſendnamige, kenneſt
Tauſend Künſte des Leids. Nun ſchüttle die fruchtbare Bruſt auf!
Trenne das Band des geſchloſsnen Vereins; ſtreu Hader des Krieges!
Waffen begehr' und fodre zugleich und ergreife die Jugend!
Aber Alekto ſofort, von gorgoniſchen Giften umſchlängelt,
Eilt gen Latium hin, zu des laurentiniſchen Königs
Hohem Palaſt, und belagert das ſtille Gemach der Amata,
Die, ob des teukriſchen Volks Ankunft und der Ehe des Turnus,
Weibliche Sorgen in Glut und des Zorns Aufwallungen kochten.
Raſch wirft eine der Schlangen vom bläulichen Haare die Göttin
Ihr in das Buſengewand, an das Herz inwendig gezielet;

Dafs, von dem Scheufal rafend, fie rings aufftöre die Wohnung.
Jen', ihr zwifchen die Kleider gefchmiegt und die Glätte des Bufens,
Drehet fich ohne Berührung einher, und der Rafenden fühllos
Athmet fie Natternhauch: izt ringelndes Gold um den Hals ihr
Wird die unendliche Schlang', izt Band an dem hangenden Schleier,
Bald durchflicht fie das Haar, und irrt um die Glieder gefchmeidig.
Weil im Beginne die Peft mit feucht einfchleichendem Gifte
Noch die Sinn' ihr umkreucht, und Glut anfchürt den Gebeinen,
Und nicht ganz ihr Bufen mit lodernder Flamme fich anfüllt;
Redet fie fanfter annoch, in gewöhnlicher Weife der Mütter,
Viel der Tochter Gefchick und die Phrygierehe beweinend:
Weg zum Weibe gefchenkt wird Lavinia flüchtigen Teukrern,
O du Vater? und jammert dich nicht der Tochter und deiner?
Jammert der Mutter dich nicht, die treulos, hebt fich der Nord nur,
Jener verläfst, der Räuber, ins Meer wegführend die Jungfrau?
Wol nicht alfo befuchte der phrygifche Hirt Lacedämon,

Der zum Troergebiet die ledäiſche Helena raubte!
Wo dein heiliges Wort? wo die vorige Sorg' um die Deinen,
Und die dem Turnus ſo oft gegebene Rechte, dem Blutsfreund?
Soll ja von äuſserem Volk ein Eidam ſein den Latinern,
Steht dies feſt, und drängt dich des Vaters Faunus Ermahnung;
Jedes fürwahr, das frei nicht unſerem Zepter gehorchet,
Acht' ich für äuſseres Land, und daſs ſó es verſtehen die Götter.
Turnus auch, ſteigſt du empor zum erſten Beginn des Geſchlechtes,
Stammt von Inachus her und Akriſius, grad' aus Mycene.
Als mit ſolcherlei Worten umſonſt den Latinus verſuchend,
Sie nicht wanken ihn ſah, und ganz in das innerſte Leben
Schlüpfte das Furienübel der Schlang', und völlig ſie einnahm;
Jezt, ach Elende! wild von entſezlicher Wunder Erſcheinung,
Tobt grenzlos durch die Räume der Stadt ſie im Taumel des Wahnſinns.
So, wie oft, von dem Schlage geſchnellt, umflieget ein Kreiſel,
Den in gewaltigem Kreiſ' um offene Flächen des Saales

Knaben, zum Spiele geſchaart, umdrehn; da die Schnur ihn entſendet,
Rollt er gewirbelte Läufe dahin; unkundig von oben
Starrt der kindliche Schwarm, und ſtaunt dem beweglichen Buxus;
Streich beſeelt ihn auf Streich: nicht trägeres Laufes, denn jener,
Stürmt ſie die wimmelnden Städte hindurch und die trozigen Völker.
Ja in die Waldungen ſelbſt, wie berauſcht vom Geiſte des Bacchus,
Gröſseres Gräul angehend, zu gröſserer Wut ſich erhebend,
Fliegt ſie hinaus, und verbirgt in laubigen Bergen die Tochter;
Daſs ſie entraffe die Braut, und die Hochzeit weile den Troern.
Euö! tönt ſie, o Bacchus, allein dich würdig der Jungfrau
Nennet ſie. Aber daſs dir weichlaubige Stäbe ſie trage,
Dich umſchwärme mit Reihn, dir heilige Locken ernähre,
Breitet der Ruf: und von Wut in der Bruſt aufflammende Mütter
Treibt gleich raſendes Toben, ſie all' in Gewölbe des Forſtes;
Alle verlieſsen ihr Haus; in den Wind ſtürmt Nacken und Haupthaar.
Andere füllen die Luft mit lallenden Tönen des Jubels,

Rennen gegürtet in Fell', und erhöhn weinlaubige Schafte.
Jen' in der Mitte des Schwarms, glutvoll, die entflammete Fichte
Hebt ſie, und ſingt der Tochter, und ſingt dem Turnus ein Brautlied,
Blutroth funkelnde Blicke gerollt; ſchnell düſteres Auges
Ruft ſie: Ïó, ihr alle, vernehmt, o latiniſche Mütter!
Wenn noch in zärtlichen Herzen der unglückhaften Amata
Lieb' euch wohnt, wenn Sorge für Mutterrecht euch erbittert;
Auf, ſo entſchleiert die Locken zugleich, feirt Orgien mit mir!
So durch grünes Gehölz, durch Bergeinöden des Wildes,
Stachelt Alekto die Fürſtin umher in dem bacchiſchen Taumel.
Aber nachdem ſie genug den Beginn ihr geſchärfet des Wahnſinns,
Und ſie zerrüttet den Rath und das ſämtliche Haus des Latinus;
Stracks mit bräunlichen Schwingen enthebt ſich die finſtere Göttin
Zur hochzinnigen Stadt des weidlichen Rutulerkönigs,
Die mit akriſiſchem Volk einſt Danaë, ſagt man, gegründet,
Hergeſtürmt von des Südes Orkan. Einſt Ardua nannten

Ahnen den Ort, und noch bleibt Ardea herlicher Name;
Aber der Glanz ist gewesen. Alhier, im erhabenen Obdach,
Pflegete Turnus der Ruh, umringt vom nächtlichen Dunkel.
Siehe, der grassen Gestalt und der Furienglieder entäusert,
Nimt Alekto nunmehr der edelen Greisin Geberd' an,
Furchet die Stirn' unlieblich mit Runzelung, hüllet den Schleier
Um weisschimmerndes Haar, und durchflichts mit dem Sprosse des Ölbaums;
Kalybe wird sie, die Greisin und Tempelhüterin Juno's;
Und sie erscheint vor den Augen mit solcher Rede dem Jüngling:
Turnus, umsonst denn wären so viel Arbeiten verschüttet,
Und dein eigenes Zepter gewandt zu dardanischen Pflanzern?
Dir will Ehe der König und bluterrungenen Brautschaz
Weigern; und auswärts her wird gesucht ein Erbe des Reiches!
Geh, du Verspotteter, nun, dankloser Gefahr dich zu bieten!
Wirf die tyrrhenische Macht, und decke mit Ruh die Latiner!
Dies dir frei zu verkünden, wann sanft im Schlummer du lägest,

Hat die allmächtige Göttin Saturnia ſelbſt mir geboten.
Auf denn, und wapne die Jugend ſofort, aus den Thoren hervor zeuch
Fröhlich zum Kampf; und, die ſich am herlichen Strome gelagert,
Flugs die Phrygierfürſten verbrenn' und die farbigen Schiffe!
So wills Göttergewalt. Er ſelbſt, der König Latinus,
Wenn nicht Wort er zu halten erklärt, und zu geben die Gattin,
Fühl' es, und lerne zulezt den Turnus erkennen in Kriegswehr!
Aber der Jüngling verhöhnt die Seherin, und ihr erwiederhd
Redet er ſo: Daſs Barken an Thybris Woge gelandet,
Nicht, wie du wähneſt, entfloh vor unſerem Ohre die Botſchaft.
Nicht mit erſonnener Furcht mich geſchreckt! Die Königin Juno
Denkt nicht ſäumig an uns!

Doch dein Alter, verjährt und unergiebig an Wahrheit,
Quält dich, Mutter, umſonſt mit Ängſtlichkeit; und in Erſcheinung
Kämpfender Könige teuſcht dich, Seherin, eitele Schrecknis.
Deine Sorg' iſt, Göttergebild' und Tempel zu hüten:

Kriege betreibt und Frieden der Mann, dem Kriege vertraut ſind.
Kaum geſagt, und Alekto entbrannt' in Flammen des Zornes.
Doch dem redenden Jüngling erſchauerten plözlich die Glieder,
Und wild ſtarrte der Blick: ſó ziſcht die Erinnys mit Hydern,
Só groſs breitet ſich aus die Geſtalt. Jezt flammende Augen
Rollte ſie, jezt ihn, der ſäumt', und mehreres ſuchte zu reden,
Stieſs ſie hinweg, und erhob zwo gräfsliche Schlangen im Haupthaar,
Schwang den ertönenden Schlag, und wütiges Mundes begann ſie:
Schau mich verjährt vom Alter, das, unergiebig an Wahrheit,
Mich mit eiteler Angſt vor kämpfenden Königen teuſchet!
Blicke dich um! Ich komm' aus der ſchrecklichen Diren Behauſung!
Krieg in der Hand, Krieg trag' ich und Tod! . . .

Hiermit warf ſie die Fackel dem Jünglinge, und an der Bruſt ihm
Haftet mit dunkelem Licht die dampfende Flamme des Kienes.
Plözlich entfährt er dem Schlaf, der erſchrockene; Mark und Gebeine
Schauderten, rings umſtrömte den Leib vorbrechender Angſtſchweiſs.

Waffen mir! tobet er; Waffen im Bett, in den Wohnungen ſucht er.
Auf raſt Liebe des Stahls, und frevelſüchtige Kriegswut,
Grimmiger Zorn! wie wenn heftig entflammete Lohe mit Knattern
Schlägt um den wallenden Keſſel aus untergelegetem Reiſig;
Hochauf hüpft im Sude die Flut; und es gährt in der Höhlung
Dampfig die Wog' aus der Tiefe mit Schaum aufſtrudelnder Waſſer;
Nicht mehr faſst ſich der Schwall; und zur Luft fliegt dunkeler Brodem.
Raſch nach entweihetem Bunde zur Kriegsfahrt gegen Latinus
Ruft er der Jünglinge Häupter, und fertigen heiſst er die Rüſtung,
Schüzen Italia's Heil, abſtoſsen den Feind von der Grenze;
Beiden genüg' er zum Kampfe, dem Dardaner und dem Latiner.
Als er gebot, und die Götter mit Flehn zu Gelübden daherrief;
Eiferig mahnt ſich einander das Rutulervolk zur Bewafnung.
Dén weckt edele Zier der Geſtalt und Jugend, den andern
Grauender Könige Stamm, dén rühmliche Thaten des Armes.
Weil nun Turnus zum Krieg mutathmende Rutuler antreibt,

Sucht Alekto die Teukrer im Schwung der ſtygiſchen Flügel,
Spähend mit neuem Betruge den Ort, wo das Wild am Geſtade
Durch Nachſtellung und Lauf du umhertriebſt, ſchöner Iulus.
Plözlich erregt ſie die Hunde zur Wut, die kocytiſche Jungfrau,
Und mit bekanntem Geruche den ſtöbernden rührt ſie die Schnauzen,
Daſs ſie in Eifer den Hirſch aufjageten. Dies war des Jammers
Erſter Beginn, und entflammte zu Krieg, die ländlichen Herzen.
Herlich erhub ſich der Hirſch an Geſtalt und ragenden Hörnern,
Den die tyrrhidiſchen Knaben, geraubt von dem Euter der Hindin,
Nährten, und Tyrrhus der Vater, dem dort des Königes Rinder
Unterthan, und umher zur Hut die Gefilde vertraut ſind.
Silvia hatt' ihn, die Schweſter, Befehl zu hören gewöhnet;
Sorgſam flocht ſie den Schmuck weichblumiger Kränz' um die Hörner,
Kämmete ſanft das Gewild, und ſpült' es im lauteren Borne,
Jener, gefällig der Hand, an den Tiſch des Herren gewöhnet,
Irrt' in den Forſten umher; und heim zur traulichen Schwelle

Fand er ſich ſelber zurück, obgleich in der Späte des Abends.
Dieſen, der fern umſchweift', erregeten jezt des Iulus
Wütige Hund' auf der Jagd, da im tragenden Laufe des Stromes
Nieder er floſs, und die Glut am grünenden Ufer ſich kühlte.
Auch er ſelbſt, in Begier vorſtralendes Ruhmes entzündet,
Schnellt' Askanius raſch vom gekrümmeten Horne den Pfeil ab;
Und nicht irrte die Hand, ohn' himmliſchen Lenker; hinein ihm
Drang in den Bauch lauttönend und tief in die Weichen der Rohrpfeil.
Doch das verwundete Thier, zur traulichen Hütte geflüchtet,
Wankt' aufſtöhnend zurück in den Stall, wo das jammernde blutig,
Mitleidflehenden gleich, mit Geächz' anfüllte die Wohnung.
Silvia ſelber zuerſt, ſchmerzvoll ſich die Arme zerſchlagend,
Ruft zur Hülf', und ſchreiet heran das gehärtete Landvolk.
Plözlich (ſo ſchaltet geheim die erbitterte Peſt in der Waldung!)
Nahen ſie: dieſer gewafnet mit halbverkohletem Scheitholz,
Der mit der knotigen Keule Gewicht; was jeder nur vorfand,

Macht ihm zur Waffe der Zorn. Laut ruft auch Tyrrhus den Heerzug,
So wie die ſtämmige Eich' er mit eingezwängeten Keilen
Spaltete, raſſend die Axt, und wild anſchnaubend vor Unmut.
Doch wie die grauſame Göttin die Zeit erſpähte des Schadens;
Fliegt ſie zur Wohnung empor des Gehegs, und vom oberen Giebel
Tönet ſie Hirtengetön; langhin aus gebogenem Horne
Brüllt des tartariſchen Halls Ausruf; daſs erbebte vom Nachhall
Alles Gehölz, und die Tiefen der dumpf aufdonnernden Waldung.
Fern auch hörte der Trivia See; fern hörten geweiſste
Schwefelfluten des Nar, und der Sumpf veliniſcher Sprudel;
Angſtvoll drückten ihr Kind an die Bruſt ſich bebende Mütter.
Schleunig daher auf den Ruf, ſo weit des entſezlichen Hornes
Zeichen erſcholl, ſtürzt rings mit beſchleunigten Waffen zum Angrif
Nervichtes Volk des Gefilds. Auch dort die troiſche Jugend
Strömt dem Askanius Hülfe hervor aus geöfnetem Lager.
Langgedehnt iſt die Schlacht. Nicht mehr in ländlicher Fehde

Wird mit knorriger Kolb' und geglühetem Pfahle geſchaltet;
Mit zweiſchneidigem Stahl entſcheiden ſie; finſter empor weit
Wallt von gezogenen Klingen die Saat, und es leuchtet des Erzes
Glut durch Sonne gereizt, und ſchnellt zu den Wolken den Schimmer:
So wie die Flut im Beginne des Sturms weiſsſchäumend erzittert,
Dann allmählich das Meer ſich erhebt, und höhere Wogen
Aufwälzt, nun aus der Tiefe bis hoch zum Äther emporrauſcht.
Jezt wird ein Jüngling im Vordergewühl vom ſchwirrenden Pfeile,
Er aus Tyrrhus Geſchlecht vordem der älteſte, Almo,
Hingeſtreckt, denn es traf an der Kehl' ihn die Wunde, der feuchten
Stimme den Gang verſchlieſsend mit Blut und dem Hauche des Lebens.
Viel noch ſanken der Männer umher, auch der graue Galäſus,
Als er zum Mittler des Streits ſich erbot: an Gerechtigkeit einzig
War er, und reich ehmals an auſoniſchen Fluren geſegnet;
Fünf der blöckenden Heerden, und fünf von brüllenden Rindern
Zogen ihm heim, und er kehrte mit hundert Pflügen den Acker.

Während so im Gefilde mit wankendem Glücke gestrebt wird;
Jezt, da geleistet die Göttin ihr Wort, und mit Blute das Schlachtfeld
Schon besprengt, und dem Kampfe die Erstlingsleichen gestreckt hat,
Läßt sie Hesperia's Flur, und zum lustigen Himmel geschwungen,
Redet die Siegerin stolz mit solcherlei Worte zur Juno:
Siehe, vollbracht ist dir durch traurigen Krieg die Entzweiung.
Schaffe durch Freundschaft nun sie vereint, und geschlossenes Bündnis;
Nun mit ausonischem Blut ich einmal sprengte die Teukrer!
Dies noch füg' ich hinzu, wenn fest dein Wille mir stehet.
Auch an den Grenzen empör' ich zum Streit durch Gerüchte die Völker,
Allen den Mut anflammend in Gier des rasenden Mavors;
Ringsher dränge sich Hülf', und besät sei mit Waffen die Gegend.
Juno darauf: Des Betrugs und der Schreckniße mehr denn genug schon!
Antrieb waltet des Kriegs; man kämpft in der Nähe mit Waffen;
Frisch ist mit Blute befleckt, was zuerst als Waffe sich darbot.
Also feire die Eh', also hymenäische Jubel,

Venus treflicher Sohn und ſelbſt der König Latinus!
Daſs du ganz unbeſchränkt ätheriſche Lüfte durchſchweifeſt,
Nicht wol möcht' es der Vater, der herſcht im hohen Olympus.
Weiche dem Ort. Iſt etwa noch Zufall übrig der Drangſal,
Lenk' ich ihn ſelbſt. — So gab Saturnia jener zur Antwort.
Aber Alekto erhebt die von Nattern ziſchenden Flügel,
Und zum Kocytus enteilt ſie, die oberen Höhen verlaſſend.
Mitten im Italerland', am Fuſs aufſteigender Berge,
Ruhmvoll, und vom Gerücht in entlegenen Grenzen verkündigt,
Senkt ſich das Thal Amſanctus: wo ſchwarz mit verwachſenem Laube
Andrängt beiderlei Lehne des Hains, und zur Mitte vom Abſturz
Dumpf Steinſchroffen durchtoſt in gedrehetem Strudel ein Gieſsbach.
Dort ein Geklüft, des entſezlichen Dis graunathmende Lüftung,
Zeigen ſie; und weit dehnt des geborſtenen Acheron Abgrund
Peſtaushauchende Schlünd': in welche geſenkt, der Erinnys
Unwillkommene Macht Erdreich und Himmel erleichtert.

Doch nicht weniger legt an den Krieg die saturnische Juno
Jezt die vollendende Hand. Her drängt in die Stadt aus der Feldschlacht
Sämtlich der Hirten Gewühl; und zurück die Erschlagenen trägt man,
Almo den Jüngling zugleich, und den hauptentstellten Galäsus,
Laut anflehend die Götter, und laut den Latinus bezeugend.
Turnus erscheint, und in voller Beschuldigung, häufend die Schrecknis,
Droht er mit Feuer und Mord: zur Herschaft rufe man Teukrer,
Mische man phrygischen Stamm, und wehr' ihm selber den Zugang.
Dann auch, denen, von Bacchus empört, durch Forste die Mütter
Schwärmen in jubelndem Tanz, vom Namen gerührt der Amata,
Alle sie kommen versammelt daher, und ertrozen den Mavors.
Ha, unseligen Krieg heischt jeglicher gegen die Vorschau,
Gegen der Götter Geschick, mit zerrüttetem Winke der Zukunft;
Eiferig all' umstehn sie die Königsburg des Latinus.
Er, wie ein Felsen des Meers unbewegt, so steht er entgegen,
Fest wie ein Felsen des Meers, wann grofs anflutet die Brandung;

Welcher ſich ſelbſt, wie häufig ihn rings umbellen die Wogen,
Hält durch Laſt; die Geſtein' umher und die ſchaumigen Zacken
Brauſen umſonſt, und geſchnellt an die Seiten ihm hüpfet das Seegras.
Aber da keine Gewalt den blinden Entſchluſs zu beſiegen
Ihm ſich erbeut, und der Wink der grauſamen Juno die That lenkt;
Viel bezeugt er die Götter und himmliſche Lüfte, der Vater:
Ach! uns bewältiget, ruft er, Geſchick; uns raſt ein Orkan hin!
Buſse bezahlt ihr hinfort mit bundentweihendem Blute,
Elende! Dein harrt, Turnus, das Unheil, dein des Verbrechens
Marternde Pein! Spät wirſt du den Ewigen flehn mit Gelübden!
Mir iſt Ruhe bereit, und ganz an der Schwelle des Hafens!
Nur wird glückliches Ende geraubt! — Nicht mehreres redend,
Schleufst er im Hauſe ſich ein, und verläſst die Zügel des Reiches.
Heilig war ein Gebrauch im hesperiſchen Latium vormals,
Den albaniſche Städt' ausübeten, jezt die erhabne
Roma übt, wann zuerſt ſie zum Kampf aufbrechen mit Kriegsmacht:

Ob ſie die Geten bedrohn mit Verheerungen, ob die Hyrkaner
Oder der Araber Stämm', ob dem Indier und der Aurora
Naht ihr Zug, um die Adler zurück vom Parther zu fodern.
Zwo ſind Pforten des Kriegs (ſo nennt man ſolche mit Namen),
Hehr durch Religion und Graun des ſchrecklichen Mavors:
Hundert eherne Hebel, und ewige Barren des Eiſens
Schlieſsen ſie; niemals weicht von der Schwelle der hütende Janus.
Wann nun Kampf ausſprach die entſcheidende Stimme der Väter,
Geht er ſelbſt im Quirinusgewand' und gabiniſchen Auffchlag
Feierlich hin, und entriegelt die knarrenden Schwellen, der Konſul;
Selber ruft er den Kampf, dann folgt die übrige Jugend,
Und es ertönt einſchmetternd der Hall aus ehernen Hörnern.
Jezt auch ward nach der Weiſe den Äneaden Latinus
Streit zu verkünden ermahnt, und die traurigen Pforten zu öfnen.
Doch nicht ſtreckte der Vater die Hand, und gewendet entfloh er
Vor dem verhaſsten Geſchäft, und barg ſich in einſames Dunkel.

Aber die Königin selbst der Unsterblichen schwang sich vom Äther,
Drängte die Pforten zurück mit der Hand, und drehend die Angel,
Sprengte die eisernen Pfosten des Kriegs die saturnische Göttin.
Sieh, Ausonia brennt, ungestört sonst und unbeweglich;
Andere gehn im Gefilde den Kriegsgang; andere tummeln
Hoch die erhabenen Rosse bestäubt; rings alles verlangt Wehr.
Andere glätten die Schilde sich blank, und die leuchtenden Spizen,
Salbend mit fettigem Schmalz, und bändigen Äxt' an dem Schleifstein;
Fahnen zu tragen erfreut, und Hall der Trompete zu hören.
Auch fünf blühende Städt' erneun auf gestelletem Amboss
Waffen, Atina voll Macht, samt Ardea, Tibur die stolze,
Crustumerium auch, und die thürmende Vest' Antemna.
Sichernde Wehr höhlt mancher dem Haupt; dort flechten sie wölbend
Weidener Schilde Verband; dort wird aus Erze der Harnisch,
Dort hellblinkende Schienen gereckt aus zähem Silber.
Sichel und Schar weicht jezo entehrt, und die Liebe des Pfluges

Weicht; um ſchmiedet die Eſſ' altjährige Klingen der Väter.
Aufruf ſchmettert bereits, und es geht die kriegriſche Loſung.
Haſtig entrafft man die Helm' aus den Wohnungen; jener beſchleunigt
Brauſende Roſſe zum Joch; dér deckt mit dem Schild' und des Panzers
Drillichsgolde den Leib, und gürtet das biedere Schwert um.
Öfnet den Helikon jezt, o Göttinnen, regt den Geſang auf:
Welche Gebieter zum Kampf ſich empört, und welcherlei jedem
Folgende Schaar die Fluren gefüllt; wie das Italerland ſchon
Damals hehr von Männern geblüht, wie geleuchtet in Waffen.
Ihr ja gedenkt, ihr könnt, Zeus Töchter, erneun das Gedächtnis.
Zu uns ſchlüpfet nur kaum ein verwehendes Lüftchen des Nachruhms.
Jezo zuerſt in den Kampf, trozvoll aus tyrrheniſchen Landen,
Zeucht der Götterverächter Mezentius, Schaaren bewafnend.
Dieſem geſellt geht Lauſus der Sohn, dem keiner an Schönheit
Vorragt', auſser dem Wuchs des laurentiniſchen Turnus.
Lauſus, der reiſige Held, und Eroberer grauſes Gewildes,

Führt aus der Stadt Agylla umſonſt mithelfender Männer
Tauſend zum Streit: o würdig, daſs väterliches Gebotes
Froher er wär', und Vater ihm nicht Mezentius wäre!
Drauf den ſtolz mit der Palme die Flur durchprangenden Wagen
Zeigt und die ſiegenden Roſſe, von Herkules ſtammend dem ſchönen,
Aventinus der ſchön'; auf dem Schild', als Zeichen des Vaters,
Trägt er mit hundert Schlangen die rings umſchlängelte Hydra:
Den die Prieſterin Rhea im aventiniſchen Bergwald
Heimlich vordem durch Geburt an ſtralende Lüfte hervortrug,
Fruchtbar dem Gotte das Weib; nachdem den laurentiſchen Feldern,
Stolz von Geryones Mord, der tirynthiſche Sieger genaht war,
Und im tyrrheniſchen Strom' abſpült' iberiſche Rinder.
Piele trägt in den Streit und mordende Stachel die Jugend,
Auch mit länglichem Pfriem kämpft man und ſabelliſcher Darde.
Selber zu Fuſs, umſchlagend die mächtige Hülle des Löwen,
Die von ſchrecklicher Mähn' aufſtrozt', und den zahnigen Schlund ſich

Über die Scheitel gedeckt; so trat er zum Königspalaſt ein,
Rauher Geſtalt, und die Schulter umknüpft mit herkuliſchem Anzug.
Zween Gebrüder darauf verlaſſen tiburtiſche Mauern,
Und das Geſchlecht, dem Namen verliehn der Bruder Tiburnus,
Beide Catillus und Coras voll Mut, argiviſche Jugend;
Selbſt Heerſpizen voran durchrennen ſie dichte Geſchoſſe:
Wie wenn zween Centauren vom luftigen Haupt des Gebirges,
Söhne der Wolk', abſteigen, des Homole Schnee und des Othrys
Laſſend in ſtürmiſchem Lauf; es gewährt den Enttummelnden ringsum
Räume der Wald, rings krachen zerſchmetterte Büſch' aus einander.
Nicht auch fehlte der Gründer der präneſtiniſchen Bergſtadt,
Den von Vulkanus erzeugt, den Waldvieh weidenden König,
Und auf dem Heerde gefunden geglaubt hat jegliches Alter,
Cäculus. Zahlreich ſtrömt ihm des ländlichen Volks Legion nach:
Was um Präneſte die Höhn, und was der gabiniſchen Juno
Flur, und des Anio Kühlung, und was von Bächen genezte

Hernikerfelſen bebaut; die du, reiche Anagnia, nährest,
Und amaſeniſcher Strom. Nicht kommen ſie alle mit Waffen,
Noch von Schild und Wagen umtönt: nein bläuliche Kugeln
Schwingen die mehrſten von Blei; doch andere tragen der Spieſse
Zween in der Hand; und vom Balge des Wolfs falbzottige Kappen
Sind Schuzwehren dem Haupt: links ſtellen ſie nackend den Fuſstritt
Gegen den Feind, und den rechten bedeckt ungegerbete Stierhaut.
Doch Meſſapus der Held, der neptuniſche Roſſebezähmer,
Den nicht, weder mit Eiſen noch Glut, zu ſtrecken vergönnt iſt,
Regt aus ſäumender Ruhe das Volk, und des Krieges entwöhnte
Ordnungen raft er zum Streit, und erweckt die Geſchäfte des Eiſens.
Theils Feſcennia's Spizen, und theils die gerechte Faliskus,
Theils ſoraktiſche Höhen bewohnts, und flaviniſche Felder,
Auch des ciminiſchen Sees Bergwald, und die Haine Capena's.
Gleich in geordnetem Tritt gehn all', und ſingen den König:
Wie oft unter dem klaren Gewölk ſchneefarbige Schwäne,

Wann, von der Weid' heimziehend, ſie hell aus ragenden Hälſen
Tönen Geſang; nach hallet der Strom, und der aſiſchen Waſſer
Weites Geſümpf.

Keiner auch hätte gewähnt, bald wirr' aus ſo groſsem Gewühl ſich
Eherne Schlacht; nein ſchwebend daher von ſtrudelnden Meerhöhn
Dränge ſich wimmelnder Vögel Gewölk rauhtönend zum Ufer.
Siehe, vom alten Blut der ſabiniſchen Männer, ein mächtig
Heer führt Clauſus zum Kampf, und geht wie ein mächtiges Heer ſelbſt.
Jezo breitet von ihm ſich der Claudier Stamm und Geſchlecht aus,
Latium durch, ſeit Theil an Roma empfahn die Sabiner.
Voll ſind hier Amiterner geſchaart, hier alte Quiriten,
Ganz des Erétus Macht, und der ölfruchtbaren Mutusca;
Welche Nomentums Burg, und die Roſeeraun des Vélinus,
Welche der Tétrica ſchroffes Geſtein, und den Berg des Severus,
Foruli auch, und Casperia baun, und die Strömung Himella's;
Was den Thybris und Fábaris trinkt, was ſandte die kalte

Nurſia, was die Hortinergemein', und latiniſche Völker;
Auch was Allia ſcheidet, der Strom unglückliches Namens.
Wie viel Wogen ſich wälzen in Libya's weitem Gewäſſer,
Wann voll Grimms Orion ſich taucht in die winternde Brandung;
Wie in verjüngeter Sonne gedrängt anreifen die Ähren,
Über des Hermus Gefild', und in Lycia's gelblichen Äckern;
Raſſeln die Schild', und vom Gang Fuſswandelnder ſchüttert die Erd' auf.
Dort, Agamemnons Genoſs, abhold dem troiſchen Namen,
Schirrt an den Wagen Haleſus die Gaul', und führet dem Turnus
Tauſende trotziges Volks: die in Segnungen bauen des Bacchus
Maſſikerflur mit dem Karſt; und die von erhabenen Hügeln
Her aurunkiſche Väter geſandt, und zunächſt Sidicinums
Ebenen; auch wer Cales verliefs, und wer des Volturnus
Furtigem Strom anwohnt, und der rauhe Satikuler nächſt ihm,
Samt der oskiſchen Macht. Mit länglich gedreheten Bolzen
Schiefsen ſie, die nach der Weif' an ſchwankende Gerten gefügt ſind;

Lederne Tartschen am Arm, und geschliffene Säbel zum Einhaun.
Du auch entwandele nicht unverherlichet unseren Liedern,
Öhalus, den einst Telon gezeugt mit der Nymfe Sebethis,
Als den Telehoer Reich er behauptete, Capreä's Eiland,
Ältlich bereits. Nicht aber vergnügt mit den Vatergefilden
War auch der Sohn; weitum schon damals herrschend mit Obmacht,
Lenkt' er sarrastische Stämm', und gefeuchtete Plane des Sarnus,
Auch die in Rufrä und Batulus baun, und den Fluren Celenna's,
Und die von oben umschaut die apfelreiche Abella.
Nach teutonischer Weis' entschwingen sie schmetternde Speerlast;
Schuz dem Haupte verleiht die geschälete Rinde des Korkbaums;
Ehern zucken die Schwerter, es zuckt der eherne Mondschild.
Dich auch sandt' in das Treffen die bergansässige Nersa,
Ufens, o glanzreicher an Ruhm und glücklichen Waffen.
Ihm ist rauh vor allen das Volk, und zu Jagden des Forstes
Immer gewöhnt, Äquikulervolk, hartschelliges Bodens,

All' in Wehr arbeiten das Feld, und auf Beute beſtändig
Beute daherzuführen behagt, und zu leben von Raubgut.
Ja, aus dem Volke ſogar der Marrubier kam auch ein Prieſter,
Über dem Helm mit dem Laube geſchmückt des glücklichen Ölbaums,
Er, von Archippus dem König geſandt, der tapfere Umbro:
Der dem Nattergezücht und den ſtreng' anhauchenden Hydern
Pflegete Schlummer zu ſtreun durch Geſang und der Hände Berührung,
Auch einwiegte den Zorn, und dem Biſs auch Linderung ausfand.
Doch nicht war er, zu heilen den Stich der dardaniſchen Spize,
Mächtig genug; nicht halfen ihm dort für rinnende Wunden
Schlummergeſäng', und Kräuter, in marſiſchen Bergen geſammelt.
Dich hat Anguitia's Wald, dich Fucinus mit der Kryſtallflut,
Dich hellfließende Seeen beweint! . . .

Kühn auch folgt' in den Streit des Hippolytus herlicher Sprößling
Virbius: den hochprangend die Mutter Aricia ſandte,
Aufgenährt in dem Hain der Egeria, um die bethauten

Ufer, wo fett und versöhnlich anjezt der Diana Altar ist.
Denn Hippolytus, sagt man, nachdem Stiefmutterbetrug ihn
Ausgetilgt, und mit Blut er dem fluchenden Vater gebüfset,
Von den verwilderten Rossen zerstückt, sei unter des Äthers
Sternheer wiedergekehrt zu den oberen Lüften des Himmels,
Durch päonische Kräuter geweckt und die Liebe Diana's.
Doch der allmächtige Vater ereiferte, dafs von dem dunkeln
Orkus ein Sterblicher wieder zum Licht aufstiege des Lebens,
Und des Apollo Geschlecht, den Erfinder so mächtiger Heilkunst,
Donnert' er selbst mit dem Strale hinab zu den stygischen Wassern.
Ihn, den Hippolytus, barg die erhabene Trivia heimlich,
Fern zu dem eigenen Hain und der Nymf' Egeria sendend:
Dafs der Einsame dort in italischen Waldungen ruhmlos
Lebt', und, des vorigen Namens entlediget, Virbius hiefse.
Darum hemmt man vom Tempel und heiligen Hain der Diana
Noch hornfüfsige Rosse zurück, weil Wagen und Jüngling

Sie am Geſtad' hinſtürzten, von Meerſcheuſalen geängſtet.
Aber der Sohn auch verſtand nicht ſäumiger ebenes Feld durch
Feurige Roſſe zu lenken, und flog in dem Wagen zum Kriegskampf.
Unter den erſten er ſelbſt, der an Wuchs vorſcheinende Turnus,
Dreht ſich, von Waffen umblinkt, und ragt mit der Scheitel empor ganz.
Dreifach wallt ihm der Buſch vom erhabenen Helm, wo Chimära
Graunvoll droht, aus dem Schlund' ätnäiſche Flammen verathmend:
Um ſo brauſender jen', und in ſchrecklicher Lohe verwildert,
Um ſo roher die Schlacht mit vergoſſenem Blute dahertobt.
Doch den geglätteten Schild verherlichte, ſtralend in Golde,
Ïo mit hohem Gehörn, ſchon rauh von Zotten, und Kuh ſchon,
Inhalt glänzendes Ruhms! auch hütete Argus der Jungfrau;
Inachus ſtürzte, der Vater, den Strom aus gemeiſselter Urne.
Hinter ihm rollt Fuſsgängergewölk, und geſchildete Heerſchaar,
Dichtgedrängt durch ganze Gefild', und argiviſche Jugend,
Rutuler, und Aurunker geſchaart, und alte Sikanen,

Auch ſacraniſche Reihn, und buntgetartſchte Labiker:
Welche die Höhn, Tiberinus, dir baun, und welche Numicus
Heiligen Bord mit dem Pflug', und die Rutulerhügel beſtellen,
Und das circäiſche Kap; und die Flur, wo Jupiter Anxur
Waltet, und gern in der Grüne des Hains Feronia hauſet;
Auch wo Sätura ſchwarz rings ſumpft, und kalt in des Thales
Niedrungen Bahn ſich erforſcht, und zum Meer abgleitet der Ufens.
Dieſen geſellte ſich noch aus volskiſchem Stamme Camilla,
Führend der Reiſigen Zug, und mit Erz umblühete Haufen,
Streiterin ſie! Nicht waren an Spindel und Korb der Minerva
Ihr die weiblichen Hände gewöhnt; hart wuſte die Jungfrau
Kampf zu beſtehn, und im Laufe voranzurennen den Winden.
Selbſt auf dem oberen Grüne der kaum nur berühreten Saatflur
Flöge ſie, ohn' in dem Laufe die kindliche Ähre zu kränken;
Selbſt durch offenes Meer leichthin auf ſchwellender Woge
Schwebte ſie, und ungenezt durcheilt' ihr die Sohle die Meerbahn.

Ihr nun ſtrömet daher aus Gefild' und Wohnung die Jugend,
Ihr der bewundernden Mütter Gewühl, und die wandelnde ſchaut man
Mit hingaffendem Antliz erſtaunt: wie königlich Purpur
Ihr die Glätte der Schulter umſtralt; wie die Schnalle das Haupthaar
Hell durchwindet mit Gold; wie ſie ſelbſt den lyciſchen Köcher
Trägt, und die ländliche Myrte mit ſcharf vorblinkendem Stachel.

ÄNEÏS.

ACHTER GESANG.

INHALT.

Turnus ordnet den Krieg in Laurentum. Gesandschaft an Diomedes um Beistand. Äneas, auf des Stromgottes Tiberinus Geheiss, schifft zum ausgewanderten Arkadierkönig Euandrus in Pallanteum, wo künftig Rom sollte gebaut werden, und trift ihn am Jahrfeste des Herkules, der den Cacus erlegt hatte. Euandrus giebt ihm vierhundert Reiter mit dem Sohne Pallas zu Hülfe; und Äneas, ein Theil der Seinigen auf dem Strome zurückfendend, geht mit dem anderen, auf Euandrus Rath, zu den Etruskern, die, nach Verjagung des Tyrannen Mezentius, einen auswärtigen Führer suchten. Unterdess, auf Bitte der Venus, hatte ihm Vulkanus Waffen geschmiedet, welche nahe vor dem etruskischen Lager ihm Venus bringt. Beschreibung des Schildes.

ÄNEÏS.

ACHTER GESANG.

Als das Zeichen des Kriegs von der Burg des laurentiſchen Königs
Turnus erhob, und rauhes Getöns herrauſchten die Hörner;
Als er die mutigen Gaul' aufregt', und die Rüſtungen antrieb:
Plözlich empört war allen das Herz; in geſamter Verſchwörung
Wallt ganz Latium auf zu Tumult, und es wütet die Jugend
Unzähmbar. Die Gebieter zuerſt, Meſſapus und Ufens,
Auch der Götterverächter Mezentius, treiben von ringsher
Helfende Macht, und verwüſten die Pflanzungen weit den Beſtellern.
Venulus geht auch geſandt zu dem edelen Held Diomedes:
Daſs er Hülfe begehr', und, in Latium ſezen ſich Teukrer,

Angeſchift ſei Äneas mit Volk, und beſiegte Penaten
Führ' er ein, und behaupte, zum Könige weiht' ihn das Schickſal,
Jenem verkünd', auch wie dem dardaniſchen Manne der Völker
Viel ſich geſellt, und umher durch Latium ſchalle der Name.
Was ſein Thun abzwecke, wie weit er, folge das Glück ihm,
Strecke der Schlacht Ausgang, das ſtelle ſich deutlicher jenem,
Als dem Könige Turnus, zu ſchaun, und dem Herſcher Latinus.
So durch Latium tobts; der laomedontiſche Heros
Schauet den Sturm, und er wogt in der Sorg' unbändigem Strudel.
Bald nun fliegt der Gedank' hierhin, bald flieget er dorthin,
Schweift nach verſchiedenen Seiten geraft, und wendet ſich ringsum:
So wie der zitternde Schimmer der Flut aus ehernen Wannen,
Welcher das Bild der Sonne zurückſtralt, oder des Vollmonds,
Alles durchfliegt, úmlaufend in Schnelligkeit, und zu den Lüften
Hoch ſich erhebt, des erhabnen Gemachs Prunkdecke beflimmernd.
Nacht wars; und in den Landen, was athmete, müde der Arbeit,

Ruhete, Thier und Vogelgeſchlecht, in erquickendem Schlummer;
Als der Vater Äneas am Strom dort, unter des Äthers
Kühlem Gewölb', im Herzen vom ſchrecklichen Kriege geängſtigt,
Nieder ſich legt', und endlich in Schlaf auflöſte die Glieder.
Siehe, der örtliche Gott Tiberinus mit lieblicher Strömung
Schien ihm ſelber, der Greis, aus laubiger Grüne der Pappeln
Aufzuſtehn; ihn hüllte der zartgewebeten Leinwand
Blauer Schmuck, und die Haare verbarg ein ſchattiger Rohrkranz.
Er nun redete ſo, die tröſtenden Worte beginnend:
Sproſs vom Göttergeſchlecht, der die troiſche Stadt aus den Feinden
Heim uns führt und erhält, der Ewigen Pergamos Heiland,
Den der Laurenter Gefild' und die Flur der Latiner erwartet!
Feſt hier ſtehet dein Haus, feſt (zaudere nicht) die Penaten!
Laſs kein Drohn dich ſchrecken des Kriegs. Den ereiferten Göttern
Sank der geſchwollene Zorn. . . .

Bald (nicht dünke der Traum dir ein teuſchender) nahet der Tag, wann,

Unter des Bords Steineichen die ungeheuere Bache
Nach der Geburt dir, umwühlt von dreifsig Frischlingen, daliegt,
Weifs, am Boden geftreckt, und weifs um die Euter die Ferklein.
Dort fei die Lage der Stadt, dort ftetige Ruhe der Mühfal;
Denn Askanius baut nach dreifsig kehrenden Jahren
Eine Stadt, und nennt mit geprieſenem Namen ſie Alba.
Fehllos redet mein Mund. Doch welcherlei Weg, was bevorſteht,
Auszuſchaffen ſich bahne, vernim mit wenigem jezo.
Arkader wohnen alhier, ein Geſchlecht abſtammend vom Pallas,
Welche, dem König Euandrus gefolgt, und den Fahnen des Königs,
Auserwählet den Ort, und die Stadt auf Bergen gegründet,
Jene vom Urahn Pallas benamete, Pallanteum.
Dieſe leben im Krieg' allftets mit dem Volk der Latiner.
Dieſe nim zu Genoſſen des Kampfs, und ſchlieſse das Bündnis.
Ich will ſelbſt in den Ufern und grad' im Strome dich leiten,
Dafs du gegen die Flut anſtrebſt mit ſiegenden Rudern.
Hebe dich, Sohn der Göttin; und gleich, wann ſinken die Sterne,

Bringe Gebet der Juno nach Fug, und den Zorn und die Drohung
Zähme mit demutvollem Gelübd'. Obsiegend verleih mir
Ehre zum Dank. Ich bins, den voll in gedrängeter Wallung
Streifen die Borde du siehst, und fette Bestellungen schneiden,
Ich, der bläuliche Thybris, erwählt vor den Strömen dem Himmel.
Gros hier steiget mein Haus, den erhabenen Städten ein Haupt, auf.
Also der Strom, und barg sich sofort in dem tiefen Gewässer,
Sinkend zum Grund'. Äneas, von Nacht verlassen und Schlummer,
Rast sich empor, und schauend, dass hell der ätherische Titan
Aufstieg, hob er die Welle des Stroms in gehöhleten Händen
Nach dem Gebrauch, und ergos die flehenden Worte zum Äther:
Nymfen, laurentische Nymfen, woher der Ströme Geschlecht ist,
Du auch, Thybris, o Vater, mit deinem heiligen Ausfluss,
Gern empfaht den Äneas, und schirmt vor Gefahren ihn endlich!
Wo dich immer die Flut, den Bedauerer unseres Unfalls,
Hauset im Spring, wo immer der Grund dich, Herlicher, aufquillt;

Stets ſoll Ehre von mir, ſtets reichliche Gabe dich feiern,
O du gehörneter Strom; heſperiſcher Fluten Beherſcher!
Komm nur, ach! und näher befeſtige, was du gewinket!
Jener rieſs, und erkohr zwei Schiffe ſich, doppelberudert,
Fügt das Rudergeräth, und verſorgt die Genoſſen mit Rüſtung.
Siehe, da beut ſich den Augen die plözliche Wundererſcheinung:
Weiſs durchſchimmernd den Wald, mit Säuglingen ähnlicher Weiſse,
Lag am grünen Geſtad', anſehnliches Wuchſes, die Bache:
Die der fromme Äneas dir, dir, hochherliche Juno,
Opfernd weiht, und zugleich mit dem Schwarm an deinen Altar ſtellt.
Thybris, ſo lange die Nacht obwaltete, zähmte des Stromes
Schwall, und drängte zurück, und hielt ſo leiſe die Wog' an,
Daſs er wie ſtilles Geſümpf und gleich dem ruhigen Weiher
Hinſtreckt' ebene Flut, und gar nicht ränge das Ruder.
Schnell wird begonnen die Fahrt auf froh zurauſchenden Waſſern;
Schlüpferig gleitet die Tann' in der Flut; rings ſtaunen die Wellen,

Ringsum ſtaunt in Befremdung der Hain, wie die Schilde der Männer
Fernher glänzen im Strom, und wie bunt herſchwimmen die Borde.
Jene drehn ihr Ruder die Nacht raſtlos und den Tag durch,
Gehn langſchweifende Krümmen hinauf, von mancherlei Bäumen
Überwölbt, und durchſchneiden die grünenden Wälder im Spiegel.
Sol ſtieg flammender ſchon zur mittleren Wölbung des Himmels;
Als ſie Mauren und Burg fernher und ſeltener Häuſer
Giebel erſahn: die jezo romaniſche Macht zu dem Himmel
Aufgethürmt; noch herſcht' in dem ärmlichen Reich Euandrus.
Schleunig drehn ſie die Schnäbel zum Strand', und wenden ſich ſtadtwärts.
Grade der Tag war nun, da der Arkaderkönig ein Jahrfeſt
Für Amfitryons Sohn und die Himmliſchen feirte mit Opfern
Dort im Hain vor der Stadt. Auch Pallas der Sohn, ihm geſellet,
Auch der Jünglinge Häupter zugleich, und der arme Senat trug
Weihrauch dar, und es dampfte das lauliche Blut an Altären.
Als ſie die ragenden Barken geſehn, und wie zwiſchen der dunkeln

Waldung heran ſie gleiten, mit ſtill geſchwungenem Ruder;
Schreckt ſie die plözliche Schau, und geſamt von verlaſſenen Tafeln
Stehen ſie auf. Es gebeut, nicht abzubrechen das Opfer,
Pallas der Held, und fleugt mit ergriffener Waffe zum Ufer.
Fern vom Hügel herab: O Jünglinge, welches Geſchäft doch
Führt euch an fremde Bezirke? wohin verlanget ihr? ruft er;
Welches Geſchlechts, und woher? Kommt friedlich ihr, oder bewafnet?
Aber Äneas begann vom erhabenen Hintervердeck ſo,
Einen friedlichen Zweig in der Hand vorſtreckend des Ölbaums:
Troergeſchlecht hier ſchauſt du, und Rüſtungen, feind den Latinern;
Weil uns Flüchtlinge jene mit trozigem Kriege verjaget.
Unſer Begehr iſt Euandrus. Verkündiget, daſs ihm erkohrne
Dardanerfürſten genaht, mitkämpfende Freunde verlangend.
Tief von ſolchem Namen gerührt, erſtaunete Pallas:
Komm doch, o wer auch immer (ſo rufet er), ſprich vor des Vaters
Angeſicht, und kehr' in unſere Wohnung, o Gaſtfreund!

Und ihm die Hand darbietend, umfchlofs er die Rechte mit Inbrunft.
Vorwärts treten fie unter den Hain, und verlaffen das Ufer.
Jezo begann vor dem König mit freundlichen Worten Äneas:
Edelfter grajifchen Volks, dem flehend zu nahn das Gefchick mir
Ordnet, und darzubieten in heiliger Binde den Ölzweig;
Nicht hat Furcht mich gehemmt, weil Danaerführer, und weil du
Arkader bift, und dem Stamme verwandt der beiden Atriden;
Nein mein eigener Werth, und die heiligen Götterorakel,
Und die gemeinfamen Väter, und dein weltkündiger Name,
Haben zu dir mich gewandt, den willigen treibend durch Schickfal.
Dardanus, Ahn und Stifter der ilifchen Veſte vor Alters,
Sohn, wie der Grajer erzählt, der Atlantidin Elektra,
Fährt zum Teukrergebiet; die Elektra zeugte der grofse
Atlas, dér auf der Schulter die Kreifungen hebet des Äthers.
Euch ift Merkurius Vater des Stamms, den die glänzende Maja
Einft empfing und gebar auf dem froftigen Gipfel Cyllene's;

Aber die Maja, wofern wir Gehöretem trauen, hat Atlas,
Eben der Atlas gezeugt, der das himmliſche Sternengewölb' hebt.
So wird beider Geſchlecht von einerlei Blute getheilet.
Deſſen getroſt, hab' ich weder mit Auftrag Boten, noch irgend
Schlau vorfühlende Künſte geſtellt; mich ſelber dir bot ich,
Und mein eigenes Haupt, und kam zu den Schwellen in Demut.
Eben das daunifche Volk, das dich mit grauſamem Kriege
Stetig verfolgt; wenn es uns fortdrängt, nichts ſcheint ihm noch mangelnd,
Daſs nicht ganz mit dem Joch das hesperiſche Land es belaſte,
Und dort oben das Meer einnehm', und das unten heranſpült.
Nim und gewähre die Treu. Uns iſt ausdaurend zum Kriege
Herz und tapferer Mut, und in Thaten erprobete Jugend.
Alſo der Held; doch jener, des Redenden Augen und Antliz
Längſt und die ganze Geſtalt mit ſpähenden Blicken umſchweifend,
Sprach dies wenige drauf: Wie gern, o du tapferſter Teukrer,
Wirſt du empfahn und erkannt! wie lebt mir die Rede des Vaters,

Wie vom grofsen Anchifes der Laut und die ganze Geberd' auf!
Denn ich gedenk', als, der Schwefter Hefione Reich zu befuchen,
Priamus einft, Laomedons Sohn, nach Salamis hinzog,
Dafs er darauf auch befucht' Arkadia's froftige Grenzen.
Noch umwuchs mir die Wangen die Erftlingsblume der Jugend;
Staunend fah ich der Teukrer Gewaltige, ftaunend ihn felbft auch
Sah ich, Laomedons Sohn; doch ging vor allen Anchifes
Hoch einher. Mir brannte das Herz von Jünglingesfeuer,
Anzureden den Mann, und Hand in Hand ihm zu fügen.
Näher trat ich, und führt' ihn mit Luft zu Phéneos Mauern.
Er hat Lycierpfeil' im ftattlichen Köcher zum Denkmal
Mir abfcheidend verliehn, und ein golddurchwebetes Kriegskleid,
Auch zween Zäume von Gold, die nun mein Pallas ficheignet.
Drum ift fchon, was ihr fuchet, gefügt mir die Rechte durch Bündnis;
Und wann morgen der Tag die Gefild' uns wieder beleuchtet,
Sollt mit Hülfe vergnügt ihr gehn, und kräftigem Beiftand.

Doch dies jährige Opfer, dieweil als Freund' ihr genaht ſeid,
Welches mir aufzuſchieben verwehrt iſt, feiret gefällig
Ihr mit uns, ſchon jezt an befreundete Tiſch' euch gewöhnend.
Alſo ſprach er, und heißt Feſtmahl und enthobene Becher
Wieder erneun, und ſezt auf grafige Bänke die Männer.
Doch auf polſternder Haut des gezottelten Löwen empfängt er
Ehrenvoll den Äneas, zum Ahornſeſſel ihn ladend.
Auserleſene Jüngling' in Eil' und der Prieſter des Altars
Tragen geröſtete Fleiſche der Stier', und häufen in Körben
Ceres gefertigte Gab', und reichen des bacchiſchen Trankes.
Feſtlich ſchmauſt Äneas, und ſchmauſt die trojaniſche Jugend,
Vom weitreichenden Rücken des Stiers, und Geweide der Sühnung.
Als nun der Hunger entwandt, und gezähmt der Speiſe Begier war;
Sprach Euandrus der Fürſt: Nicht hat dies heilige Jahrfeſt,
Dies Weihmahl, und dieſen Altar ſo mächtiger Gottheit,
Uns ein eiteler Wahn, der Vorzeit Götter verkennend,

Auferlegt. Nach grauſer Gefährlichkeit, troiſcher Gaſtfreund,
Bringen wir, ſicher geſtellt, und erneun die verdieneten Ehren.
Erſt nun ſchaue den ſchrof mit Geſtein herhangenden Fels dort,
Wie aus einander die Blöcke geſprengt, wie verödet des Berges
Wohnung ſteht, und Geklipp in unendlichem Schutte gehäuft liegt.
Dort war einſt die Höhle mit tief eingehender Windung,
Welche der Halbmenſch Cacus bewohnt', ein entſezliches Scheuſal:
Niemals ſtralte die Sonn' in die Kluft; und beſtändig von friſchem
Mord war laulich der Grund; an der grauſamen Pforte geheftet,
Schwebeten Männergeſichte, gebleicht in graſſer Verweſung.
Urſprung gab Vulkanus dem Unhold; deſſen geſchwärzte
Flammen dem Mund' entſpeiend, mit plumper Laſt er ſich fortſchwang.
Aber auch uns trug endlich die Zeit nach ſehnlichem Harren
Hülfe des kommenden Gottes daher. Der erhabene Rächer,
Stolz von des dreigeſtalten Geryones Mord und Beraubung,
Herkules kam, und trieb ſiegreich die gewaltigen Stiere

Jenes Wegs, daſs Rinder durch Thal und Strom ſich gebreitet.
Blind nun raſete Cacus vor Wut, und, daſs nichts unverſucht ihm,
Nichts unangetaſtet von Trug und Frevel ihm bliebe,
Vier an hoher Geſtalt vorragende Stier' aus dem Lager
Rückt' er hinweg, und eben ſo viel ſchönprangender Kühe.
Dieſe, damit nicht zeugte die Spur rechtwandelnder Füſse,
All' am Schweif in die Höhle geſchleppt, und zurück mit verkehrtem
Zeichen des Weges geraft, verbarg er im dunkelen Felſen.
Ihn, den Forſchenden, wies zu der Kluft kein einziger Fuſsſtapf.
Unterdeſs, da bereits die geſättigte Heerd' aus dem Lager
Trieb Amfitryons Sohn, und rings anregte den Abzug,
Lautauf brüllten die Rinder im Gehn, und Jammergetön ſcholl
Durch das Gehölz, und ſie ſchieden mit Klagausruf von den Hügeln.
Antwort gab nun eine der Küh', und im räumigen Felſen
Brüllte ſie dumpf, und teuſchte dem kerkernden Cacus die Hofnung.
Jezo fürwahr enthrannte vor Wut dem Alciden mit ſchwarzer

Galle der Schmerz; er ergreift das Geschoſs und der knotigen Keule
Last, und im Lauf ereilt er die Höhn des ätherischen Berges.
Jezo sahen zuerst die Unsrigen bebend den Cacus,
Und in den Augen verwirrt. Er entflieht mit der Schnelle des Eurus
Rasch in das Felsengeklüft, und die Angst leiht Flügel dem Fuſse.
Als er darin sich verschloſs, und herab von zerbrochenen Ketten
Warf den entsezlichen Fels, der an Kunst und Eisen des Vaters
Schwebete, und ihm der Riegel die stämmigen Pfosten befestigt;
Siehe, mit rasendem Geist war genaht der Tirynthier, und rings
Wandt' er das Antliz umher, und spähete jeglichen Zugang,
Knirschend vor Wut. Dreimal den gewaltigen Aventinus
Spähet der zornige ganz; dreimal an der felsigen Schwelle
Strebt er umsonst; dreimal ein Ermüdeter sas er im Thale.
Spiz dort stand ein Granit, ringsum wie behauenes Steines,
Der von dem Rücken der Kluft aufstieg, hochragend dem Anblick,
Sicher zu Nest und Hecke dem Schwarm unholder Gevögel.

Dieſen, wie jäh von dem Hang' er ſich links hin lehnete ſtromwärts,
Dränget er rechts anſtrebend hinweg, und mit Mach ihn erſchütternd,
Löſet er ganz aus dem Grund den entwurzelten plözlich hinab dann
Stürzt er ihn, daſs von dem Sturz hochher nachhal let der Äther,
Daſs zerſchellt das Geſtad', und zurück der erſchro ckene Strom flieſst.
Aber die Höhl' und des Cacus unendlicher Herſche palaſt lag
Aufgedeckt, tief lagen die ſchattigen Klüfte ge net:
Gleich ſo, als wenn einmál tief bärſte die Erd', u zerlechzend
Drunten die Todtenbezirk' auffchlöff', und enthüll die blaſſen
Reiche, den Göttern verhaſst; und hoch in den grä lichen Abgrund
Nieder man ſchaut', und erbebten dem plözlich Lichte die Manen.
Ihn, den Ertappten nunmehr in der überraſchend Helle,
Welcher, geſperrt im hohlen Verſchloſs, ſeltſam Gebrüll hob,
Drängt der Alcid' hochher mit Geſchoſs, und ru zum Beiſtand
Jegliche Wehr, Mühlſtein' und gewaltige Klob ihm ſchleudernd.
Jener, o ſchau! denn es blieb nicht einige Fluc der Gefahr ihm,

Dick aufqualmenden Rauch aus dem Schlund', ein entſezliches Wunder!
Speiet er, ganz einhüllend in düſteres Graun die Behauſung,
Und er entreiſst den Augen den Blick,' und häuft in der Felskluft
Wirbelnde Nächte des Dampfs, von röthlicher Flamme durchfunkelt.
Nicht ertrugs der Alcide voll Zorn, und ſich ſelbſt durch das Feuer
Schwang er in jählichem Sprunge hinab, wo der dichteſte Rauchdampf
Wogt, und im ſchwärzeſten Nebel empor das weite Geklüft gärt.
Hier, da Cacus im Dunkel umſonſt die Entflammungen ausſpeit,
Schlingt in umknotende Arm' er ihn feſt, und zwänget ihm würgend
Scheel vorquellende Augen, und blutlos ächzende Gurgel.
Aufgeſprengt wird plözlich das Thor der finſteren Wohnung,
Und die entzogenen Stier' und der abgeſchworene Diebſtahl
Werden dem Himmel gezeigt, und am Fuſs der gräſsliche Leichnam
Vorgeſchleppt. Nicht können genug die Erſtaunenden anſchaun,
Was in den Augen für Grimm, und im Schreckengeſicht, wie dem Halbthier
Borſtig von Zotten die Bruſt, und gelöſcht in der Kehle der Brand ſei.

Sint der Zeit iſt die Ehre gefeirt, und die fröhlichen Jüngern
Haben bewahret den Tag; und Potitius, erſter Beginner,
Und das pinariſche Haus, als Hut des Herkulesopfers,
Hat den Altar im Haine geſtellt, der der gröſseſte immer
Uns, wie genannt wird hinfort, ſo bleibt der gröſseſte immer.
Auf denn, o Jünglinge, nun, zu ſolcherlei Lobes Verehrung
Gürtet mit Laube das Haar, und ſtreckt in den Händen die Becher,
Ruft den gemeinſamen Gott, und gebt ihm willig des Weines.
Sprachs; und Herkules Baum, die wechſelfarbige Pappel,
Hüllt' ihm in Schatten das Haar, und durchflochts mit ſchwebendem Laube;
Heilig erfüllte die Hand der Becher ihm. Alle ſogleich nun
Sprengen erfreut des Getränks auf den Tiſch, und flehen den Göttern.
Hesperus nahet indeſs am hinabgerollten Olympus;
Alle die Prieſter bereits, und voran Potitius, gingen,
Nach dem Gebrauch in Felle gehüllt, und trugen die Flamme.
Jezo erneun ſie das Mahl, und tragen des anderen Tiſches

Liebliche Gab', und erhöhn den Altären beladene Schüſſeln.
Salier drauf zum Geſang', um entflammete Opferaltäre,
Stehen bereit, die Schläfen mit Pappellaube gekränzet;
Dort der Älteren Chor; hier Jünglinge; die in dem Reihntanz
Herkules Preis und Thaten erhöhn: Wie als Kind er die erſten
Scheuſale dir, Stiefmutter, zerquetſcht, die gedoppelten Schlangen;
Wie er die herlichen Städt', Öchalia, ſtreitend, und Troja,
Niedergeſtreckt in den Schutt; wie viel er der furchtbaren Kämpfe,
Unter Euryſtheus Zwang, durch Geſchick der grauſamen Juno,
Durchgekämpft. Du haſt zweileibige Wolkengeborne,
Pholus, o Held, und Hyläus, mit Macht, du kretiſches Unheil,
Du im nemeïſchen Fels den gewaltigen Löwen geopfert!
Dir, dir bebten die Sümpfe der Styx, und der Wächter des Orkus,
Über benagtem Gebein in blutiger Höhle gelagert!
Dich hat keine Geſtalt, nicht ſelber geſchreckt des Tyföus
Hoher gewapneter Wuchs! Nicht hat, der Beſinnung entäuſsernd,

Dich die lernäiſche Hyder umdroht mit der Häupter Getümmel!
Heil, Zeus wahres Geſchlecht, du Zierde geſellt zu den Göttern!
Nahe mit günſtigem Fuſs, uns ſelbſt und dein Heiliges ſegnend!
So lobſingt ihr Feiergeſang; doch über das alles
Fügen ſie Cacus Höhl', und den Feuerathmenden ſelber.
Ringsum tönet der Wald von Geräuſch, und die hallenden Hügel.
Alle geſamt, nachdem ſie die göttlichen Bräuche vollendet,
Kehren ſie heim zu der Stadt. Hochalterig wandelt der König,
Und, vom Genoſſen Äneas zugleich und dem Sohne begleitet,
Geht er einher, und erleichtet den Weg mit manchem Geſpräche.
Aber Äneas bewegt die fertigen Augen um alles,
Angereizt von den Orten, und ſtaunt; und des Einzelnen fröhlich,
Forſcht er umher; und vernimt die Denkmal' alter Geſchlechte.
Jezt Euandrus der Fürſt, des romaniſchen Hortes Erbauer:
Hier bewohnten die Forſt' einheimiſche Faunen und Nymfen,
Und Waldmänner, aus Stämmen erzeugt und gediegenem Kernholz,
Zuchtlos und ungezähmt: nicht wuſsten ſie, Stiere zu jochen,

Nicht zu ſammeln der Noth, noch erworbener Habe zu ſparen;
Nein ſie ernährte der Zweig und die rauh abſpeiſende Wildjagd.
Erſt nun kam Saturnus herab vom ätheriſchen Himmel,
Fliehend die Waffen des Zeus, und verbannt aus genommener Herſchaft:
Welcher die ungeſchlachten, durch Berghöhn ſtreifenden Horden
Bildete, Sitt' und Geſeze verlieh, und Latium lieber
Nannte das bergende Land, das ihn im Schooſse geſichert.
Unter dem Könige blühte die Zeit des goldenen Segens,
Welche man preiſt: ſo lenkt' er in friedſamer Ruhe die Völker;
Bis das entartende nun und gemach ſich entfärbende Alter
Folgt', und raſender Krieg und gierige Sucht des Erwerbes.
Jezo kam der Auſonen Geſchlecht, und ſtärker Sikanen;
Und oft wurden die Namen vertauſcht vom ſaturniſchen Erdreich.
Könige dann, und der rauhe, von Wuchs unmäſsige Thybris,
Dem gleichnamig den Strom wir Italer jezo den Thybris
Nannten; dem Albula ſchwand ſein eigener Name veraltend.

Mich, der verbannt ausfuhr zu den äuſserſten Enden des Meeres,
Zwang allherſchendes Glück und unabwendbares Schickſal,
Hier zu bewohnen den Ort, und die Mutternymfe Carmentis
Trieb durch ſtrenges Geheiſs, und das göttliche Wort des Apollo.
Kaum war ſolches geſagt; und er zeigt fortgehend den Altar,
Samt dem alternden Bau des carmentaliſchen Thores,
Wie es benamt der Romaner, zum Ruhm der Nymfe Carmentis,
Jener Verkündigerin, die zuerſt weiſſagete groſses
Äneadengeſchlecht und ein herliches Pallanteum.
Drauf den mächtigen Hain, den der feurige Romulus Freiort
Nennete, zeigt er im Gehn, und am froſtigen Fels das Lupercal,
Von des lycäiſchen Pan parrhaſiſcher Sitte ſo heiſsend.
Dann auch zeigt er den Wald des heiligen Argiletum,
Und giebt Zeugnis dem Ort von des Gaſtfreunds Argus Ermordung.
Drauf zum tarpejiſchen Siz und zum Capitolium führt er,
Golden anjezt, vormals von wildernden Hecken umſtarret.
Schon da ſchreckte das Graun der Religion das verzagte

Landvolk, ſchon dá bebt' es dem Wald' und Felſen mit Ehrfurcht.
Schau hier, ſprach er, den Hain und den buſchigen Hügel bewohnet
(Welcher Gott, iſt verborgen) ein Gott; die Arkader glaubten
Jupiter ſelber zu ſehn, wann oft die umnachtete Ägis
Schütternd er ſchwang in der Rechten, und ſtürmiſche Wetter erregte.
Hier ſind noch zwo Städte zu ſchaun mit zerſprengeten Mauern,
Trümmer und Schutt, Denkmale geprieſener Männer vor Alters.
Dieſe Burg hat Saturnus gebaut, die Janus der Vater,
Welche Janiculum hieſs; Saturnia nannte man jene.
So im Wechſelgeſpräche den Weg zu des armen Euandrus
Obdach gingen ſie fort, und ſahn rings brüllendes Hornvieh
Auf dem romaniſchen Markt, und im Raum prachtvoller Carinen.
Als man die Wohnung erreicht: Die Schwell' hier, ſprach er, betrat einſt
Herkules, kehrend vom Sieg; dies war der Palaſt, der ihn aufnahm.
Wag', o Gaſt, zu verachten das Gut, du bilde des Gottes
Werth auch dich, und erſchein' nicht abhold armer Bewirtung.

Sprachs, und unter den Giebel des eng umſchlieſſenden Hauſes
Führt' er den groſsen Äneas, und hieſs auf dem Lager ihn ausruhn,
Weich gehoben von Laub und dem Fell der libyſchen Bärin.
Aufwärts dränget die Nacht, und umhüllt braunſchwingig das Erdreich.
Venus indeſs, nicht eitel geſchreckt in der Seele, die Mutter,
Und vom Drohn der Laurenter bewegt, und dem furchtbaren Aufſtand,
Naht dem Vulkanus mit Red', und beginnt in der goldenen Kammer
Ihres Gemahls, und haucht unſterblichle Huld in die Worte:
Weil die argoliſchen Fürſten durch Krieg verödeten Troja's
Schuldiges Reich, und den Gluten der Feind' hinfällige Burghöhn;
Niemals einige Hülf' erbat ich den Armen, noch Rüſtung
Deiner Kunſt und Gewalt; niemals, o du theuerſter Gatte,
Wollt' ich umſonſt dich müden in leer ausgehender Arbeit:
Ob ich ſehon ſehr vieles des Priamus Söhnen verdankte,
Und ſein drückendes Leid, des Äneas, oft ich beweinet.
Jezo durch Zeus Obwaltung betrat er der Rutuler Grenze.

Demutvoll nun komm' ich zu deiner mir heiligen Gottheit,
Waffen zu flehn, die Mutter dem Sohn. Dich hat ja des Nereus
Tochter mit Thränen erweicht, und dich die tithonische Gattin.
Schau, wie sich rotten die Völker, wie rings in verschlossenen Thoren
Festungen schärfen den Stahl, auf mich und der Meinen Vertilgung!
Sprachs; und mit blendenden Armen geschmiegt rings, wärmet die Göttin
Ihn, der säumt, in weichen Umschlingungen. Jener sogleich ward
Von der gewöhnlichen Flamme gefasst, und tief in das Mark ihm
Stürmte die kundige Glut, dass schauderten alle Gebeine:
Weniger nicht als oft, wann geschnellt aus zuckendem Wetter
Zittert der feurige Spalt, und in Glanz die Gewölbe durchschlängelt.
Fröhlich des Trugs bemerkt es die schön sich fühlende Gattin.
Jezo beginnt der Vater, von ewiger Liebe gefesselt:
Was von fern Ursachen gesucht? wohin das Vertraun doch,
Deines, o Göttin, zu mir? Wenn ähnliche Sorge dich einnahm,
War ja auch damals, Teukrer mit Wehr zu versorgen, erlaubt uns.

Nicht der allmächtige Zeus, noch Schickſal hemmte, daſs Troja
Ständ', und Priamus noch zehn andere Jahre durchlebte.
Und nun, wenn du zu kriegen gedenkſt, und ſolches dein Wunſch iſt;
Was nur irgend die Kunſt mir auszuwirken verſtattet,
Was aus Stahl nur bilden ſich läſst, und geſchmolznem Elektron,
Was nur Glut und Athem vermag: nicht zeige noch bittend,
Daſs du deiner Gewalt mistrauſt! — Wie er ſolches geredet,
Schlang er mit heiſser Begier in die Arme ſie, und an der Gattin
Buſen geſchmiegt, hin ſchwand er in liebliches Schlafes Betäubung.
Als die erquickende Nacht auf halb vollendeter Laufbahn
Jenen zuerſt aus dem Schlummer geſtört: wann frühe die Hausfrau,
Die mit Geſpinnſt ihr Leben und ärmlichem Fleiſs der Minerva
Friſten muſs, aus der Aſche die ſchlafenden Gluten erwecket,
Nacht zufügend dem Werk, und die Mägd' am Lichte zu langem
Frohne des Tags antreibt; um keuſch zu bewahren des Gatten
Ehegemach, und redlich die Schaar zu erziehen der Kindlein:

Nicht saumseliger hebt sich der rüstige Feuergebieter
Jetzt vom schwellenden Lager, und eilt zu der Esse Geschäften.
Neben Sikania's Seit' und Lipare, Äolus Herschaft,
Raget ein Felseiland, mit rauchenden Klippen gethürmet;
Unter ihm donnert die Höhl' und, von Essen durchbrannt, der Cyklopen
Flammendes Ätnageklüft, und kräftige Schläg' auf dem Amboss
Dröhnen dumpf nachhallend dem Ohr; die Gewölbe durchzischet
Sprühendes Chalybererz, und es athmet die Glut in den Öfen:
Haus des Vulkanus umher und Vulkania nennt man das Eiland.
Dort nun stieg vom Himmel hinab der Feuergebieter.
Eisen bändigten nun in der räumigen Kluft die Cyklopen,
Brontes, und Stéropes auch, und der nackende Riese Pyrakmon.
Angelegt in den Händen, und schon zum Theile geglättet,
War ein Bliz, wie sie häufig aus himmlischen Höhen der Vater
Schwingt auf die Länder hinab; theils mangelte noch die Vollendung.
Drei der Strälen aus Hagel gezackt, drei giessendes Regens

Gaben sie ihm, drei röthlicher Glut, und geflügeltes Sturmes;
Schreckliche Leuchtungen nun, graunvolles Gekrach, und Entsezen
Mischten sie unter das Werk, und verfolgende Flammen des Zornes.
Andere schufen den Wagen des Mars und die fliegenden Räder
Eifrig, worauf er die Männer, worauf er empöret die Städte;
Auch die Ägis voll Graun, das Geräth der beleidigten Pallas,
Strebten sie hell aus Gold' und schuppigen Schlangen zu glätten,
Und ihr verschlungnes Geringel, und selbst am Busen der Göttin
Gorgo, die scheel umdreht nach enthauenem Halse die Augen.
Alles hinweg! ruft jener, entsteht die begonnene Arbeit!
Ätnageschlecht, o Cyklopen, und hieher wendet die Herzen!
Waffen dem mutigsten Manne gemacht! Nun gilt es, wer Kraft hat,
Nun, wer betriebsame Hand, nun Kunst und Meistervollendung!
Auf, ungesäumt an das Werk! — Nicht mehreres sprach er; und jene
Strebten mit hastigem Fleisse gesamt, und theilten die Arbeit
Alle sich gleich; Erz fliesst und Metall des Goldes in Bächen,

Und der verwundende Stahl im gewaltigen Ofen zerrinnet.
Machtvoll gleich wird entworfen ein Schild; ausdaurend der Eine
Allem Latinergeschoss, und Scheib' um Scheibe gedränget
Siebenfach; da indess ein Theil mit athmenden Bälgen
Luft einhaucht und verbläst, ein Theil in den zischenden Kühltrog
Tauchet das Erz; laut dröhnt von Amboßschlägen die Felskluft.
All' izt, froh Wettschwungs, kraftvoll rings, heben die Arm' auf,
Nach dem Verhalt, und drehn mit kneipender Zange den Glutklump.
Weil der Lemnier dies im äolischen Lande beschleunigt;
Weckt aus niederem Hause das heilige Licht den Euandrus,
Samt dem Morgengesange der Vögelchen unter dem Giebel.
Langsam hebt sich der Greis, und hüllt um die Glieder den Leibrock;
Auch Tyrrhenergeriem umflicht ihm die Solen der Füße;
Drauf der Seit' und der Schulter enthängt er die Tégeerklinge;
Und links schwebt die zurück ihm gewundene Hülle des Panthers.
Auch nicht minder zur Hut der erhabenen Schwelle geordnet,

Wandeln voran zween Hunde, den Schritt des Herren begleitend,
Und er geht zu Äneas gefonderter Wohnung, des Gaſtfreunds,
Eingedenk der Geſpräch', und was er verheiſsen, der Heros.
Eben ſo kam Äneas daher in der Frühe gewandelt.
Jenem geſellt ging Pallas der Sohn, und dieſem Achates.
Und ſie reichen genaht ſich die Händ', und ſezen vereint ſich
Mitten im Hauf', und genieſsen des lang' erſehnten Geſpräches.
Alſo der König zuerſt:

Gröſseſter Dardanerheld, bei deſs Fortblühen fürwahr ich
Niemals achte beſiegt Troja's groſsmächtige Herſchaft;
Uns iſt, Helfer des Krieges zu ſein, für ſolcherlei Nämen
Nur gar winzige Kraft. Dort ſchränkt uns der tuskiſche Strom ein,
Dort drängt Rutulervolk, und umtönt mit Waffen die Mauer.
Aber gewaltige Stämm' und an Herſchaft blühende Lager
Strebt ich dir zu vereinen: ein nicht vermuteter Zufall
Zeigt dies Heil; Schickſalen, die her dich foderten, kommſt du.

Unfern diesem Bezirk wird jen' auf gealteten Quadern
Thürmende Stadt Agylla bewohnt: wo Lydiervolk einst,
Weit durch Kriege bekannt, auf etruskischen Höhn sich gesiedelt.
Diese, die lang' im Wohle gedient, hat Mezentius endlich
Stolz als König mit Zwang und grausamen Waffen behauptet.
O was denk' ich der gräfslichen Mord', und wie rasend der Wütrich
Frevelte! Götter, ihm selbst auf das Haupt und den Seinen bezahlt es!
Selbst ja gestorbene Leiber mit lebenden fügt' er zusammen,
Händ' auf Hände gelegt, und Antliz ruhend auf Antliz,
(Ha, der Peiniger!) dafs sie, in Jauch' und Verwesung zerfliefsend,
Langsamen Tod hinstarben in jammervoller Umarmung.
Doch die ermüdeten Bürger zulezt, ob der Wut des Tyrannen,
Stürmen bewafnet daher, ihn selbst und die Wohnung umringend;
Nieder haun sie die Freund', und schwingen ihm Glut zu den Giebeln.
Jener indefs, aus dem Mord' in der Rutuler Äcker entschlüpfend,
Sucht sich Schuz; und mit Waffen vertheidiget Turnus den Gastfreund.

Drum hat ganz sich in Wut Etruria billig empöret,
Das zur Strafe den König verlangt mit drohender Kriegsmacht.
Diesen gesell' ich zum Führer, den Taussenden, dich, o Äneas.
Denn weit brauset der Strand vom Geräusch dichtwühlender Barken;
Zeichen begehrt man des Kampfs; doch der greisende Opferprofet hemmt,
Und weissagt das Geschick: O erkohrne Mäonierjugend,
Blum' altahnlicher Helden und Kraft, die gerechter Verdruss nun
Spornt in den Feind, und zur Rache des Zorns Mezentius aufregt!
Nicht darf so viel Volkes ein Italer unter sich fügen;
Ruft auswärtige Führer herein! — Jezt ruht' im Gefilde
Dort die etruskische Macht, durch warnende Götter geschrecket.
Doch Botschafter entsendet zu mir, und die Krone des Reiches,
Samt dem Königesstab' und der Würd' Auszeichnungen, Tarko;
Dass ich, dem Lager vereint, die Gewalt der Tyrrhener empfange.
Doch mein kühleres Blut und schon ablebendes Alter
Wehrt mir den Oberbefehl, und zu Tapferem säumige Thatkraft.

Gern ermahnt' ich den Sohn; doch entsprosst der fabelhaften Mutter,
Ist er halb einheimisch alhier. Du, welchem das Schicksal
Jahre vergönnt und Geschlecht, den Götterverkündigung fodert,
Wandle, der Teukrer zugleich und Italia's tapferster Führer.
Dieser auch gehe zugleich, mein Trost und einzige Hofnung,
Pallas dir ein Genoss: von dir dem Meister gelehret,
Duld' er des Mars Arbeit und Beschwer, dein Thun zu betrachten
Werd' er gewohnt; dich lerne der Jüngling schon zu bewundern.
Arkader geb' ich zu Ross zwei Hunderte, rüstige Jugend,
Ihm zum Geleit; gleich viel' als Eigene spendet sich Pallas.
Kaum dies hatt' er gesagt; und starr hin neigten das Antliz
Beid' Äneas der Anchisiad', und der treue Achates;
Ja, viel Hartes erwogen sie noch im bekümmerten Herzen,
Wenn nicht Venus ein Zeichen vom offenen Himmel gesendet.
Denn unvermutet, o sieh! ein geschlängelter Bliz aus dem Äther
Kam mit rollendem Hall, und bewegt schien alles zu taumeln,

Und es durchbrüllte die Luft wie tyrrhenischer Klang der Drommete.
Aufwärts schaun sie; noch einmal und noch schallt lautes Gekrach her.
Rüstungen unter der Wolk', in heiteren Raume des Himmels
Sehen sie roth' durchschimmern das Blau, und die zuckenden rasseln.
Tief erstaunten die Andren im Geist; doch der troische Heros,
Freudig erkannt' er den Hall, und der göttlichen Mutter Verheifsung.
Und er beginnt: Nein wahrlich, o Gastfreund, nicht so geforschet,
Welches Geschick andeute die Schau! Mir ruft der Olympus!
Dies Wahrzeichen zu senden verhiefs die göttliche Mutter,
Wann einbräche der Krieg; und vulkanische Waffen die Luft durch
Wollte sie bringen zum Trost . . .

Ha, wie blutiger Mord euch, arme Laurentier, obschwebt!
Ha, wie du schwer mir, Turnus, bezahlst! wie gedrängt in dem Strudel
Helm und Schilde der Männer und tapfere Leiber du, Thybris,
Rolleft und wogst! Nun fodre man Schlacht, nun breche man Bündnis!
Also rufte der Held, und erstand vom ragenden Sessel;

Dann zuerst den Altar mit schlummerndem Herkulesfeuer
Reget er auf; und dem Lar in der Fremd' und den kleinen Penaten
Nahet er froh; und sie weihn rechtaltrige Schafe der Satzung,
Vater Euandrus zugleich, und zugleich die trojanische Jugend.
Er dann kehrt zu den Schiffen hinab, und besucht die Genossen.
Dort aus der Zahl, ihm selber in Kriegsgeschäfte zu folgen,
Wählt er die Tapfersten aus; die übrigen gehn mit der abwärts
Gleitenden Flut, und schwimmen dem Strom unthätig hinunter,
Kunde von That und Vater dem Sohn Askanius bringend.
Rosse gewährt man zu gehn in tyrrhenische Felder den Teukrern;
Aber Äneas besteigt ein gesondertes, welches ein gelber
Leunbalg gänzlich umhüllt, vorleuchtend mit goldenen Klauen.
Schleuniger Ruf durchfliegt das winzige Pallanteum,
Dass schnell Reisige gehen zur Burg des tyrrhenischen Königs.
Mütter in Angst verdoppeln Gelübd', und vor naher Gefahr schon
Zaget die Furcht, und grösser erscheint Mars schreckliches Graunbild.

Jezt umſchlingt Evandrus die Hand des gehenden Sohnes,
Drückt mit unendlichen Thränen ſie feſt, und alſo beginnt er:
Daſs die vergangenen Jahre zurück mir Jupiter brächte!
So wie ich war, da zuerſt ich den Feind dicht unter Präneſte
Siegreich warf, und die Haufen eroberter Schilde verbrannte,
Ja zum Dis mit der Hand ſelbſt Hérilus ſandte, den König:
Dem drei Seelen zugleich die Mutter Feronia weiland
(Schauerlich tönts!) mitgab, und dreifach zuckende Waffen;
Dreimal muſst' ihn ſtrecken der Tod; doch alle zulezt nahm
Dieſe Hand ihm die Seelen, und raubt' ihm das Waffengewimmel.
Niemals würd' ich nunmehr aus der ſüſſen Umarmung mich reiſsen,
Deiner, o Sohn; nie hätte Mezentius jezo, des Nachbars
Haupte zum Trotz, ſo viel mit dem Stahl der entſezlichen Morde
Ausgeübt, und die Stadt ſo häufiger Bürger beraubet!
Doch ihr Oberen dort, und du, Obwalter des Himmels,
Jupiter, ſchaut mitleidig herab auf den Arkaderkönig,

Ach und erhört sein Vatergebet! Wenn euere Gottheit
Unverletzt mir Pallas den Sohn, wenn Schicksal ihn heimführt;
Wenn ihn wiederzusehn ich leb', und vereint ihm zu wandeln;
Gern noch leb' ich hinfort, und füge mich jeglicher Drangsal!
Doch so du, Glück, treulos was Unaussprechliches droheft;
Gleich, o gleich sei vergönnt, mich der Qual zu entziehen des Lebens,
Weil noch zweifelt die Sorg', und schwankt die Erwartung der Zukunft,
Weil dich, trautestes Kind, mir einzige Freude des Alters,
Noch in den Armen ich halte; dass nie ein trauriges Wort mich
Foltere! — So als Vater, gerührt vom äussersten Abschied,
Redet' er; und in das Haus den gesunkenen trugen die Diener.
Schon war die reisige Macht aus offenen Thoren gewandelt;
Vorn im Zug' Äneas der Held, mit dem treuen Achates;
Andre der edelen Troer sodann; er selbst in der Mitte,
Pallas, im Kriegsprachtmantel umstaunt und buntem Geschmeide:
So wie Lucifer oft, von Oceanus Welle gespület,

Den vor anderen Sternen zum Lieblinge Venus ſich auskohr,
Hebt ſein heiliges Haupt oſtwärts, und die Dämmerung auflöſt.
Mütter ſtehn auf den Mauern in Angſt, ihr gieriger Anblick
Folgt der ſtäubenden Wolk' und den erzumſtralten Geſchwadern.
Aber die Hecken hindurch, wo zunächſt anlanget ein Richtweg,
Strebt der gewapnete Zug; ein Geſchrei geht, und in der Heerſchaar
Malmend zerſtampfet das Feld mit gevierteltem Trabe der Huffchlag.
Groſs und kühl erſtreckt ſich ein Hain am Strome vor Cäre,
Hehr durch Religion Vorlebender; Hügel umher ziehn
Höhlend den Kreis, vom Gehölz der düſteren Tanne gegürtet.
Sag' erzählt, hier weihten vordem uralte Pelasger
Hain und Tag dem Silvanus, dem Gotte der Flur und des Viehes:
Welche zuerſt einnahmen den Raum der latiniſchen Felder.
Unfern hier hielt Tarko die Macht der Tyrrhener in ſicherm
Lager verſchanzt; und deutlich bereits vom erhabenen Hügel
Sah man das ſämtliche Heer im geräumigen Thale gedehnet.

Als hieher Äneas der Held und die streitbare Jugend
Naheten, ruhn sie ermüdet, die Roff' und die Leiber erquickend.
Venus die Göttin indeſs, glanzhell in ätherischer Wolke,
Kam und trug das Geschenk; und den Sohn im entzogenen Thale,
Wie sie am kühligen Strom abwärts den gesonderten antraf,
Redete so mit Worten sie an, ihm willig erscheinend:
Siehe, gefertiget dir durch Kunst des Gemahls das verheifsne
Ehrengeschenk; dafs bald du, o Sohn, nicht stolze Laurenter,
Noch ihn zageſt im Kampf zu bestehn, den feurigen Turnus.
Also sprach, und umarmte den trauteſten Sohn Cytherea;
Vor ihm stralten gelegt die Rüstungen unter der Eiche.
Er, von der Göttin Geschenk und so herlicher Ehre beseligt,
Kann den staunenden Blick nicht sättigen; jedes bewundernd
Späht er genau, und wendet umher in Händen und Armen
Jezt den Helm, wie mit Büschen er droht, wie er Flammen umhergieſst,
Jezt das entscheidende Schwert, und aus Erz den starrenden Harnisch,

Röthelnd wie Blut, unmäſsig, wie wenn die bläu-
liche Wolke
Hell von der Sonn' Anſtralung entbrennt, und den
Himmel durchfunkelt;
Dann die geglätteten Schienen aus lauterem Gold'
und Elektron,
Auch den Speer, und den Schild voll unausſprech-
licher Wunder.
Dort der Italer Macht, und dort Romanertriumfe,
Nicht das Geſchick miskennend, noch künftiger Tag'
unverſtändigt,
Schuf der erfindſame Gott; dort alles Geſchleecht, das
entblühn einſt
Wird von Askanius Stamm, und gekämpfete Krieg'
in der Ordnung.
Auch die entbundene Wölfin in grünender Höhle
des Mavors
Schuf er zum Säugen geſtreckt: wie beid' um die
Euter ihr hangend
Spielten die Zwillingsknaben, und beid' an der Pfle-
gerin ſchlürften,
Unverzagt; und wie jene mit länglichem Halſe ge-
wendet
Schmeichelte, und um einander mit bildender Zunge
ſie leckte.
Roma zunächſt, und geraubt die ſabiniſchen Töchter
mit Unfug,
Im zuſchauenden Raum, nach ſtattlichem Spiele des
Circus,
Fügt' er hinzu, und wie ſchleunig zum Kampf auf
Romulus Bürger

Tatius stürmte der Greis, und finstere Männer von Cures.
Bald nochmals, nach der Fehde Besänftigung, standen die Herscher
Vor dem Altare des Zeus, die Opferschal' in den Händen,
Beid' in Wehr, und schlossen den Bund mit erschlagenem Ferkel.
Nahe dabei war Metus, wie wild auseinander des Vierspanns
Wut ihn gesprengt: (ja du solltest im Wort, Albaner, beharren!)
Ringsum schleifte die Glieder des Manns, der ihm heuchelte, Tullus
Durch das Gehölz, und es thaute von sprizendem Blute der Dornbusch.
Auch Porsena gebot, den verbannten Tarquinius wieder
Aufzunehmen, und drängte die Stadt mit grosser Belagrung;
Doch Äneas Geschlecht hob stürmend den Stahl für die Freiheit.
Unmutsvoll war jener im Blick, und dem Drohenden ähnlich,
Anzuschaun; wie zu trennen die Brück' ihm wagete Cocles,
Und wie den Banden entschlüpft auf dem Strom ihm Clölia hinschwamm.
Oben stand, zur Hut des tarpejischen Hortes bestellet,
Manlius, welcher den Tempel und dich, Capitolium, schüzte;

Frisch war das Königeshaus mit romulischem Halme gedecket.
Siehe, die silberne Gans durchflatterte goldene Hallen,
Ängstliches Flugs, ankündend, die Gallier fein an der Schwelle.
Gallier kömmen empor durch Gebüsch', und erstiegen die Burg schon,
Unter dem Dunkel geschirmt und der Nacht wohlthätiger Schattung.
Goldenes Haar war jenen verliehn, und goldene Kleidung;
Hellgestreift ihr Kriegesgewand, und die Hälse, wie Milch weiss,
Eingeflochten in Gold; zween alpische Speer' in den Händen
Schwenkten sie all', und den Leib umhülleten längliche Schilde.
Auch aufhüpfende Salierchör' und nackte Luperker,
Spizige Hüte mit Woll', und dem Himmel entfallene Scheiben,
Hatt' er geprägt; und es führten unsträfliche Mütter die Stadt durch
Auf sanftschwebenden Wagen das Heilige. Ferne gesellt' er
Auch des Tartarus Reich, die plutonische Pforte des Abgrunds,
Und Mishandelnder Straf', und dich, Catilina, der angstvoll
Hängt am drohenden Fels, und erbebt vor der Furien Antliz;

Auch die gesonderten Frommen, und dort den richtenden Cato.
Weit hierzwischen gestrebt war das Bild des geschwollenen Meeres,
Hell aus Gold; doch schäumte mit grauender Woge die Bläue;
Und aus blinkendem Silber umher verstreute Delfine
Fegten mit stürmenden Schweifen die Flut, und schnitten die Brandung.
Drin auch Orlogsflotten von Erz, und aktische Kämpfe,
Konnte man schaun; ganz sahst du von angeordneter Kriegsmacht
Brausen Leukáte's Gestad', und in Gold aufleuchten die Meerflut.
Hier war Cäsar Augustus, die Italer führend zur Seeschlacht,
Er, und Väter, und Volk, obwaltende Mächt', und Penaten,
Stehend auf hohem Kastell: dem doppelte Glut von den Schläfen
Fröhlich entstralt, und vom Scheitel das julische Vatergestirn blinkt.
Seitwärts schwebt Agrippa mit helfenden Winden und Göttern
Hochher, führend den Zug: dem, als vorscheinender Kriegsschmuck,
Hell die Schläfen umglänzt die geschnäbelte Krone des Meersiegs.
Dort, mit barbarischer Macht und mannigfaltiger Rüstung,

Führt Antonius ſiegend vom röthlichen Strand der Aurora
Samt Ägyptus die Kräfte des Aufgangs und das entlegne
Baktra daher; ihm folget, o Gräul! die ägyptiſche Gattin.
Alle zugleich nun ſtürmen; es ſchäumt, von gezogenen Rudern
Ganz zerwühlt, und dem Sturz dreizahniger Schnäbel, die Meerbahn.
Offenes Feld wird geſucht; man glaubt, entwühlte Cykladen
Schwimmen im Meer, Felshöhen begegnen erhabenen Felshöhn:
So droht Männergewalt von thürmender Laſt der Kaſtelle.
Flamme des Wergs in der Hand, und fliegenden Stahl an Geſchoſſen,
Schleudert man her; neu röthet der Mord die neptuniſchen Felder.
Mitten die Königin ruft mit heimiſchem Siſter den Heerzug;
Noch nicht ſchaut ſie zurück auf der Zwillingsſchlangen Verfolgung.
Allerley Göttergeſchlechts Scheuſal', und der Beller Anubis,
Gegen Neptunus und Venus geſtellt und gegen Minerva,
Halten Geſchoſs. Rings tobt im Gewühl der Entſcheidungen Mavors,
Graſs aus Eiſen erhöht, und finſtere Diren vom Äther;

Und froh hebet den Schritt im zerrissenen Mantel die Zwietracht,
Welcher in Hast nachschreitet mit blutiger Geissel Bellona.
Hochher schaut und richtet der aktische Herscher Apollo
Seine Geschoss'; und alle vor Angst, die Ägypter und Inder,
Alle zerflohn die Sabäer, die Araber alle verschüchtert.
Selber die Königin schien den gerufenen Winden die Segel
Schnell zu vertraun, und gelöst gleich gleich zu verlängen das Tauwerk.
Unter Ermordungen war sie, und blass vor nahendem Tode,
Abgebildet vom Gotte, wie Wog' und Iapyx sie forttrug;
Gegenüber in Gram der an Wuchs unmässige Nilus,
Wie er den Busen entschloss, und mit ganz aufwallender Kleidung
Rief in den blässlichen Schoos und buchtigen Strom die Besiegten.
Doch dreifach in Triumf durchfuhr die romanischen Mauern
Cäsar, und weiht unsterblich Gelübd' Italia's Göttern,
Rings in der Stadt dreihundert mit Pracht aufsteigende Tempel.
Laut von Spiel und Geklatsch und Fröhlichkeit scholl en die Gassen;

Jeglichem Tempel ein Chor von Männinnen, jedem Altäre,
Vor den Altären die Erd' umhäuft mit geopferten Farren.
Selber gesezt an der Schwelle des schneeweifsschimmernden Phöbus,
Überschaut er der Völker Goschenk', und an prangende Pfosten
Hängt er sie; langhin ziehn die bezwungenen Stämm' in der Ordnung,
Wie vielartig an Laut, so an Tracht der Gewand' und der Waffen.
Wohl hier hatt' er Nomaden geformt, und entgürtete Afrer,
Leleger hier, und Karer, und pfeilbewehrte Gelonen,
Mulciber. Hier ging jezo gesänftigter Wallung Eufrates;
Möriner, wohnend am Rande der Welt, zweihörnig der Rhenus,
Däher, unzähmbarer Wut, und der Brückenverächter Araxes.
Solch Kunstwerk auf der Mutter Geschenk, dem Schilde Vulkanus,
Staunet er an, unkundig der Ding', und fröhlich der Bildung;
Und er erhebt auf die Schulter der Seinigen Ruhm und Verhängnis.

ÄNEÏS.

NEUNTER GESANG.

INHALT.

Turnus, in Äneas Abweſenheit, zieht gegen das trojaniſche Lager; indem er die Schiffe verbrennen will, werden ſie in Meernymfen verwandelt. In der Nacht übernehmen es Niſus und Euryalus, dem Äneas die Gefahr zu melden, und kommen um. Am Morgen ſtürmt Turnus das Lager. Erſte Kriegsthat des Askanius. Pandarus und Bitias öfnen das Thor, und morden die eindringenden Rutuler. Der heraneilende Turnus erlegt den Bitias, und, von Pandarus im Lager eingeſchloſſen, auch ihn; doch endlich, da die Menge ihn überwältigt, weicht er nach der Seite des Stroms, und ſchwimmt zu den Seinigen.

ÄNEÏS.

NEUNTER GESANG.

Aber indem dies fern an entlegener Seite gethan ward:
Sandte dich, Iris, vom Himmel herab die ſaturniſche Juno,
Zum kühnherzigen Turnus. Den Hain Pilumnus des Ahnen
Hatt' izt Turnus beſucht, und weilt im geheiligten Thale.
So mit roſigem Munde begann die thaumantiſche Jungfrau:
Was kein Gott, o Turnus, dem wünſchenden je zu verheiſsen
Wagete, ſchau, das brachte von ſelbſt der rollende Tag dir.
Denn Äneas, die Stadt und die Freund' und die Flotte verlaſſend,
Ging zu dem Hauſ' Euandrus, des pallantiniſchen Königs.
Und nicht genug; er drang zu Cörythus äuſserſten Burgen,

Lydiermacht zu bewafnen, und aufgeſammeltes L
volk.
Was denn geſäumt? Nun Roſſe zum Kampf,
Wagen ermuntert!
Brich den Verzug, und ſogleich das verwirrete L
geſtürmet!
Sprachs, und zum Himmel empor gleichſch
bende Flügel erhebend,
Raſch auf gewaltigem Bogen enteilte ſie unter
Wolken.
Jener erkennt, und beide die Händ' in die Lü
der Jüngling,
Hebt er empor, und verfolget die ſcheidende
mit Ausruf:
Iris, wer hat im Gewölk dich ſchwebende, Zier
des Äthers,
Nieder zur Erde geführt? Woher die ſo plözli
geklärte
Heitre der Luft? Ganz ſeh' ich getrennt aus e
ander den Himmel,
Und die Geſtirn' umſchweifen den Pol! O ich fol
der Vorſchau,
Wer du zu Waffen auch rufſt! — So redet' er; dan
zum Gewäſſer
Trat er vor, und ſchöpfte vom oberen Wirbel die
Welle,
Viel zu den Ewigen flehend, und häufte Gelübd' in
den Äther.
Schon das ſämtliche Heer durchwandelte offenes
Blachfeld,
Stolz an Roſſen, und ſtolz an Gewand voll Bildung
und Goldes.

rne bezähmt Meſſapus die Ordnungen, hinten des Tyrrhus
idliche Söhn'; und Turnus, dem mittleren Treffen gebietend,
ht ſich, von Waffen umblinkt, und ragt mit der Scheitel empor ganz:
e mit des Urſprungs ſieben geruhigen Bächen der tiefe
nges die Stille durchfleuſst, und mit fruchtbarem Strome der Nilus,
nn er die Ebnen verläſst, und ſchon in das Bette ſich einzwängt.
zlich nunmehr das Gewölk, von dunkelem Staube gewirbelt,
haun die Teukrer von fern, und die ſteigende Schwärze des Feldes.
nd von der vorderen Zinne zuerſt ruft alſo Kaïkus:
Welch ein Gedräng', o Bürger, das ſchwarz in der Finſternis anrollt!
ſſen herbei! raſch, bietet Geſchoſs! und erſteiget die Mauern!
ah iſt der Feind! Heda! — Mit unendlichem Lerme durch alle
Thore gedrängt, ziehn Teukrer herein, und erfüllen die Feſtung.
Denn ſo hatt' im Scheiden, des Kampfs wohlkundig, Äneas
Angemahnt: wenn irgend indeſs einträfe der Zufall,
Nicht in die Schlacht zu ordnen das Heer, noch dem Felde zu trauen;

Nein, nur das Lager zu ſchüzen, und ſicherer Wälle Verſchanzung.
Drum, obgleich mit dem Arme zu nahn Unwill' und Verdruſs lehrt,
Werfen ſie Thor' entgegen jedoch, und gehorchen dem Ausſpruch,
Und ſie erwarten gewapnet den Feind in gehöhlten Baſteien:
Als ſchnell Turnus voran dem langſamen Zuge geeilt war,
Zwanzig erleſene Reiter in ſeinem Gefolg', und der Feſtung
Unvermutet ſich naht; ihn trägt ein weiſslich geſchecker
Thraciergaul, roth wehet von goldener Kuppel der Helmbuſch.
Jünglinge, wagt ſich einer mit mir, der zuerſt in den Feind dort . . .
Ha! ſo ruft er, und ſchnellt den gewirbelten Speer in die Lüfte,
Ihn den Beginner des Kampfs, und ſtolz in die Ebene ſprengt er.
Lautes Geſchrei nun heben die Freund', und mit ſchrecklichem Ausruf
Folgen ſie. Alles erſtaunt ob den zagenden Herzen der Teukrer,
Daſs nicht gleichem Gefilde ſie traun, nicht männliche Waffen
Tragen zum Streit, nein lauren verſchanzt. Hier ſtürmend und dorthin
Späht er die Mauern zu Roſs, und erforſcht abwegigen Zugang.

So wie der Wolf, nachſtellend der wimmelnden Hürde des Schäfers,
Brauſend die Latten umtobt, da er Wind' und Regen geduldet,
Über die Mitte der Nacht; dort harmlos unter den Müttern
Heben die Lämmer Geblöck; er, ſchnaubend vor Zorn und verwildert,
Raſt die geſonderten an; hart peiniget ihn des Verſchlingens
Lange geſammelte Wut, und ſein blutlechzender Rachen:
So dem Rutuler jezt, da er Wäll' und Lager umſchauet,
Steigt in Flamme der Zorn; und Mark und Gebeine durchglüht Schmerz:
Welcher Verſuch ihm öfne den Gang, welch Mittel die Teukrer
Aus dem Verſchloſs aufſtör', und hervor in die Ebene ſchütte.
Jezt, wo die Flotte geheim an den Rand ſich drängte des Lagers,
Feſt mit Dämmen verwahrt ringsum und flieſsenden Waſſern,
Sprengt er hinan, und ermahnt die jauchzende Schaar zur Entflammung,
Selber die Hand eilfertig mit brennender Fichte bewafnend.
Nun ſtrebt alles, gedrängt von dem mitarbeitenden Turnus:
Schon iſt die ſämtliche Jugend mit qualmigen Bränden gerüſtet;

Schon ſind die Heerde beraubt; pechſchwarz auf-
dampfende Leuchtung
Hebet der Kien, da mit Glut Flockaſch' in den
Äther emporfunkt.
Welcher Gott hat, o Muſen, ſo grauſame Flam-
men den Teukrern
Abgewandt? wer ſolch ein Verderb den lodernden
Barken?
Meldet es. Alt iſt der Glaube der That, doch dau-
rend der Nachruhm.
Während der Zeit, da Äneas zuerſt auf dem
phrygiſchen Ida
Baute die Flott', anordnend die Fahrt in die Höhen
des Meeres,
Trat Berecyntia ſelbſt, die Gebärerin ewiger Göt-
ter,
Sagt man, zu Jupiter hin, und redete: Leiſte mir,
Sohn, doch,
Was die liebende Mutter dir fleht, nach bezwung-
nem Olympus.
Sieh ein Fichtengehölz, mir werth ſeit Jahren der
Vorzeit,
War mein Hain auf der Höhe des Bergs, wo man
Opfer emportrug,
Von ſchwarznadliger Kiefer und Ahornbalken gedun-
kelt.
Die, da der Flott' er bedurft', hab' ich dem darda-
niſchen Jüngling
Gerne geſchenkt. Doch jezo beklemmt mich bange
Beſorgnis.
Löſe die Furcht, und laſs durch Flehn dies können
die Mutter,

Daſs kein ſchütternder Lauf in der Flut, kein wirbelnder Sturm ſie
Trümmere. Fromm' es ihnen, daſs Heimat unſer Gebirg' iſt!
Ihr antwortet der Sohn, der die Stern' úmdrehet des Weltalls:
Mutter, wohin rufſt dú das Geſchick? was heiſcheſt du jenen?
Sollen von ſterblicher Hand erbauete Barken unſterblich
Haben das Loos? Soll ſicher die Bahn unſichrer Gefahren
Gehen der Held? Wann freuet ein Gott ſo groſser Gewalt ſich?
Nein, wann jen' ausduldend ihr Ziel, die auſoniſchen Hafen,
Künftig erreicht; wie manche ſodann ſich gerettet aus Brandung,
Und den dardaniſchen Held hinfuhr zum Laurentergefilde,
Sterbliches Baues enthüll' ich ſie all', und heiſse ſie groſser
Meerflut Göttinnen ſein: gleichwie die nereïſche Doto
Und Galatea die Bruſt durch ſchäumende Wogen einherſtürmt.
Sprachs, und Bekräftigung deſs bei der Flut des ſtygiſchen Bruders,
Beim ſchwarzwogigen Schlunde von Pech auſſiedender Ufer,
Winket er; ganz von dem Wink erſchaudert umher der Olympus.

Jezt war der Tag der Verheifsung genaht, und den ſchuldigen Zeitlauf
Hatten die Parcen erfüllt; da empört von dem Frevel des Turnus,
Cybele kam, zu vertreiben den heiligen Barken die Feuer.
Erſt nun ſtralt' in die Augen befremdender Schimmer, und machtvoll
Schien von Aurora daher ein Gewölk zu durchlaufen den Himmel,
Und der idäiſche Chor; dann ſank graunhaft aus den Lüften
Solch ein Laut, der die Heere der Troer und Rutuler einnahm:
Nicht mir ſo ängſtlich, o Troer, die Schiffe vertheidiget; niemand
Wafne die Hand! Zu verbrennen das Meer wird eher dem Turnus,
Als die heiligen Fichten, vergönnt! Ihr, geht mir gelöſet,
Geht, Göttinnen des Meers; die Erzeugerin wills! — Und auf einmal
Reiſsen die Barken geſamt vom Steuerende das Strandſeil,
Und nach Art der Delfine mit niedertauchenden Schnäbeln
Fahren ſie unter die Flut. Dann, ſeltſames Wunder! wie Jungfraun
Heben ſie, gleich an Zahl, ſich empor, und durchfliegen die Meerflut.
Tief erſtaunen im Geiſt die Rutuler; ſelber geſchreckt auch

Stuzt Messapus mit scheuem Gespann; ja der säumende Strom hält,
Rauheres Tons, und es wendet vom Meere den Lauf Tiberinus.
Doch nicht weicht das Vertraun dem unaufhaltsamen Turnus;
Trozig ermahnet er alle zu Mut, und strafet sie trozig:
Troja's Volk gilt, Männer, die Schau! Selbst Jupiter hat ihm
Jezt die gewöhnliche Rettung entrückt! Nicht Waffen, noch Feuer
Braucht es von Rutulerhand! Pfadlos sind die Meere den Teukrern;
Nirgend ist Hofnung der Flucht: der Wesen ein Theil ist geraubet;
Aber das Land in unsrer Gewalt! Zu Tausenden stürmen
Italervölker mit Wehr! Nichts schrecken mich wahrlich, worauf wol
Stolz die Phrygier pochen, die Schicksalsworte der Götter!
Schon hat Schicksal und Venus genug, dass Troer die Fruchtaun
Rührten der segensvollen Ausonia! Eigenes Schicksal
Hab' ich für mich: mit dem Stahle das frevele Volk zu vertilgen,
Das mir die Gattin entriss! Nicht rühret allein die Atriden
Solch ein Schmerz; nicht darf auch allein sich bewafnen Mycene!

«Doch einmal zu vergehen genügt.» Ja genügte zu freveln
Einmal auch, und erſchienen ſie nicht Allhaſſer des ganzen
Weibergeſchlechts! Ha denen des trozenden Walles Umpfählung
Dort, und der Graben Verzug, die winzige Scheide des Todes,
Höhet den Mut! Doch ſahen ſie nicht, wie die Mauren um Troja,
Die Neptunus gethümmt mit der Hand, hinſanken in Feuer?
Wer, o Erkohrene nun, wer wagt, mit dem Eiſen die Pfählung
Einzuhaun, und ſtürmet mir nach in das zitternde Lager?
Nicht vulkaniſche Wehr iſt mir, nicht tauſend der Segel
Gegen die Teukrer Bedarf! Laſs immer geſamt ihm vereinigt
Sein die Etrusker im Bund! Nicht Dunkel und ſchleichenden Diebſtahl
Dürfen ſie ſcheun; nie bergen wir uns in dem Bauche des Roſſes:
Offen bei Tag', iſt beſchloſſen, mit Glut zu umringen die Mauer!
Nicht mit dem Danaer ſollen ſie ſich, und pelasgiſcher Jugend,
Dünken im Streit, die Hektor zum zehenten Jahre verſpätet!
Jezo wohlan, da entflohn mit dem beſſeren Theile der Tag iſt,

Fröhliches Muts für den Reſt, nach wohl geführeten Thaten,
Pflegt, o Männer, den Leib, und harrt des bereiteten Kampfes.
Aber die Thor' indeſſen mit wachſamer Hut zu belagern,
Wird dem Meſſapus vertraut, und die Stadt zu umgürten mit Feuern.
Vierzehn werden, die Wälle mit Rutulervolk zu bewachen,
Auserwählt; und es folgen der Jünglinge jeglichem hundert,
Wallend mit purpurnem Buſch, und hell im Schimmer des Goldes.
Rundum gehts, man wechſelt den Stand; und im Kraute gelagert,
Spendet man milder den Wein, und kehrt Miſchkrüge von Erz um.
Ringsher ſtralen die Feuer; der Nacht Schlafloſigkeit kürzet
Froh die Wache mit Spiel.

Hierauf ſchaun von dem Walle herab die Troer, mit Waffen
Haltend die Höhn; auch nicht ohn' ängſtliche Sorgen umforſcht man
Rings die Thor', und vereint Bollwerke mit Brücken; Geſchoſs auch
Tragen ſie. Mneſtheus drängt das Geſchäft, und der raſche Sereſtus:
Welche der Held Äneas, wenn einſt Unfälle bedrohten,

Ordner der Thaten zu ſein und der Jünglinge Lenker, beſtellet.
Mann für Mann auf den Mauern, Gefahr und Beſchwerlichkeit theilend,
Wacht, und betreibt um einander ſein Amt, wie jedem es oblag.
Niſus ſtand dem Thore zur Hut, der verwegenſte Kämpfer,
Hyrtakus Sohn, in Äneas Geleit von der Jägerin Ida
Mitgeſandt, ein Beflügler des Speers und der hurtigen Pfeile.
Neben ihm ſtand der Genoſs Euryalus, welchem an Schönheit
Keiner der Äneaden in troiſcher Rüſtung voranging:
Knab' annoch, um die Wangen mit ſproſſender Jugend gezeichnet.
Gleich war beiden der Trieb, und ſie ſtürzten vereint in die Kämpfe.
Jezt auch warteten beide des Thors in gemeinſamer Obhut.
Niſus zuerſt: Ob Götter die Glut in die Seele mir hauchen?
Ob, Euryalus, jedem ein Gott ſein ſtürmiſches Herz wird?
Kampf nun, oder was irgend für Herliches, gleich zu beginnen,
Treibt mich der Geiſt, und kann die behagliche Ruhe nicht ausſtehn!
Schau doch, welches Vertrauen der Macht, die Rutuler einnimt.

Sparſam leuchtet die Glut; in Schlaf und Weine beſtattet
Liegen ſie; ringsum ſchweigen die Gegenden. Weiter vernim izt,
Was ich erwäg', und welcher Gedank' in der Seele mir aufſteigt.
Daſs man Äneas beruf', iſt allen, dem Volk und den Vätern,
Eifriger Wunſch; und daſs Männer man ſend', um Sichres zu melden.
Wenn man dir, was ich fodre, verheifst; denn mir iſt die Handlung
Ehre genug: ſo hoff' ich, an jenem Hügel entdecken
Läſst ſich der Weg zu den Mauern und Feſtungen Pallanteums.
Aber Euryalus ſtaunt, von begeiſternder Liebe des Ruhmes
Innig durchbebt; und ſofort zu dem brennenden Freunde beginnt er:
Ich denn werd', als Genoſs erhabener That dir zu wandeln,
Niſus, verſchmäht? Dich allein in ſo groſse Gefährlichkeit laſſ' ich?
Nicht ſo hat mein Vater, der kundige Krieger Opheltes,
Unter argoliſchem Graun und Troja's harter Bedrängnis,
Mich erzeugt und gelehrt; nicht führt' ich auch ſolches mit dir aus,
Folgend dem Held Äneas zum äuſserſten Rande des Schickſals.

Hier iſt, hier auch ein Herz, das den Tod verachtet, und wohlfeil
Glaubt mit dem Leben zu kaufen, wohin du trachteſt, die Ehre!
Nifus darauf: Wohl hab' ich von dir nichts ſolches bezweifelt!
Nicht doch! Nein! So wahr dir zurück mich Jauchzenden bringe
Jupiter, oder wer ſonſt mit gewogenen Blicken herabſchaut!
Doch wenn nun (wie du häufig erkennſt in ſo groſſer Entſcheidung)
Wenn zum Widrigen etwa der Zufall, oder ein Gott, führt;
Bleib mir überig du! Dein Alter iſt wenther des Lebens!
Einer doch ſei, ob der Schlacht ich entraft, ob mit Golde gelöſt ward,
Der mich vertraue der Gruft, wie Gebrauch; und verſagt das Geſchick dies,
Der dem Entferneten Sühnung beſorg' und Ehrenbegräbnis!
Gern auch ſpar' ich der Mutter ſo trauriges Wehe, der Armen,
Die dir einzig, o Knab', aus dem Schwarm der Mütter gewagt hat,
Mitzugehn, nicht achtend die Stadt des erhabnen Aceſtes.
Jener darauf: Du ſträubſt dich umſonſt mit nichtigem Vorwand;
Und unverrückt noch ſteht mein feſter Entſchluſs in der Seele.

Hurtig geeilt! — So ruft er, und weckt Mithütende; jene
Nehmen den Ort, und warten des Amts; nach verlaſſener Stellung
Gehet er ſelbſt mit Niſus vereint; und ſie ſuchen den König.
Alles umher in den Landen, was athmete, löſet' im Schlummer
Still von Sorge das Herz, und vergaſs mühſeliger Arbeit:
Nur die Gebieter des Heers, die erleſene Dardanerjugend,
Sannen in Rathsverſammlung das Heil des gefährdeten Reiches:
Was zu thun, wer jezt dem Äneas trüge die Botſchaft.
Auf langſchaftige Lanzen gelehnt, und Schild' an den Armen,
Standen ſie mitten im Lager des Felds. Da naheten Niſus
Und Euryalus ſchnell, und ſofort verlangten ſie Zugang:
Groſs ſei und werth des Verzuges der Antrag. Erſt nun Iulus
Nahm die haſtigen auf, und befahl zu reden dem Niſus.
Dann ſo Hyrtakus Sohn: O vernehmt mit günſtigem Herzen,
Dardaner, und nicht ſchäzet nach unſeren Jahren den Vorſchlag.
Rings das Rutulervolk, in Schlaf und Weine beſtattet,

Schweigt; auch ſahen wir ſelbſt den Ort zu heimlichem Ausgang
Frei, wo der Weg ſich ſcheidet dem Thor, in der Nähe des Meeres.
Dort iſt Lücke der Feuer, und düſterer Rauch zu den Sternen
Qualmet empor. Wofern des Glückes Gebrauch ihr verſtattet;
Sollt ihr Äneas, geſucht um die Feſtungen Pallanteums,
Bald mit erobertem Raub, nach ſchreckliches Mordes Vollendung,
Annahn ſehn. Nicht wird auch der Weg uns Wandelnde teuſchen.
Dort am dunkelen Thal erblickten wir vorne die Bergſtadt
Auf weitſtreifender Jagd, und ſpäheten völlig den Strom aus.
Jezo, von Jahren beſchwert und gereifteres Sinnes, Aletes:
Heimiſche Mächt', ihr, deren Gewalt ſtets Troja behütet!
Doch nicht ganz zu vertilgen den Stamm der Teukrer gedenkt ihr,
Da ihr ſo feurigen Mut, ſo entſchloſſene Jünglingesherzen,
Sendetet! — Dann wie er ſprach, ſie beid' an Händen und Schultern
Hielt er gefaſst, und nezte mit ſtrömender Thräne das Antliz. —
Was doch, Männer, o was kann Würdiges ſolcher Verdienſte

Euch zum Lohn ausdenken mein Herz! Den herlichſten Lohn erſt
Giebt ein Gott und der Seele Gefühl; das andre bezahlt dann
Euch der fromme Äneas ſogleich; und, der jugendlich aufblüht,
Auch Askanius wird euch nie vergeſſen die Wohlthat!
Traum ich, welchem das Heil ganz ruht auf dem kehrenden Vater,
Ruft Askanius raſch, bei den groſsen Penaten, o Niſus,
Bei des Aſſarakus Lar, und der greiſenden Veſta Gemächern,
Fleh' ich euch! Was immer mein Glück, und was mein Vertraun iſt,
Leg' ich in eueren Schooſs! Ruft, ruft mir zurück den Erzeuger!
Laſst mich wieder ihn ſchaun! Nichts ſchreckt, wenn jener nur da iſt!
Zween aus Silber geformte, von Bildungen ſtarrende Becher
Geb' ich, welche der Vater gewann als Sieger Arisba's;
Zween Dreifüſse dazu, zwei groſse Talente des Goldes,
Auch den altenden Krug, den geſchenkt die Sidonerin Dido.
Doch wenn das Italerland zu empfahn, und das Zepter der Herſchaft,
Einſt dem Sieger gelingt, und das Loos um Beute zu werfen;

Siehe du fahrt, wie Turnus zu Roſs, wie in goldener Rüſtung,
Prangete: ſelber das Roſs, ſamt Schild' und röthelndem Helmbuſch,
Nehm' ich dem Looſe zuvor, ſchon jezt dir, Niſus, Belohnung.
Aufserdem wird zwölf der erleſenſten Frauen der Vater
Und der gefangenen Männer verleihn, und zu jedem die Rüſtung;
Auch was er ſelbſt an Gefilden beſizt, der König Latinus.
Aber o dich, dem näher an Raum mein eigenes Alter
Folgt, ehrwürdiger Knabe, ſogleich mit innigem Herzen
Nehm' ich dich zum Genoſſen und Freund für jeglichen Zufall.
Ohne dich ſoll nimmer ein Ruhm mir in Thaten geſucht ſein;
Steht nun Krieg, ſteht Friede bevor, dir eignet der höchſten
Thaten und Worte Vertraun. — Und der Knab' Euryalus redet
Solches darauf: Mich ſoll kein Tag ſo kühnem Beſtreben
Ungleich zeihen hinfort; nur falle zu glücklichem Ausgang,
Nicht abwendig, das Loos! Doch dich, vor allen Geſchenken,
Bitt' ich um eins. Die Mutter aus Priamus altendem Urſtamm

Ist mir gefellt, die Arme, die nicht das Ilierland hielt
Auszuwandern mit mir, noch die Stadt des erhabnen Aceftes.
Diefer, die gar nichts ahnet, was hier vielleicht für Gefahr ift,
Scheid' ohn' Abfchiedsgrufs ich hinweg. O die Nacht und dein Handfchlag
Zeuge mir, nicht ja vermag ich die Mutterthräne zu dulden!
Tröft' ihr du, ich flehe, den Gram, und hilf der Verlafsnen!
Gieb mir mit die Hofnung von dir! Dann kühneres Mutes
Geh' ich in alles, was fällt! — Den erfchütterten Dardanionen
Stand in Thränen der Blick; und zumeift dem fchönen Iulus,
Und ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe Gedächtnis.
Hierauf redet er fo:

Alles verheifse dir felbft, was edeler Mut dir verdienet!
Denn mir Mutter ift jene hinfort, und der Name Kreüfa
Fehlt allein; nicht ftehet für folche Geburt ein geringer
Dank ihr bevor. Was immer der That auch folge für Ausgang;
Hier bei dem Haupte befchwör' ich, wobei fonft pflegte der Vater:

Was ich dir ſelber gelobt, wenn du kehrſt, und glücklich hinausführſt,
Eben dasſelb' iſt der Mutter beſtimmt und deinem Geſchlechte.
Alſo ſpricht er bethränt, und hebt von der Schulter das Schwert ſich,
Goldumſtralt, das künſtlich der gnoſiſche Meiſter Lykaon
Schuf, und bequem einfügt' in die elfenbeinene Scheide.
Mneſtheus reicht dem Niſus ein zottiges Vlieſs, des erlegten
Bergleun Raub; und den Helm vertauſcht der biedre Aletes.
Stracks nun gehn ſie gewafnet einher; da die Wandelnden aller
Fürſten Gedräng' an das Thor, der Jünglinge ſo wie der Greiſe,
Weit mit Wünſchen verfolgt. Auch du, o ſchöner Iulus,
Hoch an Mut vor den Jahren erhöht, und an Sorge des Mannes,
Gabſt dem Vater zu bringen noch viel Aufträge. Doch Lüfte
Raffen ſie all' aus einander, und ſtreun in Gewölk ſie vereitelt.
Vor nun gehn ſie die Graben hindurch, und im nächtlichen Dunkel
Nahn ſie dem Lager des Feinds; erſt ſollten ſie wenigſtens manchem
Bringen Verderb! Ringsum voll Schlafs und Weins in die Grasau

Sehn sie die Leiber gestreckt, und am Strand die gerichteten Wagen,
Räder umher und Geriem, und Männer und Rüstungen liegend,
Weine zugleich. Da beginnt der Sohn des Hyrtakus also:
Frisch, Euryalus, wage der Arm! Nun rufet die That selbst!
Hier ist der Weg! Du sorge, dass uns nicht etwa vom Rücken
Eine Hand sich erheb', und schau in die Ferne mit Vorsicht.
Hier will ichs aufräumen, und weit dir öfnen den Durchgang.
Sprachs, und dämpfte den Laut; zugleich mit dem Schwerte den stolzen
Rhamnes wandelt er an, der hoch auf der Teppiche Blähung
Hingestreckt aus den Tiefen der Brust aufhauchte den Schlummer:
König zugleich, und als Seher geliebt dem Könige Turnus.
Doch nicht konnt' abwenden der sehende Geist das Verderbnis.
Drei ihm zunächst durch Waffen gelagerte Diener entrafft er,
Remus den Waffenträger darauf, und den Lenker des Wagens
Unterm Gespann, mit dem Stahl ihm den hangenden Nacken enthauend.
Dann dem Könige nimt er das Haupt; der verlassene Rumpf dort

Schluchzet mit ſtralendem Blut, daſs feucht von dunkelem Morde
Teppiche triefen und Land. Auch Lämyrus ſchlägt er und Lamus,
Auch den Jüngling Sarranus, der viel in dem nächtlichen Taumel
Hatte gehüpft, preishaft an Geſtalt, und vom Safte des Gottes
Lag, die Glieder gelähmt: der Glückliche, hätt' er die Nacht durch
Jenen hüpfenden Tanz in die Morgenhelle gedehnet!
So wie der hungrige Leu die gehürdeten Schafe durchtummelt,
Denn ihn erregt wutvolle Begier; nun ſchlingt er und ſchleppt er
Schwaches verſtummendes Vieh, und brauſt mit blutigem Rachen.
Auch nicht weniger mordet Euryalus; ſelber entbrannt auch
Wütet er; viele derweil aus namenloſerem Volke,
Abaris ſtreckt er, und Rhötus dahin, Herbeſus und Fadus,
Alle betäubt; nur Rhötus war wach, und ſchauete alles;
Aber er ſchüzte vor Angſt ſich hinter dem mächtigen Miſchkrug.
Grad' in die Bruſt ihm barg der Nahende, als er ſich aufhub,
Ganz bis zum Hefte das Schwert, und voll des Mordes entzog ers,

Purpurroth: dér ſpeiet die Seel', und mit Blute vermiſchten
Wein verſtrömt er im Tod. Fort tobet der nächtliche Würger.
Schon Meſſapus Genoſſen erreicht' er jezo, wo kaum noch
Glomm die erloſchene Glut, und wohl nach der Weiſe gefeſſelt
Rupften die Gaule das Gras; als ſo eilfertiger Niſus
(Denn er bemerkt' ihn zu weit durch Mord und Begierde geführet):
Abſtehn laſs uns! begann; denn es naht unfreundliche Helle!
Völlig der Strafen genug! ein Weg iſt gebahnt durch die Feinde!
Vieles Geräth der Männer, aus lauterem Silber gebildet,
Laſſen ſie, Waffen und Krüge des Weins, und der Teppiche Kunſtwerk.
Rhamnes Gehenk nur wählet Euryalus, jenen von Buckeln
Goldenen Gurt, den einſt dem Tiburtier Remulus ſandte,
Reich an köſtlicher Hab', um entfernt zu verbinden das Gaſtrecht,
Cädicus; dér dann ſterbend vermacht' ihn zu eigen dem Enkel;
Doch nach dem Tode gewannen die Rutuler ihn in der Feldſchlacht.
Dieſen raubt er, und fügt ihn umſonſt um die tapferen Schultern.

Auch den meſſapiſchen Helm, ihm gerecht und von Büſchen umwallet,
Sezet er auf. Und dem Lager enteilt, in das Sichere gehn ſie.
Doch aus der Stadt der Latiner vorangeſendete Reiter,
Während die übrige Macht noch weilt in der Ebne geordnet,
Zogen daher, dem Turnus vom Könige bringend die Antwort:
Volſcens führete ſie, drei Hunderte, alle geſchildet.
Und ſie nahten dem Lager bereits und den troiſchen Mauern;
Als ſie jene von fern, die links Abbeugenden, ſahen,
Und Euryalus gleich mit dem Helm in dämmerndem Mondlicht
Unachtſam ſich verrieth, durch hell anſtralende Schimmer.
Nicht unbedeutend erſchiens. Laut ruft aus den Wandelnden Volſcens:
Halt! was ſuchet ihr dort? wer ſeid ihr, bewafnete Männer?
Wohin trachtet der Gang? — Nichts ſtrebeten jene dagegen,
Sondern beſchleunigten Flucht in den Wald, und vertrauten dem Dunkel.
Sprengende Reiter umziehn, als Kundige, jeglichen Abweg,
Dort und dort, und beſezen die Ausgäng' alle mit Wache.

Rauh war der Wald, dichtſtarrend von Strauch und dunkeler Steineich'
Überall, und mit Dorn und ſtachlichten Ranken verwildert,
Sparſam ſchimmerte Pfad durch überwachſene Steige.
Jezt den Euryalus hemmt das düſtre Gezweig' und des Raubes
Hindernde Laſt, auch teuſchet die Furcht aus der Richtung der Wege.
Niſus enteilt. Schon war, wie betäubt, er den Feinden entronnen,
An dem Gefild, das ſpäter von Alba's Namen Albaner-
Ebene hieſs, jezt hohes Gehöfd des Königs Latinus.
So wie er ſtand, und umſonſt nach dem fehlenden Freunde ſich umſah:
Wo, Euryalus, wo mir Unglückſeligen bliebſt du?
Wo doch folg' ich, zurück in verworrenem Gange mich wendend,
Ganz durch teuſchenden Wald? — Zugleich nun ſammelt er rückwärts
Jede beachtete Spur, und durchirrt die ſchweigenden Büſche,
Trabende Roſſ', und Geräuſch und Zeichen Verfolgender hört er.
Und nicht lange noch daurts, da Geſchrei zu den Ohren herantönt,
Und er Euryalus ſchaut: den die ſämtliche Menge durch Teuſchung

Trügrischer Gegend und Nacht, und jählichen Schre
des Tumultes,
Einschliefst, und, wie er vieles umsonst noch trac
tete, wegreifst.
Was zu thun? Mit Gewalt und verwegenen Waff
den Jüngling
Jenen entziehn? wie, oder zum Sterben gefafst
die Schwerter
Stürzen, und rühmlichen Tod sich beschleunig
mitten in Wunden?
Schnell mit gezogenem Arme den Schaft umdr
hend des Speeres,
Schauet' er hoch zur Luna empor, und bet
also:
Du, o Göttin, ja du, nah' hülfreich unser
Drangsal!
Zierde der Stern', und der Forst' Aufseherin, Toc
ter Latona's!
Wenn je deinen Altären für mich Dankopfer d
Vater
Hyrtakus trug, wenn ich selber mit Jagdgeschenk
dich ehrte,
Und in die Kuppel sie hängt', und vorn an den he
ligen Giebel;
Lafs mich verwirren den Schwarm, und lenke di
Wehr durch die Lüfte!
Sprachs, und ganz mit dem Leibe die Kraft
anstrengend dem Eisen,
Warf er; es flog das Geschofs, und zerschlug die
nächtlichen Schatten;
Und in den Rücken gestürmt dem entgegenstehenden
Sulmo,

ach es daſelbſt, und drang mit geſplittertem Holze die Bruſt durch.
ner krümmt ſich, und ſpeit heiſsſtrömendes Blut aus dem Herzen
lt, weil krampfiges Schluchzen entlang an den Seiten ihm klopfet.
ngsumher ſchaun alle beſtürzt. Noch hiziger jezo,
h, ein andres Geſchoſs hochher wog jener vom Ohre.
eil ſie noch zitterten, drang durch beiderlei Schläfe dem Tagus
nirſchend der Speer, und hing im durchbohreten Hirne gewärmet.
olſcens tobet in Wut; und nirgend erſcheint, der den Wurfſpieſs
endete, oder auf welchen entbrannt anrennen er könne.
u doch ſollſt mir indeſs mit warmem Blute Vergeltung
ahlen für beide zugleich! Er ſprachs, und mit zuckendem Schwerte
Ging er Euryalus an. Nun traun voll Schrecken und ſinnlos
Hebt dort Niſus Geſchrei; und nicht ſich bergen im Dunkel
Kann er hinfort, noch länger den Schmerz der Verzweifelung ausſtehn:
Mir, mir! (Thäter bin ich!) zu mir her wendet das Eiſen,
Rutuler! Mein iſt ganz der Betrug! Nichts hat ja gewagt dér,

Oder gekonnt! Dort Himmel und kundige Sterne bezeug' ich!
Nur zu eiferig hing er dem unglückſeligen Freund' an!
Alſo redet' er noch; da der Stoſs des gewaltſamen Schwertes
Jenem die Rippen durchfährt, und den Lilienhuſen zerſchmettert.
Ach Euryalus krümmt ſich im Tod', um die reizenden Glieder
Strömet das Blut, ſchwach ſinket der welkende Hals auf die Schultern:
So wie die Purpurblume, gefaſst von der ſchneidenden Pflugſchar,
Laſs hinſchmachtet und ſtirbt; wie der Mohn mit ermattetem Schafte
Niederbeuget das Haupt, wann ſchwer ihn Regen belaſtet.
Niſus ſtürzt in den Haufen mit Wut, und allein vor den andern
Rennt er den Volſcens an, und allein verharrt er bei Volſcens.
Dicht umſchwärmender Feinde Gewühl, hier drängend und dorther,
Stürmt ihn fort. Eindringend noch heftiger, rollt er des Schwertes
Flammenden Bliz; bis er endlich dem Rutuler, ſo wie er auffchrie,
Grad' in den Mund es verbarg, und den Feind der Sterbende mitnahm.
Jezo über den Freund, den entſeeleten, warf er ſich ſelber

Ganz durchbohrt; hier fand er die friedſame Ruhe des Todes.
O glückſeliges Paar! wenn meine Geſäng' es vermögen,
Euch raubt nimmer ein Tag andenkendem Preiſe der Nachwelt;
Weil des Äneas Stamm Capitoliums ewigen Felsberg
Anwohnt, und mit Gewalt obherſcht der romaniſche Vater.
Aber die Rutuler, mächtig des Siegs und erbeuteter Rüſtung,
Trugen nunmehr ins Lager bethränt den entſeeleten Volſcens.
Gleich ſo war im Lager der Gram, da den Rhamnes ſie blutlos
Sahn, und der Erſten ſo viel' in einem Morde getilget,
Auch Sarranus und Numa. Es drängt ein Gewühl um die Leiber
Noch halblebender Männer daher, um die Stätte, von lauem
Morde noch friſch, und die Bäche gefüllt von ſchäumendem Blute.
Man erkennt mit einander die Rüſtungen, auch des Meſſapus
Schimmernden Helm, und die Pracht des mit Schweiſs geretteten Gurtes.
Schon beſtreute die Lande zuerſt Aurora mit jungem
Morgenlicht, aufſteigend vom Safranlager Tithonus,

Als ſchon ſtralte die Sonn', und Tag ſchon klärte die Dinge,
Reget zu Waffen die Männer, er ſelbſt in Waffen gehüllet,
Turnus; und raſch in den Kampf erzleuchtende Ordnungen treibt er,
Jedem ſein Volk; und ſie ſchärfen den Zorn mit mancherlei Zuruf.
Ja auf erhobenen Lanzen ſogar, ein kläglicher Anblick!
Tragen ſie aufgepflanzt, mit Geſchrei nachfolgend, des Niſus
Und des Euryalus Haupt.

Troja's hartes Geſchlecht an der linken Seite der Mauern
Stellt ſich entgegen zum Kampf (denn rechts umgürtet der Strom ſie),
Hält die gewaltigen Graben beſezt, und auf hohen Baſteien
Steht es betrübt; auch rührt ſie der Männer geheftetes Antliz,
Ach nur allzu bekannt, und geſchwärzt von feuchter Verweſung.
Jezo die ängſtliche Stadt in geflügeltem Schwunge durcheilend,
Meldete Fama den Ruf, und ſchon zu Euryalus Mutter
Stürmte ſie. Plözlich durchfuhrs der Elenden Mark und Gebein kalt;
Und ihr entſank aus den Händen das Schif, weg rollte die Arbeit.

Auf nun fliegt sie, die Arm', und in weiblichem Trauergeheul ach
Rasend das Haar, zu der Mauer in Wut und der vordersten Heerschaar
Rennet sie, nicht der Männer, und nicht der Gefahr und der Waffen
Eingedenk; dann füllt sie mit jammernder Klage den Himmel:
So, Euryalus, schaut dich mein Blick? Du, welcher des Alters
Späten Trost mir verhiefs, mich konntest du lassen allein hier,
Grausamer? Nicht auch ward, da in solche Gefahr du dich schwangest,
Abschiedsworte zu reden vergönnt der elenden Mutter?
Ach im Fremdlingslande latinischen Hunden und Vögeln
Liegst du zum Raube gestreckt! Nicht hab' ich Mutter den Trauer-
Zug dir geführt, noch die Augen gedrückt, noch die Wunden gewaschen,
In das Gewand dich hüllend, das dir ich nächtlich und täglich
Fleifsigte, und am Gewebe vergafs des sorgenden Alters.
Wo doch spähn? wo hält die vom Rumpfe gerissenen Glieder
Und die verstümmelte Leiche das Land nun? Jenes von dir nur
Bringst du, o Sohn, mir zurück? Drum folgt' ich zu Land' und zu Wasser?

Mich hier treft, wenn etwas euch rührt! mir eure Geſchoſſe,
Rutuler, alle geſchnellt! mich raffet zuerſt mit dem Stahl hin!
Oder erbarme dich dú, der Ewigen Vater, und donnre
Dieſes Haupt, das verhaſte, mit deinem Geſchoſs in den Abgrund;
Da nicht anders ich kann mir die Qual abkürzen des Lebens!
Allen bewegt ihr Jammer das Herz, und Seufzer der Wehmut
Gehen umher; es ſtarren gelähmt zum Kampfe die Kräfte.
Als ſie den Gram ſo entflammt, da nahn Idäus und Aktor,
Auf des Ilioneus Wort und des vielbethränten Iulus,
Nehmen ſie beid' in die Arm', und führen ſie unter das Obdach.
Aber es ſchmetterte fern aus gellendem Erz die Trompete
Grauſes Getön. Es erfolgt Ausruf, und vom Himmel der Nachhall.
Raſch an dringen, gedeckt von wölbenden Schilden, die Volsker,
Auszufüllen die Graben bereit, und die Pfähle zu rütteln;
Zugang ſuchen ſie theils, und den Wall zu erklimmen mit Leitern,
Wo dünn ſtreitet die Macht, und hell durchſcheint die Umzinglung,

Weniger drange von Volk. Dort schütteten Waffen die Teukrer,
Aller Art, und stiefsen herab mit gewaltigen Schaltern,
Lang' im Kriege gewohnt zu vertheidigen Mauer und Bollwerk.
Stein' auch, schmetternder Last, entrollten sie, ob sie vermöchten
Durchzubrechen den Sturm der Umwölbeten. Doch da sie alles
Mutig bestehn in dem Schirme des enggeschlossenen Daches,
Nicht mehr halten sie aus. Denn wo grofs anraget die Heerschaar,
Rollt man oben und stürzet den ungeheueren Felsblock,
Welcher die Rutuler streckt ringsum, und dem Waffengewölbe
Trennt den Verband. Nicht mögen die trotzigen Rutuler ferner
Blindem Kampfe vertraun; nur zu jagen den Feind von dem Walle,
Schwingen sie eifrig Geschofs . . .

Anderswo nun, ha gräfslich zu schaun, mit etruskischer Fichte
Tobte Mezentius her, und schwenkt' aufdampfende Feuer.
Doch Messapus der Held, der neptunische Rossebezähmer,
Reifst aus einander die Pfähl', und verlangt für die Festungen Leitern.

Euch, o Calliope, fleh' ich, Begeiſterung hauchet dem Sänger;
Was mit dem Stahl für Morde nunmehr, wie gehäufte Vertilgung
Turnus vollbracht; wen jeder hinabgeſendet zum Orkus;
Und o entrollet mit mir des Geſchlechts unendlichen Umfang.
Ihr ja gedenkt, ihr könnt, Zeus Töchter, erneun das Gedächtnis.
Aufwärts ſchaut unmäſsig ein Thurm, mit erhabenen Brücken,
Wohl einnehmend den Ort: den mit äuſserſter Macht zu erobern
Sämtlich der Italer Stämm', und durchaus zu zerrütten gewaltſam
Eiferten; aber die Troer vertheidigten oben mit Steinwurf,
Und den gehöhleten Scharten entſchnellten ſie dicht die Geſchoſſe.
Erſt nun ſchleuderte Turnus die hell auflodernde Fackel;
Und feſt haftet der Seite die Glut, die, vom Winde gemehret,
Raſch das Getäfel ergreift, und den fangenden Pfoſten ſich anſchmiegt.
Angſtvoll wühlt inwendig Gewirr, und umſonſt nach Errettung
Trachten ſie. Weil nun gedrängt die enthebende Schaar ſich zurückzieht,
Dorthin, wo die Zerſtörung noch ſchont; jezt unter der Laſt ſank

Plözlich der Thurm mit Gekrach, daſs laut durch den Himmel es donnert.
Jen' auf die Erde gequetſcht von dem ſchwer nachfolgenden Abſturz,
Theils an die eigenen Lanzen geſpieſst, und theils von dem harten
Holze die Brüſte durchbohrt, enttaumeln ſie. Kaum nur Helenor
Raft ſich und Lykus hervor. Friſch blüht' an Jugend Helenor,
Den dem mäoniſchen König die Magd Licymnia heimlich
Aufgenährt, und gen Troja geſandt mit verbotenen Waffen:
Leicht mit gezogenem Schwert, und in weiſser Tartſche noch ruhmlos.
Als ſich dieſer umringt von den Tauſenden ſchaute des Turnus,
Dort vom Gedräng' und dort vom Gedräng' umdroht der Latiner;
So wie ein Wild, das im Kreiſe der dicht einſchlieſſenden Jäger
Gegen Geſchoſs anwütet, und ſelbſt wohlwiſſend zum Tode
Rennt, und im Sprung hoch über die drohenden Spieſse hinwegſezt:
So auch rennet der Jüngling zum Tod' in die Mitte der Feinde
Wütend, und wo die Geſchoſſ' herzucken am dichteſten, ſtrebt er.
Lykus, im Lauf weit ſchneller, beſchleuniget unter den Feinden,

Unter den Waffen, die Flucht zu dem Wall, und hoch die Verſchanzung
Strebt er hinan, aufringend die Hand der Genoſſen zu rühren.
Turnus, nicht weniger raſch mit Geſchoſs nachrennend dem Flüchtling,
Schmähet ihn, als er geſiegt: Was? unſerer Hand zu entwiſchen,
Thörichter, hofteſt du das? und zugleich den hangenden ſelber
Faſst er, und reiſst ihn herab mit dem mächtigen Theile der Mauer:
Wie wenn den flüchtigen Haſen zur Luft emſt Jupiters Vogel,
Oder den ſilbernen Schwan, mit kralligen Klauen emporraft;
Wie wenn ein Lamm, dem die Mutter mit ſehnlichem Blöcken gefolget,
Raubt der mavortiſche Wolf von den Stallungen. Lautes Geſchrei nun
Hebet ſich: an dringt alles, und füllt mit dem Schutte die Graben;
Oder entflammete Brände des Kiens an die Giebel entſchwingt man.
Aber Ilioneus dort mit dem felſigen Trumm des Gebirges
Streckt den Lucetius, welcher zum Thor gluttragend heranſchritt;
Liger, Emathion, dich, und den Korynäus Aſylas
Dér mit dem Speer, dér rüſtig mit fernher teuſchendem Pfeile;

Doch den Ortygius Cäneus, den ſiegenden mordete Turnus,
Klonius dann, und den Ityr, den Prómolus, und Dioxippus,
Ságaris auch, und der oben am Thurm vorkämpfte, den Idas.
Kapys entraft den Privernus, den leiſe der Speer des Temillas
Eben geſtreift; doch jener, den Schild abwerfend im Unſinn,
Streckte zur Wunde die Hand; ſchnell flog der gefiederte Pfeil her,
Heftete links an die Seite die Hand, und, im Leibe ſich bergend,
Brach er mit tödlicher Wunde die athmenden Gänge des Lebens.
Arcens Sohn auch ſtand in köſtlichem Waffengeſchmeide,
Bunt das Gewand von der Nadel, und hell in iberiſchem Purpur,
Ausgezeichnet an Wuchs: den Arcens ſandte der Vater,
Aufgenährt in dem Hain der Erzeugerin, um des Symäthus
Fluten, wo fett und verſöhnlich anjezt des Palikus Altar iſt.
Siehe Mezentius legte die Speer', und die ſauſende Schleuder
Schwang er ums Haupt dreimal im gezogenen Wirbel des Seiles;
Und ihm grade die Schläfe mit ſchmelzendem Blei aus einander

Spaltet er, dafs langhin in den Sand der gefreckte
sich ausdehnt.
Jezt im Streite zuerst hat Askanius, wie man
erzählet,
Stahl von der Senne geschnellt, da zuvor er flüchtiges Wild nur
Tummelte, und mit der Hand ihn erlegt, den tapfren
Numanus:
Der sonst Remulus wurde genannt, und des Königes
Turnus
Jüngere Schwester sich neulich als Braut in die Kammer geführet.
Vorn an der Spize des Kampfes, zum Schicklichen
mengend den Unschick,
Tönet er laut, und gebläht von des Königes neuer
Verwandschaft,
Schritt er einher, grofsmächtig mit grofser Stimme
sich tragend:
Ifs nicht Schmach, dafs ihr wieder in Wall und
Belagerung haftet,
Zweimal gefangene Phryger, und Tod abwehret mit
Mauren?
Schauet sie, die kriegdrohend von uns sich Vermählungen fodern!
Welcherlei Gott trieb euch in Italia, welcherlei
Wahnsinn?
Nicht hier schalten Atriden, noch stellt hier Reden
Ulysses!
Hart vom Stamme die Art! Die Geborenen gleich
zu den Strömen
Tragen wir hin, abhärtend in Frost und strengem
Gewässer.

Wachſam ſind die Knaben zur Jagd, und durchſtreifen die Waldung;
Gaule zu lenken ihr Spiel, und Geſchoſs mit dem Horne zu ſchnellen.
Aber die arbeitſame, bei wenigem fröhliche Jugend
Zähmt bald karſtend die Flur, bald ſchüttert ſie Städte mit Krieg auf.
Groſs und Klein handhabet den Stahl; und den Rücken des Pflugſtiers
Treibt der gewendete Speer; auch ſelbſt nicht ſäumendes Alter
Mag abſchwächen die Stärke des Muts, noch die Friſche verwandeln.
Silbernes Haar umſchlieſset der Helm; und auf Beute beſtändig
Beute daherzuführen behagt, und zu leben von Raubgut.
Euch iſt mit Safran geſtickt und leuchtendem Purpur die Kleidung;
Trägheit wieget das Herz; es erfreut ein ewiger Reihntanz;
Auch hat Ärmel der Rock, auch prangt mit Binden die Haube!
Phrygerinnen fürwahr, nicht Phryger ja! tanzt durch die Berghöhn
Dindymos! wo den verwöhnten erſchallt zweilöchrichtes Schallrohr!
Trommel und, horcht! berecyntiſcher Bux der idäiſchen Mutter
Rufen euch ab! Laſst Männern die Wehr, und weichet dem Stahl aus!

Ihn, der ſo prahlende Wort' ausrief und grauſe Verkündung,
Trug Askanius nicht; und er ſtrengt' auf der Senne von Roſshaar,
Gegengeſtellt, das Geſchoſs; und die Arm' aus einander gezogen
Stand er, dem Jupiter flehend zuvor mit Gelübden in Demut:
O allmächtiger Zeus, wink' Heil dem kühnen Beginnen!
Selbſt dir bring' ich ſodann alljährige Gaben zum Tempel;
Vor die Altär' auch ſtell' ich mit goldener Stirne den Farren,
Weiſs wie Schnee, der ähnlich das Haupt mit der Mutter erhebet,
Der ſchon ſtöſst mit dem Horn, und Sand mit den Füſsen umherſtreut!
Jupiter hörte das Flehn, und vom heiteren Raume des Himmels
Donnert' er laut linksher; da erklingt der entſcheidende Bogen;
Und es entfliegt, graunvolles Geſchwirrs, der geſchnellete Rohrpfeil,
Dringt durch des Remulus Haupt, und Stahl in die Höhle der Schläfen
Bohret er. Geh', und der Tugend mit höhniſchem Worte geſpottet!
Zweimal gefangene Phryger verleihn' ſo Rutulern Antwort!
Dies Askanius nur. Die Dardaner folgen mit Ausruf,

Und frohlocken vor Luft, und erheben den Mut zu den Sternen.
Grad' aus ätherischen Höhn sah jezt der gelockte Apollo
Auf des Ausoniervolks Schlachtreihn und die Veste herunter,
Sizend auf leichtem Gewölk, und sprach zu dem Sieger Iulus:
Wacht', o Knab', in der Tugend empor! So geht man zur Sternbahn!
Göttergeschlecht, und Göttererzeugender! Ruhen mit Recht wird
Unter Assarakus Stamm, was Aufruhrs kommt von dem Schicksal!
Auch fasst Troja dich nicht! — So redete jener, und schwingt sich
Hoch aus dem Äther herab, und, die athmenden Lüfte zertrennend,
Geht er Askanius an. Jezt hüllt er des greisenden Bates
Bildung sich um. Wehrträger dem Dardanerheld Anchises
War er vordem, und der Schwell' aufmerkender Hüter; doch jezo
Gab ihn der Vater zur Hut dem Askanius. Ganz war Apollo
Ähnlich an Gang dem Betagten, an Stimme zugleich und an Farbe,
Auch an erblichenem Haar, und fürchterlich rasselnder Rüstung.
Und nun redet er so zum feurigen Knaben Iulus:

Sei es genug, Äneïde, dafs ungeſtraft den Numanus
Du mit dem Bogen erlegt. Dir gönnt der erhabne Apollo
Dieſes Lob zum Beginn; nicht neidet er gleiches Geſchoſs dir.
Übrigens ſchon', o Knabe, des Streits. — So redet Apollo,
Mitten im Wort dann ſcheidend verliefs er den ſterblichen Anblick,
Und fernhin aus den Augen in wehende Lüfte verſchwand er.
All' erkannten den Gott und das Göttergeſchoſs, die erhabnen
Dardaner, und ſie vernahmen den tönenden Köcher im Aufſchwung.
Drum, wie er giert nach Gefecht, auf das göttliche Wort des Apollo
Hält man Askanius ab; ſelbſt wieder zum Kampf der Entſcheidung
Treten ſie vor, und wagen die Seel' in ofne Gefahr hin.
Rings nun rollt Schlachtruf durch die Kriegsbollwerk' um die Mauern;
Scharf ſind die Bogen geſpannt, Schwungriemen entſendet den Wurfſpiefs;
Ganz iſt der Grund mit Geſchoſſen beſtreut; Heerſchild' und gehöhlte
Helm' umtönt anprallend Geklirr; rauh ſtürmet die Schlacht auf:
So wie in mächtigem Schauer vom Weſt, vor den triefenden Böcklein,

Geifselt der Regen das Land; wie dicht voll Schloſſen ein Wetter
Stürzt in die Furten hinab, wann Jupiter gräſslich im Südwind
Rollt flutſchwangeren Sturm, und bricht die belaſteten Wolken.
Pandarus, kommend vom Ida, und Bitias, Zwilling' Alkanors,
Die du in Jupiters Hain aufzogſt, Waldmännin Iära,
Jünglinge, gleich wie Tannen an Wuchs und Berge der Heimat,
Stehn in den Waffen beherzt, und das Thor, das vertrauet der Heerfürſt,
Schlieſsen ſie auf, und laden den Feind freiwillig zur Feſtung.
Selbſt dann rechts inwendig und links, als mächtige Thürme,
Drohn ſie mit Stahl, und es bebt um die ragenden Häupter der Helmbuſch:
So wie, den Lüften vertraut, an den Wallungen lauterer Ströme,
Nah' an Athefis Borde, des lieblichen, oder des Padus,
Zwo aufſtrebende Eichen die ungeſchorenen Häupter
Stolz in den Himmel erhöhn, mit hochher nickender Scheitel.
Ein dringt Sturm, da geöfnet die Rutuler ſchauen den Zugang.
Quercens aber ſofort, und Aquicolus, herlich in Waffen,

Tmarus mit haftigem Geiſt, und zugleich der mavortiſche Hämon,
Wandten entweder die Flucht mit den ſämtlichen Kriegesgeſchwadern,
Oder verhauchten das Leben, geſtreckt an der Schwelle des Thores.
Jezt noch heftiger ſteigt den erbitterten Herzen der Unmut,
Und ſchon ſtrömen geſchaart ringsher nach dem Orte die Troer;
Kühn ſchon miſcht man die Hand, und waget ſich weiter im Angrif.
Turnus dem Führer nunmehr, der am anderen Ende der Feſtung
Tobt, und die Männer verwirrt, bringt man die Verkündigung, mordend
Tummele wieder der Feind, und biete die offenen Thore.
Jener verläſst den Beginn, und geregt von unendlichem Zorne,
Stürzt er zum Dardanerthore daher und den ſtolzen Gebrüdern.
Erſt den Antiphates nun, denn zuerſt trat dieſer entgegen,
Einer Thebanerin Sohn, Baſtard des erhabnen Sarpédon,
Strecket er, werfend den Speer; raſch fliegt die Auſonerkornelle
Wehende Lüfte hindurch, und dem Schlund' einbohrend entſchlüpft ſie
Tief in die Bruſt; auf wallet die ſchäumende Wog' aus der ſchwarzen

Wunde Geklüft, und der Stahl in durchbohreten Lungen erwarmet.
Merops und Erymas drauf mit der Hand, drauf ſtreckt er Aphidnus;
Bitias drauf, wie ihm brannte der Blick, wie er brauſte vor Unmut;
Nicht mit dem Speer! nie mochte den Geiſt ihm nehmen ein Speerwurf:
Aber die Hellebart', in ſauſendem Schwunge geſchmettert,
Kam wie der Donner geſchnellt: die nicht zweifältige Stierhaut,
Nicht mit gedoppelter Schuppe von Gold der ſichernde Panzer
Aushielt; taumelnd verſank das Gewicht unmäſsiger Glieder.
Dumpf tönt unten das Land, ihn umkracht der gewaltige Heerſchild.
So, wenn einſt um Bajä des alten euböiſchen Strandes
Felſiger Pfeiler entſtürzt, den groſs aus gewaltigen Blöcken
Man in das Meer vorbauend geſenkt; ſo neiget ſich vorwärts
Jener zum Fall, und entſchieſst mit Gekrach in die Tiefen hinunter;
Weitum miſcht ſich das Meer, und wogt ſchwarzrollende Sand' auf;
Hoch bebt Prochyta dann vom Getöſ', und Inärime ſchüttert
Ihr rauhzackiges Lager, das Zeus aufwarf dem Typhöus.

Doch der umraſſelte Mars gewährete jezt den Latinern
Muſige Kraft, und erregte mit heftigem Sporne die Herzen;
Und in die Dardaner ſandt' er die Flucht und die dunkele Zagheit.
Dings nun ſtreben ſie her, da vergönnt des Kampfes Gewalt war;
Kriegriſcher Geiſt des Gottes beſeelte ſie . . .

Pandarus, als er geſtreckt den Leichnam ſchauet des Bruders,
Und wohin nun wanke das Glück, wie den Thaten der Gang ſei,
Rückwärts dreht er das Thor kraftvoll auf gewendeter Angel,
An mit rüſtiger Schulter geſtemmt; und der Seinigen viele
Schlöſs er aus von der Stadt, und ließ ſie der harten Entſcheidung;
Während er andre mit ſich einſchloſs, und die Stürzenden aufnahm,
Thor! der nicht in der Mitte des Schwarms den Rutulerkönig
Sahe zugleich einbrechen, und ſelbſt einſchloſs in die Feſtung,
Wie in des Schmalviehs Hürde den ungeheueren Tiger.
Gleich nun ſtrahlt' in die Augen befremdender Schimmer, die Waffen
Raſſelten grauſes Getön, es erbebt' auf der Scheitel der Helmbuſch,

Roth wie Blut, und dem Schild' entwalleten zuckende Blize.
Rings erkennt die verhafste Geftalt und die ſchrecklichen Glieder,
Plözlich verwirrt, des Äneas Geſchlecht. Doch Pandarus machtvoll
Springet hervor, und vom Zorne des Brudermordes entflammet,
Redet er: Nicht hier ſchauſt du den Brautpalaſt der Amata,
Auch nicht Ardea ſchlieſſt in heimiſche Mauern den Turnus!
Feindliches Lager iſt hier; und umſonſt Ausgänge verſuchſt du!
Lächelnd darob antwortet mit ruhigem Herzen ihm Turnus:
Her! wenn Tapferkeit wohnt in der Bruſt, und beginne den Zweikampf!
Hier auch, melde das unten dem Priamus, fand ſich Achilles!
Alſo der Held; doch jener, mit äuſſerſten Kräften ſich ſtrengend,
Schwingt ihm den Schaft, von Rinde noch roh und ſtarrenden Knoten.
Sauſende Lüft' empfangen den Streich; die ſaturniſche Juno
Wendet den kommenden ab; und es bohrt in die Pforte der Wurfſpieſs.
Doch nicht diſſem Gewehr, das mir in der Rechten ſich umdreht,
Sollſt du entfliehn! Nicht ſo iſt der Wehr Urheber und Schwinger!

Alſo ſprach er, und hebt ſich dem hochaufflie-
genden Schwert nach;
Und in der Mitte der Schläfen die Stirn' ihm grad'
aus einander
Trennt, und die flaumigen Wangen, der Stahl mit
gräfslicher Wunde.
Krachen erſchallt, auf dröhnt von der Laſt der
erſchütterte Erdgrund;
Spannungsloſe Gelenk' und Rüſtungen, blutig von
Hirne,
Streckt er zur Erd' abſterbend; und hierhin hängt
ihm und dorthin
Gleich getheilet das Haupt, und ſchwebt von jeg-
licher Achſel.
Schleunig zerfliehn, umkehrend in haftigem Schrecken,
die Troer.
Und wenn ohne Verzug an die Vorſicht dachte der
Sieger,
Aufzuſprengen das Schloſs, und die Freund' in die
Pforte zu laſſen;
Gleich jezt hätte der Tag mit dem Krieg' und dem
Volk es geendigt.
Doch unmäſsige Wut und raſende Gier der Ermor-
dung
Trieb ihn entbrannt in den Feind.

Phalaris erſt, und Gyges mit abgeſchnittenem
Kniebug,
Raft er, und ſendet darauf die entriſſenen Speer' in
die Rücken
Fliehender; Juno erhebt mit Mut und Stärke das
Herz ihm.

Halys durchbohret er dann, und ſamt der Tartſche den Phegeus;
Dann, die der Sach' unkundig den Streit' auf der Mauer entflammten,
Halios auch, und Alkandros, und Prytanis, auch den Noëmon.
Lynkeus dann, der entgegen ihm ſtrebt', und die Seinigen herrief,
Dieſen mit zuckendem Schwert rechtsher, an dem Walle ſich ſtemmend,
Faſſet er: daſs ihm entſchlagen mit einem Streich aus der Nähe
Samt dem Helme das Haupt fern rollete. Amykus jezo,
Ihn, des Gewilds Ausrotter, dem nie ein anderer vorging,
Salbe zu ſtreichen der Wehr, und den Stahl zu bewafnen mit Gifte;
Klytius, Äolus Sohn, und den Freund der Muſen, den Kretheus,
Kretheus, heiligen Muſen vertraut: der holdes Geſanges
Stets und der Laute ſich freut, und melodiſche Saiten zu ſpannen,
Feurige Roſſ', und Waffen und Mann ſtets ſingend, und Feldſchlacht.
Endlich vernehmend den Mord der Ihrigen, kamen der Teukrer
Fürſten daher, Mneſtheus und der ungeſtüme Sereſtus;
Ringsum ſchaun ſie zerrüttet ihr Volk, und den Feind in den Mauern.

Mneſtheus jezt: Wo eilet ihr hin? was trachtet ihr? rief er.
Was für andere Mauern, was noch für Feſtungen habt ihr?
Was? ein einzeler Mann, in eueren Schanzen, o Bürger,
Rings umhegt, der hätt' ungeſtraft durch die Veſte ſo häufig
Morde geübt, und geſendet die edelſte Jugend zum Orkus?
Nicht des bekümmerten Volks und der heimiſchen Götter gedenkt ihr,
Noch des groſſen Äneas, mit Scham, ihr Feigen, und Mitleid?
Durch die entflammenden Worte gekräftiget, ſtehn ſie in Heerſchaar
Dichtgedrängt. Doch Turnus entweicht allmählich dem Kampfe,
Näher zum Strom und dem Ende gewandt, wo die Woge ſich umbeugt.
Heftiger noch ſtürmt Teukrergewühl mit groſsem Geſchrei nach,
Drängender rollet die Macht: wie ein Schwarm den grauſamen Löwen
Mit feindſeligen Waffen umdrängt; der erſchrockene jezo,
Zornig, mit herberem Blick, entfernet ſich; weder zurückfliehn
Läſst ihn das mutige Herz und der Grimm, noch entgegen ſich ſtürzen
Kann er, wie eiferig ſolches er wünſcht, vor Geſchoſſen und Männern:

So auch zweifelnd von dannen mit unbeschleunigtem Fußstritt
Hebt sich Turnus hinweg; doch der Geist wogt siedend in Zorn auf.
Zweimal erneut' er auch jezt in umringende Feinde den Angrif;
Zweimal wandt' er in Flucht die zerrütteten Schaaren die Stadt durch.
Doch schnell strömen zurück die versammelten all' auf den Einen.
Auch nicht wagt dagegen ihm Kraft die fatumische Juno
Noch zu verleihn. Denn es sandte die luftige Iris vom Himmel
Jupiter, die unsanfte Verkündigung brächte der Schwester,
Wenn nicht Turnus entwiche der Dardaner thürmenden Mauern.
Drum nicht kann mit dem Schilde so sehr anstreben der Jüngling,
Noch mit der Hand: so unter umfliegendem Sturm der Geschosse
Wird er bedeckt. Rings tönt den gehöhleten Schläfen beständig
Klingend der Helm; es zerlechzt das gediegene Erz von dem Steinwurf;
Fortgeschnellt sind die Mähnen dem Haupt; auch der wölbende Schild nicht
Daurt der Gewalt: Speer werfen auf Speer die Troer; und Mnestheus
Tobt wie der Donner heran. Jezt träuft um die Glieder ihm ringsher

Schweiſs, der dunkel wie Pech (auch nicht aufathmen ja kann er)
Niederſtrömt; ſchwerkeichend erbebt der entkräftete Leib ihm.
Schau, nun endlich im Sprung vorwärts mit der ſämtlichen Rüſtung
Schwang er zum Strom ſich hinab. Doch jener mit gelblichem Strudel
Nahm den kommenden auf, und, in ſanftem Gewog' ihn erhebend,
Trug er, vom Morde geſpült, den fröhlichen zu den Genoſſen.

ÄNEÏS.

ZEHNTER GESANG.

INHALT.

Jupiter, nachdem er Venus und Juno umſonſt zur Friedfertigkeit ermahnt hat, ſchwört, daſs er ohne Theilnahme den Krieg dem Schickſal überlaſſe. Fortdaurende Beſtürmung des trojaniſchen Lagers. Unterdeſs kehrt Äneas aus Etrurien mit Hülfsvölkern in dreiſsig Schiffen zurück. Die aus Schiffen gewordenen Nymfen melden ihm den Zuſtand der Seinigen. Kaum gelandet, wird er von den Rutulern bekämpft. Pallas fällt durch Turnus. Indem der rächende Äneas die Feinde ſchlägt, bricht Askanius aus dem Lager hervor. Den Turnus der Gefahr zu entziehn, ſtellt ihm Juno ein Luftbild des Äneas dar; und da er das fliehende in ein Schif verfolgt, reiſst ſie das Seil ab, und führt ihn ans Ufer von Ardea. Mezentius und ſein Sohn Lauſus von Äneas erlegt.

ÄNEÏS.

ZEHNTER GESANG.

Jezt wird geöfnet das Haus des allmachtvollen Olympus,
Und Verſammlung beruft der Götter und Sterblichen Vater
Zum fernhellen Palaſt: wo hoch auf die Lande der Welt her,
Und auf das Dardanerlager er ſchaut, und das Volk der Latiner.
Lang ſind Säle beſezt, weitoffene. Jezo beginnt Zeus:
Himmliſche, groſs an Gewalt, weshalb ward jener Entſchluſs euch
Umgewandt? was kämpfet ihr ſo unfreundliches Herzens?
Ich ja verbot, daſs Krieg Italia regte den Teukrern.
Warum gegen mein Wort Mishelligkeit? welche Beſorgnis
Hieſs die folgen und jene dem Streit, und empören den Mordſtahl?

Annahn wird, nicht ruft ſie, die eigene Stunde des Kampfes:
Wann die wilde Karthago dereinſt die romaniſchen Burghöhn
Überzeucht mit groſsem Verderb und geöfneten Alpen.
Dann wird Eifer und Haſs, dann raſſende Fehde vergönnt ſein.
Jezo ruht, und fröhlich vereint friedfertiges Bündnis.
Alſo Jupiter kurz. Nicht gab ihm die goldene Venus
Wenig zurück: . . .

Vater, o dú der Götter und Sterblichen ewige Obmacht!
Denn was anderes bleibt, das noch anflehen wir könnten?
Selber ſchauſt du der Rutuler Troz, und wie Turnus in Hochmut
Mitten auf ſtattlichen Roſſen ſich hebt, und geſchwollen vom Kriegsglück
Herſtürzt! Nicht mehr decken geſchloſſene Mauern die Teukrer;
Nein in den Thoren bereits, und der Bollwerk' hoher Umſchanzung,
Miſchen ſie Schlachtengewühl; daſs in Blut aufwogen die Graben.
Nichts noch weifs Äneas entfernt. So läſſeſt du niemals
Sie der Belagerung los? Der Feind droht wieder den Mauern

Der aufblühenden Troja; zugleich noch ein anderes Kriegsheer:
Wieder ſtürmt auf die Teukrer daher vom ätoliſchen Arpi
Tydeus Sohn. Ja ich glaube, noch übrig iſt meine Verwundung;
Und, dein eignes Geſchlecht, erwart' ich ſterbliche Waffen!
Wenn ungeheiſſen von dir die Dardaner, gegen Verhängnis,
Drangen in Italerland; ſo laſs ſie büſsen den Frevel,
Nicht ſie erfreuend mit Schuz. Doch folgten ſie häufigem Ausſpruch
Oberer Mächt' und der Manen; warum kann jezo denn jemand
Deinen Befehl umlenken? warum neu ordnen das Schickſal?
Was doch erwähn' ich die Flotten, verbrannt am Geſtade des Eryx?
Was den König der Stürm', und die raſende Wut der Orkane
Aus der äoliſchen Kluft? und die Wolkenwandlerin Iris?
Jezo die Manen ſogar (nur dieſer Bezirk der Natur blieb
Noch unverſucht) erregt ſie, und plözlich gereizt auf die Obern
Tobt Alekto daher durch der Italer Städte mit Wahnſinn.
Über das Reich nicht werd' ich bewegt; wir hoften auf ſolches,

Weil noch daurte das Glück. Mag vorgehn, wen du auch vorziehst!
Doch ist nirgend ein Raum, den die grausame Gattin den Teukrern
Läßt; bei dem dampfenden Schutt der verödeten Troja, mein Vater,
Fleh' ich dir: o vergönnt sei, Askanius doch der Befehdung
Unversehrt zu entziehn! o vergönnt, zu behalten den Enkel!
Gerne durchschweif' Äneas hinfort wildfremde Gewässer;
Und wo auch immer den Weg das Geschick verhänge, da folg' er!
Ihn nur möcht' ich mir retten, entrückt aus dem gräßlichen Kampfe!
Mein ist die luftige Paphos und Amathus, mein auch Cythera,
Und ein idalisches Haus: ruhmlos nach gelegeter Rüstung
Leb' er in Ruhe daselbst. Du gebeut, daß die hohe Karthago
Über Ausonia walte mit Macht! Nichts stellt sich von dorther
Tyrierstädten zur Wehr! Was hat, zu entrinnen des Krieges
Schreckniffen, was ihm gefrommet die Flucht durch argolische Feuer,
Und so viele Gefahren des Meers und unendlichen Landes,
Während man Latium dort und die sprossende Pergamos aufsucht?

Wars nicht beſſer, die Aſche der Vaterſtadt zu bebauen,
Und das Gefild', einſt Troja genannt! Gieb wieder den Armen
Xanthus und Simois Flut! noch eins laſs, Vater, die Teukrer
Ilions Leiden durchgehn! — Hierauf die Königin Juno,
Heftig empört von der Wut: Warum aus der Tiefe des Schweigens
Treibſt du mich, aufzuhüllen den überſchleierten Unmut?
Hat den Äneas ein Menſch, hat irgend ein Gott ihn genöthigt,
Kriege zu ſpähn, und feindlich zu nahn dem König Latinus?
Folgend den Schickſalwinken erreicht' er Italia! Gut das!
Aufgeregt von Kaſſandra, der raſenden! Daſs er das Lager
Liefs, war unſer der Rath, und das Heil den Winden vertraute?
Daſs er dem Knaben die Veſt' und des Kriegs Obwaltungen auftrug?
Daſs er tyrrheniſchen Bund aufreizt' und ruhige Völker?
Führt' ihn ein Gott in Betrug, führt' unſere harte Gewalt ihn?
Wo denn Juno, wo hier die Wolkenwandlerin Iris?
Hart, daſs Italervolk die werdende Troja mit Flammen

Feindlich umringt, dafs Turnus die Vatererde behauptet,
Dém Pilumnus der Ahn, dem die Göttin Venilia Mutter!
Was, wenn mit düfterem Brande der Dardaner droht den Latinern,
Fremde Gefild' in das Joch einzwängt, und Geraubetes wegtreibt?
Was, wenn er Schwäher fich kieft, und vom Schoofs abführt die Verlobte,
Frieden erfleht mit der Hand, und die Bord' umheftet mit Rüftung?
Du ja kannft den Äneas den Händen entziehn der Achäer,
Und für den Mann darftellen Gedünft und nichtiges Luftbild;
Du ja kannft ihm die Schiff' in gleich viel Nymfen verwandeln:
Helfen auch wir ein wenig dem Rutuler, ift es ein Gräuel?
Nichts noch weifs Äneas entfernt! Nichts wiff' er entfernt denn!
Paphos ift dein, und Idalion dein, und die hohe Cythera.
Was denn reizt dich die Stadt voll Kriegs und verwilderter Herzen?
Sind wir, fchwankende Phrygiermacht zu zerrütten von Grund aus,
Eiferig? wir? nicht etwa, wer elende Troer den Grajern
Ausgeftellt? die es felber gefügt, dafs in Rüftungen aufftand

Asia wider Europa, und Bündniſſe brach durch Entführung?
Trieb ich, Sparta zu ſtürzen, daher den dardaniſchen Buhler?
Gab ich etwa die Waffen, und nährte durch Luſt die Befehdung?
Damals ziemte dir Angſt um die Deinigen! Spät nun erhebſt du
Unrechtmäſsige Klag', und zankſt in vergeblichem Hader!
Alſo redete Juno. Da murmelte dumpf die geſamte
Götterſchaar, an Empfindung getheilt: wie beginnender Lufthauch,
Wann er geengt durchmurmelt den Wald, und dunkle Geſäuſel
Hohl hinrollt, die dem Segler die kommenden Winde verrathen.
Doch der allmächtige Zeus, der des Weltalls höchſte Gewalt trägt,
Hebt nun an. Wie er redet, verſtummt der Unſterblichen Wohnung;
Unten erbebt aus der Tiefe die Erd', hoch ſchweiget der Äther;
Zefyre ſenkten den Flug; ſanft ruht die geebnete Meerbahn:
Aufmerkſam denn vernehmt, und prägt mein Wort in die Seele;
Weil, das Auſoniervolk durch Bund zu geſellen den Teukrern,
Nicht mir gelang, noch euch Mishelligkeit endet und Eifer;

Welcherlei Glück heut jedem, und welcherlei Hofnung sich öfnet,
Troer und Rutuler gelte mir gleich ohn' einigen Vorzug:
Ob durch Italerschickfal die Stadt Belagerung einschliefst,
Ob durch Troja's teufschenden Wahn und gefälschte Verkündung;
Nicht auch die Rutuler löf' ich. Was jeglichem schaft sein Beginnen,
Mühsal trag' er und Heil. Gleich allen ist Jupiter König.
Finde den Gang das Geschick. — Bei der Flut des stygischen Bruders,
Beim schwarzwogigen Schlunde von Pech auffiedender Ufer,
Winket er; ganz von dem Wink erschaudert umher der Olympus.
Hier der Reden Beschluss. Auf steht von dem goldenen Thron izt
Jupiter, welchen die Götter umringt zu der Schwelle geleiten.
Aber die Rutulermacht ringsher um die Thore bestrebt sich,
Männer zu strecken durch Mord, und mit Glut zu umgüssen die Festung.
Eingehegt in den Wall ist die Legion des Äneas,
Und kein Rath zu entfliehn. Trostlos auf den hohen Basteien
Stehn sie umsonst, und gürten mit dünnerem Kranze die Mauer.

Asius, Imbrasus Sohn, und Thymötes, der Sohn Hiketaons,
Auch die Assarakus beid', und der ältere Thymbris mit Kastor,
Kämpfen voran: mit welchen Sarpédons beide Gebrüder,
Klarus zugleich und Themon, von Lycia's Höhen gesellt gehn.
Mühsam trägt, sich strengend mit Macht, den gewaltigen Felsblock,
Nicht ein mäßiges Theil des Gebirgs, der Lyrnessier Akmon,
Klytius gleich dem Vater an Wuchs, und dem Bruder Menestheus.
Dort mit Geschoss, dorther mit Gestein zu vertheidigen ringt man,
Dort zu schalten mit Glut, und Pfeil' auf die Senne zu fügen.
Mitten er selbst im Gewühl, der Idalia würdigster Liebling,
Schau, der dardanische Knabe, geblößt sein herliches Antliz,
Blinkt er, wie Edelgestein in röthlichem Golde, zum Halsschmuck,
Oder dem Haupte zur Pracht; wie wenn in des gelblichen Buxus
Kunstwerk, oder im Braune des Orikerbaums Terebinthos,
Leuchtet das Elfenbein; ihm wallt um den milchigen Nacken
Lockiges Haar, das knüpfet ein Reif des gesponnenen Goldes.

Dich, grofsherziger auch, o Ismarus, fahen die Völker
Wunden umher abfchnellen, und Rohr mit Gifte bewafnen,
Edeler Sprofs vom Mäonengefchlecht: wo rüftige Männer
Fette Beftellungen baun, und mit Gold Paktólos fie wäffert.
Auch war gefellt Mneftheus, den hoch der geftrige Ruhm hebt,
Turnus hinwegzudrängen vom feft umfchanzenden Bollwerk;
Kapys zugleich, woher die campanifche Burg fich benamet.
So mit einander geftrengt in Entfcheidungen hartes Gefechtes
Kämpften fie; als Äneas bei Nacht durchfteurte die Meerflut.
Denn fobald, von Euandrus gelangt zum etruskifchen Lager,
Er dem Könige naht, und Gefchlecht und Namen verkündigt,
Was er begehr' und felber ihm bring'; auch, welche Befehdung
Ihm Mezentius droh', und die trozige Seele des Turnus
Anzeigt; und, wie betrüglich der menfchlichen Dinge Vertraun fei,
Wohl ihn warnt, und Bitte gefellt: ungefäumt nun vereinigt
Tarko die Macht, und weihet den Bund. Jezt frei des Gefchickes,

Steigt auf Götterbefehl das lydiſche Volk in die Schiffe,
Dem auswärtigen Führer vertraut. Die äneïſche Barke
Wallet zuerſt, am Schnabel mit phrygiſchen Löwen gezeichnet;
Ida raget empor, ſtets werth den geflüchteten Troern.
Dort nun ſizt Äneas der Held, und im Herzen erwägend
Denkt er des Kriegs vielfältigen Gang; auch der blühende Pallas,
Links an die Seite geſchmiegt, forſcht bald die leitenden Sterne
Dunkeler Nacht, bald was er durch Land' und Meere geduldet.
Öfnet den Helikon jezt, o Göttinnen, regt den Geſang auf:
Welcherlei Macht indeſſen vom Tuskergebiet dem Äneas
Folg' in den Streit, und wafne die Kiel', und Wogen durchfahre.
Maſſicus ſpaltet zuerſt mit ehernem Tiger die Meerflut:
Tauſend Jünglinge gehn ihm geſchaart, die Cluſiums Feſtung,
Und die Coſa verlieſsen; zur Wehr auf der Jünglinge Schultern
Sind leichtſchwebende Köcher und Pfeil' und entſeelende Bogen.
Abas der finſtere dann, dem ganz in ſtattlicher Rüſtung

Pranget der Zug, dem leuchtet das Schif vo
goldnen Apollo.
Sechs der Hunderte gab Populonia jenem, die Mu
ter,
Jünglinge kundig des Kriegs; drei Hunderte ga
ihm das Eiland
Ilva, gelobt an Metall unerschöpflicher Chalybe
schachten.
Diesem zunächst der Menschen und Ewigen Mittle
Asylas.
Dem die geopferte Fiber gehorcht, und die Stern
des Himmels,
Auch der Vögel Getön, und des Strals ankündend
Leuchtung:
Tausend mit starrenden Spiefsen gedrängete raft e
in Heerschaar.
Pisa heifst sie gehorchen, die Stadt alpheïsches Ur
sprungs,
Aber etruskisch an Grund. Dann folgt der stattliche
Astur,
Astur, vertrauend dem Rofs und der vielfach stralen
den Rüstung.
Diesem verleihn dreihundert, sie all' einmütig zu fol
gen,
Theils wer Cäre bewohnt, und theils wer des Minio
Felder,
Pyrgos altende Stadt, und die unheilsame Gra
viska.
Dir auch, des Ligurervolks hochherziger Führer
im Streite,
Schweig' ich nicht, Sohn Cyknus, mit wenigen kom
mend, Cupavo:

:m ein Schwanengefieder empor von der Scheitel fieh hebet,
)rwurf brennender Lieb', und des Vaterwuchfes Bezeichnung.
ann man erzählt, dafs Cyknus, um Phaethon trauernd den Liebling,
ter umgrünendem Pappelgefprofs, und dem Schatten der Schweftern,
fährend er fang, durch Lieder den Gram zu tröften der Sehnfucht,
lbergrau fein Alter mit weichem Flaume befchleunigt,
ad, von der Erd' auffliegend, mit Klang die Geftirne verfolget.
eflen Sohn, in dem Zug gleichältrige Schaaren begleitend,
ludert daher den Centaur, den ungeheuren, der, ragend
lber die Flut, mit grofsem Geftein auf die Wogen herabdroht,
Hochgeftreckt, und mit lang nachgleitendem Kiele das Meer furcht.
Dort auch befchleuniget Oknus von heimifchen Fluren den Heerzug,
Sohn des tuskifchen Stroms und der fchickfalredenden Manto,
Der dir Mauren, o Mantua, gab, und den Namen der Mutter:
Mantua, prangend an Ahnen; doch nicht war Aller Gefchlecht Eins;
Dreifach waren die Stämm', und vier der Gemeinen in jedem;

Sie den Gemeinen das Haupt; aus tuskiſchem Blute die Kräfte.
Dort auch bewehrt fünfhundert Mezentius, eifrige Gegner:
Die, vom Vater Benakus umhüllt mit bläulichem Schilfrohr,
Mincius Bild hintrug auf feindlicher Fichte zur Meerbahn.
Schwer nun geht Auleſtes, der hundertfältig mit Rudern
Schlägt anſtrebend die Flut, daſs gedreht aufſchäumet der Abgrund.
Ihn fährt gräſsliches Wuchſes ein Triton, der mit der Muſchel
Schreckt den bläulichen Sund: vorn ſtarrt dem ſchwimmenden borſtig
Bis zu den Seiten der Menſch; in den Wallfiſch ringelt der Bauch aus;
Schaumvoll unter dem Buſen des Halbthiers rauſcht das Gewäſſer.
So viel edele Fürſten in dreiſsig gerüſteten Barken
Wandelten, Troja's Schuz, mit dem Erz aufwühlend die Salzflur.
Jezt war der Tag vom Himmel entflohn; und im nächtlichen Wagen
Trabte die ſegnende Phöbe die mittlere Bahn des Olympus.
Selbſt Äneas nunmehr (denn es gönnt nicht Ruhe die Sorg' ihm)
Sizt und lenkt das Steuer des Schifs, und bedienet die Segel.

Doch in der Mitte des Raums begegnet ihm, siehe, versammelt,
Seiner Genossinnen Chor. Sie, welchen die Huld der Cybele,
Nymfen aus Schiffen zu sein, und Gewalt zu haben des Meeres,
Eben verliehn, sie schwammen zugleich, und schnitten die Meerflut,
So viel eherne Barken zuvor am Gestade gelandet.
Und sie erkennen den König von fern, und umschweben mit Tanz ihn.
Eine davon, zum Reden die fertigste, Cymodocéa,
Legt nachfolgend die Recht' an das Schif, und selbst mit dem Rücken
Ragt sie empor, links rudert sie sanft in dem leisen Gewässer.
Dann den betroffenen redet sie an: Wachst, Göttergeschlecht, du?
Auf! Äneas, sei wach, und gieb die Taue den Segeln!
Wir sind, schaue, die Fichten von Ida's heiligem Gipfel,
Jezo Nymfen des Meers, einst Flotte dir. Als nach dem Bundbruch
Uns hinstürzende Turnus mit Stahl und Flamme verfolgte,
Sprengten wir alle dein Seil umgern, und dich in der Meerflut
Suchen wir. Diese Gestalt erschuf mitleidig die Mutter,

Hiefs uns Göttinnen fein, und gebot in der Woge zu leben.
Aber Askanius hält ſich von Wall und Graben umheget,
Mitten im Waffengetöſ' und der ſtarrenden Schlacht der Latiner.
Schon iſt der Arkaderreiter zum Ziel mit dem tapfren Etrusker
Angelangt. Doch entgegen ein Roſsgeſchwader zu ſtellen,
Daſs ſie nicht ſich dem Lager vereinigen, ordnete Turnus.
Auf denn, und ſtracks, wenn Aurora daherſtralt, heifs die Genoſſen
Rufen zum Kampf, und wirf den unbezwingbaren Schild um,
Den dir Vulkanus geſchenkt, und umher mit Golde gerändet.
Morgen, wofern nicht eitel du meine Verkündigung achteſt,
Schauet der Tag unmäſsig die Rutulermorde gehäufet.
Sprachs, und fort mit der Rechten, die ſcheidende, ſchwang am Kaſtell ſie,
Nicht in verkennetem Maſse, das Schif. Es entflog durch die Waſſer
Schnell mit der Eile des Speers und des windeinholenden Pfeiles.
Auch die anderen flügeln den Lauf. Unkundiges Herzens
Staunt der anchiſiſche Held; doch hebt ihm den Mut die Erſcheinung.

Kurz dann fleht er, empor zu den Wölbungen ſchauend des Äthers:
Hohe, der Ewigen Mutter vom Dindymos, welche des Ida
Pflegt, und thürmender Städt', und gezügeltes Löwengeſpann lenkt!
Du, mich nun anführend zum Kampf, du richte die Vorſchau
Wohl in Gedeihn, und die Phryger geſegn', o Göttin, mit Beiſtand!
Alſo flehet' er laut'; da naht' im rollenden Umlauf
Schon mit reiferem Lichte der Tag, und verſcheuchte die Dämmrung.
Jener heißt die Genoſſen ſofort zu den Fahnen ſich ſammeln,
Und dem Gewehr zuwenden den Sinn, und zum Kampfe bereit ſein.
Jezo hat er die Teukrer im Blick, und der Seinigen Lager,
Stehend auf hohem Verdeck; und den Schild nunmehr in der Linken
Höht er wie brennende Glut. Ein Geſchrei zu den Sternen erheben
Dardanus Söhn' auf dem Wall; und die Hofnung reget den Zorn auf;
Häufiger ſchnellt man Geſchoſs; wie ſtrymoniſche Kraniche Zeichen
Unter dem ſchwarzen Gewölke verleihn, und in reineren Äther
Ziehn mit Klang, und frohes Geſchreis ausweichen dem Südwind.

Aber dem Rutulerkönig erſchiens und Auſonia's Fürſten
Wunderbar; bis heran zum Ufer gewendete Barken
Dort ſie erſehn, und wie ganz anwalle mit Maſten die Meerflut.
Hell entbrannt iſt die Kuppel dem Haupt, hell funkelt der Helmbuſch
Oben von Glut, voll ſtrömt aus dem goldenen Schild die Entflammung:
Anders nicht, wie in heiterer Nacht graunvolle Kometen
Glühn mit blutigem Roth; wie des Sirius lodernder Unſtern,
Er, der Seuchen und Durſt herträgt mühſeligen Menſchen,
Graſs aufgeht, und den Himmel mit traurigem Glanze bekümmert.
Doch nicht weicht das Vertraun dem unaufhaltſamen Turnus,
Einzunehmen den Strand, und abzuwehren die Landung:
Was ihr gefleht mit Gelübden, das beut ſich der malmenden Fauſt dar!
Euch in der Hand iſt, Männer, der Streit! Nun denk' an die Gattin
Jeder zurück, und an Wohnung und Heerd! Friſcht eigene Thaten,
Thaten der Väter euch auf! Nur gleich ſie empfangen am Ufer,
Weil noch in ängſtlicher Haſt den Gelandeten wanket der Fuſstritt!
Wagende fördert das Glück! . . .

Turnus sprachs; und im Herzen erwäget er, welche zum Angrif
Führen er könn', und welchen vertraun die belagerten Mauern.
Aber Äneas sezt aus ragenden Barken die Freunde
Theils auf Brücken ans Land; theils nehmen sie wahr, wenn ermattet
Rückwärts läuft das Gewog', und springen beherzt in die Watten;
Theils auf Ruder gestüzt. Die Gestad' erkundete Tarko,
Wo nicht gähret die Furt, noch gebrochene Brandung zurückrauscht,
Sondern das Meer ungehemmt mit schwellender Woge heranwallt.
Vorwärts dreht er die Schiffe sofort, und ermahnt die Genossen:
Nun, o erlesene Schaar, mit Gewalt schwingt alle die Ruder!
Hebet sie! stürmet den Lauf! in das feindliche Land mit den Schnäbeln
Eingebohrt! mag selber der Kiel die Furche sich malmen!
Nicht zu zerschellen das Schif an solcherlei Stande verweigr' ich,
Wenn ich nur erst festhalte den Grund! — Mit solcherlei Worten
Mahnete Tarko sie an; und die Freund', aufschwingend die Ruder,
Stürmten die schäumenden Kiel' in den Strand des Latinergefildes;

Bis die Schnäbel das Trockne gefaßt, und die Schiffe sich lagern,
Unbeschädiget alle; nur nicht das deinige, Tarko,
Denn, in die Watten geschnellt, da es hängt an der trozigen Sandbank,
Schwankend, und lang' in der Schwebe sich hält, und die Wogen ermüdet;
Löset es sich, in die Mitte der Flut ausezend die Männer!
Welchen gebrochene Ruder umher und treibende Bänke
Sperren den Weg, und den Fuss abschlüpfende Wallung zurückzieht.
Nicht säumt Turnus in trägem Verzug; rasch gegen die Teukrer
Rast er den sämtlichen Trupp, und stellt am Gestade den Angrif.
Schmetternd ermahnt die Trompete. Zuerst in die ländliche Heerschaar
Stürmt Äneas, und streckt (Vorahnung des Kampfs!) die Latiner,
Als er den Theron gestürzt, der machtvoll unter den Männern
Selbst dem Äneas sich naht; mit dem Schwert durch das ehrne Geflecht ihm,
Und durch den Rock, der starrte von Gold, höhlt' jener die Seit' aus.
Lichas erschlägt er darauf; der gestorbenen Mutter entschnitten,
War er dir, Phöbus, geweiht; doch Gefahr zu vermeiden des Stahles

Ward nur dem Kinde vergönnt. Unfern den nervichten Ciſſeus,
Und den gewaltigen Gyas, die Volk hinſtreckten mit Kolben,
Warf er in Blut: nichts frommte des Herkules ſchmetternde Rüſtung,
Nichts unermeſsliche Stärke des Arms, und der Vater Melampus,
Er, des Alciden Genoſs, ſo lang' er der Erde Bedrängnis
Duldete. Schaue, dem Pharus, da nichtige Wort' er umherwarf,
Schwang er entgegen den Speer, und dem ſchreienden ſtand er im Munde.
Cydon, auch du, heilloſer, gelockt von dem neueſten Liebling,
Klytius, welchem die Wang' in beginnendem Flaume ſich bräunte,
Du, von dardaniſcher Rechte geſtreckt, ſorglos des Getändels,
Das mit Jünglingen ſtets du geübt, armſeliger, lägſt du;
Wenn nicht gedrängt abwehrte die Schaar der Brüder, des Phorkus
Ganzes Geſchlecht. Schau, ſieben an Zahl, mit ſieben Geſchoſſen
Zielen ſie her: doch theils von dem Helm und dem Schilde vereitelt
Prallen ſie; andere beugt, da den Leib ſie ſtreifen, die hohe
Venus hinweg. Äneas begann zum treuen Achates:

Trage Geſchoſſe mir zu! kein einziges ſoll mir umſonſt nun
Fliegen in Rutulervolk, die einſt in dem Leibe der Grajer
Standen auf iliſcher Flur! — Und die mächtige Lanze ſich nehmend,
Schnellet er. Stürmendes Flugs durchſchlägt ſie die Erze des Schildes
Mäons, und dumpf Bruſtharniſch zugleich und Buſen durchkracht ſie.
Helfend ſpringt Alkänor heran, und den ſtürzenden Bruder
Hält mit der Rechten er auf: da durchbohrt die geſendete Lanz' ihm
Plözlich den Arm, fliegt weiter, und ſezt bluttriefend den Lauf fort;
Aber die Hand mit den Nerven enthängt abſterbend der Schulter.
Numitor drauf, da die Lanz' er geraft aus dem Leibe des Bruders,
Schwang auf Äneas daher; doch nicht ihn wieder zu treffen
Wurde vergönnt, und Achates, dem herlichen, ſtreift' er die Hüfte.
Clauſus nunmehr von Cures, dem blühenden Leibe vertrauend,
Kommt, und mit ſtarrender Lanze verwundet er ferne den Dryops
Unter dem Kinn, nachdrängend den Stoſs; und dem redenden raubt er
Stimm' und Odem zugleich in durchgrabener Gurgel: doch jener

Schlägt mit der Stirne das Land, und ſpeit dickklumpiges Blut aus.
Drei der Thracier auch von des Boreas äuſserſtem Volke,
Und drei Söhne des Idas, die Ismaros ſandt' aus der Heimat,
Streckt er im wechſelnden Laufe der Schlacht. An rennet Haleſus,
Und aurunkiſche Macht. Auch eilt der neptuniſche Sprößling,
Stolz Meſſapus mit Roſſen heran. Wegdrängen will jeder,
Dorther nun, nun dort. An der Schwell' Auſonia's ſelber
Streiten ſie. Wie mishellig die Wind' im geräumigen Äther
Tobende Kämpf' anheben, an Mut und Kräften vergleichbar;
Nicht einander ſie ſelbſt, das Gewölk nicht weichet, das Meer nicht;
Lang' iſt im Zweifel die Schlacht, ſo geſtemmt ſteht alles entgegen;
So auch ſtehn die Trojaner in Reihn, und in Reihn die Latiner,
Angeſtemmt; Fuſs haftet am Fuſs, und am Manne gedrängt Mann.
Doch am anderen Theil, wo rollende Felſen ein Gieſsbach
Hatte verſtreut, und umher Weinbäum' aus zerrütteten Ufern,
Als die Arkader hier, ungewohnt zu ſtreiten im Fuſskampf,

Pallas ſah in der Flucht vor Latiums folgender Heerſchaar;
Jezt, da der Roſſe Gebrauch die Natur des rauhen Gefildes
Ihnen verbot, that jener, was übrig allein in der Noth war;
Bald mit Flehn, bald reizt' er mit bitteren Worten die Tugend:
Wohin flieht ihr, o Freunde? Bei eueren Thaten beſchwör' ich,
Und bei dem Held Euandros, dem Kriegvollender, bei meinen
Hofnungen, der ich dem Ruhme hinfort nacheifre des Vaters!
Nicht auf die Füſse vertraut! Mit Eiſen gebahnt durch die Feinde
Werde der Weg, wo das Männergewühl am dichteſten andrängt!
Dort heiſst euch von Pallas geführt rückkehren die Heimat!
Nicht iſt entgegen ein Gott; vom ſterblichen Feinde gedrängt ſind
Sterbliche! Eben ſo viel ſind uns auch Seelen und Hände!
Seht, mit gewaltigem Riegel des Meers verſchlieſst uns der Abgrund;
Schon fehlt Land zum Entfliehn! in das Meer nun, oder auf Troja!
Sprachs, und mitten hinein in den Schwall Ankämpfender ſtürzt er.
Ihm begegnet zuerſt, vom Geſchick unfreundlich geführet,

Lagus: den, da er rüttet am ungehaueren Feldſtein,
Spieſst er mit mächtigem Schwunge des Speers, wo mitten der Rückgrat
Beiderlei Rippen begrenzt; dann ausziehn will er den Wurfſpieſs,
Der im Gebein feſt hängt. Nicht über ihm haſchet ihn Hisbo,
Eiferig wie er verlangt; denn Pallas, weil er heranſtürzt
Unvorſichtig in Wut, ob dem grauſamen Tode des Freundes,
Kommt ihm zuvor, und verbirgt in geſchwollener Lunge das Schwert ihm.
Sthenelus wählt er ſodann, und Anchemolus, ihn von des Rhötus
Altem Geſchlecht, der gewagt zu entweihn ſtiefmütterlich Lager.
Auch ihr Zwillinge beide verſankt in Rutulerfeldern,
O Larides und Thymber, des Daucus ähnliche Zeugung,
Unausmerkbar daheim, und liebliche Täuſchung der Eltern.
Doch nun gab euch Pallas ein grauſam zeichnendes Merkmal:
Denn dir nahm, o Thymber, das Haupt der euandriſche Säbel;
Dich den Eigener ſucht die enthauene Rechte, Larides,
Und noch zucken die Finger gekrampft, und greifen den Stahl noch.

So von Ermahnung entflammt, und dem Anblick herlicher Mannthat,
Stürzen mit Schmerz und Beſchämung die Arkader unter die Feinde.
Pallas traf den vorüber im Zweiſpann fliehenden Rhöteus
Grad' in den Leib. Aufſchub war dies und Verſpätung dem Ilus.
Denn fern hatt' er auf Ilus die mächtige Lanze gerichtet;
Rhöteus fing ſie im Lauf, da er dir, hochherziger Teuthras,
Bang' und Tyres dem Bruder entfloh; und vom Wagen gewälzet
Schlug er mit zappelnder Ferſ' halbtodt die Rutulerfelder.
Und gleichwie, wenn nach Wunſche die Wind' im Sommer ſich heben,
Hier und dort in die Triften Entflammungen ſendet der Waldhirt;
Plözlich durchweht die Mitten der Brand, und es breitet ſich eine
Grauliche Schlacht des Vulkanus umher in die weiten Gefild' aus;
Hoch ſizt jener, und ſchaut ſiegsfroh auf der Flammen Triumfzug:
So gehn jezo die Freund' in Tapferkeit alle vereinigt,
Pallas, dich zu erfreun. Doch der hizige Streiter Haleſus
Strebt auf die kommenden an, und ſammelt ſich unter die Rüſtung.

Ladon und Pheres sogleich und Demodokus schlägt er danieder;
Und dem Strymonius raubt er mit strahlender Klinge die Rechte,
Welche die Kehl' ihm bedroht; mit dem Steinwurf trift er des Thoas
Haupt, und zersplittert die Knochen zu blutigem Hirne gemenget.
Meidend das Schicksal verbarg sein Vater im Wald den Halesus.
Doch wie der Greis im Tode die weisslichen Augen gelöset;
Streckten die Parcen die Hand, und weiheten ihn des Euandrus
Scharfem Geschoss. Eh' Pallas es sendete, betet' er also:
Gieb nun, Thybris, o Vater, dem Wurfstahl, welchen ich schwinge,
Glücklichen Lauf und den Weg durch die Brust des argen Halesus!
Dieses Gewehr und die Beute des Manns soll die Eiche dir tragen!
Huldreich hörte der Gott. Da jener beschirmt den Imaon,
Beut der Arme die Brust wehrlos der arkadischen Waffe.
Nicht ob solchem Verlust liess ganz voll Schrecken die Heerschaar
Lausus, ein grosses Gewicht in der Schlacht: ihn, welcher dahertrat,
Abas erschlug er sogleich, den Verzug und Knoten des Kampfes.

Hin, ach! ſank Arkadia's Sproſs, hin ſanken Etrusker,
Und ihr, grajiſchem Stahl unverderbliche Männer von Troja!
Schaar nun rennet auf Schaar, ſich gleich an Kräften und Führern;
Vorn wird geengt von hinten die Schlacht; nicht läſst noch beweglich
Waffen und Hände der Drang. Dorther ſtrebt Pallas mit Nachdruck,
Dort ſtrebt Lauſus heran: nicht viel abweichendes Alters,
Auserwählt an Geſtalt; doch verſagt hatt' ihnen das Schickſal,
Heimwärts wieder zu gehn. Sie ſelbſt nun lieſs mit einander
Nicht zum Kampf anrennen der Gott des hohen Olympus;
Bald wird beiden ihr Loos vom größeren Feinde beſchieden.
Aber dem Lauſus zu helfen ermahnt die göttliche Schweſter,
Turnus, dich, der das Heer im geflügelten Wagen durchrollet.
Als die Genoſſen er ſah: Nun räumt mir alle das Schlachtfeld!
Laſst mich allein mit Pallas zum Kampf! mir allein iſt des Pallas
Seele beſtimmt! O ich wünſchte, daſs ſelbſt anſchaute ſein Vater!
Ruft er; da wichen ſofort aus befohlenem Raum die Genoſſen.

Über der Rutuler Gehn und den ſtolzen Befehl ſich verwundernd,
Staunt der Jüngling auf Turnus, und rollt um den Wuchs des erhabnen
Ferne den Blick, und umſpähet ihn ganz mit trozigem Anſchaun.
Solcherlei Wort' entgegen des Königes Worten erhebt er:
Mich wird ehren entweder gewonnene Rüſtung des Feldherrn,
Oder ein rühmlicher Tod! Auf beides gefaſst iſt der Vater!
Hemme das Drohn! — So ſprach er, und trat in die Mitte des Feldes.
Eiskalt ſchoſs zu dem Herzen das Blut den arkadiſchen Kriegern.
Turnus ſprang von dem Wagen herab, und näher zu Fuſs ihm
Wandelt er. So wie der Leu, der von ragender Warte des Felſens
Fern im Gefilde den Stier ſich dem Kampf vorüben geſehen,
Schnell ihn ereilt: ſo war auch des kommenden Turnus Erſcheinung.
Als ihn erreichbar er glaubte dem Schwung des geſendeten Speeres,
Vor drang Pallas zuerſt, ob vielleicht Glück fördre die Kühnheit
Ungleich wägender Kraft; und er ruft zum erhabenen Äther:
Beim gaſtfreundlichen Tiſch, den der Vater dir Fremdlinge darbot,

Fleh' ich, Alcid'; hilf ſelber genaht dem groſsen Beginnen!
Laſs den ſterbenden ſchaun, wie ich blutige Waffen ihm raube,
Und mich Sieger erdulde das brechende Auge des Turnus!
Hoch vernahm den Jüngling der Gott; und den ſchwellenden Seufzer
Zwängt' er in innerſter Bruſt; es entrolleten eitele Thränen.
Jezo begann zu dem Sohne mit freundlichen Worten der Vater:
Feſt ſteht jedem ſein Tag; nur kurz iſt und unerſezlich
Allen das Leben beſtimmt: doch Ruhm ausdehnen durch Thaten,
Das iſt der Tugenden Werk. Vor Troja's thürmenden Mauern
Sanken der Götterſöhne ſo viel; ja ſelber Sarpedon
Sank zugleich, mein theures Geſchlecht. Auch rufet den Turnus
Sein Schickſal; er erreichte das Ziel des gegebenen Alters.
Sprachs, und wandte die Augen hinweg von den Rutulerfeldern.
Pallas aber entſchwingt mit gewaltiger Stärke den Wurfſpieſs,
Und der gehöhleten Scheid' entreiſst er die ſtralende Klinge.
Jener im Flug, wo der Schulter die obere Rüſtung emporſteigt,

Stürmet hinein, und, Bahn durch den Rand des Schildes ſich brechend,
Streift er zulezt auch ein wenig vom mächtigen Leibe des Turnus.
Jezt hob Turnus den Schaft mit ſpiz vorſtarrendem Eiſen,
Wog ihn lang' auf Pallas, und ſchnellete, alſo beginnend:
Schau nunmehr, ob vielleicht durchdringender unſer Geſchoſs ſei!
Jener ſprachs; und den Schild, den ſo viel Eiſen und Erze
Wölbeten, den ſo häufig umlief die bedeckende Stierhaut,
Schmetterte mitten die Spize hindurch mit erſchütterndem Schlage,
Drang durch des Panzers Verzug, und bohrt' in die ragende Bruſt ein.
Jener raft ſich umſonſt das heiſse Geſchoſs aus der Wunde;
Gleich und des ſelbigen Weges erfolgt mit dem Blute der Odem.
Ach er ſtürzt' auf die Wund'; ihn umtönt die raſſelnde Rüſtung;
Feindliches Erdreich knirſcht der ſterbende, blutiges Mundes.
Über ihm ſteht nun Turnus genaht: . . .

Arkader, hört, beginnt er, und bringt mein Wort dem Euandrus,
Eingedenk! Wie jener verdienete, ſend' ich ihm Pallas!

So viel Ehre das Grab, so viel die Beerdigung Trost hat,
Sei ihm geschenkt! Nicht hab' er um niedrigen Preis des Äneas
Gastfreundschaft! — So sprach er, und links mit dem Fuss dem entseelten
Trat er den Leib, und raubt' ihm die Last des gewaltigen Gurtes,
Und das geprägete Gräul: wie in einer Nacht der Vermählung
Jünglinge schändlich erwürgt hinsanken in blutigen Kammern:
Klonus, Eurytus Sohn, hatt' ihn aus Golde gemeisselt.
Froh nun solches Gewinns siegprangt der Eroberer Turnus.
Menschliches Herz, unkundig des Schicksals, welches bevorsteht,
Und zu bewahren das Mass, wann glückliche Tag' es erheben!
Schaun wird Turnus die Zeit, da theuer erkauft er zurückwünscht
Pallas den unverletzten, da jener Gewinn und der Tag ihn
Angraut! Aber die Freunde mit herzlichen Thränen und Seufzern
Tragen, gelegt auf dem Schilde, zurück im Gefolge den Pallas.
O du, Schmerz heimbringend und herliche Ehre dem Vater!
Dieser Tag hat zuerst dich dem Kriege geschenkt, und geraubet;

Doch du liefseſt geſtreckt unermeſsliche Rutulerhaufen.
Nicht mehr Ruf von ſo herbem Verluſt, ſchon ſichere Währſchaft
Fliegt dem Äneas daher: auf der ſchmaleſten Scheide des Todes
Wanke ſein Volk; nun gelt' es, gewendete Teukrer zu retten.
Alles Begegnende mäht er mit Stahl, und breit in die Heerſchaar
Hauet er brennend ſich Bahn querdurch, dich, Turnus, von friſchem
Morde gebläht, dich ſuchend. Ihm ſchwebt Euandrus und Pallas,
Hell ihm alles vor Augen: der Tiſch, dem zuerſt er ein Fremdling
Dort genaht, und die Treue der Hand. Von dem Stamme des Sulmo
Vier der Jünglinge nun, und gleich viel Söhne des Ufens,
Raft er lebend hinweg, daſs dem Geiſt er opfere Sühnung,
Und ihm der lodernde Brand mit gefangenem Blute geſprengt ſei.
Fern nun hatt' er auf Magus die feindliche Lanze gerichtet;
Der taucht unter mit Liſt; und über ihn bebt das Geſchoſs hin.
Dann ihm die Knie' umfaſſend beginnt er alſo in Demut:
Ach bei dem Vater, der ſtarb, bei dem blühenden Erben Iulus,

Fleh' ich, erhalt dies Leben dem Sohne zugleich und dem Vater!
Hoch iſt das Haus; drin liegt mir geheim von gemeiſſeltem Silber
Manches vergrabne Talent; ich habe gebildetes Goldes
Und ungebildetes viel. Nicht hierauf ruht ja der Teukrer
Sieg; noch kann ein Leben ſo viel zur Entſcheidung hinzuthun.
Magus ſprachs; und Äneas erwiederte ſolches dagegen:
Was du von vielen Talenten an Gold' und Silber mir rühmeſt,
Spare den Kindern daheim. Den Erkauf des Krieges hat Turnus
Aufgehoben zuerſt, gleich als ihm Pallas dahinſank.
So auch meint Anchiſes, der ſtarb, ſo meint es Iulus.
Dieſes geſagt, ergreift er den Helm mit der Linken, zurück dann
Beugt er des Flehenden Hals, und fügt bis zum Hefte das Schwert ein.
Nah ihm Hämónides auch, der latonifchen Zwillinge Prieſter,
Dem mit heiliger Binde die Schläf' einhüllte der Feſtſchmuck,
Ganz umſtralt von Gewand' und ausgezeichneter Rüſtung.
Dieſen verfolgt er im Feld', und jezt den geſunkenen hochher

Opfert er, weitumſchattend den ſtralenden; aber Sereſtus
Trägt die geſammelte Wehr, dir, Herſcher Gradivus, ein Siegsmal.
Wieder erneun das Gefecht der Sproſs des vulkaniſchen Stammes
Cäculus, und, der gekommen aus marſiſchen Waldungen, Umbro.
Ilions Held tobt gegen ſie. Raſch mit dem Stahle dem Anxur
Schlug er die Link' in den Staub und ganz den gewölbeten Schild hin.
Etwas gröſseres hatt' er geſagt, und dem Worte gewähnet
Kraft zu verleihn, und mochte den Geiſt aufſchwingen zum Himmel,
Da er ſich Gräue des Haares verhieſs und dauerndes Alter.
Tarquitus jezt frohlockend daher in leuchtender Rüſtung,
Dryope's Sohn, der Nymfe, vom waldeinſiedelnden Faunus,
Bot auf dem Wege ſich dar dem entflammeten; er, mit der Lanze
Weit ausholend, verhaftet den laſtenden Schild und den Harniſch.
Dann ſein Haupt, da umſonſt er fleht', und vieles zu reden
Trachtete, ſtürmt er zur Erde hinab; und den lauen Rumpf fort
Wälzend im Staub', erhebt er die feindlichen Worte darüber:

Lieg' hier, Schrecklicher, nun! Nicht birgt dich die theuere Mutter
Unter der Erd', und bedeckt mit dem Vatergrabe den Leichnam!
Wildem Gevögel zurück hier bleibeſt du; oder im Strudel
Trägt dich die Flut, und die Wunden umlecken dir hungrige Fiſche!
Stracks auf Antäus und Lukas, im vorderſten Treffen des Turnus,
Rennt er, auf Numa den ſtarken, und dich, blondlockiger Camers,
Vom groſsherzigen Volſcens gezeugt: der an Acker begütert
War vor allen Auſonen, und herſcht' in der ſtummen Amyklä.
Wie an Geſtalt Ägäon, dem hundert Arme ſich, ſagt man,
Hundert Hände geregt, und aus funfzig Rachen Entflammung
Lodernder Brüſte gebrannt, da er, Zeus Glutſtralen entgegen,
So viel raſſelnde Schilde zugleich und Schwerter emporſchwang:
Alſo durchtobte das Feld ringsum obſiegend Äneas,
Als einmal ihm erwarmte der Stahl. Schau, wider Niphäus
Trabendes Vierſpann jezt, und die Bruſt des begegnenden ſtrebt er;
Aber ſobald den lang anſchreitenden, drohenden Stürmer

Sahen die Roſſ'; umkehrend vor Angſt, und zurück ſich entreiſsend,
Schütten den Lenker ſie aus, und entfliehn mit dem Wagen zum Ufer.
Lukagus ſprenget indeſs mit ſchneeweiſs prangendem Zweiſpann,
Liger der Bruder zugleich, in das Feld; doch der Bruder mit Zügeln
Lenket die Roſſ', und umher ſchwingt Lukagus feurig die Klinge.
Nicht ertrug Äneas die wild hertrozenden Brüder;
Vorwärts rennt er, und ſteht machtvoll mit empfangender Lanze.
Liger darauf: . . .

Nicht Diomedes Geſpann, nicht ſchauſt du den Wagen Achilles,
Oder die Phrygierflur! Gleich Ende des Kriegs und des Lebens
Giebt man in Landen alhier! — So frech vom raſenden Liger
Flogen die Wort' umher. Doch nicht der troiſche Heros
Stellt ihm Worte darauf; mit dem Wurfſpieſs ſendet er Antwort.
Lukagus, wie er, zum Schlag vorwärts mit der Waffe ſich dehnend,
Treibt ſein Doppelgeſpann; wie dem Kampf er ſich mutig bereitet,
Links vorſtellend den Fuſs: ein dringet der Speer durch den untern

Rand des leuchtenden Schildes, und links durchbohrt er den Schoofs ihm.
Taumelnd entſtürzt er dem Wagen, und wälzt im Gefilde ſich ſterbend.
Aber der fromme Äneas erhebt den bitteren Ausruf:
Lukagus, nicht hat den Wagen der ſäumigen Roſſe Verrath dir
Etwa gekränkt, noch gewendet vom Feind' ein nichtiges Blendwerk;
Selbſt ja im Sprung von den Rädern entflieheſt du! — Dieſes geſaget,
Faſst er das Doppelgeſpann. Doch wehrlos ſtreckte die Hände
Sein unglücklicher Bruder, entrollt dem ſelbigen Wagen:
Bei dir ſelbſt, bei jenen, die dich, ſolch einen, gezeuget!
Laſs, trojaniſcher Held, mir die Seel', und erbarm dich des Flehens!
Als er noch mehreres hat: Nicht ſolcherlei, ſaget Äneas,
Sprachſt du zuvor; nun ſtirb, und brüderlich folge dem Bruder!
Dann mit der Kling' entſchloſs er die Bruſt und die Kammer des Lebens.
Alſo durch die Gefilde verſtreuete Leichen der edle
Dardanerfürſt; wie ein Strom des Gebirgs, wie die nachtende Windsbraut,
Wütet' er. Dort nun brechen ſie aus, und, das Lager verlaſſend,

Stürmt mit Askanius vor die umsonst belagerte Jugend.
Jupiter wendet indessen das Wort freiwillig zur Juno:
Du mir leibliche Schwester zugleich und theuerste Gattin!
Wie du geglaubt, nur Venus (und traun nicht teuscht dich die Meinung)
Hält die troische Macht aufrecht; nicht streitbarer Männer
Regsame Hand, und ein Mut voll Troz ausharrend in Mühsal!
Juno bescheiden darauf: Was, o holdseliger Gatte!
Quälst du die leidende doch, die dir ernstredenden zittert?
Wäre mir so, wie vordem sie war, wie zu sein auch geziemte,
Macht in der Liebe noch jezt; nicht würdest du dás ja mir weigern,
Du, der alles vermag, dass dem Kampf ich entzöge den Turnus,
Und unbeschädiget ihn zu Daunus führte, dem Vater.
Sterb' er demnach, und büsse mit redlichem Blute den Teukrern!
Doch wird jenem der Nam' aus unserem Stamme geleitet,
Und ihm ist Pilumnus der Ahnherrn vierter. Wie oft auch
Hat er mit reichlicher Hand dir Gaben gehäuft in die Tempel!

Und antwortet der König des ätherhellen Olympus:
Wird nur Frist und Verzug des nahenden Todes dem Jüngling,
Der bald sinket, erfleht; und du meinst, so mög' ich es ordnen:
Rette den Turnus durch Flucht, und entreiss ihn dem drängenden Schicksal.
So weit ist willfahren erlaubt. Doch wo tieferer Anspruch
Unter dem Flehn sich versteckt, und du wähnst, ganz werde verrückt nun
Oder geändert der Krieg; dann nährest du eitele Hofnung.
Juno mit Thränen darauf: Ach wenn, was die Stimme mir abschlägt,
Gäbe das Herz, und dem Turnus bestätiget bliebe das Leben!
Doch des unsträflichen harrt nichts heilsames; oder von Wahrheit
Fernt mich Schein! O möchte vielmehr mich falsche Besorgnis
Teuschen, und du, der es kann, zum besseren lenken den Vorsaz!
Als sie die Worte gesagt, ungestümt vom erhabenen Himmel
Eilte sie, führend den Sturm, mit Gewölk umgürtet, die Luft durch;
Und zu dem Ilierheer und Laurentierlager gelangt sie.
Dann aus gehöhleter Wolk' ein kraftlos wankendes Luftbild

Ähnlichet sie dem Äneas, ein seltsames Wunder dem Anblick!
Leiht dardanische Waffen, auch Schild und mähnigen Helmbusch,
Ganz wie des göttlichen Mannes gefälscht; giebt nichtige Worte,
Giebt unbedeutenden Hall, und ahmt des wandelnden Tritt nach:
So wie man sagt, dass im Tod' Abbildungen schweben des Leibes,
Oder betäubeten Sinnen ein Traum vorgaukelt mit Teuschung.
Fröhlich voran nun hüpft das Fantom den vordersten Schlachtreihn,
Fodert heraus mit Geschossen den Mann, und reizet mit Ausruf.
Ein dringt Turnus mit Macht, und die schwirrende Lanze von fernher
Schnellet er: jenes entzeucht mit gewendetem Rücken den Fusstritt.
Jezo sobald den Äneas in Flucht gewendet zu schauen
Turnus wähnt', und das Herz von stürmischer Hofnung ihm auffchwoll:
Wohin fliehst du, Äneas? Verlass doch die Kammer der Braut nicht!
Dieser Arm wird geben das Land, das durch Wogen du suchtest!
Also hebt er die Stimm', und verfolgt, und erregt die gezogne
Kling' in der Hand, nicht fehrend, es trag' ihm die Freude der Wind hin.

Dort ſtand eben ein Schif an dem Saum des erhabenen Felſens,
Feſtgeknüpft, und die Leiter geſtreckt, und die Brücke gefertigt:
Das von Cluſiums Orten den König Oſinius hertrug.
Dorthin rennt das Fantom des gejagten Äneas, und angſtvoll
Schlüpfts in die Winkel hinein: nicht ſäumiger folget ihm Turnus;
Alles, was hemmt, durchſtrebt er, und ſpringt hoch über die Brücke.
Als er das Vorſchif eben berührt; reiſst Juno das Seil ab,
Daſs der gelöſete Kiel in durchwanderte Fluten zurückſtürmt.
Jenen indeſs, den entfernten, verlangt Äneas zum Kampfe:
Und der begegnenden Männer entſendet er viele dem Orkus.
Nicht mehr bergende Winkel erſpäht das leichte Fantom nun;
Sondern es fliegt in die Luft, und miſcht ſich der dunkelen Wolke:
Weil den Turnus im Raume des Meers umtreibet der Strudel.
Rückwärts ſchaut er befremdet, und undankbar der Errettung;
Beid' erhebt er die Händ' empor zu den Sternen mit Ausruf:
O allmächtiger Zeus, ſo groſser Erniedrigung würdig

Achteſt du mich, und gebeutſt, die ſchmähliche Strafe zu dulden?
Wo doch hin? und woher? wie zurück, und in welcher Geſtalt fliehn?
Darf ich noch einmal ſehn die Laurentierſtadt und das Lager?
Wie dann ſämtlich die Männer, die mir zum Streite gefolgt ſind?
Und die ich all', o Schand', in dem gräſslichen Tode zurückliefs!
Die ich zerſtreut nun ſeh', und der fallenden Jammergeſchrei nun
Höre! Was thun? O welcher genug unergründliche Abgrund
Spaltet ſich mir? Mitleidig erbarmt euch meiner, o Winde!
Felſen hinan und Geklipp (ich wünſchender Turnus, ich fleh' euch!)
Traget das Schif, und drängt es in ſchreckliche Watten der Syrte,
Wo kein Rutuler, mein mitkundiger Ruf mich erreichet!
Jener ſprachs; und im Geiſt bald hier, bald woget er dorthin:
Ob er ſich ſelbſt in den Stahl ſinnlos ob ſolcher Entehrung
Stürz', und die Rippen hindurch die ſtarrende Klinge ſich treibe;
Ob in die Flut er tauche den Sprung, und ſchwimmend des Ufers
Krümmen erſtreb', und wieder den teukriſchen Waffen ſich ſtelle.

Dreimal beſchloſs er beides; doch dreimal hielt die erhabne
Juno zurück, und hemmt' in dem Mut mitleidig den Jüngling.
Günſtige Flut durchſchlüpft er im Meer und am wallenden Ufer,
Bis zu der altenden Stadt des Vaters Daunius er anlangt.
Aber auf Zeus Anregung erhebt ſich Mezentius jezo
Flammendes Muts in die Schlacht, und beſtürmt frohlockende Teukrer.
Ringsher rennt Tyrrhenergewühl, und all' auf den Einen
Drängen ſie, all' auf den Einen mit Haſs und umtobenden Waffen.
Er, wie ein troziger Fels, der weit vorſtarrt in die Meerflut,
Ausgeſtellt den Orkanen in Wut, und dem brandenden Abgrund,
Alle Gewalt und Drohung des Meers aushält und des Himmels,
Und unbewegt daſteht: ſo Helorus, den Sohn Dolichaons,
Streckt er in Staub, und den Latagus auch, und den flüchtigen Palmus:
Latagus, dir mit dem Stein und dem mächtigen Trumme des Berges
Überdeckt er das volle Geſicht; abſchneidend den Kniebug,
Läſst er den Palmus ſich winden gelähmt; und die Waffen dem Laufus

Schenkt er zu hüllen den Leib, und den wallenden Busch auf die Scheitel.
Auch Euanthes den Phryger sodann, auch Mimas, des Paris
Kriegsfreund, gleich an Geburt: denn in einer Nacht, da Theano
Ihn dem Amykus gab, da gebar, von der Fackel gefüllet,
Cisseus Tochter den Paris: es sank an der Veste des Vaters
Paris; doch diesen empfängt die laurentische Fremde, den Mimas.
So wie dort von den Hunden gehezt anstürmet der Eber,
Hoch vom Gebirg'; ihn haben des Vesulus Fichten geherbergt
Manche Jahr', ihn manche der Sumpf der Laurentier; feist nun
Kommt er vom Dickig des Rohrs; sobald in die Garn' er gelanget,
Stuzt er, und braust unmutig, und sträubt hochborstig die Bug' auf;
Dann hat keiner das Herz, ihm zu nahn, noch entgegen zu wüten;
Ferner werfen sie Spiefs', und bedräun mit sicherem Ausruf;
Doch er geht unverzagt, und säumt nach jeglicher Seite,
Knirscht mit den Zähnen erbofst, und schüttelt die Speer' aus dem Rücken:
Also jezt, wie gerecht sie der Zorn auf Mezentius anreizt,

Hat nicht einer den Mut, mit gezogenem Stahl zu begegnen;
Nur mit Geschoss ringsher und des Grimms Ausrufungen zwackt man.
Unter dem Heer war Akron, aus Korythus altem Bezirke,
Grajer von Stamm, hereilend von unvollbrachter Vermählung.
Als er diesen gesehn, wie er fern die Geschwader durchwühlte,
Roth von der Feder umstralt, und der Braut meerpurpurnem Festkleid:
So wie der hungrige Leu, der oft um ein hohes Geheg' irrt,
(Denn ihn erregt wutvolle Begier), wenn ein flüchtiges Reh ihm
Vorkommt, oder ein stolz in Gehörn aufragender Kronhirsch,
Froh sich erhebt, weit dehnet den Schlund, und die Mähnen emporsträubt,
Dann fest über dem Fleisch daliegt; gras triefet des Würgers
Rachen von Blut: . . . .

Also stürzt in der Feind' Andrang sich Mezentius freudig.
Akron sinkt, der Arme, gestreckt, und schlägt mit der Ferse
Dunkeles Land, ausathmend, und färbt den zerbrochenen Wurfspiess.
Doch nicht jenen zu strecken, der scheu hinfloh, den Orodes,

Achtet er werth, noch blind mit geworfenem Stahl zu verwunden.
Grad' ins Geſicht ihm gewandt, und Mann dem Manne begegnend,
Kämpft er und ſiegt, der Erſchleichung zu ſtolz, durch tapfere Waffen.
Dann auf den Hingeworfnen mit Fuſs ſich ſtemmend und Lanze:
Männer, da liegt, unverächtlich im Streit, der Trozer Orodes!
Jauchzend erhöhn die Genoſſen zugleich den fröhlichen Päan.
Er ſchwachathmend darauf: Nicht rachlos wirſt du, o Sieger,
Wer du auch biſt, dich meiner noch lang' erfreuen; auch dir ſchon
Ruft ein gleiches Geſchick, bald nimſt du den ſelbigen Grund ein.
Ihm Mezentius ſo, mit des Unmuts bitterem Lächeln:
Stirb nur! für mich dann möge der Götter und Sterblichen Vater
Auserſehn! — So ſprach er, und zog aus dem Leibe den Wurfſtahl.
Harte Ruh drückt jenem das Aug' und eiſerner Schlummer
Feſt, und auf ewig verſchlieſst die leuchtenden Blicke das Dunkel.
Cädicus ſchlägt den Alkáthoos nun, den Hydaspes Sacrator:
Rapo, Parthenios, dich und den weidlichen Orſes; Meſſapus

Streckt den Klonios hin, und Lykáons Sohn Ericetes:
Jenen, der lag im Gefilde vom Sturz des entzügelten Roſſes,
Ihn den wandelnden, wandelnd er ſelbſt. Auch der Lycier Agis
Trat hervor; doch ihn ſtreckt, nicht leer altahnlicher Tugend,
Válerus; Salius warf den Thronios, dieſen Nealces,
Meiſter des Speeres ſowohl, wie des fernher teuſchenden Pfeiles.
Gleich nun hatte den Gram und die wechſelnden Tode der Wütrich
Mavors geſtellt: nun hauten zur Wett', und ſanken in Staub hin
Sieger ſowohl wie Beſiegte; nicht hier galt Fliehen, und dort nicht.
Götter in Jupiters Burg ſchaun mitleidsvoll den vergebens
Ringenden Zorn, und bedauren der Sterblichen laſtendes Elend;
Dort blickt Cypria her, dorther die ſaturniſche Juno;
Unter den Tauſenden tobt die blaſſe Tiſiphone grauſhaft.
Aber Mezentius geht, und bewegt die gewaltige Lanze
Stürmiſch einher im Gefilde. Wie ungeheuer Orion,
Wann er zu Fuſs ſich einher durch des weit umwallenden Nereus

Abgrund bahnet den Weg, mit der Schulter entragt den Gewässern;
Wie er, wann hoch vom Gebirg' er der Vorzeit Orne zurückträgt,
Unten den Boden betrit, und das Haupt in den Wolken verschleiert:
So mit gewaltigen Waffen erhebt sich Mezentius machtvoll.
Aber Äneas sofort, wie er fern im Getümmel ihn wahrnahm,
Richtet entgegen den Gang. Dér bleibt unerschrocken und furchtlos,
Harrt des erhabenen Feindes, und steht durch eignes Gewicht fest.
Als er den Raum mit dem Blick abmafs, der dem Speere genug war:
Sei mir der Arm, als Gott, und der Wurfstahl, welchen ich schwinge,
Nun zum Schuz! Ich gelob', im eroberten Schmucke des Räubers
Sollst du, o Laufus, geschmückt mir hinfort des gewandten Äneas
Denkmal sein! — Er sprachs; und die schwirrende Lanze von fernher
Schnellet er: aber im Flug von dem Schild' entprallt sie, und weitab,
Unter der Brust in die Weiche, durchbohrt sie den edlen Antores.
Herkules Freund und Genofs, hatt' Argos Bürger Antores
Sich dem Euandrus gesellt, und die Italerveste bewohnet.

Jezo an fremder Wund' entfinkt der Arme, zum Himmel
Schaut er empor, und denkt noch im Tod' an die liebliche Argos.
Nun auch fchwingt Äneas den Speer: der die Rundung, von dreifach
Wölbendem Erze gehöhlt, und die leinenen Decken, und dreier
Farren gediegene Haut durchfchmetterte; unten am Schoofs dann
Haftet er; doch nicht trug er die Kraft mit. Eilig das Schwert nun,
So wie erfreut Äneas das Blut wahrnahm des Tyrrheners,
Reifst von der Hüfte der Held, und erhizt auf den bebenden dringt er.
Innig erfeufzt', um den Vater bewegt, der kindliche Laufus,
Als er es fah; und Thränen entrolleten über das Antliz.
Deinen traurigen Tod, und was du, Redlicher, thateft,
Wenn ja Glauben gewährt fo erhabenem Werke die Nachwelt,
Werd' ich nie, noch dich, denkwürdiger Jüngling, verfchweigen.
Jener, den Fufs abwendend, und unwirkfam und verhaftet,
Zog fich zurück, und fchleppte den feindlichen Schaft in dem Schilde.
Vor nun ftürmte der Jüngling, und mifcht' in die Waffen fich felber.

Und als ſchon mit der Rechten zum Streich Äneas ſich auffchwang,
Rannt' er ihm unter die Klinge daher, und jenen durch Säumnis
Hielt er auf. Nach folgten mit Kriegsausruf die Genoſſen,
Bis, gedeckt von der Tartſche des Sohns, wegginge der Vater;
Ringsher ſchnellt man Geſchoſs, und verwirret den Feind aus der Ferne,
Häufiges Wurfs. Äneas ergrimmt, und hält ſich bedeckt dort.
Und gleichwie, wenn ein Schauer einmal mit ergoſſenem Hagel
Stürzt vom Gewölk, auf dem Feld' ein jeglicher Pflüger umherflieht,
Jeglicher Bauer der Flur, und der Wanderer duckt in dem Obdach,
Theils am Ufer des Stroms, theils unter umwölbendem Felshang,
Während es regnet aufs Land; um bald, wann die Sonne zurückkehrt,
Fortzuſchalten den Tag: ſo, rings von Geſchoſſen umraſſelt,
Hält Äneas die Wolke des Kriegs, bis verrafe der Donner,
Standhaft aus, und den Laufus ermahnt, und den Laufus bedroht er:
Was doch zum Tode gerannt, und über die Macht dich erkühnet?
Frommes Gefühl, Achtloſer, verleitet dich! — Aber nicht minder

Trozt der Bethörte daher. Schon ſteigt dem dardaniſchen Führer
Höher der wütende Zorn, und die äuſserſten Faden dem Lauſus
Spinnen die Parcen herab; denn es ſtöſst Äneas dem Jüngling
Grade das mächtige Schwert durch den Leib, und gänzlich verbirgt ers.
Schneidend durchdrang es die Tartſche, des Trozigen leichte Bewafnung,
Und das Gewand, das die Mutter geſtickt mit geſponnenem Golde;
Und ganz füllte den Buſen das Blut; das verathmete Leben
Wich zu den Manen betrübt, und verliefs den erkaltenden Leichnam.
Doch als jener die Miene des Sterbenden, als er das Antlix
Sah, der anchiſiſche Held, das todtenfarbige Antliz;
Tief auf ſeufzet' er voll Mitleids, und bot ihm die Rechte;
Und ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe Gedächtnis.
Was ſoll dir für ſolches Verdienſt, unglücklicher Jüngling,
Was der fromme Äneas verleihn, ſo edler Natur werth?
Dein ſei, welche dich freute, die Wehr; und dich zu der Väter
Schlummernden Seelen im Staube, wenn deſs ihr forget, entſend' ich.

Doch wird dies, du Armer, den Gram des Todes dir lindern:
Dafs durch Äneas du fankft, den geprieſenen. — Selbſt dann ermahnend
Ruft er die zaudernden Freund', und hebt von der Erde den Jüngling,
Welcher mit Blut entſtellte das Haar, nach der Weiſe geordnet.
Doch der Erzeuger indeſs am wallenden Strom Tiberinus
Wuſch die verſiegende Wund' in der Flut, und labte die Glieder,
Gegen den Stamm ſich lehnend des Baums. Seitab an den Äſten
Hängt der eherne Helm, ſchwer ruht auf dem Anger die Rüſtung.
Heldenjünglinge ſtehen umher; mattathmend und kraftlos
Stützt er den Hals, umfloſſen die Bruſt von der Länge des Bartes.
Oftmals fragt er nach Laufus, und oftmals, dafs man ihn rufe,
Sendet er, dafs man ihm melde den Wunſch des traurigen Vaters.
Todt ſchon tragen den Laufus die Seinigen über der Rüſtung,
Weinend, den mächtigen Jüngling, von mächtiger Wunde beſieget.
Ferne verſtand ihr Klagen das unglückahnende Herz gleich.
Ganz mit Staub' entſtellt er das grauende Haar, und beide

Streckt er die Hände zum Himmel empor, und hängt an dem Leichnam.
Hielt ſo groſse Begier mich, o Sohn, an das Leben gefeſſelt,
Daſs ich der feindlichen Hand vortreten für mich den Erzeugten
Lieſs? Durch deine Wunden bin ich, der Erzeuger, gerettet?
Leben iſt mir dein Tod? Ach nun erſt fühl' ich mich elend,
So in die Fremde verbannt! nun drang tiefein mir die Wunde!
Selbſt auch hab' ich den Namen, o Sohn, dir befleckt mit Vorwurf,
Ich durch Groll verſtoſsen vom Thron und Zepter der Ahnherrn!
Büſsen dem Vaterland' und dem Haſſe der Meinigen ſollt' ich!
Hätte doch jeglichem Tod' ich die ſträfliche Seele geboten!
Nun leb' ich, und noch nimmer das Licht und die Menſchen verlaſſ' ich!
Aber ich will! — So rufend, erhob er zugleich auf die kranke
Hüfte ſich; und, wie der Schmerz in der tiefen Wund' ihn gelähmet,
Doch nicht ſinket der Mut; und das Roſs ihm zu führen gebeut er.
Dies war Zier ihm und Troſt, dies trug aus jeglicher Schlacht ihn
Siegreich. Jezo gewandt zu dem traurenden, redet er alſo:

Rhöbus, lange genug, wenn etwas Sterblichen lang' ist,
Lebten wir! Heut entweder mit Sieg mir die blutige Rüstung
Bring' und das Haupt des Äneas zurück, und die Schmerzen um Lausus
Räche mir; oder, wofern uns Durchgang keine Gewalt bricht,
Dann erliege zugleich! Denn nie, o du tapferster, glaub' ich,
Würdigst du fremde Befehl' und gebietende Teukrer zu dulden!
Sprachs, und empfahn von dem Rücken des willigen, nahm er gewohnte
Stellung, und jegliche Hand beschwert er mit spizigem Wurfstahl,
Leuchtend von Erz sein Haupt, und bebüscht vom straubigen Rosschweif.
Also den Lauf in die Menge beflügelt' er. Wild mit einander
Wogt im Herzen die Scham, und die tobende Wut und die Trauer.
Dreimal rief er Äneas nunmehr mit gewaltigem Ausruf.
Aber Äneas erkannt' ihn sogleich, und betete fröhlich:
Gebe der Ewigen Vater doch das, und der Herscher Apollo,
Dass du den Kampf zu kämpfen beginnst! . . .

Also sprach er, und trat mit drohender Lanz' ihm entgegen.

Jener darauf: Was jezt, da den Sohn du, Grauſamer, raubteſt,
Schreckſt du mich? Dás war einzig der Weg, wo vertilgen du konnteſt!
Nicht ja ſcheun wir den Tod, noch achten wir einen der Götter!
Endige! Selbſt ſchon komm' ich zum Tod', und bringe dir dieſe
Gabe zuvor! — So rief er, und ſchwang auf den Feind das Geſchoſs her.
Wieder ein anderes drauf und ein anderes ſchnellt er, und flieget
Im unmäſsigen Kreis; doch es wehrt die goldene Wölbung.
Dreimal ſchwenkt er den Trab um den Stehenden links in die Runde,
Werfend Geſchoſs aus der Hand; dreimal in die Runde ſich wendend,
Dreht auf dem ehernen Schilde die ſchreckliche Pflanzung Äneas.
Doch da ſo vielem Verzuge zu ſtehn, und ſo viel des Geſchoſſes
Auszuziehn ihn verdreuſst, und des Kampfs Ungleiche beläſtigt;
Manches erwägt er im Geiſt, und hervor nun bricht er, und zwiſchen
Beide gehöhlete Schläfen dem Streitroſs ſchwingt er die Lanze.
Hochauf bäumt ſich der Gaul, und ſchlägt mit den Hufen die Lüfte.
Und den entſchütteten Reiter, ihm ſelbſt nachfolgend, verwirrt er,

Über ihn her vorwärts mit erhobenem Buge sich stürzend.
Ausruf flammet empor, der Dardaner und der Latiner.
Rasch ist Äneas genaht, und das Schwert aus der Scheide sich raffend,
Redet er: Wo ist nun der verwegne Mezentius, wo nun
Jener verwilderte Mut? — Ihm jezt der Tyrrhener, da aufwärts
Schauend zur Luft er Athem geschöpft, und Besinnung zurückkam:
Bitterer Feind, warum so gehöhnt, und mit Tode gedrohet?
Ist in dem Morde denn Schimpf? Nicht also kam ich zum Kampfe;
Noch hat mir solchen Vertrag mit dir mein Laufus gestiftet!
Dies nur, wofern ist Gnade besiegeten Feinden, erfleh' ich:
Lass mir Erde bedecken den Leib! Mich umdränget, ich weiss es,
Herbe der Meinigen Hass: wehr' ab, ich flehe, den Unfug;
Und mir gönne, gesellt mit dem Sohn, zu ruhen im Grabmal!
Sprachs, und empfängt in der Kehle den nicht unerwarteten Mordstahl;
Und mit dem wallenden Blut auf die Rüstungen strömt er die Seel' aus.

ÄNEIS.

ELFTER GESANG.

INHALT.

Denkmal des erſchlagnen Mezentius. Der Leichnam des Pallas wird dem Vater geſandt. Waffenſtillſtand und Beſtattung der Todten. Venulus meldet der Rathsverſammlung die Weigerung des Diomedes, und Latinus iſt zu Friedensvorſchlägen geneigt. Turnus, von Drances gereizt, erbietet ſich zum Zweikampf mit Äneas Auf die Nachricht, daſs Äneas anrücke, eilt alles zur Vertheidigung. Turnus, da er hört, daſs die feindliche Reiterei durch die Ebene, und das Fuſsvolk mit Äneas über die Bergſeite vordringe, ſchickt jenen die Camilla und den Meſſapus entgegen, und erwartet ſelbſt den Äneas im Hinterhalt. Diana, welche den Tod ihrer Camilla vorherſieht, ſendet als Rächerin die Nymfe Opis. Reiterſchlacht. Arruns, der Camilla Mörder, wird von Opis erlegt. Die durch den Verluſt der Camilla erſchrockenen Rutuler fliehn zur Stadt. Turnus, um zu retten, verläſst den Hinterhalt; Äneas folgt. Weil die Nacht einbricht, verſchanzen ſich beide vor der Stadt.

ÄNEÏS.

ELFTER GESANG.

Doch des Oceanus Fluten verliefs aufstralend Aurora.
Jezo, wie sehr den Äneas die Unruh drängt, zur Bestattung
Zeit den Genossen zu leihn, und verwirrt von Trauer das Herz ist,
Löst er, da Lucifer blinkt, siegreich die Gelübde der Götter.
Eine gewaltige Eiche, nach rings enthauenen Ästen,
Stellt er dem Hügel empor, und umhüllt sie mit stralender Rüstung,
Die Mezentius trug, Heerfürst: dir, Grosser, ein Siegsmal,
Herscher des Streits! Dort fügt er des Helms blutthauige Büsche,
Dort die gestümmelten Speere des Manns, und den Harnisch, den zwölfmal
Traf und durchbohrte der Stahl; an die Link' ihm hängt er den Erzschild

Und an den Hals ſein Schwert in elfenbeinener Scheide.
Dann die Genoſſen umher, denn gedrängt umſchloſs ihn der Führer
Sämtliche Schaar, ermahnt er, die freudigen, alſo beginnend:
Herliche That iſt, Männer, vollbracht! Fern ſei für die Zukunft
Alle Furcht! Hier ſind die Geſchmeid', und des ſtolzeſten Königs
Erſtlinge! Was mein Arm aus Mezentius ſchuf, das erſcheint hier!
Nun zu dem Könige gehts und der Königsſtadt der Latiner.
Rüſtet die Waffen im Geiſt, und voraus führt Krieg in der Hofnung;
Daſs Unkundige nicht, wann zuerſt die Paniere zu heben
Winkt der Götter Befehl, und ins Feld zu führen die Jugend,
Säumnis hemm', und träger Entſchluſs aufhalte mit Zagheit!
Unſre Genoſſen indeſs und die unbeſtatteten Leiber
Laſst uns der Erde vertraun; was allein im Acheron Ehr' iſt.
Auf! und den biederen Seelen, die uns mit eigenem Blute
Hier heimätlichen Boden erkämpft, weiht ihnen das lezte
Ehrengeſchenk! Vor allem zur traurigen Stadt des Euandrus

Werd' izt Pallas entſandt, den nicht an Tapferkeit dürftig
Raubte der dunkele Tag, und unreif ſenkt' in die Grube.
Alſo ſagt er mit Thränen, und kehrt zu der Schwelle den Fuſstritt:
Wo dem gelagerten Leib des entſeeleten Pallas die Obhut
Hielt Acötes der Greis, der dem Arkaderheld Euandrus
Waffengefährt' einſt war; doch nicht mit ſo glücklicher Vorſchau
Wandelt' er nun, zum Begleiter verliehn dem theueren Zögling.
Rings war dienender Freunde Gewühl, und im Schwarme der Troer
Iliſche Fraun, die das Haar gramvoll nach der Weiſe gelöſet.
Aber ſobald Äneas zur ragenden Pforte hereintrat;
Unermeſsliche Klag' erhoben ſie zu den Geſtirnen,
Schlagend die Bruſt, daſs ganz der Palaſt vom Trauergetön ſcholl.
Als er des Pallas Haupt und ſchneeiges Antliz gelagert
Schauete, und weitoffen im Jünglingsbuſen die Wunde
Von dem Auſonierſtahl; mit quellender Thräne begann er:
Dich, gramwürdiger Knab', hat dich, da ſie fröhlich herankam,

Mir misgönnt Fortuna, damit nicht unſer Gebiet du
Schaueteſt, noch ſiegprangend zum Siz heimführeſt des Vaters?
Nein, nicht ſolches Verſprechen von dir dem Erzeuger Euandrus
Gab ich Scheidender jüngſt: da er mich vor dem Gehen umarmend
Sandte, den Oberbefehl zu empfahn, und warnete ſorghaft,
Dort ſein hizige Männer, ein hartes Geſchlecht zu bekämpfen.
Jener vielleicht auch jezo geteuſcht von nichtiger Hofnung
Fleht mit Gelübden ſogar, und häuft Altäre mit Gaben.
Wir, du entſeeleter Jüngling, der nichts mehr himmliſchen Göttern
Schuldig iſt, wir folgen mit eiteler Ehre dir traurig!
Armer Mann, bald ſchauſt du des Sohns ſchmerzvolles Begräbnis!
Alſo kehren wir heim! dies iſt der gehofte Triumfzug!
Dies mein heiliges Wort! Doch nicht, Euandrus, erblickſt du
Ihn mit ſchmählichen Wunden geſcheucht; um das Leben des Sohns nicht
Wünſcheſt du gräſslichen Tod, o Vater, dir! Wehe, wie groſser
Schuz dem Auſonierland', und dir hinſchwindet, Ïulus!

Als dies laut er geweint, aufheben den kläglichen Leichnam
Heifst er sofort, und tausend im Heer erlesene Männer
Sendet er, ihm das Geleit der lezten Ehre zu geben,
Und um die Vaterthränen zu sein: des unendlichen Grames
Schwacher Trost, doch gebührend dem unglückseligen Vater.
Ohne Verzug wird jezo die weichgeflochtene Bahre
Ihm aus eichenem Sprosse gewebt und Arbutusreisig,
Dann das erhöhete Lager umpflanzt mit laubiger Schattung.
Hier auf ländlicher Streu wird hoch ergebettet der Jüngling:
Gleich der lieblichen Blume, gepflückt vom Daume der Jungfrau,
Gleich der sanften Viol', und der schmachtenden Blum' Hyacinthus,
Der noch nicht ihr Glanz und die eigene Bildung entflohn ist;
Nicht mehr mütterlich nährt sie die Erd', und bietet ihr Labsal.
Dann zwei Feiergewande, von Gold' umstarret und Purpur,
Trug Äneas hervor: die jenem, fröhlich der Arbeit,
Selbst mit eigenen Händen vordem die Sidonerin Dido

Hatte gewebt, und köſtlich mit goldenem Lahne durchwirket.
Traurig hüllt er das eine zur lezten Ehr' um den Jüngling,
Und umſchleiert mit jenem die bald auflodernden Locken.
Viel der Preiſe ſodann aus der laurentiniſchen Feldſchlacht
Häuft er, und läſst aufführen in langem Zuge den Siegsraub;
Roſſ' auch fügt er und Waffen hinzu, die vom Feind' er erobert.
Rückwärts band er die Hände den Jünglingen, die er den Schatten
Weihte zur Sühn', um die Flamme mit Opferblut zu beſprengen.
Auch umzogene Stangen mit feindlichen Rüſtungen heiſst er
Selbſt vortragen die Führer, und heften beſiegete Namen.
Ihn auch führt man, den armen, den abgelebten Acötes;
Jezt mit Fäuſten entſtellt er die Bruſt, und die Wange mit Nägeln,
Wirft ſich ſodann vorwärts mit ganzem Leib' auf die Erde.
Wagen auch führt man daher, mit Rutulerblute beſprenget.
Hinten das ſtreitbare Roſs, des Geſchmucks entlediget, Äthon;
Thränend folgts, und nezet mit groſsen Tropfen das Antliz.

Andere tragen die Lanz' und den Helm; denn das übrige raubt' ihm
Turnus im Kampf. Dann folgen in traurigem Zuge die Teukrer
Und die Tyrrhener gesamt, und Arkader, wendend die Waffen.
Als schon ferne gezogen die sämtliche Schaar der Begleiter;
Still nun stand Äneas, und tief aufseufzend begann er:
Weg zu anderen Thränen entruft uns jezo des Krieges
Jammergeschick. Sei ewig gegrüßt mir, herlicher Pallas!
Lebe mir wohl auf ewig! — Nicht mehreres sprach er, und heimwärts
Kehrt' er zum ragenden Wall, und wandte den Schritt in das Lager.
Jezo nahn Botschafter heran von der Stadt der Latiner,
Bergend die Händ' in Olivengezweig', und flehend um Gnade:
Dass er die Leichen umher, die der Stahl in die Felder gestreuet,
Wiedergeb', und vergönne gehügelter Erde Bedeckung;
Nicht sei gegen Besiegte noch Kampf, und des Lichtes Beraubte;
Schonung verdiene, wer einst Gastfreund und Schwäher genannt ward.
Doch der erhabne Äneas gewährete Gnade der Männer

Unverächtlichem Flehn, und fügte das Wort zu der Wohlthat:

Welch unwürdiges Loos hat euch, o Latiner, in ſolchen
Krieg verſtrickt, daſs ihr meidet, mit uns zu leben in Freundſchaft?
Frieden nunmehr den Entſeelten, die Mars hinwarf in das Schlachtfeld,
Heiſcht ihr von mir? Ich möchte den Lebenden auch ihn gewähren.
Niemals kam ich, verlieh nicht Ort und Wohnung das Schickſal,
Nicht mit dem Volk' auch führ' ich den Streit: der König allein brach
Unſeren Bund, und vertraute ſein Heil den Waffen des Turnus.
Billiger wars, daſs Turnus ſich dieſem Tode geſtellet.
Wenn ja den Krieg zu enden mit Macht, wenn zu ſcheuchen die Troer,
Jener gedenkt; dann ziemte, mit mir zu verſuchen die Rüſtung.
Lebend wäre, wem Leben ein Himmliſcher oder ſein Arm gab.
Geht nun, unterzulegen die Glut unglücklichen Bürgern.

Alſo ſprach Äneas; erſtaunt dort ſchwiegen ſie alle,
Und auf einander gewandt rings hielten ſie Augen und Antliz.
Jezo Drances der Greis, der ſtets mit Eifer und Vorwurf

Turnus entgegenſtrebte, dem Jünglinge; dieſer erhub izt
Alſo das Wort: O groſser durch Ruf, weit gröſser durch Waffen,
Wie ſoll, troiſcher Mann, dich heben mein Lob zu dem Himmel?
Soll der Gerechtigkeit mehr ich erſtaunt ſein, oder der Kriegsthat?
Dankbar gehen wir dies in der Vaterſtadt zu verkünden;
Und ſo das Glück uns leitet, vereinigen wir dem Latinus,
Unſerem Könige, dich. Dann ſuche ſich Bündniſſe, Turnus.
Ja auch die Schickſalsmauren emporzuthürmen erfreut uns,
Und mit der Achſel zu wälzen die Marmorblöcke für Troja.
Drances ſprachs; und von allen erfolgt' einhelliges Murmeln.
Zwölf ſind der Tage beſtimmt; in dem Schuz des vermittelnden Friedens
Schweifen die Troer zugleich, und ungeſtraft die Latiner
Durch des Gebirgs Waldhöhn. Es erſchallt von der Äxte Verwundung
Dort die Eſch'; hier wühlt man erhabene Fichten vom Grund' aus;
Eichengehölz mit dem Keil und die duftige Ceder zu ſpalten,
Raſtet man nicht; laut knarret von ſtämmigen Ornen die Laſtfuhr.

Fama im Fluge nunmehr, Vorbotin des ſchrecklichen Jammers,
Füllt dem Euandrus das Herz, füllt Wohnung und Stadt dem Euandrus:
Welche nur jüngſt als Sieger durch Latium nannte den Pallas.
Arkader rennen zum Thor, und raffen ſich Todtenfackeln
Nach uraltem Gebrauch. Schon leuchtet der Weg von dem langen
Flammenzug', und ſtreifet mit fernem Glanze die Äcker.
Und der begegnende Schwarm der Phrygier miſcht das empörte
Trauergefolg'. Als dieſes den Wohnungen nahe die Mütter
Schaueten, jezt in Klag' und Geſchrei entbrannte die Stadt rings.
Doch den Euandrus vermag nun keine Gewalt zu bezähmen;
Sondern er dringt in die Meng', und wirft, da die Bahre geſezt ward,
Sich auf Pallas, und haftet an ihm mit Thränen und Seufzern;
Und kaum endlich gewährt Ausgang dem Worte die Wehmut:
Hatteſt du nicht, mein Pallas, ſo feſt verheißen dem Vater,
Daſs du behutſamer wollteſt dem grauſamen Mars dich vertrauen?
Ach, ich wuſste zu wohl, was neuer Ruhm in den Waffen,

Was so schmeichelnde Zier im ersten Kampfe vermöchte!
Klägliche Erstlingsfrucht des Jünglinges! traurige Waffen-
Schule des Nachbarnkriegs! und, was kein Himmlischer hörte,
All mein Flehn und Geloben! O du, ehrwürdige Gattin,
Selige, weil du entschliefst, und nicht dies Leiden erlebtest!
Überlebt hab' ich mein eigenes Ziel, ein verlassner,
Ausgestorbener Vater! O folgt' ich dem troischen Bundskrieg;
Rutuler deckten mich selbst mit Geschoss! selbst haucht' ich die Seel' aus,
Und mich führete heim, nicht Pallas, dieses Gepräng' hier!
Nicht euch geb' ich, o Teukrer, die Schuld, nicht euerem Bündnis,
Nicht den gewechselten Händen des Gastrechts! Jenes Geschick war
Unserem Alter bestimmt! Wofern frühzeitiger Tod denn
Harrte des Sohns; Trost wars, wenn, über erschlagener Volsker
Tausende führend die Teukrer in Latium, jener dahinsank!
Ja nicht anderer Ehre kann ich dich würdigen, Pallas,
Als der fromme Äneas, und als die erhabenen Phryger,

Und die tyrrheniſchen Fürſten, und ganz die tuskiſche Kriegsmacht!
Siegsdenkmal ſind alle, ſo viel du ſtreckteſt dem Tode.
Du auch ſtändeſt anjezt ein gewaltiger Stumpf in der Rüſtung,
Wenn gleich wären die Jahr', und die ſelbige Kraft von dem Alter,
Turnus! Doch ach! was entzieh' ich die Dardaner länger den Waffen?
Geht, und bedenkt dies Wort zu verkündigen euerem König:
Daſs ich, da Pallas verſank, das gehäſſige Leben noch friſte,
Macht dein rächender Arm, der dem Sohn und dem Vater den Turnus
Schuldig iſt, wie du ſchauſt. Frei bleibt nur zu ſolcherlei Wohlthat
Dir und dem Glücke der Raum. Nicht Freude ja ſuch' ich des Lebens;
Nicht doch! ſondern dem Sohn ſie hinabzubringen zum Orkus!
Aber Aurora erhob den elenden Sterblichen öfflich
Ihr allſegnendes Licht, um Geſchäft zu erneuen und Arbeit.
Vater Äneas nunmehr und Tarko häuften am Meerſtrand
Scheiter empor; worauf ſie die Leichname, jeder der Seinen,
Trugen nach heimiſchem Brauch; und ſobald ſchwarzdampfendes Feuer

Aufflieg, hüllt sich in Dunkel der dicht umnachtete Himmel.
Dreimal rings um den Brand, mit leuchtenden Waffen gegürtet,
Liefen die Männer zu Fuss; dreimal um die traurigen Scheiter
Kreiseten jene zu Ross; und gezogenes Jammergeheul flieg.
Feucht ward unter den Thränen das Land, feucht wurden die Waffen.
Himmelempor dringt Männergeschrei und Klang der Trompeten.
Andere werfen sodann in die Glut der erschlagnen Latiner
Abgerissenen Raub, Erzhelm' und prangende Schwerter,
Zäum' und rasselnde Räder zugleich; theils trauliche Schenkung,
Selbstgetragene Schild', und nicht glückselige Waffen.
Viel auch werden der Stier' umher geschlachtet dem Tode;
Borstige Eber zugleich und geraubete Schaf' aus den Äckern
Ringsum werden gewürgt in die Glut. Am ganzen Gestade
Schaun sie die brennenden Freund', und die halbverloderten Aschen
Hüten sie; und nichts trennt sie davon; bis die thauige Nacht nun
Umgedreht den mit hellem Gestirn umhefteten Himmel.

Auch auf der anderen Seite die wehmutsvollen Latiner
Baun unzählbare Todtengerüſt'; und der Leichnam viele
Gräbt man theils, wo ſie ſanken, ins Land; theils fährt man hinweg ſie
Auf angränzende Äcker, und ſendet ſie theils in die Heimat.
Dann den übrigen Schwarm des verwirreten Mordes geſtapelt
Sonder Zahl und Ehre, verbrennen ſie. Weit in der Gegend
Leuchten empor um die Wette von häufigen Flammen die Äcker.
Dreimal fernte das Licht den kühlenden Schatten vom Himmel.
Traurig nunmehr die Aſchen des Brands, und verwirrte Gebeine,
Wühlen ſie auf, und erheben von laulicher Erde den Hügel.
Jezt durch die Wohnungen herſcht, in der Stadt des reichen Latinus,
Überlaut das Getöſ', und zumeiſt des daurenden Jammers!
Mütter umher, und Schnüre voll Grams, und zärtlicher Schweſtern
Trauriges Herz, und Kinder verwaiſt der liebenden Eltern,
Fluchen dem gräſslichen Krieg', und der Brautbewerbung des Turnus;
Selbſt ja müſſ' er mit Waffen, er ſelbſt mit dem Stahl es entſcheiden,

Der die erhabenſte Ehre verlang' und Italia's Herſchaft.
Laſtender wird durch Drances der Haſs: er allein ſei gefodert,
Zeuget er, Turnus allein ſei gerufen zum Kampf der Entſcheidung.
Vielfach ſtrebt dagegen mit mancherlei Rede für Turnus
Anderer Sinn, und ihm ſchattet der Königin mächtiger Name;
Vielfach ſtüzt ihn der Ruhm mit der Siegsdenkmale Verdienſten.
Weil ſo ſchwoll die Bewegung, und hell entbrannte der Aufruhr;
Siehe betrübt nunmehr von der Königsſtadt Diomedes
Bringen die Boten Beſcheid: gar nichts ſei gewonnen mit allem
Aufwand' eifriger Müh; nicht Gab' und goldenes Kleinod
Fruchte, noch dringendes Flehn; nach anderen Waffen umherſchaun
Müſſe man, oder den Frieden vom troiſchen Könige handeln.
Selbſt, vom Kummer betäubt, verzagt der König Latinus.
Daſs mit deutlicher Macht den Äneas leite das Schickſal,
Mahnt ihn der Ewigen Zorn, und die friſch herſcheinenden Gräber.
Drum die groſse Verſammlung des Raths, und die erſten der Seinen,

Ruft er durch Oberbefehl zum ſtattlichen Saal des Palaſtes.
Jene gedrängt nun ſtrömen zur Königeswohnung in vollen
Gaſſen daher. Schon ſizet im Kreis, vorragend an Alter,
Und an dem Zepter der Macht, unheiterer Stirne, Latinus.
Jezt die Geſandten, die heim vom ätoliſchen Reiche gekehret,
Heiſst er verkündigen, was ſie gebracht, und verlanget die Antwort
Ganz in der Folg' und genau. Nun ward Stillſchweigen geordnet;
Venulus aber gehorchte dem Wort, und redete alſo:
Bürger, wir ſahn Diomedes, wir ſahn die argiviſche Heerſtadt;
Und durchmeſſend den Weg beſiegten wir jeglichen Zufall;
Ja wir berührten die Hand, der Ilions Veſte hinabſank.
Siegreich baut' er die Stadt Argyripa, ſeinem Geburtsland
Gleichbenamt, in der Flur des Iapygerbergs Garganus.
Als wir hineingetreten, und jezt Anrede vergönnt ward;
Boten wir unſre Geſchenk', und meldeten Namen und Heimat,
Wer mit Kriege genaht, was uns gen Arpi genöthigt.

Jener vernahm, und ſagte darauf mit ruhigem Antliz: —
O glückſelige Völker, o goldenes Reich des Saturnus,
Alter Auſonierſtamm, welch Schickſal ſtört doch des Friedens
Segnungen euch, und ermahnt unſicheren Streit zu verſuchen?
Alle wir, welche mit Stahl einſt Ilions Äcker verödet,
(Schweig' ich davon, was gekoſtet der Streit an den thürmenden Mauern,
Was für Männer der Simois deckt!) mit unnennbarem Elend
Büßten wir alle die Schuld der Verſündigung weit durch den Erdkreis,
Mitleidswürdig dem Priamus ſelbſt! Das weiſs der Minerva
Ünſtern, und das Euböergeklipp, und der Rächer Kaféreus!
Fern aus dem Feldzug warf an entlegene Strande die Irrfahrt,
Atreus Sohn Menelaus bis ganz zu den Enden des Proteus,
Ind an den Ätna, zu ſchaun das Cyklopengeſchlecht, den Ulyſſes.
licht Neoptolemus Reich, noch Idómeneus wandernde Götter,
lenn' ich euch, und die Lokrer, am libyſchen Strande geſiedelt.
elbſt der myceniſche Held, Heerfürſt der erhabnen Achiver,

Fand durch der Gattin Verrath, der entfezlichen, ſelber im Eingang
Meuchelmord; auf den Sieger von Aſia laurte der Buhler.
Daſs mir die Götter misgönnt, zur heimiſchen Argos gekehret,
Froh die Gemahlin zu ſchaun, und Kálydons lieblichen Anblick!
Jezo ſogar noch folgen Erſcheinungen ſchrecklicher Wunder;
Und die verlorenen Freunde mit Fittigen ſchwebten zum Äther,
Und als Vögel umſchweifen ſie Ström', (ach meiner Geliebten
Gräſsliche Qual!) und erfüllen mit weinender Klage die Felſen.
Konnt' ich ja doch dies alles von jenem Tage vorausſehn,
Als ich raſender Mann mit dem Stahl auf himmliſche Leiber
Wütete, und der Cythere die Hand mit der Wunde verlezte!
Nein fürwahr, nicht treibt mich hinfort zu ſolcherlei Kämpfen!
Weder iſt irgend ein Streit, da Pergamos ſank, mit den Teukrern
Überig mir; noch gedenk' ich mit Luſt der vergangenen Übel.
Was ihr mir zum Geſchenk hertragt aus dem Lande der Väter,
Reicht dem Äneas vielmehr. Wir wechſelten Schärfe mit Schärfe.

Und wir gefellten die Hand. Dem Erfahrenen glaubt, wie gewaltig
Er mit dem Schild' auffteigt, wie im Sturm er die Lanze daherfchwingt!
Wenn zween ähnliche Männer mit ihm das idäifche Land noch
Hätte gezeugt; felbft kamen zu Inachus Städten mit Kriegsmacht
Dardaner, und, umtauſchend die Schickſale, trauerten Grajer.
Was auch dort vor der Veſte der harten Troja gefäumt ward;
Immer an Hektors Arm und Äneas ſtockte des Grajers
Sieg, und wandte den Schritt, bis zum zehenten Jahre verſpätet.
Beide durch Mut, und beide durch tapfere Waffen verherlicht;
Dieſer von frömmerem Sinn. Fügt friedſame Hände zum Bündnis,
Weil ihr es könnt; doch den Waffen begegnende Waffen vermeidet! —
Was antworte der König zugleich, o erhabener König,
Haft du gehört, und was von dem groſsen Krieg' er geurtheilt.
So der Geſandten Bericht; da durchlief vielfaches Gemurmel
Schnell der Auſonier Lippen verwirrt: wie, wenn Felſen den Abſturz
Hemmen dem reiſsenden Strom, aufbrauſt der verſchloſſene Strudel,

Und die benachbarten Borde von rauſchenden Wal-
lungen murmeln.
Als, nach geſtilletem Mut, ſich die ängſtlichen Lip-
pen beruhigt,
Rief der König die Götter, und ſprach vom erha-
benen Throne:
Daſs wir zuvor abwogen des Reichs Wohlfahrt,
o Latiner,
Wünſcht' ich, und heilſamer wars; als ſolcherlei Zei
zu erwarten
Für die Verſammlung des Raths, da der Feind an
den Mauern ſich lagert,
Unausgänglichen Krieg mit unbeſiegbaren Män-
nern
Führen wir, Bürger, mit Göttergeſchlecht; das weder
ermüdet
Wird durch Kampf, noch ſelber beſiegt abläſst von
dem Eiſen.
Habt ihr Hofnung geſezt auf ätoliſche Waffen, ent-
ſagt ihr!
Hofnung iſt jeder ſich ſelbſt; allein, ihr ſeht ſie, wie
dürftig!
Welch ein vertilgender Sturz das übrige alles zer-
ſchmettert,
Liegt vor den Augen euch ſelbſt, und fühlbar unter
den Händen.
Angeklagt ſei keiner. Wie viel nur an Tapferkeit
daſein
Konnte, das war: man kämpfte mit jeglicher Nerve
des Reiches.
Auf nun, welch ein Gedank' in der zweifelnden
Seele mir aufſtieg,

Will ich vertraun, und mit kurzem (gewährt Aufmerksamkeit) kundthun.
Mir ist ein altes Gefilde, dem tuskischen Strome benachbart,
Lang gen Abend gestreckt, bis über die Flur der Sikanen.
Rutuler sän und Aurunker das Feld, und zähmen der Hügel
Harten Grund mit dem Pflug; die Gestrüppichte werden beweidet.
Jener ganze Bezirk, und der Berghöhn fichtene Waldung,
Komm' als Freundesgeschenk an die Dardaner; billig geordnet
Werde der Bundesvertrag, und Theil verliehen des Reiches.
Wohnen sie hier, wenns also geliebt, und gründen sich Mauern.
Doch wenn andere Grenzen und anderes Volk zu erwählen
Ihnen gefällt, und zu weichen aus unserem Lande vergönnt ist;
Wollen wir zwanzig Schiff' aus italischem Holze bereiten,
Oder wo mehr man zu füllen vermag. Was nöthig zum Bau ist,
Liegt an dem Strande genug: selbst lass sie bestimmen der Schiffe
Zahl und Mass; wir geben das Erz und die Händ' und den Stapel.
Dann zu bringen das Wort, und den Bund zu befestigen, rath' ich:

Hundert Frohnbotſchafter vom erſten Geſchlecht der Latiner
Heiſse man gehn, und reichen das Friedenslaub in den Händen,
Tragend Geſchenk, des Goldes und Elfenbeines Talente,
Auch den Stuhl und den Mantel, die Kleinod' unſeres Reiches.
Rathet gemeinſames Wohl, und helft dem zerfallenden Staate.
Drances darauf, ſtets noch der erbitterte, welchen des Turnus
Ehre mit ſcheelem Neid' aufregt' und ſtachelndem Ingrimm:
Reich an Hab', und der Zunge Gewalt; doch weniger feurig
Kämpfte der Arm; in dem Rathe von unverächtlichem Anſehn,
Durch Aufwiegelung ſtark; der Zeugerin edele Herkunft
Gab ihm ein ſtolzes Geſchlecht, ein dunkeles trug er vom Vater.
Auf ſtand dieſer, und häufte belaſtenden Groll mit den Worten:
Nichts, das räzelhaft iſt, und unſerer Deutung ermangelt,
Forſcheſt du, redlicher Fürſt. Sie alle geſtehn es zu wiſſen,
Was das Geſchick verlange des Volks; nur reden ſie kleinlaut.
Freiheit geb' er zu ſprechen einmal, und entſteige dem Hochmut,

Er, deſs linkem Betragen und ungeſegnetem Anfang
(Sagen will ichs, und mög' er auch Tod und Waffen mir androhn!)
Manches Licht der Gebieter erloſch, und, ſo weit wir umherſchaun,
Sank in Trauer die Stadt; indem er das troiſche Lager
Anzwackt, fertig zur Flucht, und den Himmel erſchreckt mit Befehdung.
Eins noch zu jenen Geſchenken, den reichlichen, die du den Troern
Darzubringen gebeutſt, noch eins, o der Könige beſter,
Füge hinzu; und es hemme dein Herz kein ſtürmiſcher Trozer,
Daſs du die Tochter zur Braut dem wohlverdienenden Eidam,
Vater, gewährſt, und den Frieden durch ewiges Bündnis befeſtigſt.
Doch wenn ſo mächtiger Schreck uns Sinn' und Herzen bemeiſtert;
Laſst uns ihn ſelbſt anrufen, und Gnad' erflehn von ihm ſelber:
Weich' er, und räume ſein Recht dem Vaterland' und dem König!
Warum ſtellſt du ſo oft unglückliche Bürger der offnen
Todesgefahr, Urheber und Quell von Latiums Jammer?
Nicht iſt Heil in dem Krieg; um Frieden nur flehn wir geſamt dir,

Turnus, zugleich um das Pfand, das allein uns Frieden verfichert!
Schau, ich zuerft, den als Feind du dir vorbildeft, (und wär' ichs,
Was denn mehr?) demütig beſchwör' ich dich: Schone der Deinen!
Zähme den Troz, und verjagt zieh ab! Wir Geſchlagenen ſahn ſchon
Leichen genug, und verheerten ſo unabſehliche Felder.
Oder, wenn Ruhm dich bewegt, wenn ſo viel Kraft in dem Buſen
Faſſen du kannſt, wenn ſo heftig dem Brautpalaſte du nachgierſt;
Wag' es, und biete dem Feinde getroſt andringend die Bruſt dar!
Traun, damit ſich Turnus die Königestochter vermähle,
Sollen wir niedrigen Seelen, ein Schwarm, unbeweint, unbeerdigt,
Liegen im Felde geſtreckt! Wohlauf du, wenn du noch Kraft haſt,
Wenn noch Herz, wie die Väter vordem, ſchau jenem ins Antliz,
Welcher dich ruft!

Solcherlei Reden entbrennt die gewaltſame Seele des Turnus;
Tief auf ſeufzt er, und ſtürmt aus dem innerſten Buſen die Worte:
Reich zwar fließt, o Drances, dir ſtets der Beredſamkeit Ader

Dann; wann Hände verlanget der Krieg; und zur Väterversammlung
Kommst du zuerst. Doch nicht sei gefüllt mit Worten der Rathssaal,
Welche du sicherer gross herstreust; da der Mauren Umschanzung
Noch abwehret den Feind, und in Blut nicht wogen die Graben.
Donnre mit Rede nur fort, wie du pflegst; und schuldige mich du,
Drances, der Furcht: dieweil ja so viel Mordhaufen erschlagner
Dardaner schuf dein Arm, und mit Siegsdenkmalen du ringsum
Alle Gefilde verschönst! Was stürmische Tapferkeit könne,
Gleich ist die Probe gemacht! Nicht fern sind wahrlich die Feinde
Aufzusuchen von uns; ringsher umstehn sie die Mauren!
Lass uns gerad' angehn! Was zauderst du? Soll denn der Kriegsmut
Nur auf der windigen Zung' und in jenen geflügelten Schenkeln
Immer dir sein? . . .

Was? ich verjagt? Mag einer mit Fug, o du Schnöder, verjagt mich
Schelten, der sieht, wie geschwollen von illischem Blute der Thybris
Aufwallt, und dem Euandrus das ganze Geschlecht mit dem Stamme

Niederſank, und entblößt die Arkader lagen der Rüſtung?
Nicht fand Bitias mich, noch der mächtige Pandarus, alſo,
Und die ich Sieger des Tags zahllos in den Tartarus ſandte,
Eingehegt von den Mauern, umzäunt von der feindlichen Schanze.
Nicht iſt Heil in dem Krieg! Dem dardaniſchen Haupte verkünde
Solches, o Thor, und deinem Geſchäft! Nur weiter, und raſtlos
Alles mit Grauen verwirrt! nur erhöht die Kräfte des zweimal
Unterjochten Geſchlechts, und erniedrigt die Macht des Latinus!
Nun ſchreckt Phrygierwehr auch myrmidoniſche Kämpfer,
Nun auch des Tydeus Sohn, und den Lariſſäer Achilles;
Und, von den Adriafluten zurück, ſtrömt Aufidus angſtvoll!
Ja wenn er bange ſogar vor meinen Verweiſen ſich anſtellt,
Der nachkünſtelnde Schalk, und mit Furcht die Beſchuldigung bittert!
Nie wird ſolcherlei Seele von dieſem Arm (o erſchrick nicht!)
Dir entwandt; ſie wohne bei dir, und genieße des Herzens!
Jezt, o Vater, zu dir und deinem erhabenen Vortrag.

Wenn, nicht Hofnung hinfort in unsere Waffen du
sezest;
Wenn so verlassen wir sind, und des Heers einmaliger Rückzug
Völlig zu Boden uns warf, und das Glück nie wieder sich wendet:
Last uns Frieden erflehn, und wehrlos strecken die Hände.
Zwar o! wenn nur etwas der vorigen Tapferkeit wäre!
Der ist mir vor allen ein hochbeglückter in Arbeit,
Und vorragend an Mut, der, um nichts solches zu schauen,
Lieber dem Tod' hinsank, und den Staub mit den Zähnen zerknirschte!
Doch wenn Macht auch uns, und bisher ungetroffene Jugend,
Wenn uns helfende Völker und Italerstädte zurückfind;
Doch wenn auch dem Trojaner mit vielem Blute der Siegsruhm
Kam; wenn Leichen auch ihm aufloderten, und uns gemeinsam
Warf der Orkan: warum denn entsinkt unrühmlich am Eingang
Plözlich der Mut? was erbebt, eh hallt die Trompete, das Herz uns?
Oftmals lenkte der Tag und die wechselnde Mühe des Lebens
Manches zum Bessern um; oft hat, um einander besuchend,

Diesen Fortuna getäuscht, dem fest vom neuem gegründet.
Nicht wird uns Mithelfer des Streits der Ätoler und Arpi:
Aber Messapus wirds, der beglückte Tolumnius wird es,
Und der Völkergebieter so viel; nicht säumig auch folget
Latiums Edlen der Ruhm, und der laurentinischen Jugend.
Auch ist uns von der Volsker erhabenem Stamme Camilla,
Führend der Reisigen Zug, und mit Erz umblühete Haufen.
Nun wofern mich allein in den Kampf auffodern die Teukrer,
Und es gefällt, und so sehr ich ein Anstoss bin dem Gemeinwohl;
Nicht hat die Händ' hier also Victoria hassend gemieden,
Dass für solcherlei Hofnung ich einem Versuch mich entziehn darf.
Mutvoll tret' ich hinan; und stell' er den grossen Achilles;
Trag' auch selbst vom Vulkanus geschmiedete ähnliche Waffen
Jener am Leib'! Euch hab' ich die Seel' und dem Schwäher Latinus,
Ich nicht einem der Alten an Tapferkeit weichender Turnus,
Angelobt. Mich allein ruft jetzt Äneas. O ruf' er!

Nicht soll Drances vielmehr, ob Zorn hier waltet der Götter,
Büssen mit Tod, ob Ruhm der Tapferkeit waltet, ihn nehmen!
So rathschlageten jen' um das wankende Wohl mit einander,
Ungestüm. Äneas bewegete Lager und Kriegsmacht.
Botschaft, siehe! durchstürmt mit Lerm und Getümmel des Königs
Weiten Palast, und erfüllt mit unendlichem Schrecken die Stadt rings:
Dass in geordnetem Heer von des Tiberis Strome die Teukrer
Samt der tyrrhenischen Macht anziehn im ganzen Gefilde.
Plözlich verwirrt ist allen der Mut, und dem Volk in den Busen
Zittert es; heftig empört sie des Zorns unmässiger Stachel.
Waffen verlangt man in Hast, laut ruft zu den Waffen die Jugend;
Stillbethränt wehklagen die Greif'; und ein wildes Geschrei dort,
Aus misheiligen Rufen gemischt, tönt hallend zum Himmel:
Anders nicht, als wenn sich im innersten Hain mit einander
Schwärmende Vögel gesezt, und im fischbaren Strom der Paduса
Heisres Getön austönen durch lermende Sümpfe die Schwäne.

Lieber anjezt, rief Turnus, die Zeit aufhaſchend, o Bürger,
Fodert zu Rath die geehrten, und lobt ſtillſizend den Frieden!
Dorther ſtürzt man mit Waffen ins Reich! — Nicht mehreres redend,
Raft' er ſich auf, und ſtürmiſch den ragenden Sälen enteilt' er.
Voluſus, ruft er, gebeut den volskiſchen Haufen Bewafnung!
Führ' auch die Rutulerſchaar! die gewapneten Reiter, Meſſapus,
Coras, auch du mit dem Bruder, verbreitet umher in das Blachfeld!
Theils verwahrt mir der Stadt Zugäng', und erſteiget die Zinnen!
Doch ihr anderen folgt, wo ich fodere, mir zu dem Angrif!
Alles vorbei! man rennt aus der Stadt ringsher auf die Mauern.
Selbſt entläſst er den Rath, und verſchiebt, den Vater Latinus,
Durch ſo traurige Zeiten verwirrt, den erhabenen Vorſaz;
Viel auch klagt er ſich an, daſs nicht freiwillig er aufnahm
Dardanus Enkel Äneas, der Stadt ihn ſchenkend zum Eidam.
Graben höhlt vor den Thoren ein Theil; dort Pfähl' und Geſteine
Fahren ſie. Rauhes Getöns, ein blutiges Zeichen dem Kriege,

Hallet das Horn. Auch die Mauern umringt vielfaches Gewimmel,
Mütter und Knaben gemiſcht; Noth rufet ſie alle zur Arbeit.
Dann zu dem Tempel empor und den oberen Höhen der Pallas
Fährt die Königin ſelbſt, im drängenden Schwarme der Mütter,
Bringend Geſchenk; und die Tochter Lavinia ſizt ihr geſellet,
Solcherlei Wehs Urſache, geſenkt die lieblichen Augen.
Schon durchduften den Tempel die nahenden Mütter mit Weihrauch;
Und von erhabener Schwell' ergieſſen ſie traurige Worte:
Waffenbeherſchende, Göttin des Kriegs, tritoniſche Jungfrau!
Brich mit der Hand das Geſchoſs dem phrygiſchen Räuber; ihn ſelber
Streck' in den Staub vorwärts, und entſchlütt' ihn am ragenden Thore!
Eiferig gürtet ſich ſelbſt des wütende Turnus zur Feldſchlacht.
Schon in den Harniſch gehüllt, den rutuliſchen, ſtarrt er von ehrnen
Schuppen umher, und die Waden umſchloſs er mit funkelndem Golde,
Wehrlos noch um die Schläfen, das Schwert an die Seite gegürtet;
Alſo ſtralt' er im Lauf goldhell von der Höhe der Burg hin,

Froh sich erhebend an Mut, und dem Feind' obsiegend in Hofnung:
So wie den Krippen entflieht nach abgerissener Halfter,
Frei nun endlich, das Ros, und, der offenen Ebene mächtig,
Strebt entweder zur Weid' und der grasenden Heerde der Stuten,
Oder, zu baden gewöhnt in der traulichen Welle des Stromes,
Ausrennt; feuriger braust es, und ragt mit erhobenem Nacken,
Üppiges Muts; und es spielet die Mähn' um den Hals, um den Bug ihm.
Gegen ihn kam, im Geleit der volskischen Krieger, Camilla
Eilig daher, und am Thore der Stadt von dem Rosse, die Fürstin,
Sprang sie herab; und, folgend zugleich, die sämtliche Heerschaar
Glitt von verlassenen Rossen aufs Land. Dann redet sie also:
Turnus, wofern sich selber die Tapferkeit billig vertrauet,
Wag' ich und will anrennen das Äneadengeschwader,
Und aufnehmen allein der tyrrhenischen Reisigen Angrif.
Mich lass erst mit dem Arm die Gefahr versuchen des Krieges:
Du sieh hier an dem Mauern zu Fus, und behaupte die Festung.

Turnus darauf, anfauchend die ehrfurchtwürdige Jungfrau:
O du Italia's Schmuck, Jungfrau! wie soll ich mit Wort dir,
Wie mit der That dir danken? Doch nun, weil aller Begegnis
Obwärts raget dein Mut, mir Mitarbeiterin seist du.
Wie das Gerücht glaubhaft und gesendete Späher gemeldet,
Hat der Frevler Äneas der Reisigen leichte Bewaffnung
Vorgesandt, zu durchtraben das Feld; selbst klimmt er die steilen
Bergeinöden hinan, auf die Stadt zu senken den Heerzug.
Kriegsnachstellung bereit' ich im waldumwölbeten Hohlweg,
Beide des Schlunds Eingänge mit Mann und Waffen besezend.
Du mit begegnenden Zeichen empfah den tyrrhenischen Reiter.
Dir sei der rasche Messapus gesellt, und latinische Rossmacht,
Und die Tiburnus gesandt; du selbst auch walte der Führung.
Sprachs, und auch den Messapus mit ähnlichen Worten ermahnt er
Samt den verbundenen Fürsten zum Kampf, und strebt auf den Feind an.
Krumm durch Windungen ziehet ein Thal, wie geschaffen für Kriegslist,

Und für Waffenbetrug, dem dicht mit dunkler Belaubung
Jegliche Seit' andringt, und wohin ſchmal leitet ein Fuſsſteig,
Öfnend den engenden Schlund des unwillfährigen Eingangs.
Drüber auf ragenden Warten und hoch auf der Scheitel des Berges
Liegt ein ebener Plan unerkannt, und ſicherer Rückzug:
Wolle man rechts und links ſich entgegenwerfen dem Angrif,
Oder behaupten die Höhn, und mächtige Felſen entrollen.
Hieher eilt der Jüngling, bekannt mit der Richtung der Wege;
Schleunig ergreift er den Ort, und beſezt die ſchwierige Waldung.
Doch zu der hurtigen Nymf' im erhabenen Äther, zur Opis,
Einer der heiligen Schaar und der zugeſelleten Jungfraun,
Wandte Latonia ſich, und ſo mit traurigem Antliz
Redete ſie: Dort wandelt zum grauſamen Kriege Camilla,
Und in unſere Waffen, o Jungfrau, hüllt ſie umſonſt ſich,
Werth vor anderen mir. Nicht neulich ja kam der Diana
Solche Lieb', und rührte mit plözlicher Wonne das Herz ihr.

Denn da, vertrieben um Haſs und ſtolze Gewalt, der Beherſcher
Metabus wich aus der Stadt des altruchtbaren Privernum,
Nahm er das Töchterchen, fliehend aus rings umdrohendem Aufſtand,
Sich zur Genoſſin der Flucht, und benamte das Kind nach der Mutter,
Die ſich Casmilla genannt, mit verändertem Theile Camilla.
Selbſt an der Bruſt ſie tragend, durchwandert' er einſamer Wälder
Langaufſteigende Höhn; rings drängeten grimme Geſchoſſe,
Und rings flogen umher in bewafneten Haufen die Volsker.
Schau, in der Mitte der Flucht, da rollte gedrängt Amaſenus,
Schäumend zum oberſten Rand: ſo voll aus geborſtenen Wolken
Stürzte der Guſs. Er ſchwämme ſo gern; doch Liebe des Kindleins
Hemmt, und Furcht für die Bürde, die trauteſte. Alles erwog er
Schleunig im Herzen mit ſich, und kaum ſtand dieſer Entſchluſs feſt.
Sein unmäſsig Geſchoſs, das in nervichter Rechte der Krieger
Trug, von knotigem Wuchs laſtvoll und geglühetem Kernholz:
Hieran fügt er die Tochter, in wölbende Rinde des Korkbaums

Eingehegt, und bequem um des Wurfſpeers Mitte befeſtigt;
Und wie in mächtiger Hand er ſie aufwägt, ruft er zum Äther:
Dir, allwaltende Macht der Gehölz', o latoniſche Jungfrau,
Weih' ich Vater das Kind zur Dienerin! Deine Geſchoſſe
Haltend zuerſt demütig entflieht ſie dem Feind'! O empfang' ſie,
Göttin, die Deine, die jezt unſicheren Lüften vertraut wird!
Sprachs, und den Schaft umdrehend mit angeſtrengetem Arme
Schnellt er; da rauſcht das Gewog', und über den reiſsenden Strom hin
Fliehet erbarmungswürdig am ſchwirrenden Speere Camilla.
Metabus, als ſchon näher die Schaar der Verfolger herandrängt,
Giebt ſich dem Strom, und, Sieger nunmehr, das Geſchoſs mit der Jungfrau
Reiſst er, der Trivia Weihegeſchenk, aus dem grünenden Raſen.
Nie hat eine der Städt' in Wohnungen oder in Mauern
Jenen gehegt; nie hätt' er die Händ' auch geboten vor Wildheit;
Nur, wo der Berghirt weidet, in einſamen Öden verkehrt' er.
Dort dem Kind' in Geſträuchen, umſchreckt von gelagertem Raubwild,

Gab er die Stut' aus der Heerde zur Amm', und die ſtärkende Nahrung
Wildernder Milch, einmelkend die Bruſt in die zärtlichen Lippen.
Als die lallende Tochter zuerſt nun wankender Füſse
Spuren geprägt, beſchwert' er mit ſcharfem Spieſse die Händ' ihr;
Pfeil' auch hängt' er und Bogen zur Wehr an die Schulter dem Mägdlein.
Statt des Goldes im Haar, und ſtatt des langen Gewandes,
Wallte der Tigerin Hülle vom Haupt um den Rücken hinunter.
Schon aus kleinlicher Hand entſandte ſie Kindergeſchoſſe,
Und an gerändetem Band' um das Haupt her ſchwingend die Schleuder,
Warf ſie den ſilbernen Schwan und ſtrymoniſche Kraniche nieder.
Viel der Mütter umſonſt ringsum in tyrrheniſchen Burgen
Wünſcheten jene zur Schnur. Sie, einzig vergnügt mit Diana,
Übt jungfräuliche Zucht und ewige Luſt an Geſchoſſen
Mit unwankender Treu. O hätte doch nie ſie entflammet
Jener befehdende Zug, da ſie kühn auf Dardaner eindringt;
Lieb mir wäre ſie jezt, und meiner Geſpielinnen eine!

Aber wohlan, da einmál unzeitiges Schickſal ſie dränget,
Gleite mir, Nymfe, vom Pol, und beſuche das Land der Latiner,
Wo nun trauriger Kampf mit Unglücksahnungen anhebt.
Dieſes empfah, und lange den rächenden Pfeil aus dem Köcher:
Hierdurch, wer auch mit Wunde den heiligen Leib ihr verleze,
Troer und Italer, büſse zugleich mir mit Blute den Frevel.
Dann der Dulderin Leib und ungeraubete Rüſtung
Trag' ich in hohlem Gewölke zur Gruft, und erſtatt' ich der Heimat.
Trivia ſprachs; doch jene, die wehenden Lüfte durchgleitend,
Rauſchte hinab, und es hüllte den Leib ſchwarzwolkiger Sturmwind.
Aber die Macht indeſſen der Dardaner nahte den Mauern,
Tuskiſche Führer zugleich, und der Reiſigen ſämtliche Heerſchaar,
Alle nach Zahl in Geſchwader gereiht. Laut über das Blachfeld
Donnert das trabende Roſs, und bekämpft kurzhaltende Zügel,
Dort anſtrebend und dort. Schon weitum ſtarret von Lanzen
Eifern das Feld, und die Ebne, durchſchwebt von Rüſtungen, funkelt.

Andererseits Messapus, und hinter ihm schnelle Latiner,
Coras dem Bruder gesellt, und die Schaar der Fürstin Camilla,
Kommen im Feld' entgegengekehrt; vor strecken sie Lanzen
In ausholender Hand weithin, und kräuseln den Wurfspiess;
Und die Begegnung der Männer entbrennt, und der Rosse Gewieher.
Schon im nahenden Lauf zu dem Wurf der Geschosse gelangt, stand
Beiderlei Heer; flugs brechen sie vor mit Geschrei, und ermahnen
Brausende Ross', und ergiessen zugleich ringsher die Geschosse,
Häufig, wie Flocken des Schnees, dass ganz sich umschattet der Himmel.
Plözlich sprengt Tyrrhenus zugleich und der rasche Akonteus
Mit anfrebenden Lanzen hervor, und sie schaffen zuerst sich
Sturz mit lautem Getön; dass im schmetternden Prall des Galoppes
Brust an Brust den Gaulen zerkracht. Der entschwungne Akonteus,
Stralendem Bliz gleichbar, und fliegender Last aus dem Feldstück,
Stürzt auf das Haupt fernhin, und verathmet den Geist in die Lüfte.
Stracks sind die Reihen verwirrt, und die umgewandten Latiner

Werfen die Tartſchen zurück, und ſtadtwärts drehn ſie die Roſſe,
Troja's Reiſige folgen, es führt die Geſchwader Aſylas.
Und ſchon nahn ſie den Thoren; und wieder erhöhn die Latiner
Feldgeſchrei, und lenken herum die geſchmeidigen Hälſe:
Schnell ſind jene gewandt, und entfliehn mit verhängeten Zügeln:
So wie das Meer, vorlaufend in ſtets abwechſelndem Strudel,
Nun zum Geſtad' anſtürzt, und beſchäumt hoch über die Felſen
Schlägt, und den äuſſerſten Sand mit gebogener Welle beſpület;
Nun mit Gewalt rückwärts, um wieder durchrollete Felſen
Brandend, entflieht, und den Strand in entgleitender Watte zurückläſst.
Zweimal trieb der Etrusker den Rutuler gegen die Mauern;
Zweimal weicht er der Wehr, und bedeckt umſchauend den Rücken.
Aber nachdem zum dritten der Kämpf' anſprengend geſamt nun
Schaar mit Schaar an einander ſich fügt', und dem Manne der Mann ſtand;
Jezo rings Wehklage der Sterbenden, jezt in dem Blutſtrom
Sind rings Waffen und Leiber, und rings mit gemordeten Männern

Noch halblebende Rosse gewälzt; und erbitterter Kampf steigt.
Sieh, Orsilochus, scheu dem Rémulus selber zu nahen,
Schwinget den Speer auf das Ros, und läßt ihm den Stahl an dem Ohre.
Doch der getroffene Gaul bäumt wütend empor, und erhebet,
Gegen die Wund' unwillig, die Brust und die schlagenden Schenkel;
Jener entrollt in den Staub. Catillus wirft den Iolas,
Und, der gros war an Mut, und gros an Leib und Bewafnung,
Wirft den Herminius ab: dem geblößt auf der Scheitel das gelbe
Haupthaar steht, und die Schulter geblößt; nicht schrecken ihn Wunden:
So ist er offen dem Stahl! Ihm geschnellt in die mächtige Achsel,
Zittert der Speer, und krümmet den Mann durchbohrend mit Schmerzen.
Ringsumher strömt dunkel das Blut; rings Leichname streckt man
Eifernd mit Stahl, und suchet den rühmlichen Tod durch die Wunden.
Mitten die Morde hindurch frohlockst du, gekö̈cherte Heldin,
Eine der Brüst' entkleidet dem Kampf, Amazone Camilla.
Jezo dicht mit der Hand die geschmeidigen Schafte verstreut sie;

Jezo rast unermüdet ihr Arm die gewaltige Streitaxt.
Golden ertönt an der Schulter Geschoss und Rüstung Diana's.
Jene sogar, wenn einmal rückwärts die vertriebene weichet,
Pflegt mit gewendetem Bogen die fliehenden Pfeile zu senden.
Aber umher das erlesne Geleit, Larina die Jungfrau,
Tulla zugleich, und, schwingend die eherne Barte, Tarpeja:
Italerfraun, die selber zum Schmuck sich die hehre Camilla
Auserkohr', im Frieden und Streit gleich gute Bedienung.
So wie am Strom Thermodon der thrakischen Männinnen Heerschaar
Trabt, und zum Krieg' ausziehn in farbiger Wehr Amazonen;
Sei's um Hippolyte, sei's, wann die martische Penthesilea
Heimwärts fährt mit Gespann, und umher in jubelndem Aufruhr
Weibliches Schwarengewühl frohlockt mit mondlichen Tartschen.
Wen mit der Waffe zuerst, und zulezt wen, furchtbare Jungfrau,
Streckte du? oder wie viele der Sterbenden warfst du zur Erde?
Erst Eunäus, den Sohn des Klytius: dem, da er annaht,

Jene die offene Bruft mit langer Tanne durchfchmettert;
Purpurne Ströme ausbrechend enttaumelt er, und mit den Zähnen
Käuet er blutigen Staub, und wälzt auf der Wunde fich fterbend.
Liris dann, und Pagafus dann: der, weil vom gefpornten
Gaul rückwärts er gewälzet den Zaum anftrengete; jener,
Weil er ihm naht', und die Hand wehrlos dem entgleitenden darbot,
Stürzen zugleich fie häuptlings in Staub. Dann ftreckt fie Amaftrus,
Hippotas Sohn, und verfolgt mit drängender Lanze von fernher
Tereus, Harpálykus dann, den Demóphoon dann, und den Chromis.
So viel Speer' in der Hand úmdreht' und entfandte die Jungfrau,
So viel fanken der Phryger hinab. Fern reitet der Jäger
Ornytus, fremd an Rüftung, auf edlem Iápygerhengfte:
Dem die gediegene Schulter das Fell des mutigen Stieres
Überdeckt in der Schlacht, und das Haupt weitgähnend umhüllet
Schlund und Backen des Wolfs mit weifs vorftarrenden Zähnen,
Und dem ländlich bewafnet die Hand' ein knotiger Pfriemftab.

Groſs in der Menge verkehrt er, und ragt mit d Scheitel empor ganz.
Dieſen nunmehr auffangend, (denn leicht in gewendeter Flucht wars)
Bohret ſie durch, und redet die feindlichen Worte darüber:
Haſt du, Tyrrhener, im Forſt Wildprett zu erjagen gewähnet?
Heut iſt gekommen der Tag, der euch mit weiblichen Waffen
Worte vergalt. Doch melde den unteren Mahnen der Väter
Dies nicht eitele Lob: du ſankſt dem Geſchoſs der Camilla!
Stracks den Butes darauf und Orſilochus, beide der Troer
Gröſseſte. Butes durchdrang, den gewendeten, hinten die Spize,
Zwiſchen Helm und Panzer hindurch, wo des Reitenden Nacken
Schimmert, und links von der Schulter die Tartſch' am Arme herabhängt.
Doch den Orſilochus flieht ſie in weit auskreiſendem Umlauf,
Teuſcht ihn dann, einengend den Kreis, und dem folgenden folgt ſie;
Dann mit Gewalt durch Waffen dem Mann und Gebeine die Streitaxt
Schwingt ſie, empor ſich hebend, da laut er flehet und jammert,
Schlag auf Schlag; warm feuchtet die Wund' ihm mit Hirne das Antliz.

Ihr begegnet, und ſtuzt graunvoll vor dem plözlichen Anblick
Lunus kriegriſcher Sohn, des Appenninenbewohners,
Licht der Ligurer lezter, da Teuſchungen gönnte das Schickſal.
Als der ſah, daſs ferner durch Lauf zu entrinnen dem Kampfe,
Oder die drängende Fürſtin noch abzulenken, umſonſt war;
Lezt in verſchlagener Seele Betrug ausſinnend und Argliſt,
Rufet er: Was iſt Groſses gethan, wenn du Mädchen dem tapfern
Roſſe vertrauſt? Entſage dem Flug', und näher auf ebnes
Erdreich wage dich her, mit mir zu kämpfen im Fuſskampf!
Bald erkennſt du fürwahr, wem windiges Pralen Verderb bringt!
Sprachs; doch jene voll Wut, und empört von der Flamme des Schmerzes,
Reicht der Gefährtin das Roſs, und ſtellt ſich in gleicher Bewafnung,
Zuckend die Klinge zu Fuſs, und getroſt mit lauterer Tartſche.
Aber im Wahn, daſs gelungen die Liſt, fort flieget der Jüngling
Ohne Verzug, und in Flucht mit gewendetem Zügel enteilt er,
Da die geſtählete Ferſe den Gaul anſpornt zur Ermattung.

Ligurerſchalk, der umſonſt mit erhabenem Mute daherprangt,
Sonder Erfolg verſuchſt du, o ſchlüpfriger, Künſte der Heimat;
Und nicht bringt dich die Liſt unverlezt dem betrüglichen Aunus!
Alſo ſprach ſie, und feurig mit hurtigen Solen, die Jungfrau,
Läuft ſie dem Roſſe voraus, und grad' in die Zügel ihm greifend;
Rennet ſie an, und beſtraft mit blutiger Rache den Frevler:
Leicht, wie der heilige Vogel vom luftigen Felſen, der Habicht,
Raſcheres Flugs einholet die ſchwebende Taub' in der Wolke,
Und die ergriffene hält, und mit klauigen Krallen zerfleiſchet:
Blut dann ſinkt aus dem Äther herab, und gerupfete Federn.
Dieſes bemerkt hoch ſizend der Götter und Sterblichen Vater,
Nicht unachtſames Auges, vom oberſten Haupt des Olympus.
Tarko jezt, den Tyrrhener, erweckt zu wütender Kampfgier
Jupiter, ihn mit des Zorns unmäßigem Stachel empörend.
Siehe die Morde durchrennt und die weichenden Ordnungen Tarko
Schnell auf dem Roſs, und ermahnt mit vielfach reizendem Zuruf

Namentlich jeden der Meng', und frischt die Verjagten zum Angrif.
O, die ihr nimmer euch grämt, o stets mutlose Tyrrhener,
Welcherlei Angst? wie kam in das Herz so schlaffe Verzagtheit?
Tummelt ein Weib die Zerstreuten, und jagt so grosse Geschwader?
Was denn tragen wir Stahl, was eitle Geschoss' in den Händen?
Doch nicht faul, wann Venus euch winkt, und nächtliche Fehde;
Oder, wo bacchische Chör' anfagt das gebogene Schallrohr,
Abzuwarten den Schmaus, und die Becher gefülleter Tafeln!
Das freut, dieses behagt! wann der heitere Priester zum Festmahl
Nöthiget, und in die Haine das leckere Opfer emporruft!
Tarko riefs, und hinein in den Schwarm, wie dem Tode sich weihend,
Sprengt er das Rofs, und gerad' auf Venulus stürzet er wutvoll;
Schnell ihn entraffend dem Gaul, umschlingt er den Feind in der Rechten,
Und vor dem eigenen Schoofs mit Gewalt entführt er ihn eilig.
Himmelempor hallt lautes Geschrei; und alle Latiner
Wandten die Augen daher. Rasch flammt durch die Ebene Tarko,

Waffen entführend und Mann; jezt oben den Speer ihm ergreifend,
Bricht er das Eiſen herab, und wühlt nach jeglicher Öfnung,
Wo er die tödtliche Wund' einbohr': ér aber ſich ſträubend,
Hemmt von der Kehle die Hand, und weicht durch Kräfte der Kraft aus.
So wie der gelbliche Adler im Flug' aufzuckend den Drachen
Trägt durch die Luft, und feſt mit verſchlungenen Klauen umklammert;
Doch die verwundete Schlang', auskreiſende Windungen drehend,
Starrt mit gerichteten Schuppen empor, und ziſchendem Munde,
Aufwärts bäumend den Hals; nicht weniger drängt er mit krummem
Schnabel die ringende ſtets, und ſchlägt mit den Schwingen den Äther:
Alſo trägt ſiegprangend den Raub aus den Reiſigen Tiburs
Tarko daher. Nachfolgend des Feldherrn glücklichem Vorgang
Stürmt die Mäonierſchaar. — Jezt Arruns, fällig dem Schickſal,
Siehe, der ſchnellen Camilla mit Speer voreilend und Argliſt,
Schleicht er herum, und verfucht die gefälligſten Wege des Glückes.
Wo auch immer in Wut das Gewühl durchſprenget die Jungfrau,

Arruns naht ihr behend', und den Gang in der Stille belauſcht er;
Wo die Siegerin kehrt, und den Fuſs vom Feinde zurückhebt,
Weicht der Jüngling geheim, ablenkend die hurtigen Zügel.
Dort nun ſpäht er und dort Zugang, und durchwandert den Umkreis
Ringsumher, und ſchwenket die zielende Lanz' unermüdet.
Choreus, Cybele's Sproſs, und weiland Prieſter der Göttin,
Leuchtete fern einher, von phrygiſchen Waffen umſchimmert,
Lenkend den ſchäumenden Gaul, den ein ſtarrendes Fell, mit des Erzes
Schuppengeflecht aufbauſchend und maſchigem Golde, bedeckte.
Aber er ſelbſt, vorſcheinend im dunkelen Purpur des Auslands,
Pflag vom Lycierhorn gortyniſche Pfeile zu ſchnellen.
Golden ertönt an der Schulter der Bogen ihm, golden dem Seher
Blinket der Helm; auch das Safrangewand und die rauſchenden Schöſse
Zartes Leins ſind im Knoten von röthlichem Golde geſammelt;
Bunt iſt geſtickt ihm der Rock, und die Bárbarhülle der Schenkel.
Dem, daſs entweder an Tempel die Jungfrau troiſche Rüſtung

Heftete, oder auch ſelbſt mit erobertem Golde gezieret
Ginge zur Jagd, dem jezo allein aus allem Getümmel
Kämpfender folgte ſie blind, und unvorſichtig das Heer durch
Stürmte ſie, weiblich entbrannt von der prangenden Beute Verlangen;
Bis, da endlich die Zeit ſich erbot, aus der heimlichen Lauer
Warf das Geſchoſs, und laut zu den Oberen betete Arruns:
Schuz des geweihten Soracte, der Ewigen höchſter, Apollo!
Den wir zuerſt anflehn, dem fichtener Brand in dem Stapel
Flammt, und dem im Vertrauen der Frömmigkeit mitten durch Feuer
Auf viel glühende Kohlen wir Dienenden ſezen den Fuſstritt!
Laſs, allmächtiger Vater, durch unſere Waffen getilgt ſein
Dieſe Schmach! Nicht Hüllen, noch Siegsdenkmal der verdrängten
Jungfrau fodr' ich, noch einigen Raub. Mir ſchaffe nur künftig
Ehre mein Arm. Fällt dies unſelige Scheuſal von meiner
Wunde gezähmt; gern kehr' ich zu heimiſchen Städten auch ruhmlos!
Phöbus vernahm das Gebet, und ein Theil des Erfleheten gab er,

Williges Sinns, ein Theil verſtreut' er in athmende Lüfte:
Daſs unverſehns er ſtreckte zum Tod die verwirrte Camilla,
Winkt' er dem flehenden zu; Rückkehr in die herliche Heimat
Gönnt' er ihm nicht; und den Wunſch verwehete ſtürmender Südwind.
Jezt, da geſchnellt aus der Hand durch die Luft anziſchte der Wurfſpieſs,
Richteten aufmerkſam ſie den Geiſt und wandten die Augen
Alle zur Fürſtin, die Volsker. Sie ſelbſt war weder des Luftzugs
Eingedenk, noch des Schalls, und des hochher kommenden Speeres;
Bis das Geſchoſs anlangend hinein in die offene Bruſt ihr
Drang, und tief ſich beraufcht' im Erguſs jungfräuliches Blutes.
Bange Gefährtinnen beben heran, und die ſinkende Herrin
Faſſen ſie auf. Es entflieht der vor allen erſchrockene Arruns,
Ganz von Fröhlichkeit wallend und Furcht; nicht fürder dem Wurfſpieſs
Wagt er zu traun, noch entgegen zu gehn den Geſchoſſen der Jungfrau.
Und ſo wie jener, bevor ihn feindliche Speere verfolgen,
Ohne Verzug abwegs in die Höhn der Gebirge ſich rettet,

Gleich nach des Hirten Ermordung, der Wolf, und des weidlichen Stieres,
Seiner verwegenen That ſich bewuſst, und unter den Bauch hin
Schmiegt den erzitternden Schweif, und bergende Waldungen aufſucht:
Weniger nicht aus den Augen verwirrt entrafte ſich Arruns,
Und in geſtrengeter Flucht vermiſcht' er ſich unter die Waffen.
Sie mit der Hand zieht ſterbend den Wurfſpieſs; doch im Gebeine
Steht die eiſerne Spiz' an den Rippen ihr, tief in der Wunde.
Blutlos gleitet ſie hin; und im Tod' hingleitend erſtarret
Ihr das Aug', es verblüht die purpurne Röthe dem Antliz.
Schwach aufathmend zur Acca nunmehr, der Geſpielinnen einer,
Redet ſie, welche getreu vor anderen war der Camilla,
Der ſie beſtändig ihr Herz mittheilete; alſo beginnt ſie:
So weit, trauteſte Acca, mein Thun! Jezt raubt mir die bittre
Wunde die Kraft, und geſchwärzt wird ringsum alles von Dunkel.
Eile hinweg, und verkünde die Abſchiedsworte dem Turnus:
Er nun trage den Kampf, und ſchüze die Stadt vor den Troern.

Lebe denn wohl! — Mit den Worten zugleich loslaſſend die Zügel,
Sank ſie unfreiwillig zur Erd' ab. Jezo erkaltend
Ward jedwedes Gelenkes gemach ſie entbunden, und neigte
Nacken und Haupt ohnmächtig zum Tod', hinſenkend die Waffen;
Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geiſt in den Abgrund.
Doch nun ſteigt unermeſslich der Kriegsausruf zu den goldnen
Sternen empor; roh ſtürmt nach dem Fall der Camilla die Feldſchlacht.
Ringsher rennen gedrängt die ſämtlichen Dardanervölker,
Und die tyrrheniſchen Mächt', und Euandrus Arkaderſchaaren.
Aber es ſizt vorlängſt der Trivia Wächterin, Opis,
Hoch auf dem Gipfel des Berges, und ſpäht unerſchrocken die Kämpfe.
Als nun fern in der laut umtobenden Jünglinge Aufruhr
Sie vom traurigen Tode gebändiget ſah die Camilla:
Seufzte ſie auf, und erhob aus innerſtem Buſen die Worte:
Wehe, zu ſehr, Jungfrau, ja zu ſehr grauſame Beſtrafung
Duldeſt du drob, weil Troer mit Krieg zu bekämpfen du wagteſt!

Nicht, daſs in wildem Gehölz einſam du gedient der Diana,
Frommte dir, noch daſs die Schulter mit unſerem Köcher geſchmückt war!
Doch nicht ganz ungeehrt lieſs deine Gebieterin jezo
Dich in der äuſserſten Stund'; und nicht ungenannt in den Völkern
Bleibt dein Tod, nicht trägſt du den Ruf ungerochenes Falles!
Denn wer dir auch immer den Leib mit der Wunde verlezt hat,
Büſst durch ſchuldigen Tod! — Dort ragt' am luftigen Berge
Hoch des Dercennus Grab aus geſchütteter Erde, des Königs
Altlaurentiſcher Zeit, von Stacheleichen umdunkelt.
Dorthin ſchwingt ſich zuerſt die an Reiz holdſelige Göttin
Ungeſtüm, und beachtet vom ragenden Hügel den Arruns.
Als ihn glänzend in Waffen ſie ſah, und geſchwollen von Dünkel:
Warum gehſt du mir, ſprach ſie, beiſeit? Hieher wende den Schritt her!
Komm, du Geweihter dem Tod', und würdigen Lohn der Camilla
Hole dir! Du auch ſollſt vom Geſchoſs der Diana vertilgt ſein!
Sprachs, und dem goldenen Köcher enthob die thrakiſche Jungfrau

Einen geflügelten Pfeil, und ſpannte das Horn in Erbittrung;
Lang dann zog ſie den Bogen, bis umgekrümmt an einander
Gingen die Knäuf', und ſie jezt die gerichteten Hände genähert
Links der Schärfe des Stahls, und rechts mit der Senne dem Buſen.
Stracks, wie des Pfeiles Geſchwirr, ſo den hell anſauſenden Luftzug
Hörte zugleich Arruns, und es haftet der Stahl in dem Leibe.
Ihn, der die Seele verhaucht' und zulezt aufröchelte, lieſsen
Dort die vergeſſenden Freund' in dem Fremdlingsſtaub des Gefildes.
Opis mit Fittigen eilt zu dem ätherhellen Olympus.
Eilig entflieht, nach der Fürſtin Verluſt, das Geſchwader Camilla's;
Rutuler fliehn durch einander; es flieht der beherzte Atinas;
Rings zerſtreuete Führer, und rings vereinſamte Fähnlein,
Suchen ihr Heil, und ſprengen, die Roſſe gewandt, zu den Mauern.
Niemand, der die Verfolgung der Tod hertragenden Teukrer
Aufzuhalten vermag mit Gewehr, noch zu ſtehen dawider;
Sondern entſpannt trägt alles an läſſiger Schulter den Bogen;

Malmend zerſtampfet das Feld mit gevierteltem Laufe der Huffchlag.
Finſter wallt zu der Stadt in ſchwarz aufſtürmenden Wirbeln
Staub, und umher auf den Warten zerſchlagen die Bruſt ſich die Mütter,
Weibliches Angſtgeſchrei zu den himmliſchen Sternen erhebend.
Welche zuerſt aus der Flucht in die offenen Thore ſich ſtürzten,
Die noch drängt in vermiſchtem Gewühl der feindliche Heerzug;
Nicht dem kläglichen Tod' entrinnen ſie; ſelbſt an der Schwelle,
Selbſt in der Vaterſtadt, und im ſicheren Schuze der Häuſer
Niedergebohrt, verhaucht man den Geiſt. Theils ſchlieſst man die Thore;
Nicht den Genoſſen zu öfnen den Weg, noch ins Innere wagt man
Sie zu empfahn, die da flehn: ein erbärmliches Morden erhebt ſich,
Dort abwehrender, hier anſtürzender Freund', um den Zugang.
Ausgehemmt vor dem Blick und dem thränenden Antliz der Eltern,
Rollt ein Theil in die Graben, da fürchterlich drängt die Vertilgung,
Häuptlings hinab; theils blind mit verhängetem Zügel ſich ſtürzend
Donnert man gegen die Thor' und die ſtark verriegelten Pfoſten.

Jene sogar von den Mauern im äußersten Kampfe, die Mütter,
(Ganz so zeigt sie die Liebe des Volks, wie Camilla gesehn ward!)
Werfen Geschoss' angstvoll aus der Hand; mit gediegenes Holzes
Keulen den Stahl nachahmend und vorgebrenneten Pfählen,
Stürzen sie her, und zuerst für die Stadt zu sterben erglühn sie.
Aber den Turnus indeß in den Waldungen füllt des Entsezens
Kund', es empört ihn Acca mit unermeßlichem Aufruhr:
Weg sei das Heer der Volsker getilgt, und gefallen Camilla;
Voll an tod' in Erbittrung der Feind, und mit siegender Obmacht
Hab' er sich alles gerafft; schon dringe die Furcht zu den Mauern.
Jener in Wut (auch fodert es so Zeus grausamer Rathschluss)
Eilt von den Höhn, wo er stand, und ließ den wildernden Bergforst.
Kaum aus dem Anblick war er entfernt, und deckte das Blachfeld;
Als Äneas der Held in die Schluft eintrat ungehindert,
Über den Berg sich erhob, und aus dunkeler Waldung hervorging.
Also streben sie beide zur Stadt mit dem sämtlichen Heerzug,

Stürmischer Eil', und sie trennt nur mäfsiger Raum von einander.
Aber sobald Äneas von Staub' aufdampfen die Felder
Ferne gesehn, und den Zug der Laurentiner geschauet;
Und auch Turnus in Waffen erkannt den grausen Äneas,
Und annahende Tritt' und schnaubende Rosse gehöret:
Gleich in den Kampf wol gingen sie ein, und versuchten die Feldschlacht;
Wenn nicht der rosige Phöbus die Ross' im iberischen Strudel
Kühlte vom Lauf, und die Nacht bei sinkendem Tage heraufstieg.
Beide verschanzen sich nahe der Stadt, und umpfählen das Lager.

ÄNEÏS.

ZWÖLFTER GESANG.

INHALT.

Turnus, durch die Mutlosigkeit der Latiner bewogen, dringt auf den Zweikampf, wie sehr auch Latinus und Amata ihn zurückhalten. Äneas willigt ein, der Kampfraum wird geordnet, und der Vertrag von Äneas und Latinus beschworen. Juturna, des Turnus Schwester, erregt die Rutuler zu Feindseligkeit; Äneas, da er besänftigen will, wird verwundet und weggeführt; Turnus nimt Theil am Gefecht. Äneas, durch Venus geheilt, kehrt in die Schlacht, und sucht den Turnus, welchen Juturna, in Gestalt des Wagenlenkers, ihm entzieht. Müde des Aufsuchens, bestürmt Äneas die Stadt. Amata erhenkt sich. Dies erfahrend, stellt sich Turnus zum Zweikampf. Der Sieger Äneas, schon zum Mitleid bewegt, erblickt das dem Pallas entrissene Gehenk, und tödtet ihn.

ÄNEÏS.

ZWÖLFTER GESANG.

Turnus, wie unter des Mars zerſchmetterndem Streich die Latiner
Hingeſunken er ſchaut, daſs nun ſein Erbieten geheiſcht wird,
Ihn auszeichnet ihr Blick; ſelbſt unausſöhnlich entbrennt er,
Und hebt höher den Mut. Gleichwie in den puniſchen Feldern
Jener, verlezt an der Bruſt von gewaltiger Wunde der Jäger,
Nun erſt Waffen ærreget, der Löw', und froh um den Nacken
Schüttelt den mähnigen Wulſt, und den haftenden Speer des Beſchleichers
Unerſchrocken zerbricht, aufbrauſend mit blutigem Rachen:
So wird heftiger noch dem entflammeten Turnus der Unmut.
Jezo redet den König er an, und ſtürmiſch beginnt er:

Keinen Verzug beut Turnus; und nicht ſein Wort mir zurückziehn
Darf der äneïſche Troſs, noch, was er verhandelte, weigern.
Vater, ich gehe zum Kampf; bring' Heiliges, ordne das Bündnis.
Sende den Dardaner nun mein Arm in des Tartarus Abgrund,
Aſia's Landflüchtling, weil ſizen und ſchaun die Latiner;
Und ich allein mit dem Stahl ſei Tilger gemeinſames Vorwurfs:
Oder er herſch' als Sieger; die Braut Lavinia folg' ihm.
Jenem darob antwortet mit ruhigem Geiſte Latinus:
Biederherziger Jüngling, ſo weit du ſelbſt an erhabner
Tapferkeit ragſt, ſo weit ſorgfältiger deiner zu warten
Ziemt mir, und zu erwägen mit Ängſtlichkeit jeglichen Ausgang.
Dein iſt von Daunus dem Vater ein Erbreich, dein durch Erobrung
Manche Stadt; nicht minder iſt Mut und Gold dem Latinus.
Noch hat Latium Bräute genug, und das Land der Laurenter,
Nicht unedles Geſchlechts. Laſs dies unſchmeichelnde Wort mich
Ferne von Liſt dir eröfnen. Zugleich beherzige dieſes.

Keinem der vorigen Freier als Braut zu gefellen die Tochter,
War mir vergönnt: fo warnten die Götter und Sterblichen alle.
Aber befiegt durch Liebe zu dir, und des Blutes Verwandfchaft,
Und durch Thränen der Gattin, zerriſs ich die heiligen Bande,
Nahm die Verlobte dem Eidam, und hob unrechtliche Waffen.
Welch ein Gefchick feitdem, was, Turnus, für Streit mich verfolge,
Sieheft du felbft, und wie viel du zuerft ausfteheft der Drangfal.
Zweimal befiegt in der Schlacht, kaum fchüzen der Italer Hofnung
Wir in der Stadt; warm find von unferem Blute des Tibris
Strömungen noch, und weifs von Gebein unermefsliche Felder.
Wohin fchwank' ich fo oft? was lenkt mir den irren Verftand um?
Wenn nach Turnus Vertilgung den Bund zu erneun ich bereit bin,
Warum nicht, da er lebet vielmehr, fie geendet, die Feindfchaft?
Was wird ein Blutsfreund fagen, ein Rutuler? was die gefamten
Italer? wenn ich zum Tode (vereitle das Wort doch der Ausgang!)
Dich verrieth, der die Tochter und unfre Vermählungen fuchte?

Schaue die mancherlei Wechſel des Kriegs; und erbarm dich des Vaters,
Welcher betagt nunmehr in der heimiſchen Ardea trauert,
Ferne von dir! — Nicht mochte das Wort den gewaltſamen Turnus
Sänftigen; mehr noch flammt' er empor, und erkrankte durch Heilung.
Jezt, da zuerſt ihm die Sprache gekehrt war, redet' er alſo:
Welche Sorge für mich du trägſt, die, Theuerſter, lege
Nieder für mich, und laſs mit Tode den Ruhm mich erhandeln.
Wir auch ſtreuen Geſchoſs aus der Hand, o Vater, und fehllos
Treffenden Stahl; Blut pflegt auch unſerer Wunde zu folgen.
Fern wird die göttliche Mutter ihm ſein, die mit weibiſchem Nebel
Deckt den Flüchtling, und ſelbſt in nichtige Schatten ſich einhüllt.
Aber die Königin, innig erſchreckt vom befremdenden Kampfe,
Weint, und, zu ſterben gefaſst, umarmt ſie den heftigen Eidam:
Turnus, o hier bei den Thränen, und rührt dir noch für Amata
Einige Ehre das Herz! (du einzige Hofnung, du einzig
Troſt dem bekümmerten Alter! ja Glanz und Gewalt des Latinus

Trägst du; auf dir ruht alles, der mächtigen Stüze des Hauses!)
Dies nur fleh' ich, entsage mit Kampf zu begegnen den Teukrern!
Welche Gefahr dein harret in jener grausen Entscheidung,
Harret, o Turnus, auch mein! Ich lasse zugleich das verhaßte
Licht, um nie als Gefangne zu schaun Äneas den Eidam!
Doch Lavinia hörte der Mutter Stimme, mit Thränen
Ganz die brennenden Wangen umströmt: ihr loderte glutreich
Fliegende Röthe der Scham, und durchlief ihr entflammetes Antliz.
Wie wenn indischen Zahn mit blutiger Beize des Purpurs
Einer gefälscht; wie röthlich der Lilien Weiße von vielen
Rosen erglüht: so zeigte die Jungfrau Farben im Antliz.
Jenen durchschauert die Lieb', und er heftet den Blick auf die Jungfrau.
Mehr noch entbrennt er für Kampf; kurz nun zur Amata beginnt er:
Nein doch, nicht mir mit Thränen, und nicht so trauriger Ahnung
Sollst du begleiten den Gang zu dem streng' entscheidenden Mavors,
Mutter; denn nicht ist frei der Verzug des Todes dem Turnus.

Idmon, melde von mir dem phrygiſchen Könige dieſes
Nicht willkommene Wort. Sobald am morgenden Himmel
Schwebend im purpurhellen Geſchirr Aurora erröthet;
Dann nicht Teukrer geführt auf Rutuler! Raſte mit Teukrern
Rutulerwehr! Wir ſchlichten mit unſerem Blute die Fehde!
Dort laſs uns im Gefilde die Gattin Lavinia ſuchen!
Als er die Worte geſagt, und hinweg in die Wohnung geſtürmt war;
Fodert er Roſſ', und betrachtet die brauſenden froh vor dem Antliz,
Die dem Pilumnus zur Pracht ſelbſt ſendete Orithyia,
Sie, die an Helle dem Schnee vorſtrebeten, Winden im Wettlauf.
Rüſtige Wagenlenker umſtehen ſie, klopfen mit hohler
Hand die klatſchende Bruſt, und kämmen die wallenden Hälſe.
Selber hüllt er ſodann von Gold' und weißlichem Bergerz
Starrendes Panzergeflecht um die Schulter ſich; dann zum Gebrauche
Füget er Schwert ſich und Schild, und des Helms rothbüſchige Kegel:
Jenes Schwert, das dem Daunus der göttliche Mulciber ſelber

Schuf, und die glühende Kling' eintaucht' in ſtygiſche Kühlung.
Drauf den Speer, der mitten im Saal an die ragende Seule
Angelehnt ſich erhob, mit Gewalt den gewaltigen faſst er,
Aktorn einſt, dem Aurunker, geraubt, und den zitternden ſchwenkend,
Rufet er aus: Nun, ó der du nie mir teuſchteſt den Anruf,
Wackerer Speer, nun gilts! Dich trug der erhabene Aktor,
Dich trägt Turnus anjezt! O gieb, daſs ich ſtrecke den Leichnam,
Daſs ich mit mächtiger Hand abreiſs' und zerraufe den Harniſch
Jenem entmanneten Phryger, und ſchänd' im Staube das Haupthaar,
Kraus von gewärmetem Eiſen gelockt, und von Myrrhen gefeuchtet.
Alſo empört ihn der Grimm; und ganz von des Brennenden Antliz
Sprühen die Funken umher, und den hizigen Augen entzuckt Glut.
Wie wenn laut aufbrüllend der Stier zum Beginne des Kampfes
Drohungen ſchrecklich erhebt, und verſucht in die Hörner zu wüten,
Gegen den Stamm anſtrebend des Baums, und trozet den Winden,
Stoſs auf Stoſs, vorſpielend der Schlacht mit geſchleudertem Sande.

Auch nicht minder indeſs in den Rüſtungen tobend der Mutter,
Schärft Äneas des Streites Begier, und regt ſich in Zorn auf,
Froh zu enden den Krieg durch dargebotenes Bündnis.
Mut dann ſpricht er den Freunden und Troſt dem bangen Iulus,
Lehrend des Schickſals Rath; und gebeut, daſs dem König Latinus
Männer beſtimmten Entſchluſs und Bedingungen melden des Friedens.
Kaum mit dem morgenden Lichte beſtralt' hochgipflichte Berge
Steigend der Tag: da zuerſt aus der Flut aufſtrebt Hyperions
Helles Geſpann, und Glanz aus erhobenen Schnauzen emporhaucht;
Ebenes Feld zu dem Kampf vor der mächtigen Veſte des Königs
Maſsen umher und beſchickten die Rutuler und die Trojaner,
Dann in die Mitt' auch Heerd' und Altäre gemeinſamer Götter,
Graſige. Andere trugen die Quelle daher und die Flamme,
Feſtlich verbrämet den Schurz, und heiliges Grün um die Schläfen.
Vorwärts gehn die Auſonen geſchaart, und mit Pilen umſchimmert
Drängt aus den Thoren Gewühl. Dorther ſtürzt troiſche Kriegsmacht,

Und tyrrhenische Völker in mannigfaltiger Rüstung;
Anders nicht mit Stahle bewehrt, als riefe des Mavors
Grauliche Schlacht. In der Mitte der Tausende fliegen sie selber
Hell von Gold die Führer einher und köstlichem Purpur,
Auch Assarakus Sprofs, Mnestheus, und der tapfre Asylas,
Auch Messapus der Held, der neptunische Rossebezähmer.
Als auf gegebenes Zeichen den Raum ein jeglicher einnahm,
Stehn sie, die Speer' in die Erde gebohrt, und die Schilde gelehnet.
Jezo entströmt neugierig der Stadt wehrloses Getümmel,
Mütter und schwächliche Greis'; auch Thürm' und Dächer der Häuser
Deckt ein Schwarm; und der Thor' erhabene Zinnen umstehn sie.
Juno indefs von der Höhe, die nun die albanische lautet,
(Damals war nicht Name, noch Ruhm und Ehre des Berges)
Dorther schauete jene das Blachfeld rings, und in Schlachtreihn
Dardaner und Laurenter geschaart, und die Stadt des Latinus.
Schleunig nunmehr zu der Schwester des Königes Turnus begann sie,

Göttin ſie, zur Göttin, die Seen und rauſchenden Bächen
Vorſteht; denn das hatt' ihr der obere Herſcher des Äthers
Jupiter ehrend geweiht zum Lohn der entriſſenen Keuſchheit:
Nymfe, du Zierde der Ström', o geliebteſte unſerem Herzen!
Siehe, du weiſst, wie dich Eine vor allen latiniſchen Jungfraun,
Die des gewaltigen Zeus misfälliges Lager beſtiegen,
Ich mir erkohr, und willig ein Theil dir gönnte des Himmels!
Lern', und verklage mich nicht, welch Leid dir, Juturna, bevorſteht!
Als noch ſchien zu verſtatten das Glück, und die Parcen gewährten
Latiums Heil; da hielt ich dein Reich und den Turnus in Obhut.
Jezt ungleichem Geſchicke begegnet er, ſeh' ich, der Jüngling,
Und ſchon naht von den Parcen der Tag voll feindliches Schreckens.
Nicht den Kampf mit den Augen zu ſchaun, noch das Bündnis vermag ich!
Du, wenn noch für den Bruder du was Hülfreicheres wageſt,
Auf, es geziemt! Vielleicht, dafs dem Elend Beſſerung nachfolgt.
Kaum geſagt; da zerflofs in Wehmutsthränen Juturna,

Und mit verdoppeltem Schlage zerschlug sie den lieblichen Busen.
Nicht ist Zeit für Thränen! beginnt die saturnische Juno:
Eil', und entraffe den Bruder, wofern noch möglich, dem Tode!
Oder errege du Krieg, und zerrütte den Bund des Vertrages!
Mutig zum Werk! Ich rath' es! — Die so Ermahnte verliefs sie
Ungewifs und verwirrt von trauriger Wunde des Herzens.
Aber die Könige nun: voll Herlichkeit schwebet Latinus
Auf vierspännigem Wagen hervor, da die Schläfen ihm ringsum
Zweimal sechs aus Gold' hellblizende Stralen umringen,
Zeugnis des Ahnherrn Sol; hier lenkt sein schimmerndes Zweispann
Turnus, und schwenkt in der Hand zween breit vorblinkende Speere;
Dort Äneas der Held, Ursprung des romanischen Volkes,
Brennend im sternigen Glanze des Schilds und der himmlischen Waffen,
Nächst ihm Askanius auch, dir, Roma, die andere Hofnung,
Beide sie gehn aus dem Lager. Der hellgekleidete Priester,
Der ein borstiges Ferkel und ungeschorenes Schäflein

Hertrug, ſtellt zum Opfer das Vieh den entflammten Altären.
Jene, den Blick hinwendend, wo früh aufſteiget die Sonne,
Streuen geſalzenes Schrot aus der Hand, dann zeichnen mit Stahl ſie
Über den Schläfen das Vieh, und weihn die Altäre mit Schalen.
Aber der fromme Äneas, das Schwert entblößt er, und betet:
Zeuge du, Sol, mir jezo, dem rufenden, zeuge, du Erd' hier,
Derenthalb ich vermocht ſo viel zu erdulden der Drangſal!
Und allmächtiger Zeus, und du ſaturniſche Gattin,
Gütiger nun, nun, Hohe, doch einſt! auch hehrlicher Mavors,
Der du die Kriege geſamt durch Obmacht lenkeſt, o Vater!
Seid auch, Quellen und Ströme, gegrüßt! und des oberen Äthers
Religion, und Gewalten des dunkelwogenden Abgrunds!
Wenn nun etwa der Sieg zufällt dem Auſonier Turnus;
Ordnen wir, daſs die Beſiegten zur Stadt des Euandrus hinweggehn;
Räum' Iulus das Land, und nimmer erneun die empörten
Äneaden den Krieg, dies Reich mit dem Stahle befeindend.

Doch wenn uns die Entſcheidung des Kampfs Victoria zuwinkt,
(Was ich vielmehr vorahn', und vielmehr vollende die Gottheit!)
Nicht, daſs teukriſcher Macht die Italer dienen, verlang' ich,
Noch mir fodr' ich das Reich. Nein, beid' unbezwungene Völker
Sein durch gleiches Geſez in ewigem Bunde vereinigt.
Heiliges geb' ich und Götter; die Wehr ſei dem Schwäher Latinus,
Obergewalt ſei dem Schwäher geweiht. Mir werden die Teukrer
Wohnungen baun, und der Stadt wird Lavinia geben den Namen.
Alſo zuerſt Äneas; darauf folgt alſo Latinus,
Schauend zum Himmel empor, und ſtreckt zu den Sternen die Rechte:
Dies auch, Äneas, bei Erd' und Meer und Geſtirnen beſchwör' ich,
Bei dem latoniſchen Zwillingsgeſchlecht, und dem doppelten Janus,
Bei den Gewalten der Tief', und des grauſamen Pluto Behauſung!
Höre der Vater zugleich, der mit Bliz die Bündniſſe heiligt!
Hier die Altär' anrührend, bezeug' ich die Glut und die Götter!
Nie ſoll Frieden und Bund der Italer brechen die Zukunft,

Wie auch falle das Loos; nie ſoll mich wollenden abziehn
Einige Macht; nein, ob ſie die Erd' in der tobenden Sündflut
Wogen verſchwemm', und hinab in den Tartarus ſchmettre den Himmel!
So wie das Zepter alhier (denn er trug in der Rechten ein Zepter)
Nie mit keimendem Laub' in Sprößlinge grünet und Schatten,
Seit es im Wald' einmal, von dem unteren Stamme getrennet,
Mutterlos, hinſenkte das Haar und die Arme dem Eiſen;
Vormals Baum; nun hat es mit zierlichem Erze der Künſtler
Schön umlegt, und zu tragen gewährt den latiniſchen Vätern.
So mit betheurenden Worten bekräftigten jene das Bündnis,
Mitten im Anſchaun rings der Gewaltigen. Dann nach der Weihung
Würgt man die Thier' in die Flamm', und der lebenden Innerſtes reißt man
Schleunig hervor, und erhöht den Altären beladene Schüſſeln.
Aber es ſchien ungleich dem Rutulervolke der Zweikampf
Schon vorlängſt, und die Herzen durchdrang vielfache Bewegung;
Heftiger jezt, da näher ſie ſchaun, wie verſchieden die Kraft war,

Dies noch mehrt der mit leiserem Tritt vorwandelnde Turnus,
Der den Altar demüthig, gesenkt sein Auge, verehret,
Und die verfallende Wang', und im Jünglingeswuchse die Bläße.
Aber sobald anschwellen sie sah, die Schwester Juturna,
Solches Gespräch, und wanken des Volks unruhige Herzen;
Mitten hinein in das Heer, die Gestalt nachahmend des Camers,
Welchem der Ahnen Geschlecht ruhmvoll, und gepriesen des Vaters
Nam' an Tapferkeit war, und er selbst der verwegenste Kämpfer;
Mitten hinein trat jen' in das Heer, wohlkundig der Thaten,
Streuete rings vielfaches Gerücht, und also begann sie:
Schämt ihr euch, Rutuler, nicht, für all' und solcherlei Männer
Einen zu bieten dem Tod'? Ist ungleich etwa die Zahl uns,
Oder die Kraft? Seht, alle, so Troer, wie Arkaden, sind hier,
Und des Geschicks Heerschaar, Etruria wütend auf Turnus!
Kaum ist jedem ein Feind, wenn wir um einander sie angehn!
Er zwar wird zu den Göttern, an deren Altar er sich opfert,

Steigen durch Ruhm, und lebend die Münd' umfliegen der Männer:
Wir, als Heimatlose, gehorsam stolzen Gebietern,
Leisten wir Frohn, weil lässig wir jetzt dasitzen im Felde!
Solcherlei Wort' entflammten der Jünglinge Herzen mit Unmut,
Mehr schon immer und mehr; und die Schaaren durchläuft ein Gemurmel.
Selbst, mit verändertem Sinn, die Laurentier, selbst die Latiner,
Die sich Ruhe vom Streit jüngsthin und des Reiches Erhaltung
Sehnlich erharrt, nun wollen sie Krieg, und wünschen das Bündnis
Unvollbracht, und bedauren des Turnus trauriges Schicksal.
Noch ein größeres füget dazu Juturna, und hochher
Giebt sie ein Zeichen vom Himmel, wie nie in entscheidender Klarheit
Eines der Italer Seelen verwirrt', und teuschte durch Vorschau.
Denn ein gelblicher Adler des Jupiter, schwebend im Frühroth,
Jagete Vögel des Strandes umher, und die rauschende Menge
Jenes geflügelten Zugs; da herab zum Gewässer sich stürzend
Rasch er den herlichsten Schwan mit gebogenen Klauen emporraft.

Eifrig schaun die Latiner gespannt; und die sämtlichen Vögel
Wenden die Flucht mit lautem Geschrei, ein befremdender Anblick!
Ganz von den Fittigen dunkelt die Luft, und den Feind durch den Äther
Drängt ihr dichtes Gewölk; bis von Macht er besieget, und selber
Durch das Gewicht, nachgab, und den Raub aus den Krallen der Adler
Niederwarf in den Strom, und fern in die Wolken sich fortschwang.
Aber die Rutuler grüssen mit Ruf und Freude die Vorschau,
Fertigend alle die Hand; und der Seher Tolumnius eilig:
Das wars, das! so ruft er, was oft mit Gelübden ich ausbat!
Seid mir, Götter, empfahn und erkannt! Mir, mir euch vertrauend,
Faßt, Ellende, den Stahl, die mit Krieg der entsezliche Fremdling,
Wie ohnmächtige Vögel, erschreckt, und eure Gestade
Feindlich verheert. Bald wählt er die Flucht, und fern in die Meerflut
Segelt er. Ihr einmütig in dicht andrängender Heerschaar
Eilet zum Kampf, und den König vertheidiget, der euch geraubt ward!
Riefs, und schwang das Geschofs in die zugewendeten Feinde,

Rennend hervor; laut ſchwirrt der kornellene Schaft, und durchſchneidet
Sicher die Luft. Schnell dieſes, und ſchnell auf ſchrein ſie, und alle
Ordnungen werden gewirrt, und entflammt die Herzen in Aufruhr.
Aber der fliegende Speer, da neun dort ſtanden der Brüder,
Groſs und ſchön an Geſtalt, die die treue tyrrheniſche Gattin,
So viel eine, gebar dem arkadiſchen Manne Gylippus:
Einem davon in die Mitte, wo goldgenäht ſich der Gürtel
Reibt, und die beiſsende Schnall' einfugende Seiten verbindet,
Ihm dem herlichſten Jüngling' an Wuchs und leuchtender Rüſtung,
Stürmt er die Rippen hindurch, und ſtreckt in den gelblichen Sand ihn.
Doch die verbrüderte Schaar voll Muts, und entflammt von der Trauer,
Zuckt zum Theil mit den Händen das Schwert, theils blinkenden Wurfſtahl
Raffen ſie auf, und rennen wie blind. Dort ihnen entgegen
Läuft der Laurenter Gewühl; und gedrängt dort wogen von neuem
Troer und Agylliner, und Arkader, bunt von Bewaffnung.
Alſo erfüllt all' eine Begier, mit dem Stahl zu entſcheiden.

Schnell sind zerraft die Altär', und ganz durchstürmet den Himmel
Ungestüm der Geschoss', und dicht rauscht eiserner Regen.
Mischkrüg' hebt man und Heerde hinweg. Selbst flüchtet Latinus,
Tragend vertriebene Götter vom unvollendeten Bündnis.
Andere zäumen die Wagengespann', und andere schwingen
Hurtig den Leib auf die Ross', und nahn mit gezogenen Schwertern.
Ihn, der königlich prangt, den tyrrhenischen König Aulestes,
Schreckt Messapus hinweg, in Begier zu verstören das Bündnis,
Gegen ihn spornend das Ross. Ihm entweicht der gedrängete rückwärts,
Und die Altär' unglücklich, die hinter ihm standen, berührend,
Rollt er auf Schulter und Haupt. Doch es fliegt mit der Lanze Messapus
Stürmisch heran, und wie jener auch fleht, mit der balkigen Waffe
Hoch von dem Rosse herab durchstösst er ihn, also beginnend:
Richtig! er hats! hier blutet ein besseres Opfer den Göttern!
Italer rennen herbei, und entwafnen die laulichen Glieder.
Einen Brand vom Altar ergreift Korynäus begegnend,

Und wie daher mit dem Streich ihm Ebusus drohete, füllt er
Ganz sein Gesicht mit der Glut. Ihm flammte der mächtige Bart auf,
Und dem versengten entdampfte Geruch. Dann selber ihm folgend,
Fasst er behend' in der Linken den Schopf des verwirreten Feindes,
Und mit zwängendem Kniee gestemmt an den Boden ihn drückend,
Stösst er die starrende Kling' in die Brust. Podalirius folgt dir,
Alsus, o Hirt, der du vorn im Gewühl durch Waffen einherflogst,
Und mit gezogenem Schwert erhebt er sich; aber es schwingt ihm
Alsus entgegen die Axt, dass Stirn er und Kinn von einander
Spaltet, und weitum sprizend das Blut ihm die Rüstungen feuchtet.
Harte Ruh drückt jenem das Aug' und eiserner Schlummer
Fest, und auf ewig verschliefst die leuchtenden Blicke das Dunkel.
Aber der fromme Äneas erhob unbewafnet die Rechte,
Und mit enthülletem Haupt machtvoll zu den Seinigen rief er:
Freunde, wohin? was dieses für rasch auffahrende Zwietracht?
Zähmt die Erbitterung doch! Der Vertrag ist geweihet, es stehn schon

Alle Bedingungen fest! Mir allein ist kämpfen verstattet!
Mich denn lasst, und verbannet die Furcht! Ich schaffe dem Bündnis
Kraft mit der Hand! mir bürget bereits dies Opfer den Turnus!
Unter dem Ausruf selbst, und mitten in solcherlei Worten,
Siehe da flog hellschwirrend dem Mann ein geflügelter Pfeil her:
Ungewiss, wess Hand ihn geschnellt, wem rasch er entstürmet;
Wer dem Rutulervolke so viel, ob ein Gott, ob ein Zufall,
Ehre geschaft. Nacht hüllet den Ruhm der grossen Vollendung;
Und nie prangte hinfort mit Äneas Wunde der Thäter.
Turnus, sobald den Äneas er weggehn sah aus der Heerschaar,
Und die Gebieter bestürzt, da entbrennt er von plötzlicher Hofnung:
Rosse verlangt er und Waffen zugleich, und im Sprunge, der Trozer!
Zuckt er empor in den Wagen, und strengt mit den Händen die Zügel.
Viel' und tapfere Männer, der fliegende, streckt er dem Tode;
Viel halblebende wälzt er umher; bald Schaaren im Sturmlauf
Malmet er, bald dann raft er und Fliehenden sendet er Speere.

So wie der blutige Mars an dem Strom des frostigen Hebrus
Heftig mit donnerndem Schild' aufruft, und, die Treffen empörend,
Wütige Ross' anspornt; jen' izt im offenen Blachfeld
Fliegen dem Süd' und dem Weste voran; weit fern von dem Hufschlag
Thrakia hallt, und umher die dunkle Gestalt des Entsezens,
Zorn, Nachstellung und Grimm, des Gottes Geleit, ihn umstürmen;
So der feurige Turnus, durch würgende Schlachten erregt er
Rosse, von Schweiss aufdampfend, und trabt auf kläglich erschlagnen
Leichnamen trozig einher; es entsprizt den reissenden Hufen
Blutiger Thau, und sie stampfen mit Mord durchknäteten Sand auf.
Schon den Sthenelus tilgt' er, den Thamyris schon, und den Pholus:
Ihn antretend, und ihn; doch fernher jenen; und fernher
Glaukus und Lades zugleich, die in Lycia selber der Vater
Imbrasus aufgenährt, und mit ähnlichen Waffen gerüstet,
So zu erheben die Hand, wie ein Ross vor dem Sturme zu flügeln.
Anderswo rennt Eumedes hinein in das Schlachtengetümmel,

Jener ſtreitbare Sprößling des altgeprieſenen Dolon,
Gleich an Namen dem Ahn, doch an Mut und Armen dem Vater:
Welcher vordem, als Späher zum Danaerlager zu wandern,
Kühn des Peliden Geſpann als Ehrengeſchenk ſich gefodert;
Aber ihm gab der Tydide zum Lohn für ſolcherlei Kühnheit
Andres Geſchenk; nicht ſtrebt' er hinfort nach den Roſſen Achilles.
Als den fern nun Turnus im offenen Felde geſchauet;
Jezt mit dem fliegenden Speer durch lange Räum' ihn ereilend,
Hemmt' er das Doppelgeſpann, und ſprang von dem Wagen, und ſchleunig
Naht' er dem Hingeſunknen und Sterbenden; dann mit der Ferſe
Tretend den Hals, entdreht' er das Schwert der Rechten, und tief ihm
Taucht' er den blinkenden Stahl in die Kehl', und redete ſolches:
Da, vom Gefild', und, was du mit Krieg, Trojaner, verlangteſt,
Nim von Heſperia liegend das Maſs! Dies tragen zum Lohn ſie,
Die mir keck mit Stahle genaht! ſo gründen ſie Mauern!
Dieſem gefellt er Asbutes mit nachgeſchwungener Spize,

Chloreus und Sybaris dann, den Therſilochus dann und den Dares;
Auch, der dem ſchüttelnden Gaule vom Half' abglitt den Thymötes.
Und wie mit nördlichem Hauch der edoniſche Boreas brauſend
Hebt das ägäiſche Meer, und die Flut zum Geſtade ſich wälzet,
Dort wo die Wind' andrängen; in Flucht ziehn Wolken am Himmel:
Alſo, wohin auch Turnus ſich Bahn bricht, fliehn die Geſchwader,
Und der gewendete Haufen verrollt; fort trägt ihn der Schwung ſelbſt,
Und in dem Luftzug weht auf begegnendem Wagen der Helmbuſch.
Nicht den Drohenden trug, der ſo ſtolz herbrauſete, Phegeus;
Nein er verrannte dem Wagen die Bahn, und den jagenden Roſſen
Dreht' er am Zaum mit der Hand ſeitwärts die ſchaumigen Mäuler.
Weil er gezogen am Joch fortſchwebt, da ereilt den Entblöſsten
Schnell ein breites Geſchoſs, und den zwillichsmaſchigen Panzer
Schmettert es durch, und koſtet mit ſtreifender Wunde den Leib ihm.
Er gleichwohl, vorwerfend den Schild, ging trozig dem Feinde
Zugewandt, und erhob die gezogene Klinge zum Angrif:

Als hauptüber das Rad und in rollendem Schwunge die Ax' ihn
Stiefs, und lang hinstreckt' auf den Grund. Dann folgete Turnus,
Der, wo unten der Helm angrenzt dem oberen Harnisch,
Mähte das Haupt mit dem Schwert, und den Rumpf im Sande zurückliefs.
Während so die Gefilde mit Mord durchschaltete Turnus;
Wird Äneas von Mnestheus indefs und dem treuen Achates
Blutig zum Lager geführt, in Askanius stiller Begleitung,
Stützend mit langem Speer den mühsam wechselnden Fufstritt.
Schmerzvoll tobt er, und ringt am gebrochenen Rohr das Geschofs sich
Auszureifsen, und Hülfe des näheren Weges verlangt er:
Dafs mit dem Schwerte die Wunde man aufschneid', und bis zum Innern
Ganz nachgrabe dem Pfeil, und zurück ihn send' in die Feldschlacht.
An nun langte des Phöbus erkohrener Liebling Iapis,
Iasus Sohn: dem einst, von heftiger Liebe bewältigt,
Fröhlich die eigenen Künst' und die eigenen Ämter Apollo,
Vogelschau und Gitarr' anbot und hurtige Pfeile.

Jener, damit er die Tag' aufhielte des ſcheidenden Vaters,
Wollte vielmehr der Kräuter Gewalt und die Wege der Heilung
Einſehn, und ungerühmt ſtillhandelnde Künſte betreiben.
Brauſend vor bitterem Schmerz, auf die mächtige Lanze gelehnet,
Stand der Held, in der Jüngling' umher und des bangen Iulus
Groſsem Gedräng', unerweicht von den Thränenden. Aber der Greis dort,
Der das Gewand rückwärts nach päoniſcher Weiſe gegürtet,
Viel mit heilender Hand und des Phöbus gewaltigen Kräutern
Schaft er umſonſt eilfertig, umſonſt an dem ſpizigen Pfeile
Rüttelt er oft, und faſſet mit kneipender Zange das Eiſen.
Keinem Verſuch antwortet das Glück, kein Helfer Apollo
Nahet ihm. Und graunvoller, ja noch graunvoller im Schlachtfeld
Wächſt das Getöſ'; an dringt das Verderb. Schon ſehn ſie den Himmel
Stehen in Staub; her ſprengen die Reiſigen, und in das Lager
Fallen Geſchoſſe gedrängt. In die Luft ſteigt grauſes Geſchrei auf,
Kämpfender Jünglinge dort, dort fallender unter des Mars Wut.

Venus anjezt, von des Sohns unwürdigen Schmerzen erschüttert,
Pflückt, sie selbst mit der Hand, vom diktäischen Ida, die Mutter,
Einen mit saftigem Blatt und purpurfarbener Blume
Sprossenden Schaft; nicht ist das Gewächs der wildernden Berggeis
Unbekannt, wann im Rücken ein fliegender Pfeil ihr gehaftet.
Dieses trug, da in dunkles Gewölk sie gehüllet das Antliz,
Venus daher; dann heimlich dem Strom in der schimmernden Wanne
Mischt sie das würzige Kraut, und darein, zu verstärken das Labsal,
Tropft sie 'Ambrosiasäft', und den Heilbalsam Panacéa.
Sorgsam bähtest die Wund' in der Flut du, greiser Iapis,
Unbewust; und sogleich war all aus dem Leibe geflohen,
Siehe, der Schmerz; all stockte das Blut in der Tiefe der Wunde.
Jezo folgte der Hand das Geschoss freiwillig, und zwanglos
Glitt es heraus; um kehrten die vorigen Kräfte verjünget.
Waffen! beschleuniget Waffen dem Mann! Was steht ihr? Iapis
Riefs, und entflammte zuerst des Genesenen Mut auf die Feinde.

Nicht aus menſchlicher Macht, nicht ſtammt aus dem Rathe der Heilkunſt
Dieſer Erfolg; noch gewährt mein Arm dir Rettung, Äneas.
Groſs iſt der Gott, der dich treibt, und zu groſsen Vollendungen ſendet!
Jener begierig des Kampfs umſchloſs ſich die Waden mit Golde
Ringsumher; und er haſst den Verzug, und erſchüttert die Lanze.
Als ſich der Seit' anfügte der Schild, und dem Rücken der Harniſch;
Jezt den Askanius herzt er in rings umſchwebenden Waffen,
Und ihm ſanft durch den Helm den Kuſs darreichend, beginnt er:
Tapferkeit lern', o Knabe, von mir, und redliche Arbeit;
Doch von Anderen Glück. Nun ſoll mein Arm in der Schlacht dich
Wohl vertheidigen, Sohn, und zu groſsen Belohnungen führen.
Bleibe mir du, wann bald dich reiferes Alter geſtärket,
Eingedenk, und, richtend das Herz auf der Deinigen Vorbild,
Laſs dich den Vater Äneas, und Hektor reizen den Oheim!
Als er die Worte geſagt, enttrug er den Pforten ſich machtvoll,
Schwenkend die furchtbare Lanz' in der Hand. Dicht ſtürzen in Heerſchaar

Antheus auch und Mneftheus hervor; und ganz dem verlaſsnen
Lager entſtrömt das Gewühl. Jezt voll blindnachtendes Staubes
Wirbelt das Feld, und vom Gang Fuſswandelnder ſchüttert die Erd' auf.
Aber es ſah die gerade vom Wall Ankommenden Turnus,
Auch die Auſonier ſahns; und kalt durch Mark und Gebein hin
Bebte das Graun. Juturna zuerſt vor allen Latinern
Hört' und erkannte das grauſe Getön, und erſchrocken entfloh ſie.
Jener durchfliegt das Gefild', und raft den dunkelen Heerzug.
Wie wenn ein regnichter Sturm landwärts vor dem jählichen Unſtern
Geht durch die Mitte des Meers; ach ſchon vorahnend von ferne
Starrt den armen Beſtellern das Herz; bald ſtreckt der Verwüſter
Fallende Bäum' und Saaten dahin; weit ödet er alles;
Vor ihm fliegen die Wind', und tragen Geräuſch an das Ufer:
So der rhöteïſche Führer, der dort auf begegnende Feinde
Treibet den Zug; und dicht in geſchloſſenen Keilen ein jeder
Gehn ſie geſchaart. Thymbräus zerhaut den ſtarken Oſiris,

Mneſtheus, Archetius, dich, den Épulo mordet Achates,
Uſens ſinkt vor Gyas; der Seher Tolumnius ſinkt auch,
Welcher zuerſt ein Geſchoſs hinübergeſchnellt in die Feinde.
Laut auf tönt zu dem Himmel Geſchrei; und gewendet von neuem,
Beut die ſtaubigen Rücken der Rutuler durch die Gefilde.
Doch nicht würdiget jener Gewendete niederzuſtrecken,
Noch die gerad' hertrugen den Fuſs, noch die Schwinger des Wurfſtahls
Jagt er umher; ihn allein im nächtlichen Dunkel, den Turnus
Forſcht er mit ſpähendem Blick, ihn allein zur Entſcheidung verlangt er.
Solches bemerkt angſtvoll die erſchrockene Männin Juturna;
Mitten aus ſeinem Geriem des Turnus Lenker Metiſcus
Schüttelt ſie ab, und läſst den entglittenen fern von der Deichſel;
Selbſt dann beſteigt ſie den Siz, und lenkt die wallenden Zügel,
Völlig an Laut und Geſtalt und Rüſtungen gleich dem Metiſcus.
So wie ſchwarz durch das groſse Gebäu des begüterten Eigners
Fliegt, und im hohen Gemach die Fittige reget die Schwalbe,

Winzige Koſt aufleſend, dem ſchwäzigen Neſte zur Azung,
Und in den Hallen nunmehr, den geräumigen, nun um des Teiches
Wallungen ſchwirrt: ſo treibt durch wimmelnde Feinde Juturna
Raſch das Geſpann, und umfliegt im reißenden Wagen das Feld rings.
Bald hier trägt ſie zur Schau, bald dort den prangenden Bruder;
Doch nicht läßt ſie den Kampf ihn beſtehn; weit flieget ſie abwegs.
Auch Äneas verfolgt die gewundenen Kreiſe begegnend;
Ringsum ſpäht er den Mann, und laut durch zertrümmerte Schaaren
Rufet er. Aber ſo oft er den Feind in die Augen gefaſſet,
Und in dem Lauf einholte den Sturm der geflügelten Roſſe;
Eben ſo oft entdreht ihm den fliehenden Wagen Juturna.
Ach was zu thun? Unſtät in mancherlei Wallungen wogt er,
Oft hin rufen und her ſein Herz vielſeitige Sorgen.
Doch Meſſapus, wie zween der geſchmeidigen Speer' in der Linken,
Leicht anrennend, er trug, mit ſcharf vorblinkendem Stahle,
Wirbelt' er einen davon, und ſchnellt in ſicherem Anſchwung.

Plözlich ſteht Äneas, und ſammelt ſich unter die Rüſtung,
Niederſenkend das Knie; doch die Spize des Helmes enttrug ihm
Stürmend der Speer, und ſchwang den oberen Buſch von der Scheitel.
Jezo fürwahr ſteigt jenem der Zorn, und empört von der Argliſt,
Als er geſehn, wie entfernt dort Roſſ' und Wagen zurückflohn,
Ruft er den Zeus, und ruft des entweiheten Bundes Altär' an;
Und nun rennet er, nun ins Gedräng', und mit helfendem Mavors
Fürchterlich, tobt er umher, und erregt' ohn' einige Schonung
Grauſamen Mord, und löſet die ſämtlichen Zügel des Eifers.
Welch ein Gott nun mag mir die Schreckniſſe, wer im Geſang rings
Alle die Mord', und der Fürſten Verderb, die im ganzen Gefilde
Dort nun Turnus umher, dort nun der Dardanerheld treibt,
Kündigen? So denn gefiels, daſs wild ſich berennten in Aufruhr,
Jupiter, ewig hinfort durch Frieden vereinigte Völker?
Sieh, Äneas ereilt den Rutuler Sucro (zuerſt hob
Dieſer Kampf vom Falle die Dardaner), ohne Verzug dann

Faſst er die Seit', und wo ſchneller das Schickſal endiget, grimmvoll
Stöſst er, die Rippen hindurch und das Bruſtgewölbe, den Mordſtahl.
Turnus, den Ámykus werfend vom Roſs, und den Bruder Diores,
Wandelt entgegen zu Fuſs, und ihn mit der ragenden Lanze
Tödtet er, ihn mit dem Schwert; die abgehauenen Häupter
Hängt an den Wagen er beid', und die blutabtröpfelnden führt er.
Der ſtreckt Talos und Tanaïs hin und den ſtarken Cethegus,
Drei in dem ſelbigen Sturm, und den ſchwermutsvollen Onytes,
Den Peridia die edle gebar dem Helden Echion.
Dieſer aus phöbiſchem Land', aus Lycia kommende Brüder,
Und, der umſonſt die Kriege gehaſst, den Jüngling Menötes,
Arkaderſtamms: der einſt um fiſchbare Fluten der Lerna
Kunſt und ärmliche Hütte gehabt; nie Schwellen der Groſsen
Hatt' er gekannt; es ſäte gemieteten Boden der Vater.
Wie von entgegenen Enden geſendete Glut in des Waldes
Dorrende Trift, und in Sträuche, die laut aufkrachen von Lorber;
Oder wie reiſsendes Sturzes herab von luftigen Berghöhn.

Rauſchen ergoſſene Ströme mit Schaum, und zur Ebene rollen,
Vor ſich jeder verwüſtend die Bahn: nicht ſäumiger jezo
Rennen Äneas und Turnus durch Mord' und Entſcheidungen; nun, nun
Woget der Zorn in der Bruſt; nun ſchwellt unbezwungene Kühnheit
Beiden das Herz; nun geht man mit ſämtlicher Kraft in die Wunden.
Jezt den Murranus, der Urahnherrn altrühmlicher Ahnherrn
Tönt, und hinauf das Geſchlecht durch die Könige führt der Latiner,
Schmettert der Held mit dem Schwunge des ungeheueren Felſens
Häuptlings hinab auf den Boden entlang; ihn wälzen die Räder
Unter dem Joch und Geriem; und oben mit ſtampfendem Huffchlag
Malmt das wilde Geſpann, uneingedenk des Ernährers.
Jener, wie Hyllus im Sturm unermeſsliches Mutes einherbrauſt,
Rennet hinan, und ſchnellt auf die goldenen Schläfen den Wurfſtahl;
Daſs durch Helm und Gehirn die geheftete Lanze hervorſtand.
Weder entrafte dem Turnus, o Kretheus, tapferſter Grajer,
Dich dein Arm; noch ſchüzten die eigenen Götter Cupencus,

Als ihm Äneas erschien: kühn bot er dem Eisen die Brust dar;
Doch nichts frommte dem Armen des ehernen Schildes Verspätung.
Dich auch, Äolus, sahen die laurentinischen Felder
Sterben, und weit die Erde mit mächtigem Leibe bedecken.
Wehe, du sinkst, den nicht argolischer Jünglinge Schlachtreihn
Strecken gekonnt, noch das Graun des priamischen Reiches, Achilles!
Hier dein endendes Ziel; hoch ragte das Haus dir am Ida!
Hoch in Lyrnessus das Haus, im laurentischen Boden das Grabmal!
Ganz nun kämpfen die Heer' anwärts, und alle Latiner,
Alle die Dardaner nun: Mnestheus, und der kühne Serestus,
Auch Messapus der reisige Held, und der tapfre Aylas
Auch die tuskische Macht, und Euandrus Arkaderschaaren.
Was ein Mann nur vermag, strengt jeder mit äusserster Macht an.
Nirgendwo Rast noch Verzug; voll grosser Beeiferung strebt man.
Jezo gab dem Äneas die herliche Mutter den Rathschluss,
Dass zu den Mauern er ging', und der Stadt zulenkte den Heerzug,

Stürmischer Eil', und verwirrte durch schleunige Noth die Latiner.
Jener, wie auf und ab durch die Ordnungen spähend den Turnus
Überall er den Blick umwendete, schauet die Stadt dort
Frei vom Jammer des Kriegs, in ungefährdeter Ruhe.
Plötzlich entbrennt in der Seele das Bild des größeren Kampfes.
Mnestheus wird und Sergestus bestellt und der tapfre Serestus;
Und mit den Feldherrn eilt er zur Höh'; auch anderer Teukrer
Heerschaar strömet heran; nicht Schild' und Speer' im Gedränge
Legen sie ab. Er mitten vom ragenden Hügel beginnt so:
Ohne Verzug mir geschaft, was ich fodere! Jupiter steht hier!
Nicht, weil schnell der Entschluss, soll säumiger einer mir angehn!
Heute des Kriegs Ursache, die Königesstadt des Latinus,
Wenn sie nicht Zügel empfahn und besiegt sich erkennen in Demut,
Rüttel' ich um, und strecke die dampfenden Giebel zur Erd' hin!
Traun, abwarten zuvor, bis unseren Kampf zu erdulden
Turnus belieb', und von neuem zu stehn der besiegte geneigt sei!

Hier das Haupt, hier, Bürger, des frevelen Krieges Entscheidung!
Brände mir rasch! und zurück den Vertrag mit Flammen gefodert!
Also der Held; und alle mit gleich anstrebendem Herzen
Ordnen den Keil, und stürmen in dichtem Drang' an die Mauern.
Schnell sind Leitern gestellt, und plözliches Feuer entlodert.
Andre beremmen die Thor', und haun die Begegnenden nieder;
Andre, den Stahl umdrehend, beschatten die Luft mit Geschossen.
Selbst nun unter den Ersten erstreckt Äneas die Rechte
Gegen die Stadt, anklagend mit lautem Ruf den Latinus;
Und er bezeugt die Götter, zum Kampf sei er wieder genöthigt,
Zweimal Feind der Ausön', und verlezt das andere Bündnis.
Aber die ängstlichen Bürger verwirrt mishellige Zwietracht.
Mancher gebeut, zu entriegeln die Stadt, und die Thore zu öfnen
Dardanus Volk', und sie drängen ihn selbst auf die Mauern den König;
Andere tragen Gewehr, und Vertheidiger gehn sie der Festung.
Wie wenn verschlossene Bienen im viel durchlöcherten Bimstein

Ausgefunden ein Hirt, und mit bitterem Rauche gefüllet;
Jene, geregt inwendig von Angst durch das wächserne Lager,
Laufen umher, und schärfen mit heftigem Sumsen den Unmut;
Schwarzer Geruch durchrollet das Haus, und von blindem Gemurmel
Tönt inwendig der Fels; hoch zieht in die Lüfte der Rauchdampf.
Noch dies Schicksal begegnet den abgehärmten Latinern,
Das mit erschütterndem Grame die Stadt aufstörte von Grund aus.
Als die Königin schaute den kommenden Feind von den Dächern,
Rings die Mauern berannt, und Glut zu den Wohnungen fliegend,
Nirgends Rutuler gegengestellt, noch Schaaren des Turnus;
Ach da wähnet die Arm' im entscheidenden Kampfe den Jüngling
Ausgetilgt; und das Herz von plözlichem Grame verwildert,
Nennt Ursache sie sich, und Schuld und Quelle des Unheils;
Und da sie viel in Verzweiflung und Wut wahnsinnig geredet,
Reißt sie, zu sterben gefaßt, ihr Purpurgewand aus einander,
Hoch an Gebälk dann knüpft sie die Schnur des entstellenden Todes.

So wie das Wehe gehört die bekümmerten Fraun der Latiner,
Rauft die Tochter zuerst mit der Hand ihr blühendes Haupthaar,
Rauft die rosigen Wangen Lavinia; klagend umher dann
Wütet der Schwarm; weit hallet von Leidaufruhre die Wohnung.
Ganz durch die Stadt nun breitet der traurige Ruf sich; und alle
Senken den Mut; es geht in zerrissenem Schmucke Latinus,
Tief von der Gattin Geschick, und dem Falle der Stadt, wie zerrüttet,
Und sein grauendes Haar mit schmuzigem Staube befleckend.
Jener im äusersten Raum des Gefilds, der streitbare Turnus,
Jagt den Zerstreueten nach, den wenigen, säumiger jezo,
Und schon minder und minder vermögender Rosse sich freuend.
Wehende Luft nun brachte mit blindem Schrecken ihm fernher
Dies vielfache Geschrei; und es traf die gespanneten Ohren
Hall der verwirreten Stadt und unerfreuliches Murmeln.
Wehe mir! was doch lermet so bang' in den Mauern der Leidruf?
Und welch lautes Geschrei, das rings von der Stadt sich daherstürzt?

Alſo ſprach er, und hielt rathlos mit geſtrengeten Zügeln.
Ihm darauf, wie die Schweſter, dem Wagenlenker Metiſcus
Gleich an Geſtalt, mit dem Riemen die Roſſ' und den Wagen umhertrieb,
Gab ſie die Worte zurück: Hier laſs uns, Turnus, verfolgen
Troja's Volk, wo zuerſt Victoria Bahn uns geöfnet.
Andere ſind, die die Häuſer mit Kraft zu vertheidigen wiſſen.
Italer drängt des Äneas Gewalt, der Schlachtengewühl miſcht:
Schaffen auch wir mit dem Arm entſezliche Morde den Teukrern!
Weder geringer an Zahl, noch an Kriegsruhm, wirſt du hinweggehn!
Turnus darauf: . . .

Schweſter, vorlängſt ſchon hab' ich erkannt, wie zuerſt du das Bündnis
Störteſt durch Kunſt, und ſelber in unſere Kämpfe dich hergabſt;
Und nun hehlſt du umſonſt dich, Göttliche! Wer vom Olympus
Sandte dich denn, und gebot ſo laſtende Mühe zu tragen?
Etwa daſs ſterben du ſähſt den unglückſeligen Bruder?
Denn was beginn' ich? und welches Geſchick noch bürget Errettung?

Selbſt mit eigenen Augen erblickt' ich ihn, welcher mich anrief,
Meinen Freund Murranus, den theuerſten aller, die lebten;
Ach der mächtige ſank, von mächtiger Wunde bewältigt!
Ufens auch, der Arme, verſank, um unſere Schmach nicht
Anzuſchaun; und die Teukrer eroberten Leichnam und Rüſtung!
Soll ich Vertilgung der Stadt (dies einzige fehlte dem Unglück!)
Dulden, und nicht mit dem Arme das Wort abweiſen des Drances?
Soll ich entfliehn? ſoll ſchauen den flüchtigen Turnus das Land hier?
Iſt denn ſo gar Elendes der Tod? Ihr ſeid mir, o Manen,
Gütig und hold, dieweil ja der Oberen Wille gewandt iſt!
Ein unfräflicher Geiſt, unbefleckt von ſolcher Verſchuldung,
Steig' ich zu euch, niemals unwerth der erhabenen Väter!
Kaum dies hatt' er geſagt; da fliegt durch die Mitte der Feinde
Saces auf ſchäumendem Roſſe daher, von dem Pfeile verwundet
Grad' ins Geſicht; an ſtürzt er, und namentlich fleht er dem Turnus:
Turnus, auf dir ruht endlich das Heil; o erbarm dich der Deinen!

Donnernd ſchwingt Äneas die Wehr, und der Italer höchſte
Feſtungen droht er hinab zum Untergange zu ſchmettern!
Brand' umfliegen die Dächer bereits! Dich ſchaun die Latiner,
Dich mit erwartendem Blick! Selbſt fragt ſich der König Latinus,
Wen er zum Eidam wähl', und wem zuwende das Bündnis.
Ja die Königin auch, die treu dein waltete, ſelber
Starb ſie durch eigene Hand, und das Licht, die geängſtete, floh ſie.
Nur allein Meſſapus erträgt und der tapfre Atinas
Dort an den Thoren die Schlacht. Ringsher um dieſe geſchaart ſtehn
Dichte Reihn, und es ſtarret von ausgezogenen Schwertern
Eiſerne Saat. Du drehſt im verlaſſenen Graſe den Wagen!
Tief nun erſtaunt, unſtät durch wechſelnder Bilder Erſcheinung,
Turnus, und ſtumm da ſteht er im Anſchaun. Wild mit einander
Wogt im Herzen die Scham, und die tobende Wut und die Trauer,
Und wahnſinnige Liebe zugleich, und ſich fühlende Tugend.
Als ſich der Schatten verzog, und Licht dem Geiſte gekehrt war;

Wendet er gegen die Stadt die entflammeten Kreiſe der Augen,
Unruhvoll, aus dem Wagen die Königesveſte betrachtend.
Schaue nunmehr, mit Flammen von Stockwerk rollend zu Stockwerk,
Strudelte hell zum Himmel der Schwall, und beherſchte den Thurm rings:
Jenen Thurm, den er ſelber empor aus Balken gezimmert,
Räder darunter gefügt, und hoch ihm Brücken geleget.
Nun ſiegt, Schweſter, o nun das Geſchick; nicht weile mich länger!
Dort wo der Gott hinruft, wo das grauſame Loos, ihm gefolget!
Feſt nun ſteht mit Äneas der Kampf; feſt, allem, was herb' iſt,
Mich im Tode zu weihn! Nicht ruhmlos ſollſt du mich, Schweſter,
Schauen hinfort! Nur laſs' mich zuvor auswüten die Wut hier!
Rief er, und ſchwang vom Wagen den hurtigen Sprung auf die Erde;
Feinde durchſtürzt er und Feindesgeſchoſs; und die traurende Schweſter
Läſst er allein, und zertrennt in ſtürmiſchem Lauf die Geſchwader.
So wie im Taumel ein Fels hochher von dem Gipfel des Berges
Niederſtürzt, ob geraft vom Orkan, ob ſtürmiſcher Guſs ihn

Spülete, oder durch Jahr' ablöft' hingleitendes Alter;
Ungeftüm von den Jähen entrollt das gewaltige Berghaupt,
Hüpfend vom Boden empor; und Waldungen, Heerden und Männer
Wälzt es hinunter im Fall: fo ftürzt durch zertrümmerte Schaaren
Turnus einher zu den Mauern der Stadt, wo am meiften das Erdreich
Trieft von vergoffenem Blut, und fchwiret die Luft von Gefchoffen.
Zeichen der Hand nun giebt er, und ruft mit mächtigem Ausruf:
Schont nun, Rutuler, fchont; und hemmt die Gefchoffe, Latiner!
Welches auch fei das Gefchick, mein ifts! Mir Einzigen ziemt es
Auszubüffen für euch den Vertrag, und mit Stahl zu entfcheiden!
Seitwärts wichen fie all', und gewähreten Raum in dem Mittel.
Aber Äneas der Held, wie des Turnus Name gehört war,
Schleunig verläft er die Wäll', und verläft das erhabene Bollwerk;
Allen Verzug entfernt er in Haft, bricht alles Gefchäft ab,
Hüpfend vor Luft, und erregt die graunvoll donnernde Rüftung:
Grofs wie Athos, wie Eryx fich hebt, wie felber, umzittert

Von Steineichengeräusch, mit beschneietem Haupte der Vater
Froh in die Luft aufragt, der gewaltige Apenninus.
Aber die Rutuler jezt um die Wett', und die Troer, und alle
Italer wandten die Augen daher: wer oben die Festung
Schirmete, wer mit dem Widder den Grund umpochte der Mauern;
Und sie enthüllten des Erzes den Leib. Hin staunt auch Latinus,
Wie grosmächtig an Wuchs, von verschiedenen Enden der Welt her,
Sich zum Kampfe die Männer genaht, und des Stahles Entscheidung.
Jene, sobald sich geöfnet in räumiger Ebne die Felder,
Rasch anstürzendes Laufs, und fern ausschnellend die Lanzen,
Rennen sie beide zum Kampf, dass der Schild' helltönendes Erz hallt;
Machtvoll dröhnet das Land; dann häufige Hiebe der Schwerter
Doppeln sie. Zufall mengt sich und Tapferkeit unter einander.
Wie im unendlichen Silagehölz, und dem hohen Taburnus,
Wann zween mutige Stiere, zu feindlichem Kampf sich begegnend,
Stirn anrennen auf Stirn, die erschrockenen Wärter zurückflohn;

Alles Vieh ſteht ſchweigend in Furcht, ſtumm harren die Rinder,
Wer obherſche dem Forſt, wem ganz nachfolge die Heerde;
Sie dort miſchen die Wunden mit Kraft und Gewalt um einander,
Beide geſtemmt einbohrend das Horn, und in ſtrömendem Blute
Baden ſie Hals ſich und Bug; von Gebrumm rings hallet die Waldung:
So der daunifche Held, ſo rennt der Troer Äneas,
Schild anſtoſsend auf Schild; und Gekrach durchſchmettert den Äther.
Jupiter ſelbſt nun hebt zwei gleich abwägende Schalen
Hoch, und leget hinein die verſchiedenen Looſe der beiden:
Wen verdamme die Müh, wo die Laſt hinſinke des Todes.
Turnus ſchwingt ſich anjezt, ungeſtraft es wähnend, mit ganzem
Leib' empor, und ſteiget dem hoch auffliegenden Schwert nach;
Haut dann. Auf ſchrein Troer zugleich und verzagte Latiner,
Beiderlei Heer' unmäſsig geſpannt. Doch das Schwert, der Verräther,
Kracht, und zerſchellend verläſst es den Brennenden mitten im Einhaun.
Wann nicht Flucht Aushülf' ihm gebracht! Er entflieht, wie der Oſtwind,

Als er das Heft, nicht seines, und wehrlos schaute die Rechte.
Denn man sagt, da er rasch zum beginnenden Kampf die geschirrten
Rosse bestieg, da hab' er, die Vaterklinge verlassend,
Hastig den Stahl sich gerafft von dem Wagenlenker Metiscus.
Lang' auch, während den Rücken zersprengt ihm boten die Teukrer,
War er genug: jetzt kams zu des Gottes vulkanischer Rüstung;
Sieh, und die sterbliche Klinge, wie nichtiges Eis, in dem Anschwung
Sprang sie entzwei; hell blinken im gelblichen Sande die Trümmer.
Rathlos wendet den Fuss, und entflieht durch die Ebenen Turnus;
Und bald hier, bald dort unsichere Kreise verwirrt er.
Denn rings schloss ihn umher der Dardaner dichtes Gedräng' ein;
Und dort weites Gesümpf, dort thürmende Festung umhegt ihn.
Auch nicht minder Äneas, wiewohl, von dem Pfeile gehemmet,
Zwischendurch ihm wanken die Knie', und des Laufes sich weigern,
Folgt, und entbrannt mit dem Fusse, den Fuss des Geschüchterten drängt er:
Wie den umzingelten Hirsch, den wo die Krümme des Stromes

Einſchloſs, oder die Scheu der purpurnen Feder umzäunte,
Nahe der Jäger mit Lauf, und der Hund mit Gebelle, verfolget;
Er, vom geſtelleten Truge geſchreckt und der Höhe des Ufers,
Tauſendmal rennt er dahin und daher; doch der wackere Umber
Haftet und ſchnappt, gleich hält er ihn, gleich, und dem haltenden ähnlich
Klirrt er mit zahnigem Maul, und teuſcht ſich in eitelem Anbiſs.
Jezo erſchallt endloſes Geſchrei, daſs Ufer und Teiche
Rings antworten umher, und von Aufruhr donnert der Himmel.
Jener zugleich, wie er flieht, ſo ermahnt er die Rutuler alle,
Namentlich jeden genannt, und verlangt ſein trauliches Schwert her.
Aber es dräut Äneas den Tod und das grauſe Verderben
Jedem ſogleich, der heran ſich gewagt; und die Zitternden ſchreckt er,
Drohend Vertilgung der Stadt, und dringt, der Verwundete, näher.
Fünfmal kreiſt in die Rund' ihr Lauf, fünfmal der Zurücklauf
Hier und dort. Nicht wahrlich um leichter Belohnungen Spielpreis
Werben ſie; ſondern es gilt hier Blut und Leben des Turnus.

Einst, dem Faunus geweiht, stand dort ein wildernder Ölbaum,
Bitteres Laubs, ehrwürdig vordem seefahrenden Männern:
Wo sie, entronnen der Flut, ihr Geschenk zu heften gepfleget
Für den laurentischen Gott, und gelobete Kleider zu hängen.
Aber die Dardaner hatten den heiligen Stamm unverschonend
Weggeräumt, um freier im offenen Felde zu kämpfen.
Hier nun stand dem Äneas der Speer; hier hatte der Schwung ihn
Hergeführt; fest hielt den gehefteten zähes Gewurzel.
Aufgelehnt will jezt mit der Hand ausringen das Eisen
Troja's Held, und verfolgen mit Wurf ihn, den er im Lauf nicht
Haschen gekonnt. Doch Turnus, betäubt von Schrecken, und angstvoll:
Faunus, ruft er, erbarme dich doch! und, o Segnerin Erde,
Halte den Stahl! wenn stets in euerer Ehren geachtet,
Welche dagegen mit Krieg die Äneaden entheiligt!
Sprachs; und die Hülfe des Gottes erschien nicht leerem Gelübde.
Denn wie lang' arbeitend am zähen Gesprofs er verweilet,

Nicht durch einige Kraft kann los von dem beifsenden Kernholz,
Winden Äneas den Speer. Da der hizige ftrebt und ſich abmüht;
Wieder gleich an Geſtalt dem Wagenlenker Metiſcus
Läuft ſie, und reicht dem Bruder das Schwert, die daunifche Göttin.
Venus, gekränkt, dafs ſolches der mutigen Nymfe vergönnt ſei,
Eilet daher, und reifst das Geſchofs aus der Tiefe der Wurzel.
Beide nunmehr hochſinnig, an Mut und Waffen erneuert,
Dieſer vertrauend dem Schwert, der trozig und kühn mit der Lanze,
Stehn auf einander gewandt in des keichenden Kampfes Entſcheidung.
Aber zur Juno beginnt des allmachtvollen Olympus
Herſcher indefs, die vom goldnen Gewölk auf die Kämpfe herabſah:
Welch ein Ende zulezt? was bleibt noch übrig, o Gattin?
Selbſt ja zu wiſſen bekennſt du, als heimiſcher Gott ſei Äneas
Bald dem Himmel geweiht, zum Geſtirn erheb' ihn das Schickſal.
Was denn beginnſt, was hofft du, in froſtiger Wolke verweilend?
Ziemt' es wol, dafs ein Gott von des Sterblichen Wunde verlezt ward?

Dafs sein entrissenes Schwert (was ohne dich möchte Juturna?)
Wieder dem Turnus sie gab, und die Kraft dem besiegeten anwuchs?
Endige jezt einmal, und beuge dich unseren Bitten.
Nicht so nage der Gram dich Schweigende; lafs mich aus deinem
Süfsen Munde sie oft, die traurigen Sorgen, vernehmen.
Mafs und Ziel ist erreicht. Durch Land' umtreiben und Wasser
Hast du die Troer gekonnt, graunhaft anzünden die Kriegsglut,
Schänden ein glänzendes Haus, und mischen mit Gram die Vermählung.
Weiteres vorzunehmen verbiet' ich dir. — Also begann Zeus.
Also Saturnia drauf, gesenkt ihr Antliz, die Göttin:
Weil mir jener dein Wille bekannt war, o du erhabner
Jupiter; liefs ich die Erd', und liefs ungerne den Turnus.
Traun, nicht fäheft du jezo mit Fug mich dulden und Unfug
Einsam auf luftigem Siz; dort ständ' ich, mit Flammen umgürtet,
Selbst in der Schlacht, und zöge zu feindlichen Kämpfen die Teukrer.
Zwar, dafs dem leidenden Bruder mit Hülf' annahte Juturna,

Rieth ich; und daſs für das Leben ſie gröſseres wagte, gefiel mir;
Doch nicht, daſs ein Geſchoſs noch Stahl von der Senne ſie ſchnellte.
Beim unſühnbaren Haupte der ſtygiſchen Quelle beſchwör' ichs:
Welcher einzige Schwur die oberen Götter verbindet.
Gern entweich' ich nunmehr, und ſcheid' aus dem Kampfe mit Abſcheu.
Hierum nur, was nicht von des Schickſals Sazung beſchränkt iſt,
Fleh' ich für Latium dir, und die Herſchaftswürde der Deinen.
Wann nun Frieden (es ſei!) durch ſegensvolle Vermählung
Jene gefügt, wann nun ſie Geſez und Bündnis geeinigt;
Heiſs nicht ändern den Namen die eingebornen Latiner,
Noch zu troiſchem Volk ſich erneun, und Teukrer genannt ſein,
Oder die Sprach' umtauſchen, und vorige Kleidungen wandeln.
Latium ſei; ſei fürder albaniſcher Könige Folge;
Sei der romaniſche Stamm durch Italertugend gewaltig.
Hin ſank, hin ſei geſunken zugleich mit dem Namen auch, Troja!
Lächelnd darob antwortet der Ding' und der Menſchen Erſchaffer:

Und du Schwester des Zeus, du anderer Sprofs des Saturnus,
Rollst in der Tiefe der Brust so gewaltige Wogen des Zornes?
Aber wohlan, und gezähmt die umsonst aufstürmende Unruh.
Was du willst, sei gewährt; ich füge mich gern und gefällig.
Bleibe hinfort den Ausonen die Sprach' und die Sitte der Heimat;
Bleib' auch der Name, wie vor: nur gemischt zum Leibe des Volkes
Soll einwohnen der Teukrer; die Satzungen heiliges Dienstes
Füg' ich hinzu, und schaffe sie all' einlaute Latiner.
Deren Geschlecht, das gemischt mit ausonischem Blute hervorgeht,
Ragt einst über die Menschen an Frömmigkeit, über die Götter;
Und kein Volk wetteifert so sehr in deiner Verehrung.
Juno nickte dazu, und wendete froh die Gesinnung;
Dann verliefs sie die Wolk', und wich aus dem Raume des Himmels.
Dieses geschah; und ein andres erwägt mit sich selber der Vater,
Und er verfügt, dafs Juturna vom Streit ablasse des Bruders.
Zwo unholde Geschwister, verderbliche, nennen sie Diren,

Welche die öde Nacht mit des Tartarus Grauen Megära,
All' in einer Geburt, ausrang, und mit ähnlichen Ringeln
Sträubender Schlangen umwand, und wehende Fittige zugab.
Hoch an Jupiters Thron und der Schwelle des eisernden Königs
Halten sie Dienst, und schärfen die Angst mühseligen Menschen,
Wann im Zorn Krankheiten und Tod der Gebieter der Welt Zeus
Austheilt, oder mit Krieg' auffchreckt die verschuldeten Städte.
Eine davon nun sandt' aus ätherischer Höhe der Vater,
Dass sie rasch der Juturna erschien' als drohende Vorschau.
Jene fliegt, und zur Erd' in beschleunigtem Wirbel enteilt sie.
Anders nicht, wie durch Wolken geschnellt von der Senne der Rohrpfeil,
Den mit des grausamen Gifts scharfbeizender Galle der Parther,
Parther, oder Cydón, die unheilbare Waffe, geschwungen,
Schwirrendes Flugs, unbemerkt das beschleunigte Dunkel durchstürmet;
Also schwang sich die Tochter der Nacht, und ereilte die Lande.
Als sie das ilische Heer nun erblickt und die Schaaren des Turnus;

Schnell in die kleine Gestalt sich selbst einengend, des Vogels,
Der auf dem Grabmal gern, und hoch auf einsamen Giebeln,
Sizend bei Nacht, mit spätem Gesang' herdrohet durch Dunkel;
Diesem geähnlichet schwingt sich vor Turnus Antliz das Unheil
Hin und her mit Getön, und schlägt ihm den Schild mit den Flügeln.
Jenem entspannt die Gelenke befremdendes Schreckes Erstarrung;
Aufwärts hob sich vor Grauen das Haar, und es stockte der Laut ihm.
Aber da fern sie der Dira Geräusch und die Fittige wahrnahm,
Schmerzlich rauft sich Juturna die fliegenden Haare, die Schwester,
Wild die Brust mit Fäusten entstellt, und die Wange mit Nägeln:
Was kann nun, o Turnus, annoch dir helfen die Schwester?
Oder was bleibt mir Harten noch übriges? Welcherlei Kunst noch
Weilt dir das Licht? Wie kann ich ihm Obstand halten, dem Scheusal?
Schon, schon lass' ich das Feld! Nicht schreckt mich Zagende länger,
Ihr graunvollen Gevögel! Den Schlag der Fittige kenn' ich,
Und dies Todesgetön! Nicht teuscht mich der herrische Ausspruch

Des hochsinnigen Zeus! So lohnt er entrissene Keuschheit!
Wozu ewiges Leben geschenkt? Warum doch des Todes
Loos mir entwandt? Ich könnte doch endigen solcherlei Jammer
Jetzt, und dein elenden Bruder gesellt durch die Finsternis wandeln!
Ich die Unsterbliche? Ach! kann süss mir des Meinigen etwas
Ohne dich, Bruder, noch sein? Wo spaltet sich tief in den Abgrund
Mir das Land, und versenkt zu den untersten Manen die Göttin?
Jene sprachs, und das Haupt ins blaue Gewand sich verhüllend,
Seufzte sie viel, und taucht' in die strömende Tiefe, die Göttin.
Aber Äneas der Held dringt machtvoll ein, und erschüttert
Sein baumhohes Geschoss, und mit wütender Seele beginnt er:
Was noch lange Verzug? und warum nun sträubst du dich, Turnus?
Nicht mit dem Lauf, nein nahe mit wütenden Waffen gekämpfet!
Wandle dich selbst in alle Gestalt; und sammele, was nur
Irgend an Mut und an Kunst du vermagst! Zu erhabenen Sternen
Schwinge den Flug, und schlüpf' in der Erd' einhegenden Abgrund!

Er dann, schüttelnd das Haupt: Nicht schreckt dein flammendes Wort mich,
Trotziger! mich schreckt Göttergewalt, und Jupiter, feind mir!
Dies nur gesagt, schaut jener zum ungeheuersten Stein um,
Alt und ungeheuer, der grad' in der Ebene da lag,
Als Feldgrenze gestellt, dass den Zwist er entschiede den Äckern.
Kaum sechs mächtige Paar' erhüben den Fels mit dem Nacken,
So wie jezo den Wuchs der Sterblichen zeuget die Erde.
Jener mit haftiger Hand ergrif ihn und schwang auf Äneas,
Höher empor sich streckend, und schnell anlaufend, der Heros.
Aber so wenig im Lauf, wie im Gang', erkennt er sich selber,
Noch in der Hebung des Arms, und im Schwung des gewaltigen Felsens;
Unter ihm wanken die Knie', und das Blut starrt kalt in den Adern.
Siehe des Mannes Gestein, durch luftige Leere gerollet,
Weder den Raum vollendet' es ganz, noch trug es den Schlag hin.
Und wie im Traum oftmals, wann täubende Ruhe die Augen
Deckte bei Nacht, wir mit eitler Begier ausdehnen zu wollen

Scheinen den Lauf, und mitten im ſtrebenden Wunſche die Kraft uns
Hinſinkt; weder die Zunge vermag, noch hebet die Glieder
Regſame Stärke wie ſonſt, auch Stimm' und Worte verſagen:
So, wie immer auch Turnus ſich Bahn durch Tapferkeit ſuchte,
Weigert die gräſsliche Göttin Erfolg. In der ſtürmenden Bruſt nun
Wogt vielfaches Gefühl. Die Rutuler ſchaut er, die Stadt auch;
Saumhaft ſtuzt er vor Angſt, und erbebt anzielendem Speerwurf;
Weder den Weg zu entfliehn, noch Kraft zu begegnen dem Feinde,
Sieht er, noch einige Wagen umher, noch die lenkende Schweſter.
Gegen den Säumenden regt die Verhängniswaffe der Troer,
Glücklichen Wurf abmeſſend im Blick; mit des Leibes Gewalt dann
Fernher dreht er den Schwung. Niemals vom belagernden Feldſtück
Sauſt ſo gegen die Mauer ein Fels, noch vom Strale des Donners
Knallt ſo ſchmetternder Schlag. Ab fliegt wie die nachtende Windsbraut,
Grauſes Verderb hintragend, der Speer, und entſchlieſset des Panzers
Rand, und die äuſserſten Kreiſe des ſiebenfältigen Schildes;

Grad' in die Hüft' ihm bohret der klirrende; und von dem Stoſse
Fällt mit gekrümmetem Knie erdwärts der gewaltige Turnus.
Auf flehn alle mit Seufzen die Rutuler; ganz das Gebirg' auch
Tönt ringsum, wie den Ruf die erhabene Waldung zurückhallt.
Jener gebeugt, demütig den Blick und die bittende Rechte
Vorgeſtreckt: Ich verdient' es, und will nicht Gnade, beginnt er;
Brauche dein Glück! Doch wenn dich des mitleidswürdigen Vaters
Sorge zu rühren vermag; ſo fleh' ich dir, (gleich war an Alter
Auch dein Vater Anchiſes!) erbarme dich Daunus des Greiſes!
Gieb mich, oder den Leib, wenn du willſt, nach genommenem Tagslicht,
Sieger, den Meinen zurück. Daſs beſiegt ich ſtreckte die Hände,
Sah der Auſonier Heer. Dir iſt Lavinia Gattin.
Weiter hinaus nicht ſtrecke den Haſs! — Wutvoll in den Waffen
Stand Äneas, und rollte den Blick, und zwängte die Hand ab.
Mehr und mehr ſchon hatte des Zögernden Seele die Rede
Umgelenkt; da erſchien zum Unheil hoch an der Schulter

Jenes Gehenk, und die Gurte, bekannt anblinkend mit Buckeln,
Pallas des Jünglinges einſt, den der Arm des ſiegenden Turnus
Hingeſtreckt, und des Feinds Denkmal um die Schulter einhertrug.
Als in das Aug' er gefaſst des empörenden Schmerzes Erinnrung,
Ach des Geliebteſten Tracht; da entbrannt' er von Grimm, und in Unmut
Fürchterlich: Du, du ſollteſt, geſchmückt mit der Meinigen Siegsraub,
Jezt mir entgehn? Nein, Pallas mit dieſer Wunde, ja Pallas
Opfert dich hier, Blutrach' an dem frevelen Blute ſich nehmend!
Alſo der Held, und den Stahl im gebotenen Buſen verbirgt er
Eiferig. Ihm nun ſtarren gelöſt vom Froſte die Glieder;
Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geiſt in den Abgrund.

Bei dem Verleger dieses Werks sind erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Aristofanes vom Hofrath J. H. Voss, mit erläuternden Anmerkungen von H. Voss. In 3 Bänden. gr. 8. 1821.

Elegieen des Propertius, übersetzt und erklärt von Fried. Karl von Strombeck. Zweite, sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe. 1822.

Horaz Werke, vom Hofrath J. H. Voss. Dritte Ausgabe in 2 Bänden. gr. 8. 1822.

Juvenal, übersetzt und mit Anmerkungen für Ungelehrte, von D. C. F. Bahrdt. Neue verbesserte Aufl. 8.

Livius Römische Geschichte, mit kritischen und erklärenden Anmerkungen, vom Professor Konrad Heusinger, in 5 Bänden. gr. 8. 1821.

Ovids Verwandlungen, von J. H. Voss. 2 Theile. gr. 8. 1798.

Tacitus, des Caj. Corn., sämtliche übrig gebliebene Werke, übersetzt von Fried. K. von Strombeck, in 3 Bänden. gr. 8. 1816.

Ciceronis, M. T., de officiis libri tres. Ad solam priscorum exemplarium fidem recensuit, adjectisque Joh. Mich. Heusingeri et suis adnotationibus explicatiores editurus erat Jac. Frider. Heusinger. 8° maj. Editio nova.

Buhle, J. Th., Observationes criticae de C. Taciti stilo, adversus Joh. Hill. 8° maj. 8 Ggr.

Encyclopädie der lateinischen Klassiker. 1ste Abtheilung: Römische Dichtersammlung, in 5 Theilen, Plautus, Seneca, Terenz, Phädrus, Ovid, Horaz und Virgil; 6ter Theil 1r und 2r Band, die Elegiker, Lyriker und Epiker. 2te Abtheilung: der Redekunst gewidmet, in 4 Theilen, Cicero. 3te Abtheilung: der Philosophie gewidmet, in 2 Theilen, Cicero. 4te Abtheilung: der Geschichte gewidmet, Sallust. Ueberhaupt 13 Theile. (jeder auch einzeln zu haben.) 6 Thlr. 19 Sgr.

Erklärende Anmerkungen zu dieser Encyclopädie, von Dahl, Döring, Heusinger, Köppen, Lanz, Meinecke, Nöhden, Schulz, Weiske, Wezel, in 13 Theilen, (jeder auch einzeln zu haben.) 15 Thlr. 19 Ggr.

Funke, C. Ph., neues Real-Schullexicon, enthaltend die zur Erklärung der alten Classiker nothwendigen Hülfswissenschaften, vornämlich Mythologie, Alterthümer, Geschichte und Philosophie gr. 8. 5 Bde.

Große, G., metrologische Tafeln über die alten Maße, Gewichte und Münzen Roms und Griechenlands, nebst den Verhältnissen derselben gegen bekannte französische und deutsche, zur Erklärung alter Schriftsteller, nach Rome de l'Isle, mit Berichtigungen von Kästner. gr. 8.

Heyne's, Christ. Gottl., academische Vorlesungen über die Archäologie der Kunst des Alterthums, insbesondere der Griechen und Römer. Ein Leitfaden für Leser der alten Klassiker, Freunde der Antike, Künstler und diejenigen, welche Antikensammlungen mit Nutzen betrachten wollen. 8. 1821.

Köppen, H. J. J., griechische Blumenlese, 2 Theile. 1 Thlr. 2 Ggr.

Lykurgs Rede wider Leokrates. Recensirt und mit Anmerkungen zum Gebrauch der Schulen herausgegeben von J. H. A. Schulz. 12 Ggr.

Phaedri Fabularum Aesopiarum Lib. V. Ad codices Mss. et optimas editiones recognovit, varietatem lectionis et commentarium perpetuum adjecit Joh. Gottl. Sam. Schwabe. Accedunt Romuli fabularum Aesopiarum Lib. IV. ad codicem divionensem et perantiquam editionem ulmensem, nunc primum emendati et notis illustrati. Cum tabulis aeri incisis. 8° maj. 3 Thlr. 8 Ggr.
Auf Velinpapier 5 Thlr.

Schul-Atlas für die alte Erdbeschreibung. Aus funfzehn Blättern bestehend. Gallia et Germania, Mauritania, Numidia, Cyrenaica, Vindelicia, Italia, Forum romanum, Orbis veteribus notus, Hispania et Insul. britannicae, Pannonia, Dacia, Effigies antiquae Romae, Graecia, Graecia major, Persia et India, Mare aegeum, Arabia et Aegyptus, Pontus, Colchis, Iberia, Aegyptus inferior, Palaestina. Fol. 2 Thlr.

Wagner, K. F. C., Aufsätze zum Uebertragen ins Lateinische. 8. 16 Ggr.

Wiedeburg, F. A., praecepta rhetorica e libris Aristotelis, Ciceronis, Quintiliani, Demetrii, Longini et aliorum excerpta ac disposita. 8. 16 Ggr.

OCT 17 92